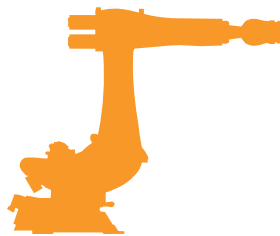


KUKA



GESCHÄFTSBERICHT 2014

**THE POWER
OF AUTOMATION**

THE POWER OF AUTOMATION

KUKA ist ein globales Automatisierungsunternehmen und bietet seinen Kunden aus einer Vielzahl von Branchen alles aus einer Hand – von der Komponente über die Zelle bis hin zur vollautomatisierten Anlage. Gemeinsam mit den Kunden und Partnern setzt KUKA Trends für die Zukunft. Der Mensch steht im Mittelpunkt und wird von intelligenten Systemen in seiner Tätigkeit unterstützt. KUKA hat mit dem LBR iiwa die Grundlage für die sensitive und sichere roboterbasierte Automatisierungstechnik geschaffen. In Kombination mit einer modularen, auf Mainstream-IT-Technologie basierenden Steuerung ist KUKA gerüstet für die Fabrik von morgen.



R

ROBOTICS

KUKA Roboter gilt als einer der weltweit führenden Anbieter von Industrierobotern. Die Kernkompetenzen liegen in der Entwicklung und Produktion sowie im Vertrieb und Service von anwendungs- und branchenübergreifenden, universal einsetzbaren Industrierobotern, mobilen Plattformen, Steuerungen und Software.

KUKA Laboratories entwickelt und vertreibt Produkte für die Servicerobotik und Medizin. Das Unternehmen bündelt außerdem die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Konzerns. KUKA Laboratories wird ab 2015 bei KUKA Robotics integriert.



S

SYSTEMS

KUKA Systems ist der zuverlässige Spezialist für innovative Füge- und Umformprozesse unterschiedlichster Werkstoffe sowie Anbieter von automatisierten Produktions- und Montagelösungen zur nachhaltigen industriellen Fertigung. Kundenorientierung, Technologieführerschaft und beste Lösungen zeichnen den internationalen Systemintegrator im Anlagen-, Werkzeug- und Sondermaschinenbau aus.

Nach der erfolgreichen Integration der Reis Gruppe wird diese 2015 mit dem Technology Bereich der KUKA Systems unter KUKA Industries zusammengeführt. KUKA Industries wird das Zellengeschäft für die General Industry-Branchen vorantreiben und sich insbesondere auf die Marktfelder der Lasertechnologie, des Schutzgasschweißens, der Gießereitechnologie, dem Sondermaschinenbau für Reib- und Magnetarc-Schweißanlagen sowie auf neue Technologien im Bereich der Solarenergie und Batteriefertigung konzentrieren.

EDITORIAL

Selbst jede Aktionärin/chen, selbst jede Aktionier, selbst jede Damen und Herren,

KUKA blickt auf ein gleichermaßen erfolgreiches wie ereignisreiches Jahr zurück. Mit einem Auftragseingang in Höhe von 2.229,0 Millionen Euro und einem Umsatzerlös von insgesamt 2.095,7 Millionen Euro wurden die Vorjahreswerte deutlich übertroffen. Wir erreichten eine EBIT-Marge von 6,8 Prozent. Unsere Ziele haben wir damit erfüllt. Das Berichtsjahr war voller neuer Herausforderungen. KUKA befindet sich in einem dynamischen und innovationsgetriebenen Umfeld. Sensitive, mobile Systeme und die schnelle Entwicklung der IT-Welt schaffen neue Möglichkeiten für uns, bedeuten aber auch Herausforderungen in einer sich verändernden Welt.



DR. TILL REUTER,
VORSITZENDER
DES VORSTANDS

Im Berichtsjahr konzentrierten wir uns daher sehr stark darauf, die Weichen für den langfristigen Unternehmenserfolg zu stellen. Unter dem Motto „KUKA 2020“ wurde das Projekt „Integral Organisational Transformation“ ins Leben gerufen. Bei der integralen Betrachtung der Organisation werden nicht nur die Organisationsstrukturen mit ihren Prozessen und Produkten betrachtet, sondern auch das Wissen und die vielfältigen Fähigkeiten der Mitarbeiter berücksichtigt. Aspekte der Unternehmenskultur und der Sicherstellung der Innovationskraft spielen dabei ebenso eine Rolle wie der globale Ausbau der Marktpositionen der KUKA Gesellschaften. Unser Unternehmen soll noch stärker auf unsere Kunden und Märkte ausgerichtet sein. Von der Komponente, über die Zelle bis hin zur vollautomatisierten Anlage, bieten wir unseren Kunden Automatisierungslösungen weltweit.

Automationskraft für die General Industry

Durch den Erwerb der Reis Gruppe haben wir Zugang zu neuen Märkten und konnten unser General Industry Geschäft weiter ausbauen. Die Integration bei KUKA verläuft erfolgreich. Das Unternehmen ergänzt sich ideal mit dem Bereich Technology Solutions von KUKA Systems mit dem es im neuen Bereich KUKA Industries das Zellengeschäft weiter vorantreiben wird. Vor allem in den Branchen Schutzgasschweißen, Laserschweißen und Gießereitechnik sind wir mit der Kompetenz aus Obernburg gut aufgestellt. Aber auch in neuen Märkten, wie zum Beispiel Batterieproduktion und Photovoltaikproduktion, können wir uns stärker etablieren.

Mit Alema haben wir technologisches Know-how im Bereich des automatisierten Bohrens und Nietens von Flugzeugbauteilen erworben und können damit Komplettlösungen in der Luftfahrtindustrie anbieten. Zusammen mit Boeing haben wir im vergangenen Jahr an Automatisierungslösungen in der Produktion von Flugzeugen gearbeitet.

In der zweiten Jahreshälfte gelang uns die größte Übernahme in der KUKA Geschichte, und wir stellten gleichzeitig eine wichtige Weiche für unsere Transformation hin zum globalen Automation-Powerhouse. Durch den Kauf von Swisslog erhöhen wir unseren General Industry-Umsatzanteil auf 50 Prozent und erlangen gleichzeitig Zugang zu Zukunftsmärkten wie die Warehouse-Logistik und die Healthcare-Branche.

Auch international profitieren wir von unseren Akquisitionen. Reis verfügt über ein starkes Vertriebs- und Service-Netzwerk in China, und Swisslog ist vor allem im US-amerikanischen Markt gut etabliert. KUKA wächst zu einem globalen Team heran.

Neue technologische Impulse

Die Marke KUKA steht für Innovation in der Automation. Diesem Image trugen wir in der ersten Jahreshälfte auf der AUTOMATICA, der Leitmesse für Robotik und Automation, Rechnung. Wir feierten dort eine Premiere: Als erster und einziger Aussteller präsentierten wir den Messebesuchern unsere Roboter ganz ohne Schutzzaun. In zwölf Praxis-Anwendungen konnten die Messebesucher den LBR iiwa erleben. Mit ihm stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt der Produktion und ermöglichen die Automatisierung von Prozessen, die bisher nicht automatisiert werden konnten. Gleichzeitig schafft die neue KUKA Sunrise Steuerung die Anbindung an die IT Welt, denn sie basiert auf Java, einer gängigen Programmiersprache. Unsere Produkte erfüllen wichtige Voraussetzungen für die Fabrik der Zukunft. Sie eignen sich für die direkte Zusammenarbeit mit dem Menschen und können mit neuen Technologien und Entwicklungen verknüpft werden. Unsere Kunden haben somit eine Vielfalt von Möglichkeiten, die eigene Produktion zukunftsfähig zu gestalten.

Weltweit arbeiten nun rund 12.000 Mitarbeiter für KUKA. Wir stehen somit auch intern vor neuen Herausforderungen, sowohl in der Zusammenarbeit als auch bei den Führungsaufgaben. Mit einem neuen Führungsbild, das wir international ausrollen werden, haben wir hier eine Basis für ein gemeinsames Verständnis der KUKA Kultur geschaffen.

Investitionen für unsere Mitarbeiter am Standort Augsburg

Um international erfolgreich zu sein, brauchen wir die besten Mitarbeiter – weltweit und am Standort Augsburg. Unser starkes Wachstum hat zur Folge, dass wir uns auch räumlich vergrößern müssen. Unser Neubau schreitet planmäßig voran und ich freue mich sehr auf unser Entwicklungs- und Technologie-Zentrum, das mit einem neuen Schulungsbereich mehr Platz für die kreativen Ideen unserer Mitarbeiter bietet. Denn nur wenn sich Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen und die richtigen Rahmenbedingungen vorfinden, erbringen sie die Leistung, die ein Technologieunternehmen braucht, um weiterhin unter den Top-Playern zu bleiben. Als Arbeitgeber fühlen wir uns dafür verantwortlich, diese Rahmenbedingungen zu schaffen, mit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einem Gesundheitsmanagement, das die Mitarbeiter zu mehr Sport und einer gesünderen Lebensweise animiert.

The Power of Automation

Die Arbeitswelt ändert sich in schnellen Schritten. Im Zeitalter der Vernetzung arbeiten wir bei KUKA daran, unseren Kunden und Partnern mehr Automationskraft zu verleihen. The Power of Automation – für eine wettbewerbsfähige und wandlungsfähige Produktionsumgebung. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt, umgeben von intelligenten, sensitiven und mobilen Systemen, die ihm die Arbeit erleichtern. Dafür steht KUKA und daran arbeiten unsere Mitarbeiter weltweit – Tag für Tag. Sie sind es, die KUKA erfolgreich machen. Und ihnen gilt mein besonderer Dank.

Aber auch Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, möchte ich danken für Ihr Interesse an unseren Ideen, Produkten und unserem Unternehmen.

Ihr Till Reuter

D

ER VORSTAND

Rechts: Dr. Till Reuter, Vorstandsvorsitzender (CEO)

Dr. Till Reuter (Jg. 1968) ist seit 2009 Vorstandsvorsitzender der KUKA Aktiengesellschaft. Zuvor arbeitete er als Anwalt und Investmentbanker in Europa und Amerika. Im Mai 2008 gründete er die Beteiligungsgesellschaft Rinvest AG, deren Verwaltungsratsvorsitzender er ist.

Links: Peter Mohnen, Finanzvorstand (CFO)

Peter Mohnen (Jg. 1968) ist seit 2012 Finanzvorstand der KUKA Aktiengesellschaft. Zuvor war er CFO bei E.ON in Ungarn, nachdem er viele Jahre in führenden Positionen im Bereich Rechnungswesen bei E.ON in Essen tätig war.



INHALT



08

MEHR PLATZ FÜR
DEN KUKA SPIRIT



28

PERFEKTER
DURCHBLICK



15

LEAN PRODUCTION
IN DER ROBOTER-
MONTAGE



30

„ES MACHT MICH
STOLZ, FÜR HIGH-
TECH ZU STEHEN“



18

WARUM SIE
IMMER MIT EINEM
KUKA ROBOTER
RECHNEN SOLLTEN ...



34

DIE MENSCH-
ROBOTER- PREMIERE



22

GENIAL EINFACH,
EINFACH GENIAL



36

KUKA AUF DEM WEG
ZUM GLOBALEN AUTO-
MATION POWERHOUSE



40

ASSISTENT OHNE
SCHUTZZAUN



56

ALLES
IM RAHMEN



42

GEMEINSAM SPORT
=
GEMEINSAM SPASS



60

GUT GEFÜHRT IST
HALB GEWONNEN



46

VON SCIENCE-FICTION
ZUR WIRKLICHKEIT



64

MEHR POWER FÜR
NEUE BRANCHEN



50

EINE FÜR ALLE – DIE
BRÜCKE ZWISCHEN
IT UND INDUSTRIE



68

AUSGEZEICHNET!

MEHR PLATZ FÜR DEN KUKA SPIRIT

Am Standort Augsburg wird investiert. Die Mitarbeiter bekommen im neuen Entwicklungs- und Technologiezentrum mehr Platz, und in der Produktion soll mit innovativen Konzepten die Effizienz und Flexibilität erhöht werden.



AUSBlick ÜBER
GANZ AUGSBURG:
DAS SECHSSTÖCKIGE
ENTWICKLUNGS- UND
TECHNOLOGIEZENTRUM
ÜBERRAGT MIT SEINEN
GUT 30 METERN ALLE
ANGRENZENDEN
GEBÄUDE AUF DEM KUKA
GELÄNDE.





TAGESLICHT IM GROSSEN
ATRIUM UND AN JEDEM
ARBEITSPLATZ: ÜBER
DAS GLASDACH UND DIE
RINGFÖRMIG ANGEORD-
NETEN BÜROS IST ES
ÜBERALL HELL IM NEUEN
GEBÄUDE.

R

Roboterbasierte Automatisierung ist im Trend. 2014 wurden rund 200.000 Industrieroboter weltweit neu installiert. Nach Schätzungen der International Federation of Robotics wird der Markt weiter deutlich wachsen. Davon profitiert KUKA. Das Unternehmen wächst und investiert daher global in seinen Zielmärkten wie zum Beispiel China, aber auch am Heimatstandort in Augsburg. Hier entsteht ein neues Entwicklungs- und Technologiezentrum. Und die Roboter Montage wird auf Lean Production umgestellt, um dem eigenen Qualitätsanspruch und der hohen Nachfrage nach KUKA Produkten gerecht zu werden.



Grazil umgreift der Roboterarm den Flaschenbauch, lässt mit einem vollen „plopp“ den Bierdeckel der Flasche zur Seite springen und schenkt sogleich deren Inhalt in ein von ihm vorher in Position gebrachtes Glas ein. Ein mechanisches Surren begleitet jede seiner Bewegungen.

Die „Weißbierapplikation“, in welcher der Leichtbauroboter LBR iiwa ein Bier mit perfekter Schaumkrone einschenkt, ist eine reine Showapplikation. Sie zeigt, auf welche Ideen die Mit-

KUKANER BRINGEN HIGHTECH AUS BAYERN IN DIE WELT

arbeiter bei KUKA kommen, wie viele Ideen hier entstehen und vor allem, dass man sie mit KUKA Produkten umsetzen kann. Dr. Till Reuter, CEO der KUKA Aktiengesellschaft bezeichnete das im Rahmen der Hauptversammlung als den „KUKA Spirit“. „KUKAner entwickeln, produzieren und vermarkten Automation. Sie bringen Hightech aus Bayern in die Welt.“ Augsburg ist KUKAs Heimatstandort. Und in den wird kräftig investiert. In den Standort und in die Mitarbeiter. „Denn

sie sind der Motor unseres Erfolgs“, so der Vorstandsvorsitzende.

Ein neues Zentrum für Entwicklung und Technologie in Augsburg

Rund 60 Millionen Euro kostet das neue Gebäude, das in der Zugspitzstraße in Augsburg entsteht. Es gehört zum „KUKA Standortkonzept“, wie auch ein Parkhaus und eine Kinderkrippe auf dem Firmengelände, die bereits eröffnet wurden. 2012 wurde das neue Bürogebäude mit einer Gesamtfläche von knapp 39.000 Quadratmetern ausgeschrieben. Im November begann man mit dem Aushub und schon im April wurde der Grundstein



ETZ – Daten und Fakten

- ▲ Arbeitsplätze: mehr als 850
- ▲ Abmessungen: 90 m x 80 m (jeweils die längste Seite)
- ▲ Grundfläche: 6.260 m²
- ▲ Gesamte Fläche Gebäude (BGF): 38.750 m²
- ▲ Gebäudehöhe: Straße bis zum Glasdach 31 m
- ▲ Stahlmengen: ca. 3.860 t
- ▲ Betonmengen: ca. 23.000 m³



gelegt. Natürlich von einem Roboter. Das Richtfest folgte im Herbst. „Es läuft alles nach Plan. Petrus hat es bisher ganz gut mit uns gemeint, sodass wir in diesem Herbst wie geplant fertig sein sollten. Ende 2015 können wir also einziehen.“ Während Johannes Schmid das erzählt, läuft er durch das große Atrium des neuen Entwicklungs- und Technologiezentrums (ETZ). Ihm folgen zwölf KUKAner. Schmid begleitet das Projekt im Facility Management und führt derzeit einmal pro Woche eine Gruppe interessierter Kollegen durch den Neubau. „Wir machen das, weil wir von allen Seiten angesprochen wurden, was denn gerade am Bau passiert.“ Auf einer Webcam

dokumentiert das Bauteam für die Kollegen die Baufortschritte im Intranet. Aber natürlich sind alle gespannt, wie es innen aussieht. Die Mitarbeiter, die sich für diesen Morgen angemeldet haben, staunen. Mit offenem Mund stehen sie im großen Atrium, der Kopf fällt in den Nacken und der Blick nach oben, Richtung Glasdach, das 26 Meter über den Besuchern schwebt. Fünf Geschosse liegen dazwischen, reihen sich ringförmig bis unters Dach. Unter den Füßen der Besucher liegt die Tiefgarage. 6.000 Quadratmeter erstrecken sich über das Gebäude, in dem über 850 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz haben werden. Daneben ein Showroom mit 400 Quadratmetern

und ein großer Konferenzbereich, der im größten Raum bis zu 250 Personen fasst. Das Schulungszentrum, das KUKA College, wird einen Großteil des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses einnehmen. Gerhard Müller, Leiter des KUKA Colleges: „Wir bekommen 13 Schulungsräume, in denen wir jährlich circa 6.000 bis 7.000 Personen für unsere KUKA Roboter ausbilden können. Wir haben hier mehr Platz und können den Teilnehmern auch direkt was von unseren Entwicklungen im Showroom zeigen oder auch mal durch die Produktion gehen. Das war bisher einfach nicht drin, allein schon wegen der Transferzeit von Gersthofen nach Augsburg.“ Denn in Gersthofen befindet



LINKS:
JOHANNES SCHMID
FÜHRT WÖCHENTLICH
INTERESSIERTE KOLLEGEN
DURCH DEN NEUBAU.

UNTEN:
DAS KUKA BAUTEAM
(V.L.N.R.): WERNER
WÖRL, ANTJE SCHMID,
STEFANIE GUBO,
ENGELBERT TITZ, MICHAEL
WOMBACHER, JOHANNES
SCHMID, GISELA ÖLKE,
RICHARD REITMAYER,
THOMAS GOLLING,
JAN SCHMITZ



sich das KUKA College derzeit. Sobald das ETZ fertig ist, sind alle Mitarbeiter dann an einem Ort und die Kompetenzen somit gebündelt. Auch und vor allem in der Forschung und Entwicklung. Das ETZ ist das neue Zentrum der KUKA für Entwicklung und Technologie. Dr. Michael Haag, Senior Vice President R & D, schätzt vor allem, dass bald alle Kollegen an einem Ort zusammenarbeiten: „Dadurch können wir uns viel stärker vernetzen und besser von den jeweiligen Erkenntnissen profitieren. Auch die modernen Testzellen werden uns ganz neue Möglichkeiten geben und uns stark voranbringen.“ Circa 2.300 Quadratmeter stehen den Kollegen bald zur Verfügung.

Investiert wird auch in die Qualität der Arbeitsplätze. Über Heiz-Kühlsegel an der Decke reguliert sich das Klima in den Büros automatisch. Jeder Arbeitsplatz hat Tageslicht, da die Büros ringförmig angeordnet sind. Das ETZ ist an die Nahwärmeversorgung am Standort angeschlossen. Der komplette Standort soll 2015 auf Fernwärme umgestellt werden. Gekühlt wird mit Brunnenwasser. „Uns war es wichtig, das neue Gebäude nach den Anforderungen modernster Energiever-

DAS GEBÄUDE IST NACH DEN ANFORDERUNGEN MODERNSTER ENERGIEVERSORGUNG AUSGERICHTET

sorgung auszurichten. Jetzt erfüllen wir die gesetzlichen Anforderungen nicht nur, wir unterschreiten den in der Energiesparverordnung vorgeschriebenen Wert sogar um 30 Prozent“, erklärt Michael Wombacher, Projektleiter des ETZ. Neben der Energieversorgung sorgt nicht zuletzt auch die gute Gebäudehülle für den guten Energiesparindex des Gebäudes. Doch zu einem guten Betriebsklima gehört mehr, als nur eine dämmende Fassade oder eine gute Heizung. Auch unter den

AUS EINEM MEHRLINIEN-
SYSTEM WIRD EINE
EINLINIENPRODUKTION:
NAHEZU ALLE KUKA
ROBOTERTYPEN WERDEN
ZUKÜNFTIG AUF DER
140 METER LANGEN LINIE
PRODUZIERT.



Kollegen muss die Stimmung passen. Platz um sich auszutauschen gibt es in der neuen Kantine. 530 Personen können dort gleichzeitig essen. Im Sommer sogar auf der zum Restaurant gehörenden Sonnenterrasse mit Blick auf die „grüne Lunge“. Der kleine Park mitten auf dem Firmengelände soll für die Mitarbeiter zur Ruheoase im stressigen Alltag werden. Ebenso wie das neue Bistro, in dem man sich mit Kollegen treffen oder mit Kunden oder Besuchern einen Cappuccino vom Barista genießen kann. Zahlt sich der ganze Aufwand denn aus?

Dr. Till Reuter ist davon überzeugt: „Für unsere Zukunft ist dieser Standort von essentieller Bedeutung und daher investieren wir hier.“ Und das nicht nur in neue Arbeitsplätze und die Forschung & Entwicklung, sondern auch dort, wo die Roboter entstehen, in der Produktion.



LEAN PRODUCTION IN DER ROBOTER- MONTAGE

E

in Großteil der Roboter, die von Augsburg aus in die ganze Welt verschickt werden, kommen aus Halle 7. Und das seit vielen Jahren. Allerdings platzt die „Wiege der KUKA Roboter“ langsam aus allen Nähten. Seit 2009 hat sich die Zahl der Roboter, die hier montiert werden, mehr als verdoppelt. Und die Tendenz ist steigend.

„Wir müssen unsere Produktion umstellen, damit wir die Nachfrage nach unseren Robotern bedienen können. Ziel ist es, mehr als 20.000 Roboter pro Jahr hier am Standort zu produzieren. Darauf müssen wir unsere Prozesse in der Roboter-montage anpassen“, so Andreas Ostermann von Roth. Als Executive Vice President Operations bei KUKA Roboter verantwortet er den Umbau auf Lean-Production. Aus einem Mehrliniensystem



„Der Umbau ist eine Operation am offenen Herzen.“

Arbeitsinseln und Einzelarbeitsplätze fallen weg, die Arbeitsinhalte einer Montagestation sind auf die gesamte Linie aufgeteilt. „Unsere Mitarbeiter sind so nicht nur auf einen Robotertypen fixiert, sie entwickeln sich zu Bereichsexperten“, so Bodenmüller. Die Mitarbeiter werden dafür bereits geschult. Neben dem Umbau und bei laufender Produktion, denn die Stückzahlen müssen trotzdem gefertigt werden. Das Projekt ist „eine Operation am offenen Herzen“, die erfolgreich verläuft. Denn trotz Umbau konnte die geplante Stückzahl vor Ablauf von 2014 produziert werden. „Eine unglaubliche Teamleistung, die mich sehr stolz macht“, so Bodenmüller. „Im Winter standen die Hallentüren wegen des Umbaus häufig offen. Da wurde es schon mal kalt und zugig“, meint Mete Kurt, Mitarbeiter in der Montage. „Aber wir sehen das Ziel. Die Kapazität muss ja gesteigert werden, und letztlich geht es ja auch um den eigenen Job.“ Die Mitarbeiter wurden in die Entwicklung des Projekts einbezogen. „Wir wurden in Projektteams eingeteilt. Unsere Aufgabe war es, die einzelnen Stationen in der Montage zu beschreiben, wie es bisher läuft, und was man besser machen kann“, erklärt Tobias Rößle, Mitarbeiter in der Zentralhandmontage, weiter. So ergaben sich viele praktische Impulse, die auch die Arbeitsbedingungen in der Montage betreffen.

Ergonomisch und modern

Auch gesundheitliche Aspekte wurden bei der Planung berücksichtigt. Durch Hubtische können die Mitarbeiter jetzt ihren Arbeitsplatz in der Höhe verstellen, ihn bei großen Robotertypen im Boden versenken, bei kleineren Modellen nach oben fahren. Ergonomischer werden die Arbeitsplätze auch durch ein Schienensystem, über das sich die Roboter viel leichter zur nächsten Arbeitsstation fahren lassen. 7.000 Quadratmeter Boden wurden erneuert, die Wände in den Firmenfarben gestrichen und eine moderne LED-Beleuchtung wurde installiert. Für ein besseres Raumklima sorgen außerdem Deckensegel, die die Wärme kegelförmig nach unten abgeben. Und wie könnte es bei einem Automatisierungsunternehmen anders sein: Die Werker werden künftig von Robotern unterstützt.

wird eine Einlinienproduktion, die rund 140 Meter lang ist. In ca. 40 Stationen werden dort zukünftig nahezu alle KUKA Robotertypen produziert, von der Korpusmontage und der Zentralhandmontage über die Lackiererei bis zur Elektromontage. Danach erfolgen Vermessung und Abnahme, dann werden die Roboter verpackt. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen, wie den LBR iiwa oder den KR AGILUS, die bereits nach den Prinzipien der Lean-Production schon ein paar Hallen nebeneinander produziert werden, sowie den KR titan, der für die Linie einfach zu groß ist. Die große Variantenvielfalt ist auch ein Grund, auf Linie umzustellen. „Wir haben um die 240 verschiedene Robotertypen. Mit der Linie bleiben wir flexibel“, so

Sebastian Bodenmüller, Leiter der Roboterproduktion.

Taktgeber ist die Sequenzplanung

Die Sequenzplanung ist das Herz der gesamten Linie. Sie gibt den Takt vor, steuert in welcher Reihenfolge die Roboter produziert werden und wann welche Teile an welcher Station sein müssen. Über Routenzüge wird das benötigte Material direkt zum Mitarbeiter in der Fertigungslinie gebracht. Materialvorräte verschwinden damit aus der Halle, alles wird bereits in der Logistik vorkommissioniert und just-in-sequence angeliefert. Das spart viel Zeit und gleichzeitig wertvollen Platz.

UNTEN LINKS:
EIN LBR IIWA IN DIREKTER
ZUSAMMENARBEIT
MIT DEM MENSCHEN.
DER ROBOTER DREHT
SCHRAUBEN IN EINEN
GEWINDEKRANZ.

OBEN:
ROBOTER UNTERSTÜTZEN
BEI DER PRODUKTION
IHRE MENSCHLICHEN
KOLLEGEN.

Roboter bauen Roboter

Gleich zu Beginn der Linie hebt der Schwerlast-Gigant KR titan schwere Korpus-Teile und ersetzt damit Kranvorrichtungen. In der Schwingenmontage wird ein KUKA flexFELLOW eingesetzt, ein LBR iiwa auf einer ortsflexiblen Plattform. An der Montagestation arbeitet er nun direkt mit dem Werker zusammen, Hand in Hand. Der Roboter unterstützt ihn, indem er Schrauben in einen Gewindekranz dreht. Auch in der Zentralhandmontage wird automatisiert. Ein KMR iiwa, ein LBR iiwa auf einer neu entwickelten KUKA Plattform, holt Schraubenbehälter aus dem Zentralregal und bestückt selbstständig den entsprechenden Roboterarbeitsplatz. Der Roboter navigiert dabei völlig autonom durch die Produktion. Ebenso wie ein KUKA KMP omniMove am Ende der Montagelinie. Die mobile Plattform greift die fertig montierten Roboter mit Staplerzinken auf und fährt sie in die Halle nebenan, wo sie vermessen und abgenommen werden.

Im Sommer 2015 werden die Arbeiten abgeschlossen und die Produktion wird auf Linie umgestellt sein.



Nachhaltiges Baukonzept

KUKA hat den Anspruch, die gesetzlichen Vorgaben nach EEG & EnEV (Erneuerbare-Energien-Gesetz und Energieeinsparverordnung) bei allen Baumaßnahmen um bis zu 30 % zu unterschreiten.

Die ausgewählten Baumaterialien sind für ein späteres Recycling und den schadstoffarmen Rückbau besonders geeignet.

Das Oberflächenwasser der versiegelten Flächen versickert direkt am Standort grundwasserneutral über Rigolen.

Das Klima in den Büros des ETZ wird automatisch über Heizkühlsegel reguliert und entspricht den Anforderungen moderner Energieversorgung.

Zusätzlich wird mit Brunnenwasser bzw. einer Kompressionskältemaschine gekühlt.

In der Produktion sorgen Deckensegel, die die Wärme kegelförmig nach unten abgeben, für ein besseres Raumklima.

Um eine umweltgerechte Energieversorgung zu ermöglichen, ist das ETZ an die Nahwärmeverorgung am Standort angeschlossen.

Der komplette Standort wird 2015 auf Fernwärme umgestellt werden.



WARUM SIE IMMER MIT EINEM KUKA ROBOTER RECHNEN SOLLTEN ...



IN KANADA RESTAURIERT
EIN KUKA ROBOTER
SANDSTEIN-FRESKEN, IN
SCHWÄBISCH-GMÜND
WAR ER BEIM BAU
EINES HOLZPAVILLONS
BETEILIGT.

R



Roboter sind in der Industrie längst kein ungewöhnliches Bild mehr. Schweißen, Bearbeiten, Be- und Entladen sind ganz klassische Applikationen für die Sechssachser. Doch KUKA Roboter können noch viel mehr: Ob Architekturprojekte bauen, Fresken renovieren oder sogar Cocktails servieren – die Einsatzmöglichkeiten für die orangenen Alleskönner sind nahezu unbegrenzt und daher können sie Ihnen auch immer im Alltag begegnen.

In Stein gehauen

An den Parlamentsgebäuden im kanadischen Ottawa, die 1859 konzipiert wurden, nagt der Zahn der Zeit. Daher werden in den kommenden zehn Jahren alle drei Gebäude – der Centre Block, der West Block und der East Block – saniert. Dabei müssen auch viele der 4.500 Skulpturen innerhalb und außerhalb des Parlaments restauriert werden. Eine perfekte Aufgabe für einen KUKA Roboter, wie das Beispiel einer Sandstein-Skulptur zeigt.

Das Relief, das an der Fassade des East Block zu finden ist, zeigt eine Eule unter Disteln, die in ein 1.725 mm mal 1.120 mm großes Stück Berea-Sandstein gehauen ist. Der Wiederaufbauprozess begann mit einer digitalen Kopie der Skulptur mithilfe einer Bildvermessung. Von diesem digitalen Modell wurde

wiederum eine Kopie aus hochverdichtetem Polyurethan-Schaum mit einem 3-Achsen-CNC-Fräser an der Carleton University School of Architecture gefräst. Diese diente als Grundlage für den Bildhauer der Dominion Sculptor of Canada, der die beschädigten Bereiche mit Knetmasse wieder aufbaute, bevor das Modell erneut digitalisiert wurde.

Von diesem zweiten digitalen Modell fräste ein KUKA KR 120 R2700 Roboter in einer Applikation des Integrators News Age Robotik eine Reihe von Schaumstoff-Teststücken. Nachdem so die geeigneten Fräsen-Parameter bestimmt werden konnten, fräste der Roboter das endgültige Relief aus Sandstein bis auf 1,5 Millimeter nach Vorlage der Oberfläche des digitalen Modells. Den letzten Feinschliff führte dann ein Bildhauer aus.

Vom Seeigel inspiriert

Holz ist eines der ältesten Baumaterialien und wirkt vor allem in der Architektur. Auf der Landesgartenschau in Schwäbisch-Gmünd zeigten Studenten der Universität Stuttgart gemeinsam mit der Müllerblaustein Holzbau GmbH und KUKA eine innovative und zugleich leistungsfähige und ressourcenschonende Konstruktion aus diesem natürlichen Baumaterial – ein Pavillon, vom Roboter gefräst.

Ideengeber für die komplexe Form des Forstpavillons war die Natur, genauer gesagt das Plattenskelett eines Seeigels. Dessen Struktur verleiht besondere Leistungsfähigkeit und Materialeffizienz. Dabei gleicht keine der Platten einer anderen. Beim Forstpavillon bedeutet dies, dass 243 unterschiedliche Platten am Computer entworfen wurden.

HOLZ IST EINES
DER ÄLTESTEN BAU-
MATERIALIEN UND
WIRKT VOR ALLEM IN
DER ARCHITEKTUR

BEIM BAU DES LEICHTBAUPAVILLONS NUTZTEN STUDENTEN ZWEI KOOPERIERENDE KUKA ROBOTER

Dabei wurden die Platten nicht einzeln modelliert oder gezeichnet, sondern fanden im digitalen Prozess ihre Lage, Form und Größe von selbst. Die größte Herausforderung und Innovation stellte dabei die Fertigung der 7.600 geometrisch unterschiedlichen Zinkenverbindungen dar, die dem Pavillon seine Stabilität verleihen und im Innenraum sichtbar sind. Hier kam der KUKA KR QUANTEC Roboter ins Spiel. Auf einem Drehteller fräste er die einzelnen Platten automatisch und mit höchster Genauigkeit aus 50 Millimeter starken Buchenplatten. Mit idealem Ergebnis: Beim Aufbau des Pavillons passten die Teile perfekt ineinander und ließen so wie von selbst die außergewöhnliche Form des Pavillons entstehen.

Pavillon leicht gebaut

Auch bei einem weiteren Versuchsbau der Universität Stuttgart stand Mutter Natur Vorbild: In Anlehnung an die Deckflügelschalen (Elytren) flugfähiger Käfer haben die Forscher einen materialeffizienten Pavillon aus Faserverbundstoffen entwickelt. Denn die Elytren sind besonders tragfähig, aber auch – um die Flugfähigkeit des Käfers zu bewahren – sehr material- und gewichtssparend ausgebildet.

Beim Bau des Pavillons nutzten die Studenten zwei kooperierende KUKA Roboter: Diese führten Rahmen, auf die in Harz getränkte Glas- und Karbonfasern gewickelt werden. Das spart nicht nur erheblich Material beim Formenbau, sondern stellt ein sehr materialeffizientes und ressourcenschonendes Herstell-

ungsverfahren dar, da während des Prozesses kein Abfall oder Verschnitt anfällt.

Insgesamt wurden so 36 unterschiedliche Bauteile hergestellt, von denen jedes einzelne einen individuellen Faserverlauf besitzt. Der Forschungspavillon überspannt eine Fläche von 50 Quadratmetern mit einem Gesamtgewicht von nur 593 Kilogramm und einem Rauminhalt von 122 Kubikmetern.

Mit dem Forschungspavillon zeigen die angehenden Architekten der Universität Stuttgart, wie die computerbasierte Synthese aus biologischen Strukturprinzipien und der komplexen Wechselwirkung aus Material, Form und roboterbasierter Herstellung zu neuartigen Faserverbundbauweisen führen kann. So entstehen nicht nur leistungsfähige und ressourcenschonende Leichtbaukonstruktionen, sondern auch eine neuartige, räumliche Qualität und erweiterte tektonische Möglichkeiten für die Architektur.

Geschüttelt, nicht gerührt

Mixen, schütteln, einschenken – einen Martini vom Roboter serviert, sowas gibt es nur in Science-Fiction Filmen oder aber auf dem Kreuzfahrtschiff MS Quantum of the Seas. Zwei KUKA Roboter arbeiten dort als Bartender an Deck. In der Bionic Bar von Makr Shkr kümmern sie sich um die Getränkewünsche der rund 4.000 Passagiere.

Die Barbesucher bestellen ihre Drinks virtuell über eine Smartphone- oder Tablet-App. Ihren Wünschen sind dabei keine Grenzen



gesetzt, denn das Angebot reicht von alkoholischen, nicht-alkoholischen Getränken, über aufwändige Mischungen bis hin zu einfachen Softdrinks. Sobald die Bestellung vom Gast verschickt wird, machen sich die Roboter vom Typ KR 5 arc an die Arbeit. Sie greifen den Cocktail-Mixer, füllen ihn mit den gewünschten Zutaten, schütteln und gießen den fertigen Cocktail ins Glas. Für zwei Getränke benötigt ein Roboter nur eine Minute. Kompakt und wenig fügen sich die Robo-Bartender optimal in die Barumgebung ein. Elegant sind sie noch dazu, denn sie empfinden die Gesten des italienischen Choreographen Marco

Pelle vom New York Theatre Ballet nach. Damit die Bargäste dies besser beobachten können, sind die Roboter hinter der Bar auf einem großen Bildschirm zu sehen. Enthüllt wurde die Bionic Bar von Makr Shkr am 12. November an Bord des Schiffes im New Yorker Cape Liberty Hafen.

Gut gesägt

Eingebettet in die Outdoor-Szenerie zur Präsentation des neuen BMW 2er Active Tourer hielt im Herbst ein KUKA Roboter für drei Monate Einzug in den BMW Brand Store in Brüssel. Ausgestattet mit einer Kettensäge war es das Ziel, eine klassische Outdoor-Aktivität mit Innovation



OB MIT SÄGE BEIM FASERNLEGEN, ALS BAUMEISTER ODER BARKEEPER – KUKA ROBOTER MACHEN IN VIELFÄLTIGEN APPLIKATIONEN EIN GUTES BILD.



und Technik zu vereinen. So spektakulär inszeniert sollte der Roboter das Interesse neuer Zielgruppen und potenzieller Kunden bereits im Eingangsbereich wecken. Platziert in einem Glaskasten sägte er gleichzeitig zwei dreibeinige Hocker aus einem Baumstamm. Dabei benötigte er rund 15 Minuten pro Möbelstück.

Holzstämme, Kettensäge und Roboter fügten sich sehr gut in das herbstliche Store-Design. Echte Bäume verliehen eine Waldatmosphäre, und viele kleine Holzkisten, die als Präsentationsboxen oder Pflanzenkästen dienen, rundeten den natürlichen Look ab.

Das für diese aufwändige Dekoration verarbeitete Holz stammte aus dem nachhaltigen Forstanbau des Unternehmens „Echtwald“ und wurde anschließend weiter verwendet. Entwickelt wurde die Roboterperformance von Tom Pawlofsky im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe im Fachbereich Produktdesign. Der produzierte Hocker „7Xstool“ entstand in Zusammenarbeit mit Tibor Weissmahr. Die im BMW Brand Store in Brüssel gefertigten Hocker waren anschließend als Requisiten der Winterausstellung in der BMW Welt in München zu sehen.

GENIAL EINFACH, EINFACH GENIAL

Fünf Jahrzehnte ist es her, dass KUKA das Reibschweißen als industrielles Fügeverfahren etablierte. Nun sorgt das Unternehmen für eine weitere Revolution: Die neue Reibschweißmaschine KUKA Genius des Geschäftsbereichs KUKA Systems steht für einen einzigartigen Innovationsschritt.



G

Genial und einfach sollte sie sein, die neue Maschine. So lautete das Ziel. „Zu oft hatten wir im Vertrieb zu hören bekommen, die Maschinen von KUKA seien ‚over-engineered‘, zu komplex“, sagt der zuständige Vertriebsleiter Walter Weh. Eigentlich ein Kompliment für die innovations- und leistungsstarke deutsche Ingenieurskunst. Doch: Nicht alles, was technisch machbar ist, wurde am Markt auch so wahrgenommen. Neues Denken war also angesagt. Ein Denken, das Bestehendes in Frage stellt, globale Trends und Kundenanforderungen aufgreift, die Produktion von morgen vorwegnimmt und das die Synergien des gesamten KUKA Konzerns nutzt.

EIN INTERDISZIPLINÄRES
PROJEKTTEAM KONNTE
MIT GROSSEM FREIRAUM
AGIEREN UND AUF AUGEN-
HÖHE DISKUTIEREN:
SO ENTSTEHEN INNOVA-
TIONEN.



Bestehendes in Frage gestellt

Wie können wir den Produktionsablauf bei den Kunden und bei KUKA beschleunigen und flexibler gestalten? Wie können wir Qualität und Präzision weiter steigern? Was ist notwendig, um die Bedienung und Wartung der Maschine noch einfacher und gleichzeitig sicherer zu machen? Wie lässt sich die Arbeit erleichtern – für eine sich wandelnde Generation von Bedienern im Weltmarkt? Wie lassen sich Energie und Kosten sparen? Mechanik, Hydraulik, Elektrik, Software und Prozesse – alles wurde auf Herz und Nieren geprüft und neu durchdacht.



RECHTS: OTMAR FISCHER
UND MICHAEL BÜCHLER,
PROJEKTLEITER MECHANISCHE
KONSTRUKTION,
IM GESPRÄCH (V.L.N.R.)

UNTEN: SEBASTIAN
FÜLLER, EINKÄUFER



Interdisziplinäres Projektteam

Verantwortlich dafür war ein zehnköpfiges Kernteam, das im Sommer 2012 gemeinsam die ersten Ideen sammelte. Nicht nur der große Freiraum, in dem es denken, entscheiden und handeln durfte, war entscheidend. Wichtig und neu war auch das interdisziplinäre Zusammenspiel der Bereiche von Beginn an: Am Tisch saßen Vertrieb, Produktmanagement, Konstruktion, Forschung und Entwicklung, Einkauf, Montage, Qualitätssicherung und Marketing. „Das war nicht immer einfach: Da prallten Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Ideen und Vorstellungen aufeinander“, berichtet Harald Heinrich, Leiter der Entwicklungsabteilung, der die Koordination übernommen hatte. Für den Projektleiter eine etablierte Vor-



gehensweise: „Natürlich haben wir schon andere große Maschinen gebaut und in vielen Einzelprojekten innovative Lösungen gefunden, aber der Ausgangspunkt und der Verlauf dieses Projekts waren schon einzigartig. Alle Entscheider waren kontinuierlich eingebunden. Das sorgte für eine breite Rückendeckung und für eine hohe Akzeptanz im Unternehmen.“ Das gemeinsame Ziel schweißte das Team zusammen: Mehr als 40 Spezialisten aus allen Bereichen waren daran beteiligt, die Maschine zum Leben zu erwecken.

**MEHR ALS 40 SPEZIALISTEN
AUS ALLEN BEREICHEN WAREN
DARAN BETEILIGT, DIE MASCHINE
ZUM LEBEN ZU ERWECKEN.**

zessabläufe zu integrieren. Und dabei haben wir den Menschen und sein Arbeitsumfeld in die gesamte Entwicklung miteinbezogen“, berichtet Heinrich. „Die ganze Entwicklung erfolgte nach dem Wertstrom-Konzept, bei dem jedes einzelne Teil entscheidend war und ganzheitlich analysiert wurde. Es kann sich lohnen eine teurere Komponente zu verwenden, wenn dieses später zum Beispiel Wartungskosten spart. Mit dieser Entwick-

Eine Maschine statt zwei

„Wir haben von Anfang an darauf geachtet, mögliche Produkte des Kunden, relevante Technologien und Pro-

gnungskonzeption waren wir sowohl kunden- als auch kostenorientiert unterwegs.“ Entstanden ist eine flexible, ressourceneffiziente und leistungsstarke Maschine, mit der sich Reibschweißprozesse für ein breites Produktspektrum realisieren lassen. Auf diese Weise hat KUKA auch das angebotene Maschinenspektrum vereinfacht: Von den neun verschiedenen Maschinentypen mit unterschiedlichem Anpressdruck von zwei bis 1.000 Tonnen ersetzt die KUKA Genius im mittleren Segment sowohl die RS 12 als auch die RS 30.

Individuelles Produkt auf Basis von Standardmodulen

Das Prinzip erinnert an die Plattformstrategie der Automobilhersteller: eine technische Plattform,



OBEN:
MONTAGE UND
INBETRIEBNAHME ARBEITEN
ENG ZUSAMMEN.

RECHTS:
REIBSCHWEISS-
MASCHINE KUKA GENIUS

viele Modelle. Bei der KUKA Genius kann man zusammen mit dem Kunden eine Vielzahl an Technologiemodulen nach dessen Bedarf konfigurieren – genau so, wie es Bauteil, Produktionsplanung und Fertigungsstrategien des künftigen Nutzers erfordern. Der eine benötigt das „Power-Modell“ mit vielfältigen Funktionen, der andere ist mit der Ausstattungsvariante „Eco“ bestens für seine Produktion ausgestattet. 80 Prozent Standard, 20 Prozent Individualisierung – das bringt viele Vorteile: Der Kunde

DIE MASCHINE KANN JEDERZEIT NACH DEM „PLUG & PLAY“-PRINZIP GEFASST UND AN EINEN ANDEREN ORT TRANS- PORTIERT WERDEN.

eine zeitaufwändige Sonderanfertigung. „Mit den vordefinierten Modulen lässt sich die Entwicklungsphase nun von mehreren Wochen auf wenige Tage beschleunigen“, rechnet Otmar Fischer, Projektleiter in der mechanischen Konstruktion, vor. Auch in der Montage verkürzten

bezahlt nur für die Funktionen, die er tatsächlich benötigt, für KUKA verringern sich Aufwand und Kosten für Konstruktion und Montage. Auch zuvor glich keine Maschine der anderen, doch jede Maschine war

sich die Durchlaufzeiten: Weil sich die Materialbestellung vereinfacht hat, weil der Montageplatz effizienter und ergonomischer gestaltet und die Maschine besser zugänglich ist. „Bisher haben wir bei jeder Maschine einen passenden Weg für die Kabelstränge gesucht. Jetzt hat alles seinen Platz und jeder weiß, wo er hin greifen muss – nicht nur bei der Montage, sondern auch später bei der Wartung. Bei der neuen Maschine sind alle wartungsrelevanten Teile leicht zugänglich“, erklärt Montagemeister Michael Recher.

Neue Vorgehensweisen

Große Sorgfalt investierte KUKA auch in die Auswahl der passenden Lieferanten für die benötigten Komponenten: Die 21 Entwicklungspartner,



die werthaltige Teile zuliefern, lesen sich wie das „Who is Who“ des deutschen Maschinenbaus. Schließlich soll die Maschine die hohen Qualitätsansprüche von KUKA und ihren Kunden erfüllen. Alle eingekauften Teile werden bei der Lieferung sorgfältig vermessen und geprüft. Gemeinsam mit den Partnern entwickelte KUKA neue Lösungen und Vorgehensweisen. „Die Schutzverkleidung der Maschine wird jetzt in einem Stück statt in Einzelteilen geliefert. Sie lässt sich nun in einem Rutsch draufsetzen, fertig – und das kostet nicht mal mehr“, erklärt Fischer. „Das ist jetzt möglich, weil Schaltschränke und Hydraulikaggregat vollständig in das kompakte Gerät integriert und keine Kabel und Schläuche mehr in der Peripherie zu finden sind. Die Maschine kann

jederzeit nach dem „Plug & Play“-Prinzip gefasst und an einen anderen Ort transportiert werden.“

Einfache Bedienung

Einen weiteren großen Innovationsschritt hat KUKA mit der Steuerung und Bedienung gemacht. Sie erfolgt nun über einen berührungsempfindlichen Multitouch-Bildschirm, der auch auf Schutzhandschuhe reagiert. Zum Testen der Bedienoberfläche lud KUKA internationale Kunden mit viel Produktionserfahrung ein. „Von der intuitiven Bedienung waren sie begeistert“, berichtet Walter Weh. „Sie brachten aber auch eigene Vorschläge mit: Zum Beispiel wünschten sie sich weniger Schrift, dafür mehr leicht erkennbare Piktogramme. Und am liebsten hätten sie

die neue Steuerung gleich in ihre bestehenden Maschinen integriert.“ Wünsche, die zumindest zum Teil erfüllt werden können: Auch die neuen Magnetarc-Maschinen sind bereits mit der neuen Steuerung ausgestattet.

Die ersten Maschinen wurden vom Papier weg an Kunden in Europa und Asien verkauft. Dort werden sie sich erstmals im universalen Fertigungsbetrieb beweisen, denn hier kommt es besonders auf Flexibilität an.

PERFEKTER DURCHBLICK

KUKA BEIM BRILLENHERSTELLER SILHOUETTE

Was mit einer Vision – Brillen als Accessoire – im Jahr 1964 begann, ist heute mit über 100 Millionen Euro Umsatz die weltweit führende Marke bei leichten Brillen: Silhouette.





Unter der Marke Silhouette werden die leichtesten Brillen der Welt mit viel Liebe zum Detail, einer individuellen Designsprache und unter Einsatz von besten Materialien sowie neuesten Technologien von über 800 Mitarbeitern in Österreich gefertigt und in die ganze Welt exportiert (Exportquote 95 Prozent). Seit 2013 ist ein KR 5 arc von KUKA fester Bestandteil im Fertigungsablauf von Silhouette.

Klare Sicht aufs Wesentliche

Seit 50 Jahren steht Silhouette für technische Perfektion und innovatives Design. Für rand-, schrauben-, scharnierlose Brillen, die gleichzeitig funktional, ästhetisch und visionär sind. Die konsequente Reduktion auf das Wesentliche prägt seit jeher die Produktpalette. An Bord von NASA-Missionen waren Silhouette-Brillen mehr als 35 Mal im Weltall, mit den Wiener Philharmonikern reisen sie ebenso um die Welt wie mit

einer Reihe von Größen aus Entertainment, Wirtschaft und Politik.

Altersbedingte Verschleißerscheinungen und steigende Instandhaltungskosten für die Anlage waren 2011 der Grund für Silhouette den eigenen Fertigungsprozess neu zu überdenken. Da es laut des Linzer Brillenproduzenten am Markt keine für den Gesamtproduktionsprozess geeigneten, vollautomatischen Fertigungsanlagen gab, die einen durchgängigen Fertigungsablauf erlauben, sollte das bestehende Equipment generalüberholt werden. Das Projekt wurde von Siemens und KUKA übernommen. Bereits nach vier Monaten Umbauzeit, konnte der Betrieb aufgenommen werden. Die Anlage läuft seither reibungslos in drei Schichten.

Die Lösung im Detail

Die hochwertigen Silhouette-Sonnenbrillen entstehen in einem durchgängig erstklassigen Herstellungsablauf. Den exakten Zuschnitt der Polycarbonat-Gläser übernimmt die modernisierte Mehrspindel-Fertigungsanlage, bei der ein KR 5 arc für die exakte Zuführung der Rohlinge sorgt. Der KUKA Roboter nimmt mit seinen Vakuumgreifern die zugeordneten Rohgläser aus den Stapelmagazinen, legt sie in eine Zentrierstation ein, wo sie exakt positioniert und an die Fräsmaschine übergeben

werden. Diese fräst und bohrt nun die Konturen der Polycarbonat-Gläser in mehreren Schritten. Dabei ist das Mehrspindelzentrum in der Lage, Toleranzen von $\pm 0,015$ Millimetern einzuhalten und Oberflächenqualitäten von einer mittleren Raumtiefe $Ra = 0,1$ Mikrometern zu erzielen. Am Ende des Bearbeitungsvorganges kommen erneut Vakuumgreifer zum Einsatz, die die fertiggestellten Gläser in Transportboxen ablegen. Durch seine hohe Flexibilität, Zuverlässigkeit und die extremen Freiheitsgrade ermöglicht der KR 5 arc eine vollautomatisierte Nachtschicht.

Roboter und Werkzeugmaschine werden über eine zentrale High-End-CNC gesteuert, eine Sinumerik 840D sl. Für Silhouette war das äußerst wichtig, da die Zerspantungstechniker zwar genau wissen, wie Werkzeugmaschinen zu bedienen sind, ihnen der Umgang mit einem vielachsigen Knickarmroboter hingegen nicht vertraut ist. Durch die Siemens-Softwareschnittstelle RunMyRobot konnten diese Berührungsgänge abgebaut werden.

Aus heutiger Sicht hat sich die Investition durch deutliche Vorteile in puncto Produktivität, Zuverlässigkeit und Bedienerfreundlichkeit als äußerst sinnvoll erwiesen. So gelingt es Silhouette mit KUKA und der Softwareschnittstelle mxAutomation stets optisch korrekte Linsen zu produzieren – 20 Prozent schneller als vor Erneuerung der Anlage. „Durch mxAutomation kann der KUKA Roboter in der gewohnten Umgebung der Werkzeugmaschine programmiert werden – das spart lange Einarbeitungszeiten und baut Berührungsgänge mit Robotern ab“, so Joachim Strobel, KUKA Roboter GmbH.

DER KUKA KR 5 ARC
SORGT FÜR EINE EXAKTE
ZUFÜHRUNG DER
BRILLENROHLLINGE.

„ES MACHT MICH STOLZ, FÜR EINE HIGHTECH- MARKE ZU STEHEN“

H

err Boll, Sie sind jetzt seit einem Jahr Markenbotschafter für KUKA in China: Was waren die Highlights der vergangenen zwölf Monate?

Ein Höhepunkt war sicherlich die Eröffnung des KUKA Werks im März 2014 in Shanghai. Aber faszinierend war auch, wie viele Chinesen mich später auf das Video ansprachen, das mein Duell mit dem KUKA Roboter zeigte. Eine schöne, persönliche Erfahrung war für mich außerdem der Besuch bei der KUKA inside, einer internen Mitarbeiterveranstaltung vor Weihnachten. Bei dieser Gelegenheit habe ich auch eine Werksführung gemacht. Das war sehr interessant für mich.

Hinter KUKA als Marke steckt natürlich mehr als in zwei Werbevideos präsentiert werden kann. Wie erleben Sie persönlich die Marke KUKA?

Vor allem sehr ansprechend. Ich treffe bei KUKA sehr engagierte und aufgeschlossene Menschen. Und ich erlebe eine für mich neue Welt modernster Technik.

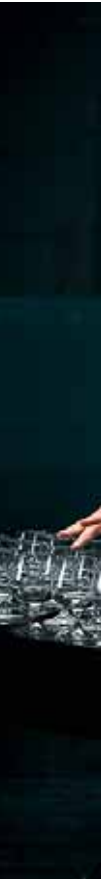
Als KUKA Markenbotschafter ist Tischtennisstar Timo Boll in eine für ihn neue Rolle geschlüpft und sorgte im Internet für außergewöhnlich viel Furore, weil er sich einem Tischtennis-Duell mit dem KUKA Kleinroboter KR AGILUS stellte. Inzwischen ist der sympathische Sportler schon fast KUKAner und spricht im Interview über Menschen, Marke und persönliche Erfahrungen mit dem Automatisierungsunternehmen.

Neben dem Video-Dreh zu „The Duel“: Was macht Ihnen als Markenbotschafter für KUKA in China besonders viel Spaß?

Die Chinesen bewundern die deutsche Ingenieurskunst und die deutsche Industrie. Da macht es mich schon stolz, für eine Hightech-Marke wie KUKA einzustehen, die das Made in Germany perfekt verkörpert.

Vor allem bei dem Grand Opening in Shanghai, aber auch hier in Augsburg haben Sie schon ein paar KUKA Mitarbeiter getroffen: Wie begegnen Ihnen die KUKAner?

Auf jeden Fall sehr offen und unkompliziert. Tischtennis gehört weltweit zu den drei am meisten verbreiteten Sportarten, und da es auch unter den KUKA Mitarbeitern viele Spieler gibt, treffe ich überall „Kollegen“, die mich kennen und sich für mich interessieren. Da ist die Basis für ein nettes Miteinander schnell gefunden.



EIN JAHR SPÄTER:
DER KR AGILUS IST BEREIT
FÜR EINE REVANCHE: AM
11. MÄRZ 2015 GINGEN TIMO
BOLL UND DER KR AGILUS IN
DIE NÄCHSTE RUNDE.

„THE REVENGE“

NEUES JAHR –
NEUES MATCH



LINKS: TIMO BOLL ALS
MARKENBOTSCHAFTER:
SEIN „DUELL“ MIT DEM
KUKA ROBOTER WURDE
IM INTERNET MILLIONEN-
FACH ANGESEHEN.



Auszeichnungen der Marketing- Kampagne „The Duel“ mit Timo Boll

Red Dot Design Award „Best of the Best 2014“
in der Kategorie „Advertising“

Deutscher Preis für Onlinekommunikation 2014 –
Sieger als „Bester Imagefilm im Netz“

Digital Communication Award 2014 –
Sieger der Kategorie „Imagefilm“

Nominiert auf dem New York Festival 2014
in der Kategorie „World’s Best Advertising“

European Excellence Awards 2014:
Sieger in der Kategorie „Corporate Film and Video“

CommAward: 3. Platz in der Kategorie „der Pixel“

Zweiter Platz bei dem Marconomy B2B Marketing Award 2014

iF DESIGN AWARD 2015 in der Kategorie „Communication“



„ICH NENNE CHINA
JA SCHON LANGE MEINE
ZWEITE HEIMAT.“

art im Land, hat es sich quasi zu Ihrem zweiten Zuhause entwickelt. Was bedeutet China für Sie ganz persönlich? Was mögen Sie an dem Land?

Ich nenne China ja schon lange meine zweite Heimat. Für verschiedene Wettkämpfe habe ich das Land schon unzählige Male bereist. Mir gefällt, dass es sich mehr und mehr öffnet, dass es gastfreundlich ist und dass es einem Sportler, der sich im Kampf immer um Fairplay bemüht, mit besonderer Sympathie begegnet.

Auch KUKA kann im chinesischen Markt auf langjährige Erfahrung zurückblicken und ist dort seit 2000 präsent. Wie haben Sie in den vergangenen Jahren die wirtschaftliche und technologische Entwicklung dort beobachtet?

Die Werkseröffnung von KUKA in China war für Sie ja nicht der erste Besuch in diesem Land. Durch Ihre Sportart und die Beliebtheit der Sport-

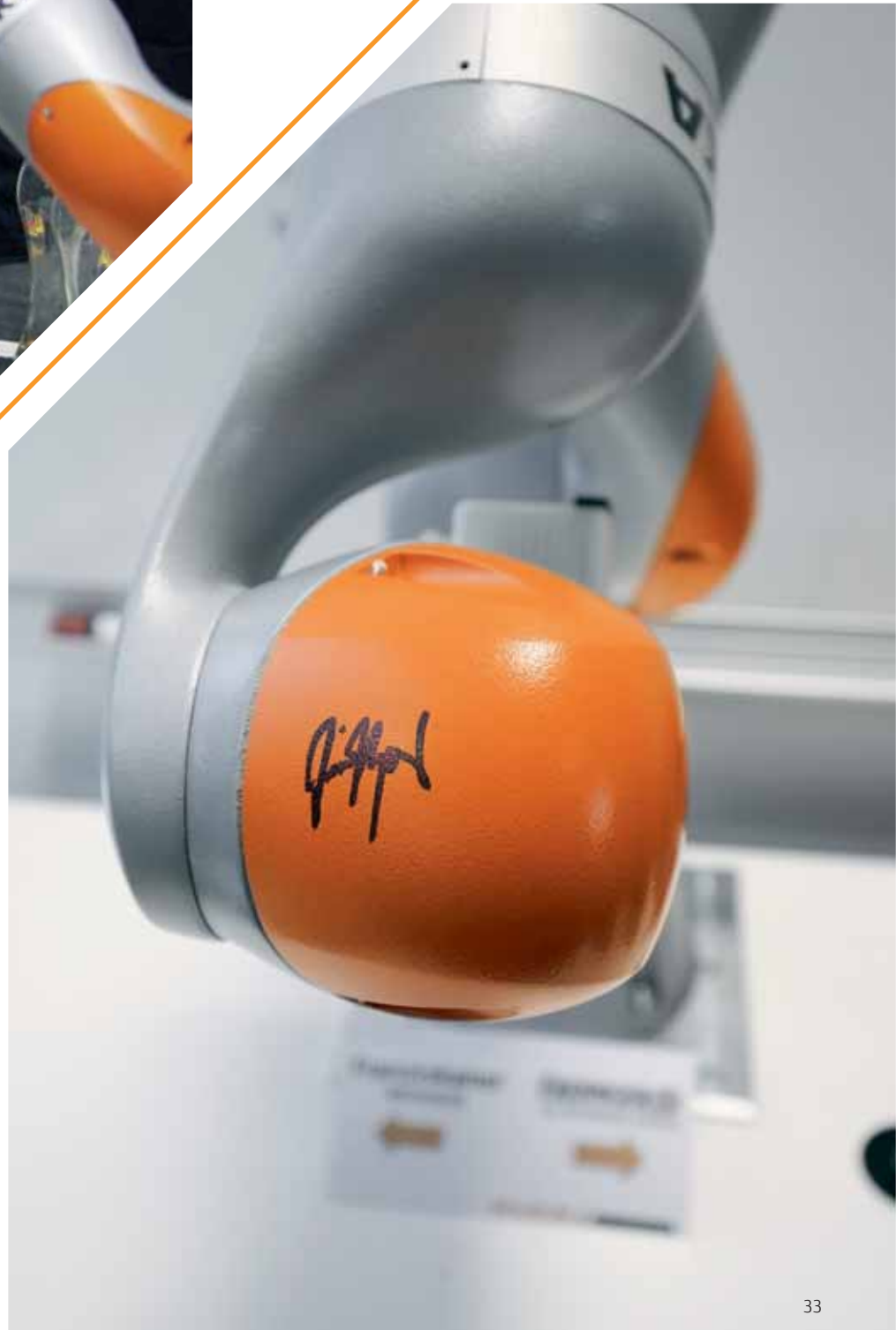
Das chinesische Volk ist technikversessen und in vielen Bereichen mit Riesenschritten voran marschiert. Es gibt schon viele Aspekte, in denen es sich nicht mehr vor dem Westen verstecken muss. Wenn man etwa in den Städten sieht, wie selbstverständlich Smartphones und Tablets zum Alltag gehören, spricht das sehr für die technische Entwicklung. Das deutliche Wirtschaftswachstum schafft Arbeitsplätze und Wohlstand, den man spürt, gerade im Vergleich zu zehn oder 15 Jahren vorher. Das geht wirklich rasant vorwärts.

Was machen Sie gerne, wenn Sie nicht Tischtennis spielen oder für KUKA als Markenbotschafter im Einsatz sind?

Mir wird auf jeden Fall nicht langweilig (lacht). Ich habe Frau und Kind und gerade ein Haus gebaut, das übrigens mit Technik vollgestopft ist. Wenn ich mal wieder in China bin, kann ich von dort aus per Smartphone meiner Frau im Haus ihre Lieblingsmusik einschalten.



ALS TECHNIKBEGEISTER-
TER MENSCH GEHT TIMO
BOLL MIT DEM LBR IIWA
AUF TUCHFÜHLUNG UND
LÄSST SICH EINE ERFRI-
SCHUNG ANBIETEN.



Bereits mit 14 Jahren haben Sie Ihren ersten Europameistertitel gewonnen: Was ist Ihr ganz persönliches Erfolgsrezept?

Ein Standardrezept gibt es dafür sicher nicht. Persönlich versuche ich mich immer auf ein paar ganz wesentliche Prinzipien zu konzentrieren: auch in Stresssituationen die Freude am Spiel und am Kampf bewahren, in jeder Situation den Fairplay-Gedanken leben und auf meine guten Nerven vertrauen.

KUKA und Timo Boll gehen in die nächste Runde: Worauf freuen Sie sich als Markenbotschafter am meisten?

Ich freue mich, wenn der neue KUKA Marketing-Film „The Revenge“ für das Unternehmen und seine Geltung ähnlich viel bewirken kann wie mein erstes Duell mit dem Roboter im Vorjahr.

DIE MENSCH-ROBOTER- PREMIERE

Auf der internationalen Robotik-Leitmesse AUTOMATICA bestimmten Innovationen von KUKA die Trends der Automatisierung von morgen – als erster und einziger Hersteller wagte KUKA ein Standkonzept mit bewegten Robotern ohne Schutzzäune



MIT GROSSEM INTERESSE
LIESSEN SICH DIE MESSE-
BESUCHER DIE APPLI-
KATIONEN RUND UM
DEN SENSITIVEN
LBR IIWA ERKLÄREN.

G

anz im Zeichen der Mensch-Roboter-Kollaboration stand die KUKA Präsenz auf der AUTOMATICA im April 2014 in München, einer der weltweit wichtigsten Leitmesse für Automatisierung und Robotik. Auf mehr als 800 Quadratmetern Standfläche beeindruckte KUKA mit verschiedenen Roboter-Applikationen. Hauptdarsteller der Präsenz von Mensch und Roboter im Einklang: KUKAs Leichtbauroboter LBR iiwa. Bereits bei der Eröffnungsfeier hatte er seinen Auftritt: Gemeinsam mit Neelie Kroes, Vizepräsidentin der EU-Kommission, enthüllte der Leichtbauroboter die neue Partnerschaft SPARC, die sich darauf konzentriert, die führende Rolle Europas in der Robotik zu erhalten und zu erweitern.

In zwölf realen Anwendungen präsentierte der Roboter- und Anlagenbauer aus Augsburg außerdem zwölf Anwendungsbeispiele mit dem Zukunftsprodukt und das in ganz unterschiedlichen Einsatzgebieten. Von der Übernahme komplexer Überkopf-Arbeiten in der Automobilmontage über das Verarbeiten schwerer Essenstabletts im Krankenhaus oder die Montage feinteiliger Getriebekomponenten bis hin zum flexiblen Einsatz in Form des mobilen Produktes KUKA flexFellow.

„Das Messekonzept war für uns schon eine ganz besondere Herausforderung“, erklärt Tanja Hillemann aus der Marketing-Abteilung von KUKA Roboter. „Zwölf bewegte Roboter in Mensch-Maschinen-Kooperation ohne Schutzzaun! Das muss uns erst mal einer nachmachen.“

IN ZWÖLF REALEN ANWENDUNGEN DREHTE SICH ALLES UM DIE KOLLABORATION VON MENSCH UND ROBOTER

KUKA präsentierte auf diese Weise die eigene Antwort auf die seit einiger Zeit bestimmende Frage in der roboterbasierten Automatisierung: Wie können Mensch und Roboter im Team zusammenarbeiten? Ganz einfach, indem die Präzision, Belastbarkeit und Flexibilität des Roboters mit der Planung, Kontrolle und Intelligenz des Menschen in Einklang gebracht wird. Doch

auch die herkömmlichen Industrieroboter aus Augsburg waren breit vertreten: An Messeständen von Kooperationspartnern und Integratoren fanden sich insgesamt rund 70 KUKA Roboter in den verschiedenen Messehallen der AUTOMATICA. Darunter auch Reis, zum ersten Mal unter dem KUKA Dach in unmittelbarer Nachbarschaft. Die Verbindung zur neuen Dachgesellschaft zeigte sich mit orangenen Elementen auf dem sonst in Reis-Blau gehaltenen Messestand.

Innovative Technologien auf Basis von KUKA Produkten standen auch abseits der Messestand-Applikationen im Vordergrund: Im Rahmen des KUKA Innovation Awards erhielten die vier Finalistenteams die Chance, ihre Entwicklungen dem Fachpublikum direkt auf der AUTOMATICA präsentieren zu können. Eine internationale Jury wählte das Forscherteam der Universität Zürich zum Gewinner des mit 20.000 Euro dotierten Preises.



swisslog
货架列
RACKING

19

货架
RACKING
2

货架
RACKING
21

货架
RACKING
22

货架
RACKING
23

AUTOMATISIERTES HOCH-
REGALLAGER FÜR DIE LIVZON
PHARMACEUTICAL GROUP
IN CHINA

KUKA AUF DEM WEG ZUM GLOBALEN AUTOMATION POWERHOUSE

Mit dem Erwerb des Schweizer Automatisierungsspezialisten Swisslog stärkt KUKA sein General Industry-Geschäft.

E

ist die größte Akquisition in der KUKA Geschichte und machte den September zu einem der spannendsten Monate im Berichtsjahr.

Am 26. September kündigte KUKA im Rahmen einer Pressekonferenz in Zürich den Aktionären der Swisslog Holding AG ein Übernahmeangebot an.

„KUKA und Swisslog werden zusammen zu einem global agierenden Komplettanbieter im Segment der Automatisierung werden. Im Verbund profitieren sie von der gemeinsamen Technologienutzung und der Bündelung des Know-hows“, erklärt Dr. Till Reuter, Vorstandsvorsitzender der KUKA Aktiengesellschaft, den Schritt. „Beide Unternehmen können auf führende Positionen in ihren jeweiligen Märkten aufbauen.“

KUKA hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Basierend auf Technologie, Innovation und Qualität ist das Unternehmen in vielen Branchen der Automatisierung weltweit zu Hause. Dabei bietet es den Kunden von der Komponente, dem Industrieroboter, über die Zelle bis hin zur Anlage alles, was sie für die Automatisierung brauchen und verfügt weltweit über ein großes Netz

an Vertriebs-, Service- und Produktionseinheiten. Durch Swisslog erhält KUKA Zugang zu besonders attraktiven Wachstumsmärkten wie die Warehouse-Logistik und die Healthcare-Industrie.

Das passt in die Strategie. Durch die Akquisition von Swisslog kann sich KUKA weiter diversifizieren und stärkt die eigene Umsatz- und Ertragsbasis. Die Höhe des General Industry-Anteils am Umsatz steigt durch die Transaktion von circa 35 auf 50 Prozent.

Zusätzliches Absatzpotenzial für Swisslog sieht das Management in der Anbindung an die Technologie- und Vertriebsplattform von KUKA. Swisslog erhält Zugang zu den Automotive-Kunden und einen erweiterten Marktzugang insbesondere in den USA im Bereich der Warehouse-Logistik.

Diese Argumente überzeugten das Swisslog Management und die Swisslog Aktionäre. Die angestrebte Zweidrittelmehrheit war schnell erreicht. Im Dezember kündigte KUKA die Absicht einer vollständigen Übernahme nach Überschreiten der 90-Prozentmarke an.

Überblick über das Unternehmen

Swisslog mit Sitz im schweizerischen Buchs erzielt einen Umsatz von über 500 Mio. € und ist in zwei Segmente aufgeteilt:

Der Bereich Warehouse & Distribution Solutions (WDS) realisiert führende Automatisierungslösungen für Lager- und Verteilzentren, die es Kunden ermöglichen, die richtigen Produkte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu liefern. Der Fokus liegt dabei auf drei besonders attraktiven und anspruchsvollen Industriesegmenten: E-Commerce, Pharma sowie temperaturgeführte Lebensmittel. Produktseitig umfasst das Angebot fahrerlose Transportsysteme, Fördertechnik, Lagersysteme und Regalbediengeräte. Eckpfeiler jeder Anlage sind dabei aber die Lagerverwaltungssysteme (WM6) und Steuerungssoftware von Swisslog.

Im Bereich Healthcare Solutions (HCS) ist Swisslog der führende Anbieter von Rohrpostlösungen für Krankenhäuser zum Transport von Medikamenten, Laborproben und Blutprodukten. Darüber hinaus bietet Swisslog fahrerlose Transportsysteme für Containertransporte, z. B. für Krankenhauswäsche und -mahlzeiten. Ein wachsendes Feld im Bereich HCS sind Automatisierungslösungen für Krankenhausapotheken, die gewährleisten, dass die richtigen Medikamente den richtigen Patienten zur richtigen Zeit erreichen.

Auf den folgenden Seiten gewähren zwei Anwenderberichte einen tieferen Einblick in das Schweizer Unternehmen und seine Technologien.

D FLEXIBLE AUTOMATISIERUNGSLÖSUNGEN FÜR DEN E-COMMERCE

Das Onlinegeschäft hat die Supply Chain der Einzelhändler auf den Kopf gestellt. Der Onlinekunde von heute hat hochgesteckte Erwartungen: vom Vertriebskanal unabhängige und übergreifende Dienstleistungen, breitgefächerte Angebote, akkurate Auftragsabwicklung, schnelle und kostenlose Lieferung, kostenlose Retouren usw. Ein bewährter Ansatz, um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist eine Automatisierungslösung, die flexibel genug ist, sich effizient und zuverlässig an die sich ändernden Anforderungen im E-Commerce-Business anzupassen. Für eine solche Lösung entschied sich die Schweizer Competec-Gruppe, ein großes IT-Handelsunternehmen, das auf den Import, Vertrieb und Verkauf von Computerhardware und -software sowie Verbraucherelektronik spezialisiert ist.

Nach umfassenden Vergleichen unterschiedlicher Ware-zu-Person-Konzepten entschied sich das Unternehmen für die neue Click & Pick®-Lösung von Swisslog.

Diese besteht aus ergonomischen Ware-zu-Person-Arbeitsplätzen zur Kommissionierung und Verpackung der gewünschten Artikel und Behälter, dem Kleinteilelagersystem AutoStore mit 80.000 Behältern und 90 Robotern sowie integrierter Lagerverwaltungs- und Steuerungssoftware. Ein weiterer Bestandteil der Lösung bei Competec ist die 600 Meter lange Quick-Move-Leichtgut-Förderanlage, die für einen raschen Produkttransport sorgt. „Mit dem neuen System konnten wir unsere Arbeitskosten um 20 Prozent und die Betriebskosten

um 10 Prozent senken“, sagt Rolf Geisser, E-Commerce-Manager bei Competec.

Das fortwährende Wachstum von Competec macht bereits einen Ausbau des 2012 in Betrieb genommenen Logistikzentrums nötig. Swisslog erhielt 2014 den Auftrag für den Bau eines zweiten AutoStore-Moduls, das im Endausbau zusätzliche 123.700 Behälter und 180 Roboter umfassen wird. Zusammen mit dem bestehenden Modul wird es die größte je von Swisslog realisierte AutoStore-Anlage sein.



[AUTOSTORE IST EIN AUTOMATISCHES KLEINTEILELAGERSYSTEM – HIER BEIM IT-HÄNDLER COMPETEC IN DER SCHWEIZ](#)



[LINKS: INNENSICHT
DES LAGERSYSTEMS
BOXPICKER FÜR KRANKEN-
HAUSAPOTHEKEN](#)

[UNTEN: PATIENTEN-
SPEZIFISCHE MEDIKA-
MENTENABGABE](#)



D

Das Parkland Memorial Hospital hat als öffentliches Krankenhaus der Region Dallas (USA) eine lange Geschichte. Angesichts der prognostizierten Verdoppelung der Bevölkerung des Bezirks Dallas bis 2025 und der tiefgreifenden Veränderungen im Gesundheitswesen in den letzten 50 Jahren seit Bestehen des Krankenhauses musste sich das Parkland Hospital nun den neuen Herausforderungen stellen.

Das neue Parkland Hospital – das größte Krankenhaus-Bauprojekt in den USA – soll nicht nur künftige Wachstumsanforderungen erfüllen, sondern auch eine bessere

Versorgung der Patienten ermöglichen. Um dies zu erreichen, entschied sich Parkland für eine Reihe von krankenhausspezifischen Automatisierungslösungen von Swisslog. Mit dem Pack- und Kommissioniersystem PillPick® und dem Lager-system für Apotheken BoxPicker™ soll die neue Krankenhausapotheke die sichere Verpackung, Kennzeichnung, Lagerung und Abgabe von Medikamenten gewährleisten. Das TransLogic® Rohrpostsystem ist für das Funktionieren des neuen Krankenhauskomplexes von entscheidender Bedeutung, da es eine Vielzahl von Gebäuden, darunter auch das

bereits bestehende Krankenhaus, miteinander verbinden wird. Die neue Rohrpost, als wichtige Lebensader, unterstützt bei Parkland das Zentral-labor – wo jährlich über neun Millionen Tests durchgeführt werden – und integriert das bestehende System nahtlos in eine neue Transportlösung für den gesamten Komplex.

Die Installation der Swisslog-Lösungen wurde 2014 fertiggestellt. Die Patienten sollen im Sommer 2015 in das neue Parkland Hospital einquartiert werden.

MEHR SICHERHEIT FÜR PATIENTEN

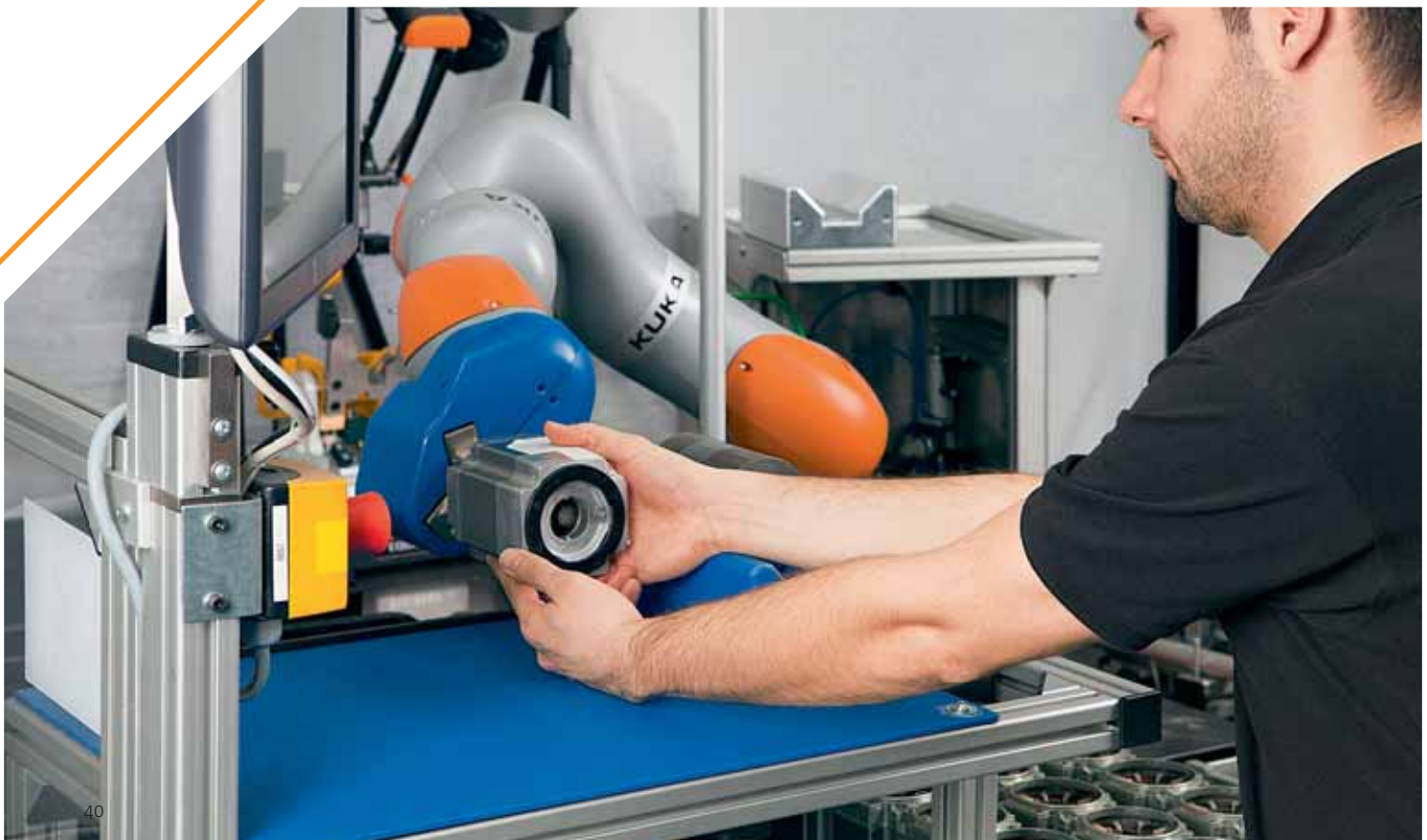
A

Am Standort Bad Neustadt an der Saale betreibt Siemens eine Lead Factory für Elektromotoren. Dort werden unter anderem auch die Motoren für zahlreiche KUKA Roboter produziert. Mit einer Expertise von mehreren hunderttausend Elektromotoren und circa 1.700 Mitarbeitern ist die Lead Factory ein innovatives Beispiel für Hightech made in Germany.

Im Rahmen der Herstellung von Statorn wurde eine flexible Lösung gesucht, um die bisher von Hand ausgeführte, einfache Tätigkeit der Weitergabe und Platzierung von Werkstücken automatisiert zu erledigen – bei hoher Qualität und dauerhafter Zugänglichkeit des Werkraumes für den Menschen ohne Eingrenzung. Zusammen mit der Augsburgener KUKA Systems GmbH und ihrem Bereich Advanced Technology Solutions wurde hierfür eine flexible Zelle mit dem KUKA Leichtbauroboter LBR iiwa entwickelt. Durch seine sensiblen Fähigkeiten ist dieser nicht einmal 30 Kilogramm schwere Roboter prädestiniert für die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Mit seinen

ASSISTENT OHNE SCHUTZZAUN

Siemens setzt in der Elektromotorenproduktion auf eine flexible KUKA Zelle für die Mensch-Roboter-Kooperation



sieben Achsen ist er nicht nur gelenkiger und beweglicher als die meisten Modelle seiner Art. Gleichzeitig sorgen Drehmomentensensoren in allen Achsen dafür, dass der Roboter sensitiv ist – er kann also Hindernisse im Raum erkennen und darauf reagieren.

Im Siemens-Werk in Bad Neustadt übernimmt der Roboter als flexibler Springer auf einem Fahrgestell die Aufgabe, das zu bearbeitende Teil – den Stator bestehend aus einem Grundkorpus aus gestanztem Elektrolech und Aluminiumlager-schild – aus einem Werkstückträger zu entnehmen und einer Drehmaschine zuzuführen, welche die Zerspanung der Statoren übernimmt. Doch nicht nur das, auch für die Qualitätsprüfung wird der Roboter eingesetzt. Er greift die fertig bearbeiteten Teile und scannt den Barcode. Nach der Reinigung der Werkstücke werden diese vom Leichtbauroboter in einer Kippvorrichtung der Messstation zugeführt. Dort werden etwaige Abweichungen ermittelt. Dank vernetzter Technologie lässt sich mit Hilfe der exakten Bemessung

und der Identifikation jedes Bauteils sofort eine gegebenenfalls notwendige Korrektur berechnen und im System realisieren. Das System organisiert sich also von selbst. Anschließend setzt der Roboter das Teil in eine Kunststoffkiste ein, um es abliefern zu lassen.

Teile, die in der Maschine nachjustiert werden müssen, gelangen in eine Zwischenablage, die als sogenannte MRK-Zone für die Mensch-Roboter-Kollaboration definiert ist. Hier kann sich der Werker in sicherer Technik auch zusammen mit dem Roboter aufhalten und im Bedarfsfall Teile entnehmen oder verändern. Jochen Weber, verantwortlich in der Lead Factory für die Produkteinführung und Fertigungs-Technologieentwicklung, erklärt: „Anfangs hatten wir darüber nachgedacht, den Prozess von einem herkömmlichen Industrieroboter übernehmen zu lassen.“ Doch dazu hätte man die Zelle mit einer sicherheitsbedingten Schutzzaun-Einhausung versehen müssen. „Wir wollten aber mehr Flexibilität, sodass jederzeit auch der Werker eingreifen und den

Roboter je nach Situation ablösen kann.“ Deshalb entschied man sich für den flexiblen Leichtbauroboter LBR iiwa und die mobile KUKA Lösung eines „Springerkonzeptes“, um je nach Situation den Roboter einsetzen oder auch einfach wegfahren zu können. Torsten Franz, Projektmanager im Team Technologieentwicklung, fügt hinzu: „Eine MRK-Applikation war auch für uns neu. Wir wollten mit dem neuen System selber dazulernen und uns schrittweise weiterentwickeln. Das ist in dem gemeinsamen Projekt mit KUKA sehr gut gelungen. Die Lösung überzeugt.“

Durch den Einsatz der sensitiven Robotertechnologie ist eine Mensch-Roboter-Kollaboration möglich. Dadurch entfällt die bisher erforderliche Einhausung sowie zusätzliche Sensorik zur Teileerkennung.



[TEAMWORK VON MENSCH UND MASCHINE: EIN LBR-IIWA DIENT ALS FLEXIBLER ASSISTENT IM SIEMENS-WERK.](#)



Der Unternehmensbereich Motion Control der Siemens Division Digital Factory (DF) mit Hauptsitz in Erlangen ist spezialisiert auf die Produktion leistungsfähiger Motoren, Umrichter und Steuerungen.

Mit einem umfassenden Angebot an durchgängig integrierter Hard- und Software sowie technologiebasierten Services unterstützt die Division Digital Factory (DF) produzierende Unternehmen auf der ganzen Welt dabei, Flexibilität und Effizienz ihrer Fertigungsprozesse zu steigern und neue Produkte schneller auf den Markt zu bringen.

GEMEINSAM SPORT = GEMEINSAM SPASS



TEILNEHMER DES LAUF-
WORKSHOPS (V.L.N.R.):
RICHARD WASCHAUSER,
MICHAEL RUF, DR. SIEGFRIED
HLAWATSCH, KAROLINE
STRÖBL, MARINA MERK,
MICHAEL SEDLMAIR,
WALTER DUSCHEK, ANDRE
HERMANN, HERBERT KAISER,
DOROTHEA RAICH, MATTHIAS
BINSWANGER, MARKUS
MAYER (LAUFTRAINER).



2014 war bei KUKA sprichwörtlich ein bewegtes Jahr

KUKAner sind fit und bewegen sich gern. Gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten prägen schon seit langem die Unternehmenskultur. Und so kommen die Konzepte des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei den Mitarbeitern gut an. Bei KUKA wird besonderer Wert darauf gelegt, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Neben der systematischen Förderung der persönlichen und fachlichen Entwicklung und zahlreichen Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehört auch das Gesundheitsmanagement dazu.

2

„Leistungsfähigkeit, Engagement, Begeisterungsfähigkeit – mit diesen zentralen Eigenschaften tragen KUKAner zum Erfolg des Unternehmens bei“, erklärt KUKA Systems Geschäftsführer Frank Klingemann, der die Schirmherrschaft für das betriebliche Gesundheitsmanagement „fit for KUKA“ übernommen hat. „Die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt, ständig wachsender Wettbewerbsdruck und hohe Ansprüche an Qualität und Schnelligkeit führen zu steigenden Anforderungen an die Mitarbeiter. Da

DAS BETRIEBLICHE GESUNDHEITSMANAGEMENT „FIT FOR KUKA“ MOTIVIERT VIELE KUKANER ZU EINEM GESUNDEN LEBENSSTIL

ist es wichtig, dass berufliche und private Interessen im Gleichgewicht stehen.“ Der Manager weiß wovon er spricht, sein Tagesablauf ist geprägt von langen Meetings, Geschäftsreisen und Termindruck. „Ich versuche, meinen Ausgleich beim Joggen zu finden“, so Klingemann. Er setzt sich dabei immer wieder Ziele, nimmt sofern es seine Zeit zulässt an Laufwettbewerben teil.

„Wir aus dem Gesundheitsmanagement, wollen die Mitarbeiter dabei unterstützen einen gesunden Lebensstil neben den täglichen Anforderungen durch Alltag und Beruf zu entwickeln oder zu erhalten“, erklärt Kirsten Glassmann, die bei KUKA Ansprechpartnerin für Gesundheitsmanagement ist. „Jedes Jahr gibt es einen thematischen Schwerpunkt innerhalb des betrieblichen

Gesundheitsmanagements. 2014 lag der Fokus auf dem Thema Bewegung, während 2015 die Ernährung im Mittelpunkt stehen wird“, erläutert Glassmann das Konzept. Die Schwerpunkte seien so gesetzt, um den Hauptursachen für diverse Zivilisationskrankheiten wie Bewegungsmangel, falsche Ernährung, Übergewicht und Stress entgegenzuwirken.

Nach diesen Kriterien werden auch die Bewegungskurse ausgewählt. Einmal im Jahr wird dazu eine Bedarfsanalyse ermittelt und das Kursangebot für die Mitarbeiter angepasst.

KUKA in motion

Unter dem Motto „KUKA in motion“ brachten vielfältige Programme und Aktionen die KUKAner in Bewegung.

Die Sportkampagne zog sich wie ein roter Faden durch das Jahr. So wurden verschiedene KUKA Walking- und Laufgruppen angeboten, in denen Mitarbeiter sich regelmäßig trafen, um zu trainieren. Ziel war die gemeinsame Teilnahme am Augsburger Firmenlauf im Mai. Um für die 6,8 Kilometer-Distanz fit zu sein, probten viele KUKAner bereits beim ebenfalls in Augsburg stattfindenden AOK Straßenlauf. Dort gewannen sie als zweitgrößtes Firmenteam gleich ein Preisgeld, das sie dem gemeinnützigen Verein Orange Care e. V. spendeten. „Es ging uns um den Spaß, nicht um irgendwelche Preise“, so Tanja Wehner, Corporate Marketing. Der Verein



setzte das Geld prompt zum Thema passend für die Bewegung von Kindern ein.

Sportlicher Showdown beim Augsburger Firmenlauf

Im Mai nahmen rund 500 KUKAner am Augsburger Firmenlauf teil. Sie gaben dem Lauf eine orangene Note und belegten den dritten Platz in der Kategorie teilnehmerstärkstes Unternehmen. „Das war ein riesen Spaß“, erzählt Ines Rietzler aus der Kommunikationsabteilung. „Ich bin eigentlich gar keine Läuferin, aber meine Kollegen haben mich mitangemeldet und so habe ich meinen Schweinehund überwunden. Das ist schon ein gigantisches Gefühl, wenn man angefeuert von Kollegen und Freunden die Zielgerade erreicht.“ Seit drei Jahren beim Firmenlauf dabei ist auch der Vorstandsvorsitzende Dr. Till Reuter: „Der Lauf ist ein fester Termin bei KUKA. Ich freue mich schon auf den Mai“.



HURRAI WIR HABEN
ES GESCHAFFT.



Und weil es allen so gut gefallen hat, liefen die KUKAner gleich im Oktober wieder beim 10. Münchner Frauenlauf zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft.

Immer neue Konzepte

Ein weiteres sportliches Highlight war der Gesundheitstag 2014. Passend zum Jahresmotto „KUKA in motion“ gab es ein vielfältiges Aktionsprogramm, das vom Fußballturnier über Pilates bis zum Gabelstaplerfahren reichte. Informationsstände und Vorträge zu diversen Gesundheitsthemen rundeten das Angebot ab.

„Der Gesundheitstag soll Anregungen für die Mitarbeiter bieten, das Bewusstsein für die eigene Gesundheit schärfen und natürlich auch Spaß machen“, erklärt Dr. Frank Weinand, Personalleiter bei KUKA.

Was 2015 beim Gesundheitstag geboten wird, will er noch nicht verraten. „Da gibt es viele Ideen und Wünsche – auch von den Mitarbeitern selbst. Mal sehen, was sich umsetzen lässt.“

Übrigens geht es nicht nur am Standort in Augsburg sportlich zu. Auch in anderen KUKA Niederlassungen gibt es Gesundheitsprogramme, wie zum Beispiel das KUKA Cares Wellness Programm in den USA, das die Mitarbeiter u. a. zu einer Walking Challenge oder einer Weight Loss Challenge animiert. Bei KUKA Roboter in Tschechien wird regelmäßig gemeinsam Sport getrieben. Ob in Vorbereitung für den

schon traditionellen VW Marathon in Prag oder bei gemeinschaftlichen Bergtouren.

„Natürlich berücksichtigt ein umfassendes Gesundheitsmanagement noch einiges mehr als Sport- und Gesundheitskurse“, weiß der Personalleiter. „Da können und wollen wir schon noch Einiges tun, aber der gemeinsame Sport ist auf jeden Fall ein wichtiges Element, das den KUKAner Spaß macht und unserer Unternehmenskultur entspricht.“

KUKANER SIND
IMMER IN BEWEGUNG,
OB BEIM FIRMLAUF
ODER WIE HIER BEIM
LAUFWORKSHOP.

VON SCIENCE-FICTION ZUR WIRKLICHKEIT

Fast ein Jahrhundert lang, seitdem Flugzeuge hauptsächlich aus Metall hergestellt werden, wurde die Aufgabe des Zusammennietens von Flugzeugrümpfen von Hand verrichtet. Eine monotone, aber gleichzeitig anspruchsvolle und körperlich anstrengende Arbeit – und eine Hauptursache für arbeitsbedingte Verletzungen. Eine logische Maßnahme ist die Automatisierung, aber das automatisierte Nietensetzen ist in der Luft- und Raumfahrt eine neue Entwicklung, die bislang nur begrenzt eingesetzt wird. Dies wird sich bald ändern.

In einem Gebäude in Anacortes, Washington, in der Nähe von Seattle, wo das FAUB-Projekt vorübergehend beheimatet ist, nimmt die Zukunft Gestalt an. FAUB, das für Fuselage Automated Upright Build (automatisierter stehender Aufbau des Rumpfes) steht, ist ein Robotersystem für das automatisierte Nietensetzen, das von KUKA Systems für Boeing entwickelt wird. Es hat das Potenzial den Flugzeugbau zu verändern. Die Roboter-Paare sind mit Multifunktions-Endeffektoren von KUKAs neuer Tochtergesellschaft, ALEMA Automation, ausgestattet. Sie werden sowohl bei den aktuellen zweistrahligen Düsenverkehrsflugzeugen 777 als auch bei deren Nachfolgern, der Familie 777X der nächsten Generation, einen Großteil des Rumpfes zusammenbauen. Die Roboter werden Bohrungen für mehr als 60.000 Befestigungsele-

mente pro Flugwerk anbringen. FAUB ist das größte automatisierte Montagesystem, das jemals für den Flugzeugbau gebaut wurde, und es wurde für eines der größten Verkehrsflugzeuge der Welt konzipiert.

Ein Referenzprojekt für KUKA

„Die Bedeutung des Projekts für KUKA und die Luft- und Raumfahrtindustrie kann gar nicht oft genug hervorgehoben werden“, betont Larry Drake, Präsident KUKA Systems Nord Amerika. „Es ist ein deutlicher Fortschritt bei der Automatisierung der Montage von Flugzeugen und für KUKA das größte Projekt aller Zeiten im Bereich Luft- und Raumfahrt.“

FAUB ist ein Referenzprojekt, mit dem sich KUKA im Bereich der Luft- und Raumfahrt etabliert und als herausragender Entwickler von fortschrittlichen Montagekonzepten für diesen Sektor positionieren kann.

DIE AUTOMATISIERUNG
BEI DER MONTAGE VON
FLUGZEUGEN IST EIN
GROSSER FORTSCHRITT.

„Dieses Projekt hat die Aufmerksamkeit der Luft- und Raumfahrtbranche geweckt“, freut sich Robert Reno, Leiter des Aerospace-Bereichs bei KUKA Systems. „Zum einen aufgrund des großen Umfangs und der technologischen Kompetenz, die wir darin zeigen. Zum anderen aber natürlich auch, weil Boeing ein weltbekannter Kunde ist, der für seine Innovationsfähigkeit bekannt ist. Das ist eine technologische Partnerschaft, die noch

viele Jahre bestehen wird“, ist sich Reno sicher.

Nieten haben üblicherweise einen Kopf wie eine Schraube und einen schmalen Schaft. Um sie so anzubringen, dass sie zwei Blechstücke zusammenhalten, arbeiten zwei Roboter Hand in Hand. Einer führt an der Außenseite des Rumpfes die Niete durch ein Bohrloch, wobei er auf einen Widerstand auf der Innenseite trifft. Dadurch wird das Ende des Schafts gefalzt und

die Niete erhält einen Kopf auf beiden Seiten des Metalls, so dass eine dichte und feste Verbindung entsteht. Diese Roboterteams bewegen sich am Flugzeugkörper entlang und verbinden Bleche miteinander, um die einzelnen Abschnitte des Rumpfes aufzubauen. Die Roboter an den Außenseiten werden auf einer fahrbaren Plattform von KUKA omniMove befestigt, die eine acht Meter lange Einheit umfasst, so sind die Roboter mobil.

BEIM NIETENSETZEN ARBEITEN ROBOTER- TEAMS HAND IN HAND



„Mit dieser Konzeption hat das Projekt die Grenzen in der Fertigung verschoben“, erklärt Randy Woolridge, Boeing Integrated Project Team Manager von KUKA Systems. „Es wurden verschiedene Arbeitsschritte, die bislang in der Produktion eigenständig ausgeführt werden, auf einzigartige Weise kombiniert.“

Nietensetzen durch Roboter

Wenn das Nietensetzen bei Flugzeugen nicht von Hand verrichtet wird,

findet es normalerweise in großen stationären Maschinen statt. Die so gefertigten Bauteile werden dann zur Maschine gebracht. Mit den Robotern geht es nun genau anders herum. Sie navigieren auf den fahrbaren Plattformen autonom und bewegen sich entlang der Anordnung des Rumpfes hin zu dem Ort, an dem sie die Arbeit ausführen sollen. „KUKA war der einzige Anbieter, der dieses Konzept vorgeschlagen hat. So können alle Arbeitsschritte

von den Bohrungen, über das Einbringen der Dichtmittel bis hin zum Setzen und Einhämmern der Nieten an einem Ort durchgeführt werden. Das Nietensetzen durch Roboter ist extrem präzise und die Qualität ist reproduzierbar.“

„Die Roboterplattformen können auf dem Boden in jede beliebige Position gebracht werden, und solange eine Strom- und Druckluftversorgung besteht, können sie sich selbst in Position bringen und

die Arbeit zum Aufbau des Rumpfes genau wie vorgeschrieben verrichten“, so Kevin Reilly, Group Manager der Aerospace Group.

Im Rahmen des FAUB-Projekts mussten die Ingenieure von KUKA auch in die Zukunft denken, denn der neue Fertigungsprozess soll nicht nur für die Produktion des derzeitigen Flugzeugs Boeing 777 eingesetzt werden, sondern auch für die Folgegeneration.

Erstmals präsentiert wurde das innovative FAUB-Projekt bei der Flugshow in Farnborough (Großbritannien) im vorigen Jahr.

„KUKA wurde durch dieses Projekt eine Art Trendsetter in der Branche“, ist sich Reilly sicher. „Für unser Technologieteam, das diese Lösung entwickelte, mutete der Auftrag zunächst an wie Science-Fiction. Und nun ist es Wirklichkeit. Und natürlich sind wir wahnsinnig stolz, dass Boeing uns diese Revolution für die Produktion in der Raumfahrtbranche zugetraut hat.“



Die Entwicklungszelle des FAUB-Projekts wurde bei KUKA Systems in Michigan zusammengebaut und integriert.

Sie wird derzeit in Anacortes getestet.

Die Version für die Produktion besteht aus zwei Zellen, die vorne bzw. hinten arbeiten, und einem kombinierten Roboterkontingent, das acht Paare von entgegengesetzt arbeitenden Robotern umfasst.

Es wird erwartet, dass FAUB ab 2016 in die Produktion der 777 eingeführt wird.

Es wird in einer speziellen Rumpffertigungsanlage untergebracht, die sich derzeit im Boeing-Komplex in Everett, Washington, im Bau befindet.

EINE FÜR ALLE – DIE BRÜCKE ZWISCHEN IT UND INDUSTRIE

Christian Tarragona, Leiter Forschung & Entwicklung Produktentwicklung, über die neue Steuerungsgeneration KUKA Sunrise, die Verbindung zwischen Robotik und IT und Industrie 4.0.

M

ehr als eine Million Auswahlmöglichkeiten hat man, will man sich eine App auf Smartphone oder Tablet laden. Diese Apps kommen nicht etwa von den Mobilfunkkonzernen selbst, sondern von unzähligen Entwicklern, die ihre Vorschläge einreichen können. Das funktioniert, weil Smartphone-Hersteller es ihren Anwendern durch ihre Betriebssysteme ermöglichen, eigene Ideen einzubringen. Darauf basiert der Erfolg der Apps. Genau diese Vision, die Ideen und das Wissen anderer für sich zu nutzen, hat auch KUKA.



CHRISTIAN TARRAGONA,
LEITER F & E PRODUKT-
ENTWICKLUNG





Deshalb hat das Unternehmen die KUKA Sunrise Steuerung entwickelt, die Robotersteuerung der Zukunft. Sie ist der Schlüssel dazu, Robotik und IT miteinander zu vereinen. Warum, und was das mit Industrie 4.0 und der Fabrik der Zukunft zu tun hat, erklärt Christian Tarragona, Leiter Forschung & Entwicklung Produktentwicklung.

Herr Tarragona, LBR iiwa hat eine neue Steuerung – KUKA Sunrise. Was ist an der so gut?

Bisher wird für die Roboterprogrammierung eine spezielle Programmiersprache verwendet. Zum Beispiel die KRL, die KUKA Robot Language. Diese ist zwar industriellen Nutzern bekannt, und es gibt Schulungen dazu, aber die Programmierung der Roboter wäre natürlich einfacher, würde man

eine Sprache verwenden, die viele ohnehin schon verstehen. Die neue Sunrise Steuerung basiert auf Java, einer Programmiersprache, die mit rund neun Millionen Nutzern zu den weltweit verbreitetsten gehört. Java ist eine Plattform, über die Millionen Ideen entwickelt und ausgetauscht werden. Es gibt Java-Communities, -konferenzen und sogar -stammtische. Diese enorme Innovationskraft wollen wir für uns nutzen. Verstehen Sie mich nicht falsch: KRL ist eine hervorragende



CHRISTIAN TARRAGONA
MIT EINEM TEIL DES SUN-
RISE TEAMS: MATTHIAS
ROHMER, UWE BONIN,
KATHARINA STAMM UND
JESSICA RADEMACHER
(V.L.N.R.)

„WIR MÜSSEN DIE
GLEICHE SPRACHE SPRECHEN
WIE DIE WELTWEITE
IT-GEMEINSCHAFT.“

Sprache, aber neue Herausforderungen an die Robotik erfordern Anwendersprachen, die diese Komplexität adressieren. Moderne IT-Sprachen mit ihren objekt- und serviceorientierten Konzepten sind dafür prädestiniert.

Wie genau muss man sich das vorstellen?

Fragen Sie sich mal, warum Sie in der Schule Englisch gelernt haben. Weil eben viele Menschen

auf der Welt Englisch sprechen oder zumindest verstehen, können Sie sich mit dieser Sprache mit sehr viel mehr Menschen unterhalten, als wenn Sie Norwegisch gelernt hätten.

Und so geht man jetzt auch an die IT-Welt heran?

Genau. Zunächst einmal müssen wir die gleiche Sprache sprechen wie ein Großteil der weltweiten

IT-Gemeinschaft und eine der gängigsten Sprachen ist nun mal Java. Wir gewähren den Forschern den Zugriff auf unsere innersten Steuerungsverfahren im Millisekundentakt. Nur so können sie neue Algorithmen und Applikationen entwickeln. Außerdem können sie auf eine umfangreiche Softwarebibliothek zugreifen. Ein Vorteil der Sunrise Steuerung ist nämlich ihre Modularität. Das bedeutet, dass Sunrise sehr schnell auf Applikationen angepasst und erweitert werden kann. Durch die Konnektivität können Anwender schnell und einfach auf die Steuerungsfunktionen zugreifen. Bausteine, die die Nutzer für ihre Anwendungen benötigen, können sie ganz einfach selbst hinzufügen. So entstehen immer neue Ideen, die wir in der Industrie nutzen können.

Und was hat das mit Industrie 4.0 und der Fabrik der Zukunft zu tun?

Heutzutage sind wir immer und überall vernetzt. Wir sind mit Smartphone oder Tablet ununterbrochen online und jederzeit erreichbar. Wir wollen, dass die Geräte einfach und intuitiv zu bedienen sind. Diese beiden Trends, „Vernetzung“ und „easy to use“, wollen wir von der IT-Welt in die Industrie übertragen. Das heißt, wir wollen erreichen, dass sich die Produktion weitestgehend



MIT DEM KUKA SMART-PAD UND SEINER NEU GESTALTETEN BEDIEN-OBERFLÄCHE LASSEN SICH ROBOTER EINFACH UND INTUITIV BEDIENEN.

selbst organisiert und optimiert. Dazu müssen Bauteile, Steuerungen, Maschinen und Sensoren miteinander vernetzt sein, um flexibel reagieren zu können.

Heißt das am Ende, wir brauchen gar keine Menschen mehr für die Produktion von morgen?

Nein, ganz im Gegenteil. Wir arbeiten bei KUKA daran, den Menschen nahtlos in diese Produktionslandschaft zu integrieren, indem wir Roboter bauen, die Hand in Hand mit dem Menschen zusammenarbeiten können. Dann kann der Roboter ermüdende oder körperlich belastende Arbeiten erledigen und der Mensch kann anspruchsvollere oder überwachende Tätigkeiten übernehmen.

Um auf die Sunrise Steuerung zurückzukommen. Muss diese auch bestimmte Eigenschaften für die Mensch-Roboter-Kollaboration haben?

„DIE STEUERUNG MUSS SICH GENAUSO WIE DER ROBOTER DEN TRENDS VON MORGEN ANPASSEN.“

Ja, die Steuerung muss sich genauso wie der Roboter den Trends von morgen anpassen. Wir wollen erreichen, dass der Roboter genauso sensitiv agieren kann wie der Mensch. Dazu brauchen wir eine

sensorgeführte Bewegung und dafür wiederum sensorbasierte und sichere Steuerungssysteme. Nur durch die integrale Berücksichtigung von Sensoren kann der Roboter fühlen, sehen, ganz allgemein wahrnehmen. Damit kann er nicht nur komplexe Aufgaben übernehmen, sondern ist auch in der Lage, mit dem Menschen zusammen zu arbeiten. Kurz: Der Roboter muss fühlen, und die Steuerung smart agieren können.

Sie sprachen von „sensorgeführter Bewegung“ – was genau heißt das?

Wenn ein Mensch beispielsweise nach einer Flasche greift, sieht er während der Bewegung immer die Position seiner Hand und kann sie bei Bedarf korrigieren, sodass er die Flasche nicht verfehlt. Diese schnelle Interaktion zwischen Sehen und Bewegen wollen wir auch beim Roboter erreichen. Dazu muss man Sensordaten integral auswerten können. Das können wir mit der Sunrise Steuerung.

Und was macht man dann mit den Daten, wenn man sie erst einmal gesammelt hat?

Wir werten sie aus, lernen bestenfalls aus ihnen und machen so unsere Produktion immer besser und effizienter.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Nehmen wir zwei Beispiele aus dem Alltag: Die Spracherkennung bei mobilen Systemen und die Suchmaschinen im Internet. Die Spracherkennung hat einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht, seitdem man die Auswertung in die Cloud mit ihren großen Datenmengen und leistungsfähigen Computern verlegt hat. Das heißt, die Sätze, die man ins Telefon spricht, werden in die Cloud übertragen, dort analysiert und das Ergebnis zurück übermittelt. Es wäre undenkbar, die Rechenleistung, die Daten und Algorithmen auf jedem mobilen Gerät mitzuführen und zu aktualisieren. Und mit jeder Sprachauswertung kann das System lernen und sich verbessern. Das Gleiche gilt bei Suchmaschinen, sie lernen ständig dazu und erweitern automatisch ihre Wissensbasis. Übertragen wir das auf die industrielle Fertigung, beispielsweise die Montage von Mobiltelefonen. Wenn diese mal schneller und mal langsamer funktioniert, kann man die Daten auswerten und so die Einstellungen ermitteln, bei denen die Handys am schnellsten montiert wurden. Diese kann man dann zukünftig als Referenz übernehmen und somit die Produktion dauerhaft verbessern. Auch Daten, die den Energieverbrauch betreffen, lassen sich so ermitteln.

Und was bedeutet das alles für KUKA?

Zunächst einmal: spannende, aufregende Zeiten. Einerseits durch die Vernetzung der Dinge und andererseits durch die Möglichkeiten, die wir durch Cloud Computing bekommen, ergeben sich für uns ganz neue Geschäftsmodelle. Energieeffiziente Anlagen – optimiert durch den Zugriff auf relevante Daten der Produktionsmittel, verbunden mit zentralen cloud-basierten Auswertungen, optimierte Applikationsprozesse, bei denen auf zentrale Wissensdatenbanken und Algorithmen zugegriffen werden kann, sind mögliche Beispiele für neue Dienstleistungen einer KUKA 4.0.

Können Sie bereits verraten, was Sie demnächst vorhaben?

In den nächsten Jahren wollen wir das Beste aus den Steuerungen KR C4 und Sunrise miteinander vereinen und eine Steuerungsgeneration KR C5 entwickeln. Diese soll dann für alle Systeme von KUKA verwendet werden. Sozusagen: Eine für alle.



AUCH DIE ENTWICKLUNGS-
METHODE WURDE AUS
DER IT ÜBERNOMMEN:
DIE SUNRISE STEUERUNG
WURDE IN SCRUM-TEAMS
ENTWICKELT.



DER FERTIGGESTELLTE
AMAROK-LEITERRAHMEN
IST 230 KILOGRAMM
SCHWER, FAST FÜNF
METER LANG UND EIN-
EINHALB METER BREIT.

ALLES IM RAHMEN

SCHUTZGAS-SCHWEISSANLAGE VON KUKA SYSTEMS BEI GESTAMP UMFORMTECHNIK

D

er VW Amarok ist weltweit beliebt. Eine tragende Rolle bei sicheren Fahrten abseits der Straße spielt der Leiterraum. Er ist das Kernstück zwischen Karosserie und Fahrwerk und garantiert die nötige Stabilität. Bisher ließ Volkswagen Nutzfahrzeuge die Rahmen überwiegend manuell in Argentinien fertigen. Um der wachsenden Nachfrage in den europäischen Märkten bei gleichzeitig hoher Produktqualität gerecht zu werden, übernahm im Juni 2014 die Gestamp Umformtechnik in Bielefeld die vollautomatische Fertigung des Leiterraums für die VW-Produktion in Hannover.

Kompetenter Partner für effiziente Automatisierung

Bei der Auslegung der Fertigungsstraße setzte Gestamp auf das Engineering-Know-how von KUKA Systems, denn aus der jahrzehntelangen Zusammenarbeit mit VW kennt KUKA die Ansprüche des Automobilherstellers sehr genau. Als Generalunternehmer für die Schutzgas-Schweißanlage sollte der Augsburger Automationspezialist bei Gestamp eine effiziente Produktion des Amarok-Leiterrahmens sicherstellen – und das pünktlich zu der mit VW vereinbarten Umstellung auf die Fertigung in Bielefeld. Dabei galt es, einen straffen Zeitplan einzuhalten und die passenden Lösungen für die Gestamp-Aufgabenstellungen zu finden

Schlaglöcher, Bodenwellen, Geröllpisten – Pick-ups wie der VW Amarok müssen hart im Nehmen sein. Um Stabilität in jeder Art von Gelände zu gewährleisten, setzt Volkswagen auf besonders robuste Leiterraum. Gefertigt werden diese für das VW-Werk in Hannover vom Umform- und Fahrwerkspezialisten Gestamp. In dessen Bielefelder Werk sorgt unter anderem eine vollautomatische Schutzgas-Schweißanlage von KUKA Systems für gute Qualität, bewährte Prozesssicherheit und eine hohe Ausbringung.

Von der Idee bis zur Anlage

Eine besondere Herausforderung stellte bei der Planung neben der sehr engen Terminvorgabe die Platzbeschränkung dar. Auf einer Gesamtfläche von maximal 3.000 Quadratmetern galt es, jedes Stück Fläche optimal für die Produktion und Logistik zu nutzen. Gemeinsam mit Gestamp plante KUKA jeden Produktionsschritt: In 14 weitestgehend standardisierten Schweißstationen mit jeweils einem Bauteileinlegeplatz und zwei Vorrichtungen werden die Untergruppen des Leiterraums – Längsträger, Querträger und Anbauteile – gefertigt. Alle Bauteile werden dabei von den KUKA Doppel-

wende-Positionierern in die ergonomisch bzw. prozesstechnisch günstigste Stellung gebracht, so dass Werker und Roboter jederzeit optimal auf die Bauteile zugreifen können. Die fertigen Längs- und Querträger werden dann über Linienportale vollautomatisiert abgeholt.

In einer hochautomatisierten Fertigungsline mit neun Bearbeitungsstationen werden die diversen Untergruppen zusammengefügt und bearbeitet. Zwischen Untergruppenfertigung und der geometrierzeugenden Linie sowie innerhalb der Anlage sind mehrere platzoptimierte Puffer integriert. Diese stellen sicher, dass der Einlegevorgang



ausreichend vom Anlagentakt entkoppelt wird – entsprechend den Materialfluss-Simulationen, auf deren Basis die optimale Ausbringungsleistung im Vorfeld berechnet wurde. Gemeinsam mit KUKA bewerteten die Gestamp-Fachleute alle bauteilberührenden und -verarbeitenden Aufgaben. In der Reengineering-Phase wurden alle peripheren Bedingungen und Prozessnotwendigkeiten optimiert. Dazu gehört, die Bewegungsabläufe der einzelnen Roboter zu untersuchen, um Kollisionen zu vermeiden und um sicherzustellen, dass die Reichweite und Zugänglichkeit auch im Rahmen der hohen Prozessanforderungen stimmte. Dies geschieht mit Hilfe des Simulationsprogrammes RobCad. Damit konnten die roboterautomatisierten Schutzgas-

DIE KUKA EXPERTEN KOMBINIEREN PROFESSIONELLES PROJEKTMANAGEMENT MIT KREATIVEN LÖSUNGEN

Schweißaufgaben bereits vor Inbetriebnahme offline programmiert werden.

Bewährte und durchgängige KUKA Technik

Der fertige Amarok-Leiterrahmen ist 230 Kilogramm schwer, fast fünf Meter lang und knapp eineinhalb Meter breit – und damit das größte Teil, das jemals im Gestamp-Werk Bielefeld hergestellt wurde. Weit über 200 Einzelteile aus Stahl müssen dafür verbaut werden. Für KUKA als Systemintegrator eine besondere

Herausforderung, da nicht alle Bauteile für einen automatischen Fügeprozess von Haus aus geeignet waren. Zudem verlangt die hohe Taktzeit, dass viele Arbeitsschritte auf wenig Raum stattfinden. Gefragt waren deshalb optimal aufeinander abgestimmte Lösungen, die fahrzeugspezifische Gegebenheiten – wie zum Beispiel sehr große Bauteile mit langen Schweißnähten – berücksichtigen und dabei den hohen Qualitätsstandard einhalten. In Bielefeld werden Handlingsroboter mit einer Traglast bis 500 Kilogramm einge-

setzt. Hinzu kommen eine Vielzahl an Schweißrobotern, die mit dem KUKA Funktionspaket KS Artec ausgerüstet sind. Speziell für das Schutzgasschweißen mit Robotern entwickelt, integriert KS Artec aufeinander abgestimmte Hardware wie Brenner, Drahtzuführung und Schweißstromquelle. Durch den nachhaltigen, automatisierten und überwachten Schweißprozess wird eine besonders stabile und gleichmäßige Verbindung erzielt – eine wichtige Eigenschaft für Fügeaufgaben wie beim Amarok-Leiterrahmen mit einer Gesamt-Schweißnähtlänge von circa 80 Metern.

Präzise Steuerung

Zum ersten Mal wurde in einer Schutzgasanlage der noch relativ neue KUKA Steuerungsstandard



SCHUTZGAS-SCHWEISS-
ANLAGE VON KUKA
SYSTEMS BEI GESTAMP
UMFORMTECHNIK

miKUKA eingesetzt. „mi“ ist die Abkürzung für „machine interface“ und steht für die sehr enge Anbindung an den Maschinenbau: Informationen zum Maschinenstatus werden transparent dargestellt, und standardisierte Funktionen erleichtern die Bedienung. Mit miControl und miView als integralen Bestandteilen des KUKA Steuerungsstandards erhalten Endkunden bewährte und getestete Programmbausteine (miControl) auf Basis der Siemens-Steuerung S7. Hinzu kommt ein sehr komfortables Bediensystem (miView).

Komplexe Technik auf engem Raum

Die räumliche Beschränkung beim Materialtransport wird über drei bis zu 75 Meter lange Linearportale

hoch über den Produktionszellen ausgeglichen. Daran entlang bewegen sich zwölf Fahrwagen, die teilweise mit Dreheinheiten ausgerüstet wurden. Als ablauftechnisch und räumlich hochkomplex gestalteten sich auch die um 180 Grad gedrehten Positionen des kompletten Leiterraumens in einigen GEO-Stationen, um in diesen Stationen eine weitere Puffermöglichkeit zu schaffen. Kommt es in nachgelagerten Bereichen zu Störungen, wird der stationsfertige Rahmen in Querposition gedreht. Dadurch entsteht ausreichend Platz in der Station, um einen weiteren Rahmen einfahren und bearbeiten zu können.

Nach der geometrieerzeugenden Linie warten in dem Finish-Bereich vielfältige Zubring- und Abholaträger auf einen 500-Kilogramm-Robo-

ter, der auf einer KUKA Linearachse montiert ist. Dieser Roboter muss den 230 Kilogramm schweren Leiterraum bis zur Abgabe an ein Power&Free-Fördersystem bewegen.

„Wir konnten dieses Projekt um gute zwei bis drei Monate schneller als sonst üblich realisieren“, berichtet Markus Keese, Teamleiter Auftragsabwicklung bei KUKA Systems, Technology Solutions, nicht ohne Stolz. „Unsere standardisierten und effektiven Lösungen für alle Automatisierungsaufgaben waren dabei ebenso wichtig wie eng geführtes Projekt- und Termincontrolling. Als wir die ersten Produktionsmeilensteine erreichten,“ so Markus Keese weiter „wurde die extrem kurze Zeit für die Anlagenerstellung nicht nur von Gestamp, sondern auch von VW sehr positiv bewertet.“

Im März liefen die ersten Leiterraum in Serie aus der KUKA Schweißanlage über eine Gestamp-KTL- und Wachsanlage in ein sehr großes Speicherareal in Bielefeld. Im Juni wurde im VW-Nutzfahrzeugwerk Hannover auf die Produktion der Leiterraum umgeschaltet.

Harald Becker, Gestamp-Gesamt-Projektmanager für die Amarok-Fertigung und Ansprechpartner bei VW freut sich über den planmäßigen Verlauf. „Obwohl der Termin von VW nach vorn verlegt wurde, konnten wir den sehr anspruchsvollen Zeitrahmen einhalten. Bei der Amarok-Schweißanlage setzten wir von Konstruktion bis Inbetriebnahme alle vereinbarten Maßnahmen zügig und konsequent um.“

GUT GEFÜHRT IST HALB GEWONNEN





Eine kleine Broschüre mit großer Wirkung. In Teamwork wurde das konzernübergreifende Führungsleitbild erarbeitet. Nun geht es an die Umsetzung.

K

DA STECKT VIEL DRIN:
DAS FÜHRUNGSLEIT-
BILD WURDE AUF BASIS
DER SPIRAL DYNAMICS
THEORIE ERARBEITET
UND ANSCHLIESSEND
IN ZWÖLF LEITSÄTZEN
VERDICHTELT.

KUKA hat sich in den vergangenen Jahren zu einem erfolgreichen globalen Technologiekonzern entwickelt. Roboterbasierte Automation ist ein weltweiter Trend. Davon profitiert KUKA. Allerdings ruft das auch neue Wettbewerber auf den Plan. Dass sich KUKA in einem dynamischen, innovationsgetriebenen Wettbewerb bewegt, ist Chance und Herausforderung zugleich. Sensitive, mobile Systeme und die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit der IT-Welt schaffen neue Möglichkeiten. Nun gilt es, sich in dem neuen Wettbewerbsumfeld zu positionieren, um den Unternehmenserfolg trotz der steigenden Marktanforderungen langfristig zu sichern.

Für die Zukunft gewappnet

Wenn ein Unternehmen so schnell wächst, wie es KUKA seit einigen Jahren tut, ist es früher oder später erforderlich, die Strukturen an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Verändern sich zusätzlich noch die äußeren Bedingungen, wird der Wandel im Unternehmen umso wichtiger. „Natürlich könnten wir weitermachen wie bisher“, meint Dr. Stefan Müller, Leiter Strategie im KUKA Konzern. „KUKA ist momentan erfolgreicher denn je. Wir würden vielleicht noch ein paar Jahre davon zehren, bis wir an den Punkt gelangen, an dem es zum Stillstand kommt. Wir müssen jetzt die Weichen stellen, damit wir langfristig und nachhaltig wachsen können.“



DIE FÜHRUNGSKRÄFTE
BEI DER STATUSANALYSE:
WO STEHEN WIR IN
UNSEREN TEAMS UND
WO WOLLEN WIR HIN?



MITTELS BRAINSTORMING WERDEN ERSTE IDEEN UND GEDANKEN ZUR UMSETZUNG DES LEITBILDES GESAMMELT

Voraussetzung ist ein klares Bild davon, wie KUKA in Zukunft aufgestellt sein soll. Das Unternehmen wird sich noch stärker auf die technologische Kompetenz und die globalen Märkte ausrichten. Damit das gelingt, braucht man vor allem Menschen, die ein gemeinsames Ziel vor Augen haben und ein gemeinsames Verständnis von Werten und Prinzipien besitzen. Grundlage dafür ist ein gemeinsames Führungsleitbild.

Das Leitbild gibt Orientierung

Die KUKAner erbringen rund um den Globus immer wieder neue Spitzenleistungen. Sie sind die Basis für eine erfolgreiche Zukunft. „Das Leitbild soll den Führungskräften einen Orientierungsrahmen für ihr Verhalten bieten“, erklärt Günther

Gasslbauer, Leiter Corporate Human Resources. „Es soll ihnen dabei helfen, ihre Rolle innerhalb der KUKA Mannschaft zu verstehen und ihren Beitrag für die Zukunft zu leisten.“ Führungskräfte tragen besondere Verantwortung in Veränderungsprozessen und gestalten diese maßgeblich mit. „Daher müssen sie sich künftig auch am Leitbild messen lassen“, betont Gasslbauer. In Zeiten der Veränderung ist das Vertrauen der Mitarbeiter zu den Führungskräften besonders wichtig, damit sie die Prozesse mittragen. Die Qualität der Führung hängt auch mit dem Unternehmenserfolg zusammen. Schließlich beeinflusst sie ganz entscheidend die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter.

HUMAN RESOURCES
MANAGERIN ANGELA
KÖRNER (2. V. R.)
DISKUTIERT MIT EINEM
TEILNEHMER BEISPIEL-
SZENARIEN IM ALLTAG.



„Bereits der erste Workshop hat mich angespornt, mich weiter mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ich bin gespannt darauf, das Ergebnis im täglichen Umgang mit Kollegen, Mitarbeitern und Vorgesetzten zu leben und zu erleben.“

Andere Länder, anderes Leitbild?

Soweit die Rückmeldung der deutschen Teilnehmer. Können aber solche Leitsätze weltweit gelten? Wie geht man in so einem Projekt mit unterschiedlichen Kulturen und Ländersitten um? „Der internationale Aspekt ist sehr wichtig“, bestätigt Gasslbauer. Deshalb reiste er mit seinem Team zu allen großen KUKA Standorten, wie zum Beispiel China, USA und Ungarn, um Ideen zu erarbeiten. „Wir haben darauf geachtet, dass das Leitbild Spielraum für die kulturspezifischen Interpretationen lässt.“ Das Führungsleitbild soll schließlich mit seinen zwölf Leitsätzen für alle KUKAner weltweit gelten.

Umsetzung in die Praxis

Theorie schön und gut. Doch wie sollen die Leitsätze im Berufsalltag umgesetzt werden? „In weiteren Workshops werden wir nun mit den Führungskräften möglichst praxisnah durchspielen, wie die Verhaltensrichtlinien in die Teams gebracht werden können“, so Körner. Unter dem Motto „Train the Trainer“ sollen sie anschließend in der Lage sein, selbstständig mit ihren Mitarbeitern gemeinsam an der Umsetzung zu arbeiten. Im Team soll analysiert werden, wo man gerade steht, und was auf welche Weise verändert werden kann und soll. In Folgetreffen soll der aktuelle Stand immer wieder reflektiert werden. Angela Körner freut sich nun auf den Umsetzungsprozess. „Es ist an der Zeit, die Leitsätze mit Leben zu füllen.“

Führungskräfte setzen sich selbst ins Bild – der Entstehungsprozess

„Wir wollten das Leitbild gemeinsam erarbeiten und nicht auferlegen“, sagt Angela Körner, Human Resources Managerin. Damit haben die Personalverantwortlichen gleich zu Beginn eine wichtige Weiche für den Erfolg des Projekts gestellt. Dass sie von Anfang an miteinbezogen wurden, kommt bei den Kollegen gut an. Schließlich fällt es so leichter, sich mit dem Leitbild zu identifizieren. Um Ideen für mögliche Leitsätze zu sammeln, haben die Teilnehmer das Thema Führungsverhalten aus vier Blickwinkeln betrachtet:

- ▲ die eigene Grundeinstellung zu sich selbst und zu anderen Menschen,
- ▲ das eigene gezeigte Verhalten,
- ▲ das gemeinschaftliche Grundverständnis von der Führungsaufgabe,
- ▲ das gemeinsame Verständnis zu Fragen der generellen Ausrichtung des Unternehmens.

Es war ein hartes Stück Arbeit, das aber offensichtlich auch Spaß machte. „Besonders gut fand ich die Zusammenstellung der Teilnehmer über verschiedene Unternehmensbereiche und Führungsebenen hinweg. Man konnte so über den eigenen Tellerrand blicken. In meiner Gruppe haben wir uns super ergänzt“, gibt Engelbert Titz, Leiter Technik im Corporate Facility Management, später als Feedback. In Folgewerkshops wurden die Ideen weiter verdichtet, bis schließlich zu jeder der vier Perspektiven drei Führungsleitsätze formuliert waren. „Ich muss wirklich sagen, dass die Workshops eine Bereicherung für meine Tätigkeit bei KUKA waren“, resümiert Peter Weigele, Director Development Control.



MEHR POWER FÜR NEUE BRANCHEN

EIN JAHR INTEGRATION DER REIS GRUPPE UNTER DEM DACH DER KUKA

Seit einem Jahr gehört die Reis Firmengruppe zu KUKA. Seitdem hat sich viel getan in Obernburg und Augsburg, aber auch an den internationalen Standorten.

REIS' ERFAHRUNGEN IN
DER SYSTEMINTEGRA-
TION ERGÄNZEN SICH
IDEAL MIT DEM KUKA
PORTFOLIO.

E

ine erfolgreiche Strategie

Dass die beiden Unternehmen zueinander finden, zeigte sich schnell. „Reis passt zu uns“, sagte Dr. Till Reuter, Vorstandsvorsitzender der KUKA Aktiengesellschaft, vor einem Jahr im Zuge der Akquisition und meinte damit nicht nur die Technologien und Branchen, sondern auch die Menschen. Auf der Messe AUTOMATICA im April in München traten die Unternehmen zwar noch mit jeweils eigenem Messestand auf, aber in unmittelbarer Nachbarschaft und mit farbllichem Commitment zueinander. „Wir haben bei unserem Standkonzept mit orangenen Farbelementen gearbeitet“, erklärt Dr. Eberhard Kroth, Geschäftsführer Technologie KUKA Industries. „Das hat sich wunderbar mit unserem Reis-Blau ergänzt. Vom Farbton Rot haben wir uns für KUKA getrennt“, schmunzelt er. Auf KUKA Seite empfindet man großen Respekt vor der Flexibilität der Obernburger. „Die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus dem Reis-Marketing war vom ersten Tag an reibungslos. Die Messekonzepte für beide Firmen standen ja schon. Ich finde es toll, dass wir so kurz nach der Akquisition schon gemeinsam ein stimmiges Bild nach außen abgegeben haben“, beschreibt Knut Bickmann aus dem KUKA Roboter-Marketing die ersten Tage der Zusammenarbeit. Strategisch gibt es ohnehin viele gute Argumente für den gemeinsamen Weg der Firmen. So kann man zum Beispiel an allen Standorten rund um den Globus Vertrieb, Service und Support gemeinsam nutzen. Die Portfolios ergänzen sich zum Vorteil unserer Kunden. Dies zeigt sich etwa beim innovativen





KUKA Industries ist der zuverlässige Partner für intelligente, prozess- und kundenorientierte Zellen und Lösungen. Erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln und integrieren visionär die Automationsideen für eine effiziente und nachhaltige Produktion von morgen.

Von der ersten Idee bis zur Produktionsbegleitung erhalten Kunden alle Produkte und Lösungen aus einer Hand. Durch die umfassende Automationskompetenz und das tiefe Prozess-Knowhow verschafft KUKA Industries ihren Kunden den entscheidenden Wettbewerbsvorteil am Markt.

Für Kunden in den Branchen Automotive, Consumer Goods, Energy & Storage, Electronics und vielen weiteren Feldern bietet KUKA Industries an ihren weltweiten Standorten innovative Füge- und Bearbeitungstechnologien, Laser- und Sonderschweißverfahren, sowie alle Prozessschritte im Gießereibereich und in der Photovoltaik- und Batterieproduktion an.



MONTAGE VON KIPP-
GIESSMASCHINEN FÜR
VOLLAUTOMATISIERTE,
SCHLÜSSELFERTIGE
GESAMTANLAGEN

Roboterbediengerät reisPAD, das mit der Software ROBOTstar von Reis zukünftig auch in Verbindung mit der KUKA Hardware eingesetzt werden kann.

Reis ist bei KUKA aufgenommen und KUKA ist bei Reis angekommen. Das erkennt man seit Januar 2015 nun auch von außen. Reis wird mit Teilbereichen der KUKA Systems GmbH im neuen Geschäftsbereich KUKA Industries zusammengeführt. „Wir konzentrieren uns auf die Gießertechnik, Schutzgasschweißen, Laserschweißen und die Photovoltaikmodul-Produktion“, berichtet Alwin Berninger, Sprecher der Geschäftsführung und Geschäftsführer Vertrieb und Strategie KUKA Industries, der für die neue Aufgabe nahe an den Standort Obernburg gezogen ist. Dort arbeitet er im Managementteam zusammen mit Dr. Eberhard Kroth, der Reis wie seine Westenta-

sche kennt und sich als CTO (Chief Technology Officer) um die technologischen Herausforderungen kümmert. Weiterhin ist Michael Wombacher als Geschäftsführer verantwortlich für Operations und Gernot Schödel als Geschäftsführer für Finanzen. Beide konnten zuvor lange bei KUKA Erfahrungen sammeln und ihr Wissen einbringen.

Im Team erfolgreich

„Wir haben uns auf der Managementebene zu einem guten Team zusammengefunden und ein klares Ziel: den gemeinsamen Erfolg“, meint Dr. Eberhard Kroth.

Gute Teams haben sich aber auch auf anderer Ebene bereits gefunden. Die Kollegen aus den einzelnen Fachbereichen sowie dem Controlling, Accounting, Marketing und Kommunikation

haben sich schon lange persönlich kennen gelernt. „Von KUKA waren bereits viele Mitarbeiter bei Reis und umgekehrt. Ich war auch schon ein paar Mal in Augsburg, um meine neuen Kollegen dort kennen zu lernen“, so Petra Reus. Als Assistentin der Geschäftsführung kennt sie Reis seit vielen Jahren. „Ich finde es gut, dass wir jetzt nach und nach an die interne Kommunikation von KUKA angebunden werden“, erzählt Reus weiter. „Wir erhalten die Mitarbeiterzeitung ‚ON‘, für die wir auch eigene Artikel beisteuern. Bei den Infoveranstaltungen sind wir per Live-Video-Stream zugeschaltet. Über das Intranet werden die Mitarbeiter am Standort Obernburg über Neuigkeiten und Veränderungen informiert.“

3 FRAGEN AN ALWIN BERNINGER, SPRECHER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG KUKA INDUSTRIES

Herr Berninger, Sie begleiten seit Oktober letzten Jahres die Integration von Reis bei KUKA. Was hat sich seitdem getan? Können Sie ein paar Highlights nennen?

Es hat sich viel getan. Wir haben seit dem dritten Quartal 2014 den Turnaround geschafft und stehen in allen Bereichen wieder gut da. In China freuen wir uns zurzeit über eine große Nachfrage an Produktionsanlagen für Photovoltaikmodule. Diese bauen wir für den chinesischen Markt an unserem Standort in Kunshan nahe Shanghai.

Wo sehen Sie die Herausforderungen?

Es wird ein sehr spannendes Jahr werden. Wir sind gerade dabei, uns neu aufzustellen. Das heißt, wir wollen zusammen mit der Sparte „Technology Solutions“, einem Teilbereich der KUKA Systems GmbH in Augsburg, erfolgreich den Markt bearbeiten. Das stellt uns vor hohe Anforderungen. Wir müssen über die Distanz Augsburg-Obernburg hinweg weiter zu einem echten Team zusammenwachsen und dabei die Unterschiede der jeweiligen Unternehmenskulturen berücksichtigen.

Es ist uns besonders wichtig, unsere Kunden weiterhin gut zu bedienen. Denn diese sind von beiden Unternehmen qualitativ hochwertige Produkte, ausgereifte Lösungen und zuverlässigen Service gewohnt. Das soll auch weiterhin so sein. Wir wollen uns fortan in unseren Prozessabläufen verbessern und unseren Kunden jeweils das Beste aus beiden Firmen bieten. Dazu haben wir das Angebot in Sparten fokussiert: bewährte Lösungen für das Schutzgasschweißen, innovative Komponenten und Zellen für die Laserbearbeitung, revolutionäre Produkte rund um die Fügetechnologien Reib- und Magnetarc-Schweißen sowie technologische Benchmarks für Bereiche wie die automatisierte Photovoltaikproduktion oder die Batteriefertigung. Das gilt es nun herauszuarbeiten und auch weiterhin an der Fortführung und nachhaltigen Umsetzung des Effizienzprogramms zu arbeiten.

Sie waren vor der Übernahme der Aufgaben bei Reis bzw. KUKA Industries vier Jahre für KUKA in China. Das ist ein ziemliches Kontrastprogramm, oder? Wie haben Sie den Wechsel empfunden und wie wurden Sie in Obernburg aufgenommen?

Diese vier Jahre waren geprägt von dem Aufbau der KUKA Roboter Strukturen im höchst dynamischen Marktumfeld in Asien. Diesen Schwung und Veränderungswillen möchte ich mitnehmen und mein neues Team zu noch mehr eigenverantwortlichem und unternehmerischem Handeln ermutigen.

Der Wechsel von Shanghai nach Obernburg wurde meiner Familie und mir dank dem Einsatz vieler Kollegen sehr leicht gemacht, und wir wurden herzlich an unserem neuen Wohnort aufgenommen.

China – der Wachstumsmarkt für Automatisierung – steht für KUKA Industries natürlich ebenfalls im Fokus. Ich freue mich, dass ich meine Erfahrungen aus diesem Markt und der Kultur hier einbringen kann. Und es ist schön, dass jede Dienstreise dorthin nun auch mit dem Gefühl verbunden ist, nach Hause zu kommen.

ALWIN BERNINGER,
SPRECHER DER
GESCHÄFTSFÜHRUNG



AUSGEZEICHNET!

Im Jahr 2014 hat KUKA viele Auszeichnungen in den unterschiedlichsten Bereichen und von international vertretenen Partnern erhalten. Besonders hervorzuheben ist der Red Dot Design Award „The Best of the Best“ für höchste Designqualität und wegweisende Gestaltung für den LBR iiwa mit der neuen Steuerung KUKA Sunrise. Das renommierte Red Dot-Label trägt durch seine internationale Verbreitung dazu bei, den Bekanntheitsgrad eines Produktes zu verstärken und dafür zu sorgen, dass eine Marke nachhaltig mit ausgezeichneten Designqualität assoziiert wird. Am 7. Juli 2014 trafen sich rund 1.200 Gäste aus der internationalen Designszene in Essen, um die Preisträger des Red Dot Design Awards 2014 zu feiern. Erwähnenswert ist auch der German Design Award, der gleich zweimal dabei war. Zusätzlich wurde der LBR iiwa mit dem IDEA Award 2014 USA ausgezeichnet.

[HENNING BORKELOH,](#)
[OTMAR HONSBURG,](#)
[WOLFGANG MALCHER](#)
[\(V.L.N.R.\) FREUEN SICH](#)
[AUF DER AUTOMATICA](#)
[2014 ÜBER DEN MM IN-](#)
[NOVATIONS AWARD FÜR](#)
[DEN KUKA FLEXFELLOW](#)
[IN DER KATEGORIE](#)
[SERVICEROBOTIK](#)

AUSZEICHNUNGEN LBR IIWA

International Design Excellence Awards

Veranstalter: International Designers Society of America (IDSA)

Award: „Gold IDEA“

Zahl der Einreichungen: ca. 2.000 Finalisten, schätzungsweise >15.000 Teilnehmer

Red Dot Design Awards

Veranstalter: International Designers Society of America (IDSA)

Award: „Best of the Best“ für höchste Designqualität und wegweisende Gestaltung

Zahl der Einreichungen: 4.815 Produkte (1.816 Hersteller/ 53 Nationen – nur 60 erhalten „Best of the Best“)

Preisverleihung: Red Dot Gala in Essen, 7. Juli 2014

Industrieforum Hannover iF 2014

Veranstalter: Messe Hannover

Award: iF-Award für hohe Designqualität

Preisverleihung: Februar 2014

German Design Award 2014

Veranstalter: Rat für Formgebung

Award: Kategorie Industrie

Preisverleihung: Oktober 2014

iF Design Award

AUSZEICHNUNG FÜR DIE NEUE SUNRISE TECHNOLOGIE

Award: Java Business Innovation Award

Preisverleihung: auf der JavaOne 2014 in San Francisco

WEITERE AWARDS

„KUKA Energy Kino“ – Messeinstallation

Veranstalter: German Design Council

Award: German Design Award – Special Mention 2014

Preisverleihung: Februar 2014



„KUKA flexFellow“ in der Kategorie Servicerobotik

Veranstalter: Maschinenmarkt

Award: MM Innovations Award 2014

Preisverleihung: Juni 2014

„KUKA Systems Assembly & Test“

Veranstalter: ZF Friedrichshafen

Award: ZF Supplier Award 2014

Preisverleihung: November 2014

Veranstalter: Volvo Cars Corporation

Award: Supplier Award

Preisverleihung: November 2014

AUSZEICHNUNGEN FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT 2013

Award: Red Dot Design Award

Kategorie: Communication Design

Award: LACP Vision Award Overall Gold

Veranstalter: League of American Communi-
cations Professionals

TIMO HEIL, PROJEKTLEITER
KUKA SYSTEMS ASSEMBLY &
TEST, VORSTANDSVORSITZEN-
DER DR. TILL REUTER UND
BERND VOHL, GESCHÄFTSBE-
REICHSLEITER KUKA SYSTEMS
ASSEMBLY & TEST (V.L.N.R.)
NAHMEN DEN ZF SUPPLIER
AWARD 2014 ENTGEGEN.



DAS KUKA TEAM
FREUT SICH ÜBER DEN
ERHALTENEN AWARD.

THE POWER OF AUTOMATION

1976



IR 6/60

KUKA entscheidet sich für die Entwicklung eines völlig neuen Robotertyps: des IR 6/60. Er hat sechs elektromechanisch angetriebene Achsen und ist mit einer Winkelhand ausgerüstet.

2010



KR QUANTEC

KUKA präsentiert mit der neuen Roboterserie KR QUANTEC eine Nachfolgeserie ihrer meistverkauften Roboterserien comp und Serie 2000. Erstmals deckt eine einzige Roboterfamilie den hohen Traglastbereich von 90 bis 300 kg bei Reichweiten von 2.500 bis 3.100 mm komplett ab.

2013



LBR IIWA

40 Jahre nach dem ersten industriellen Robotereinsatz schlägt KUKA mit dem LBR iiwa ein neues Kapitel in der Geschichte der Industrierobotik auf. „LBR“ bedeutet „Leichtbauroboter“, „iiwa“ steht für „intelligent industrial work assistant“. Als erster in Serie gefertigter sensibler Roboter geeignet für Mensch-Roboter-Kollaboration dringt der LBR iiwa in Bereiche vor, die der Automation bislang verschlossen waren.

2015



KMR IIWA

Roboter, die sich selbständig im Raum bewegen und dabei Aufgaben erledigen können, wären die idealen Helfer im Servicebereich. Mithilfe der von KUKA selbst entwickelten autonomen Navigationssoftware wird dies möglich. Mobile Roboter können ohne künstliche Markierungen in großflächigen Räumen eingesetzt werden. Sicherheits-Laserscanner und Radsensoren zeichnen Umgebungsdaten auf, wodurch eine Karte erstellt wird. Innerhalb dieser Karte kann sich die Plattform dann lokalisieren.

KUKA IM ÜBERBLICK

KUKA ist ein global agierendes Automatisierungsunternehmen mit einem Umsatz von rund 2,1 Milliarden Euro und etwa 12.000 Mitarbeitern weltweit. Von der Komponente über die Zelle bis hin zur vollautomatisierten Anlage bietet KUKA ihren Kunden überall auf der Welt Lösungen für die Automatisierung. Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Anbieter in der Robotik, Automation und im Anlagenbau. Die Technologien von KUKA setzen weltweit Standards. Neben dem Hauptsitz am Produktions- und Entwicklungsstandort Augsburg in Bayern ist KUKA mit rund 100 Gesellschaften international vertreten.



NORD-/SÜDAMERIKA

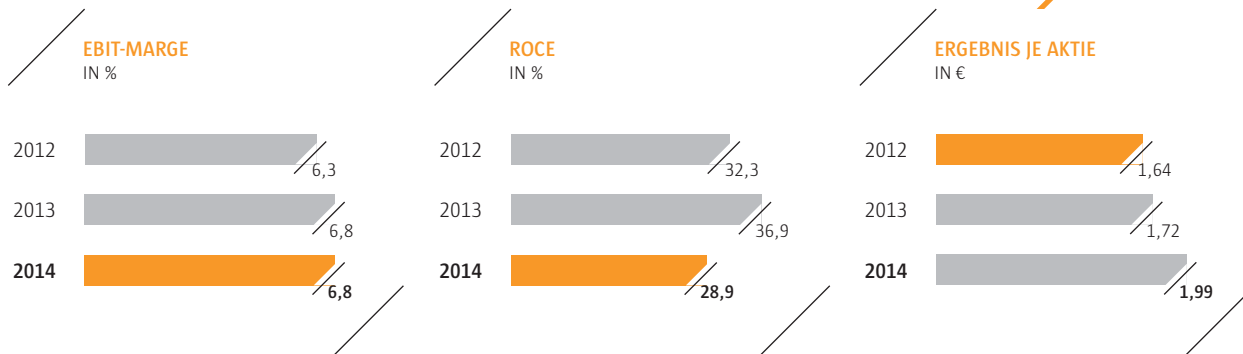
BRASILIEN MEXIKO
KANADA USA

EUROPA

BELGIEN RUSSLAND
DEUTSCHLAND SCHWEDEN
FRANKREICH SCHWEIZ
GROSSBRITANNIEN SLOWAKEI
ITALIEN SPANIEN
NIEDERLANDE TSCHECHIEN
ÖSTERREICH UNGARN
RUMÄNIEN

ASIEN/AUSTRALIEN

CHINA SÜDKOREA
INDIEN TAIWAN
JAPAN THAILAND
MALAYSIA VIETNAM
AUSTRALIEN



IN

INHALT

<u>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</u>	<u>2</u>
<u>CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT</u>	<u>6</u>
<u>VERGÜTUNGSBERICHT</u>	<u>10</u>
<u>KUKA AM KAPITALMARKT</u>	<u>14</u>
<u>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT</u>	<u>16</u>
Grundlagen des Konzerns	17
Wirtschaftsbericht	24
Nachtragsbericht	45
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	45
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	53
Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht	54
<u>KONZERNABSCHLUSS</u>	<u>59</u>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	60
Konzern-Kapitalflussrechnung	61
Konzernbilanz	62
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	64
<u>KONZERN-ANHANG</u>	<u>66</u>
<u>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</u>	<u>114</u>
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</u>	<u>115</u>
<u>GLOSSAR</u>	<u>116</u>

KENNZAHLEN

in Mio. €	2013	2014	Veränderung in %
Auftragseingänge			
Robotics	793,5	805,5	1,5
Systems	1.111,6	1.456,0	31,0
Konzern	1.881,9	2.229,0	18,4
Umsatzerlöse			
Robotics	754,1	834,6	10,7
Systems	1.045,9	1.285,6	22,9
Konzern	1.774,5	2.095,7	18,1
Auftragsbestand (31.12.)	991,6	1.702,5	71,7
EBIT			
Robotics	77,1	89,5	16,1
Systems	60,8	80,2	31,9
Konzern	120,4	142,0	17,9
EBIT in % vom Umsatz			
Robotics	10,2	10,7	-
Systems	5,8	6,2	-
Konzern	6,8	6,8	-
Ergebnis nach Steuern	58,3	68,1	16,8
Finanzlage			
Free Cashflow	95,4	-198,5	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	326,2	492,0	50,8
ROCE (EBIT in % des Capital Employed)	36,9	28,9	-
Investitionen	74,7	94,3	26,2
Mitarbeiter (31.12.)	7.990	12.102	51,5
Vermögenslage			
Bilanzsumme	1.377,1	1.979,5	43,7
Eigenkapital	379,1	541,1	42,7
in % der Bilanzsumme	27,5	27,3	-
Aktie			
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)	33,9	34,2	0,9
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,72	1,99	15,7
Dividende je Aktie (in €)	0,30	0,40*	33,3
Marktkapitalisierung (31.12.)	1.154,8	2.106,0	82,4

* Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 10. Juni 2015

KUKA VIRTUELL

Drei KUKA Kurzfilme präsentieren exklusive Einblicke in die Entwicklung und Produktion an den verschiedenen Standorten.

KUKA GENIUS

Sehen Sie im Film wie KUKA die neue Reibschweißmaschine „KUKA Genius“ entwickelte.



http://www.kuka-ag.de/de/press/photo_archive/kuka_genius/start.htm

LBR IIWA

Der LBR iiwa lässt die Mensch-Maschine-Kooperation Wirklichkeit werden.



http://www.kuka-ag.de/de/press/photo_archive/kuka_iiwa/start.htm

REIS GRUPPE

KUKA und Reis leben die Integration beider Unternehmen erfolgreich.



http://www.kuka-ag.de/de/press/photo_archive/integration_Reis/start.htm

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

mit großer Freude erstattet der Aufsichtsrat seinen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr; denn es war das erfolgreichste in der Geschichte der KUKA. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand dabei mit seinen Beratungen unterstützt und seine Kontrollfunktion wahrgenommen. Wie immer stellte die strategische Ausrichtung des Unternehmens einen Schwerpunkt seiner Arbeit dar. An dieser Stelle sei bereits der Einstieg bei Swislog mit der Etablierung der weiteren Unternehmensdivision Logistics hervorgehoben.

Der Aufsichtsrat hat in Plenarsitzungen getagt und Telefonkonferenzen abgehalten. Viel Detailarbeit wurde in den verschiedenen Ausschüssen geleistet. Der Aufsichtsrat nahm an der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Mai 2014 teil. Die Geschäftsentwicklung wurde vom Aufsichtsrat fortlaufend verfolgt, vor allem bei den regelmäßigen Erstattungen des Lageberichts durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen. Der Vorstand informierte uns dort jeweils über den Auftragseingang, Umsatz, EBIT, Personalstärke und andere Kennzahlen. Abweichungen von den Budgets wurden eingehend diskutiert. Außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats stand der Aufsichtsratsvorsitzende in permanentem Kontakt mit dem Vorstand und wurde so im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aktuell auf dem Laufenden gehalten. Auch die anderen Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere die Vorsitzenden der Ausschüsse, hatten mit den Vorständen immer wieder bilateralen Kontakt und berieten dabei zu verschiedenen Geschäftsvorfällen. Der Aufsichtsrat war so befähigt, seine Kontroll- und Beratungsfunktion optimal wahrzunehmen.

Dem Aufsichtsrat war das Risiko- und Compliance-Management ein besonderes Anliegen. Er hatte sich mit zustimmungspflichtigen Geschäften zu befassen, die ihm gemäß der Geschäftsordnung vorgelegt wurden. Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen entschied er im Plenum zu allen Fragen der Vorstandsvergütung.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND IM AUFSICHTSRAT

Der Vorstand besteht unverändert weiter aus den Herren Dr. Till Reuter, CEO, und Herrn Peter Mohnen, CFO. Hier soll bereits Erwähnung finden, dass deren Bestellungen im Berichtsjahr verlängert wurden, nämlich die von Herrn Dr. Till Reuter vom 26. April 2015 bis zum 25. April 2020 sowie die von Herrn Peter Mohnen vom 1. August 2015 bis zum 31. Juli 2020. Der Aufsichtsrat hat damit für langfristige Kontinuität in der Unternehmensführung gesorgt.

In der Besetzung des Aufsichtsrats haben sich ebensowenig Änderungen ergeben.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat traf sich zu fünf Plenarsitzungen. Er fasste zwei Beschlüsse in Telefonkonferenzen und einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren.

Am 25. März 2014 fand sich der Aufsichtsrat zur Bilanzsitzung zusammen. In ihr legte der Vorstand den für 2013 aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht für die KUKA Aktiengesellschaft und den Konzern vor. In der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes erläuterte der Vorstand diese Jahresabschlüsse und die KPMG als Abschlussprüfer sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstatteten hierzu ihre Berichte. Der Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurde durch Billigung des Aufsichtsrats festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich dann dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung an, eine Ausschüttung von 0,30 € pro Aktie bei Vortrag des übrigen Bilanzgewinns auf neue Rechnung zu beschließen. Außerdem billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss 2013. Der Aufsichtsrat verabschiedete den Corporate Governance-Bericht und entschied noch über die weiteren Beschlussvorschläge an die für den 28. Mai 2014 vorgesehene Hauptversammlung. Ein Tagesordnungspunkt war zudem die Befassung und Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013. In der Sitzung am 25. März 2014 nahm der Aufsichtsrat auch Berichte über die zuletzt abgewickelten Mergers and Acquisitions-Projekte (M & A), Erwerb der im Aerospace-Segment tätigen Firma Alema Automation SAS in Frankreich und Beteiligung an der neu gegründeten Firma KBee AG, die auf dem Gebiet der Roboterentwicklung tätig ist, entgegen. Zur KBee AG hatte sich der Aufsichtsrat ferner mit der Beteiligung von Organmitgliedern bzw. einer nahestehenden Person an dieser Firma zu befassen. Breiten Raum nahmen in dieser Sitzung die Festlegungen zur variablen Tantieme der Vorstände, wie zu den Erreichungsgraden bei den persönlichen Zielen 2013 und zur Vorgabe der persönlichen Ziele für das Geschäftsjahr 2014, sowie die Bestimmung der maßgeblichen Parameter für das Phantom Share-Programm 2014 – 2016 ein.

Am 28. April 2014 erfolgte eine telefonische Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Verlängerung der Bestellung von Herrn Dr. Till Reuter als Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft. Der Beschluss über die fünfjährige Verlängerung schloss ausdrücklich die Bestellung zum Arbeitsdirektor gemäß § 33 MitbestG mit ein. Außerdem wurde die Vergütung von Herrn Dr. Reuter für die Zeit vom 26. April 2014 bis zum 25. April 2020 geregelt.

Am Tag der Hauptversammlung, dem 28. Mai 2014, trat der Aufsichtsrat vor und nach der Hauptversammlung zu Sitzungen zusammen. Er ließ sich einen Bericht zum internen Kontrollsystem (IKS) erstatten, das Konzept für die Messe AUTOMATICA erläutern und in neue Roboter-Technologien einführen. Im Rahmen der fortlaufenden Fortbildung ließ er sich auch fachkundig zu den Rechten und Pflichten von Aufsichtsratsmitgliedern auf den neuesten Stand bringen.

Am 1. August 2014 wurde der Aufsichtsrat zu einer weiteren Telefonkonferenz in Vorstandsangelegenheiten einberufen. Diesmal ging es um die Verlängerung der Bestellung von Herrn Peter Mohnen als Vorstand Finanzen und Controlling um fünf Jahre. Neben der Entscheidung zur Amtstätigkeit von Herrn Peter Mohnen als CFO befanden wir über dessen Vergütung vom 1. August 2014 bis zum 31. Juli 2020.

Die Sitzung am 25. September 2014, die am Standort von Reis in Obernburg stattfand, war durch die Behandlung der Konzernstrategie geprägt. Eingehend wurden die Konzernstrategie sowie im Einzelnen die Strategien von Robotics und Systems behandelt. Der Aufsichtsrat stimmte sodann auch der Zusammenführung von Reis mit dem Bereich Technical Solutions von Systems unter dem Dach von KUKA Industries zu. Er befasste sich zudem mit der Prüfung seiner Effizienz und ließ sich dabei Best Practice-Szenarien vorstellen. Daraufhin beschloss er, 2015 zunächst eine neue Situationsanalyse vornehmen zu lassen. Schließlich beschäftigte er sich mit der Beteiligung des Vorstandsvorsitzenden an der Gesellschaft KBee AG sowie mit der Veräußerung von Aktien jener Gesellschaft durch die KUKA Aktiengesellschaft an ihn. Dazu war der Aufsichtsrat fachkundig durch ein Anwaltsbüro beraten. Einen weiteren Schwerpunkt dieser Sitzung bildete der Erwerb der Swisslog Holding AG in der Schweiz. Der Aufsichtsrat stimmte der Abgabe eines öffentlichen Angebots an deren Aktionäre mit einem Preis von 1,35 CHF pro Aktie und dem dazu vorgestellten Finanzierungskonzept zu. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zustimmung zur Erhöhung des Grundkapitals

der Gesellschaft um nominal bis zu 4.661.498,40€ aus dem genehmigten Kapital durch bezugsrechtsfreie Ausgabe von bis zu 1.792.884 Stückaktien erteilt. Zur Festlegung der konkreten Bedingungen der Aktienaussgabe setzte der Aufsichtsrat einen Sonderausschuss ein.

Die letzte Sitzung 2014 des Aufsichtsratsplenums fand am 12. Dezember 2014 statt. In ihr stand die Planung im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat fasste den Zustimmungsbeschluss zum Budget 2015 sowie zur Mittelfristplanung bis 2017. In dieser Sitzung wurde über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Der Aufsichtsrat nahm auch einen Bericht zum aktuellen Stand der Entwicklungsaktivitäten bei der Beteiligungsgesellschaft KBee AG entgegen und besprach den Stand des sich in Augsburg im Bau befindlichen Entwicklungs- und Technologiezentrums.

Die schriftliche Beschlussfassung betraf die Entsprechenserklärung.

Im Berichtsjahr nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats mindestens an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teil (Ziffer 5.4.7 DCGK). Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig im Beisein des Vorstands, mit Ausnahmen bei der Verlängerung seiner Bestellung und zu Themen seiner Vergütung (Ziffer 3.6 DCGK). Sonderfälle zu weiteren Tagesordnungspunkten werden auf Seite 4 unter „Unabhängigkeit und Interessenkonflikte“ adressiert. Im Übrigen wird auf den gleichnamigen Bericht zur Corporate Governance, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist, verwiesen.



BERND MINNING,
VORSITZENDER
DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse: Personalausschuss (Vorsitz: Herr Minning), Prüfungsausschuss (Vorsitz: Herr Dr. Bickel), Strategie- und Entwicklungsausschuss (Vorsitz: Herr Minning), Technologie- und Produktionsausschuss (Vorsitz: Herr Prof. Dr. Loos) und Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG (Vorsitz: Herr Minning). Ein Nominierungsausschuss gemäß Ziffer 5.3.3 DCGK besteht ebenfalls (Vorsitz: Herr Minning).

Der Personalausschuss versammelte sich 2014 viermal und fasste einen Beschluss telefonisch. Er bereitete alle Tagesordnungspunkte des Plenums zu Vorstandsangelegenheiten vor. Tagesordnungspunkte waren vor allem die Vorstandsbestellungen und die Vorstandsvergütung. Für die Vorstandsvergütung erteilte der Ausschuss auch ein Beratungsmandat zur Beurteilung der Angemessenheit.

Der Strategie- und Entwicklungsausschuss trat dreimal zusammen. Dabei befasste er sich unter anderem mit den Technologieplattformen von Reis, der Softwarestrategie von Robotics, der Vermarktung des LBR iiwa und potenziellen Robotics-Partnern in der Medizintechnik.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr sechs Sitzungen ab. Dabei kam es im Zusammenhang mit der Behandlung der jeweiligen Finanzabschlüsse zu regelmäßigen Ergebnisdurchsprachen. Der Ausschuss beschäftigte sich unter anderem auch mit Compliance und dem F & E-Controlling.

Sitzungen des Technologie- und Produktionsausschusses fanden fünfmal statt. Dabei nahm die Entwicklung des LBR iiwa einen breiten Raum ein. Regelmäßig stand die Operational Excellence auf dem Programm der Tagesordnung.

Für den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss gab es keine Anlässe für Sitzungen.

UNABHÄNGIGKEIT UND INTERESSENKONFLIKTE, ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Beteiligung des Sohnes des Aufsichtsratsvorsitzenden an der KBee AG. Wie bereits erwähnt, war nunmehr auch die Beteiligung des Vorstandsvorsitzenden an dieser Gesellschaft durch Erwerb von Aktien von der KUKA Aktiengesellschaft zu behandeln. Zu beiden Vorgängen hat der Aufsichtsrat eine Rechtsanwaltskanzlei beauftragt, das Gremium zu beraten. Zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten verließen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende wegen ihrer Betroffenheit bzw. etwaiger Interessenkonflikte die Sitzung. Zur Behandlung der Übernahme von Swisslog und der damit im Zusammenhang stehenden Kapitalerhöhung nahmen – vor dem Hintergrund seiner Geschäftsführerfunktion bei der Grenzebach Maschinenbau GmbH als größter Aktionärin der Swisslog Holding AG sowie seiner Mitgliedschaft im Verwaltungsrat dieser Gesellschaft – Herr Minning und – vor dem Hintergrund seiner Verbindung zur Familie Grenzebach – Herr Dr. Proeller nicht teil.

Im Übrigen erfüllten die Mitglieder des Aufsichtsrats im vollen Umfang die Unabhängigkeitskriterien nach Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Sonstige Interessenkonflikte im Sinne von Ziffer 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodexes wurden im Berichtsjahr 2014 nicht angezeigt.

Aufsichtsrat und Vorstand gaben gleichlautende Erklärungen nach § 161 AktG ab. Die Beschlussfassungen erfolgten am 3. Februar 2014 durch den Vorstand und am 12. Februar 2014 durch den Aufsichtsrat. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären der Gesellschaft auf deren Website dauerhaft zugänglich gemacht.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ABSCHLUSSPRÜFER

Den Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 mit dem für die KUKA Aktiengesellschaft und den KUKA Konzern zusammengefassten Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und am 4. März 2015 jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gegenstand der Abschlussprüfung war auch das Überwachungssystem gem. § 91 Abs. 2 AktG zur Früherkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können. Außerdem wurde der Halbjahresfinanzbericht des KUKA Konzerns zum 30. Juni 2014 einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurde gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Den Prüfungsauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 an die KPMG vergeben. Im Rahmen der Vergabe des Auftrags zur Prüfung der Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns erörterten der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Kosten. Mit dem Abschlussprüfer bestand und besteht Einvernehmen, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe während der Prüfung unverzüglich zu benachrichtigen ist, soweit solche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe nicht sofort beseitigt werden konnten. Außerdem wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser laufend über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, berichtet. Der Abschlussprüfer hatte des Weiteren den Aufsichtsrat zu informieren bzw. in seinem Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG abgegebenen Erklärung ergeben.

Schließlich holte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 DCGK ein und überwachte die Unabhängigkeit des Prüfers.

Wie in den vergangenen Jahren – jeweils zu anderen Themen – wurden für die Prüfung im Geschäftsjahr 2014 Schwerpunkte, wie z. B. Darstellung von nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Lagebericht, Ausweis der Kapitalflussrechnung, Bewertung von Verbundgeschäften über mehrere Gesellschaften, Aktivierung und Werthaltigkeit von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten, Ansatz sowie Bewertung von latenten Steuern und Beziehung zu Intermediären sowie Ordnungsmäßigkeit der Leistung und Gegenleistung, festgelegt. Bei allen Punkten hatte die Prüfung keine wesentlichen Beanstandungen zur Folge.

Der Abschlussprüfer unterrichtete im Dezember 2014 den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausführlich über die Vorprüfungsergebnisse. Wegen der auftragsgemäß erfolgten prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2014 nahm der Abschlussprüfer an der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 5. August 2014 teil.

In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer befasste sich der Prüfungsausschuss am 10. März 2015 mit dem Jahres- und Konzernabschluss für das Jahr 2014 – auch unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers – und ließ sich diese schwerpunktmäßig von Vorstand und Abschlussprüfer erläutern. Die dabei von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses gestellten Fragen wurden beantwortet, die Abschlussunterlagen im Einzelnen mit dem Abschlussprüfer diskutiert und vom Ausschuss geprüft, sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Beratungen in dessen Sitzung am 24. März 2015 und empfahl ihm, den Abschluss der KUKA Aktiengesellschaft und den Abschluss des KUKA Konzerns für das Jahr 2014 zu billigen.

Der Aufsichtsrat prüfte am 24. März 2015 im Plenum die Abschlussvorlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Der Abschlussprüfer KPMG nahm an dieser Aufsichtsratsitzung teil, um über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten und ergänzende Auskünfte zu erteilen. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. KPMG erläuterte im Einzelnen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie des Konzerns und berichtete darüber hinaus, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und des Risikofrüherkennungssystems vorlägen. Die Abschlussunterlagen wurden gemeinsam durchgegangen und die vom Aufsichtsrat gestellten Fragen von KPMG beantwortet.

FESTSTELLUNG JAHRESABSCHLUSS 2014

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 24. März 2015 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und dessen Erläuterung nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung zu den Jahresabschlüssen 2014 für die KUKA Aktiengesellschaft und den KUKA Konzern keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen. Die Berichte des Abschlussprüfers entsprechen nach seiner Überzeugung den gesetzlichen Anforderungen aus den §§ 317 und 321 HGB.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Vollständigkeit des für die KUKA Aktiengesellschaft und den KUKA Konzern zusammengefassten Lageberichts überzeugt. Die vom Vorstand getroffenen Einschätzungen in diesem Lagebericht stimmen mit dessen Berichten an den Aufsichtsrat überein, und die Aussagen des zusammengefassten Lageberichts decken sich auch mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch gegen den zusammengefassten Lagebericht keine Einwendungen erhoben.

Der Aufsichtsrat hat daher in seiner Bilanzsitzung vom 24. März 2015 den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 aufgestellten Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 aufgestellten Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft gebilligt und den Corporate Governance-Bericht verabschiedet.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,40€ je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden, und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen; diesen Vorschlag haben wir geprüft und ihm zugestimmt.

DANK AN DIE MITARBEITER

2014 war ein großartiges Jahr für KUKA. So kann die Dividende für dieses Jahr erneut erhöht werden. Der Erwerb der Swisslog und damit der Einstieg in das Logistics-Geschäft stellt im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft einen Meilenstein dar. Ohne die engagierte Unterstützung der Mitarbeiter wäre all dies nicht möglich gewesen. Nicht nur dem Vorstand, sondern auch den Mitarbeitern im ganzen KUKA Konzern gebührt unsere hohe Anerkennung.

Der Aufsichtsrat dankt daher allen Mitarbeitern der KUKA Gesellschaften für ihren außerordentlichen Einsatz. Sie haben sich 2014 in besonderem Maße um ihr Unternehmen verdient gemacht. Der Aufsichtsrat erstreckt seinen Dank aber auch auf die Mitglieder des Vorstands, die Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften und die Belegschaftsvertreter. Alle haben mit ihren Leistungen dem Wohl des Unternehmens, seinen Aktionären und Kunden in beeindruckender Weise gedient. KUKA kann begeistert sein. All das nährt unsere Zuversicht für die Zukunft unserer Gesellschaft auf der Erfolgsspur.

Augsburg, 24. März 2015
Der Aufsichtsrat



Bernd Minning
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Über die Corporate Governance bei KUKA berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wie folgt:

Vorstand und Aufsichtsrat der KUKA Aktiengesellschaft haben sich eingehend mit Vorgaben des DCGK in seiner aktuellen Fassung vom 24. Juni 2014 befasst. Verantwortungsvolle und transparente Corporate Governance ist eine der grundlegenden Maximen von KUKA. Dies gilt auch für das Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Entsprechenserklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat, die seit 2002 in jedem Geschäftsjahr abgegeben worden sind, sind jeweils auf den Internetseiten der Gesellschaft www.kuka-ag.de allen Interessenten zugänglich gemacht worden.

Die gleich lautenden Erklärungen des Vorstands vom 20. Januar 2015 und des Aufsichtsrats vom 6. Februar 2015 nach §161 Abs. 1 Satz 1 AktG und nach Maßgabe des DCGK lauten wie folgt:

„Die KUKA Aktiengesellschaft hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärungen des Vorstands (3. Februar 2014) und des Aufsichtsrats (12. Februar 2014) den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014, veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 30. September 2014, entsprochen und entspricht diesen mit folgenden Ausnahmen:

1. Die KUKA Aktiengesellschaft weicht für den Aufsichtsrat von der Empfehlung in Ziffer 3.8 Satz 5 DCGK ab. Die als Gruppenvertrag abgeschlossene D & O-Versicherung sieht für die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt vor. Die KUKA Aktiengesellschaft ist der Ansicht, dass ein Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder nicht erforderlich ist, um diese zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Überwachungsaufgabe anzuhalten.
2. Die KUKA Aktiengesellschaft weicht für den Vorstand derzeit von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 DCGK ab. Dies ist darin begründet, dass aktuell noch laufende Phantom Share-Programme, die Bestandteil der variablen Vorstandsvergütung sind, keine betragsmäßigen Höchstgrenzen aufweisen. Zusätzlich zu den Höchstgrenzen bei der Fixvergütung und der variablen Tantieme ist nunmehr auch für Phantom Share-Programme, die ab dem Jahr 2015 ausgegeben werden und ab dem Jahr 2018 zur Auszahlung kommen können, in den Dienstverträgen der Vorstände eine betragsmäßige Höchstgrenze vereinbart. Damit geht eine entsprechende Deckelung der Gesamtvergütung einher. Hingegen wäre die nachträgliche Implementierung von Höchstgrenzen (für die Vergütung

insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile) eine Vertragsänderung, die nicht einseitig durch den Aufsichtsrat umgesetzt werden kann und im Hinblick auf die (gerade auch vom DCGK erwartete) vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat nicht opportun erscheint.

Im Übrigen erfüllt die KUKA Aktiengesellschaft auch nahezu alle Anregungen, welche der Kodex enthält.“

Die gleichlautenden Erklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind seit dem 20. Februar 2015 im Internet auf der Webseite der Gesellschaft www.kuka-ag.de zugänglich.

UNTERNEHMENS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Der KUKA Konzern besteht aus der KUKA Aktiengesellschaft, welche die geschäftsleitende Holding des Konzerns darstellt, und den Geschäftsbereichen Robotics, Systems und Swisslog. Sämtliche Konzerngesellschaften sind – bis auf einige Ausnahmen – diesen Geschäftsbereichen zugeordnet und werden von den Führungsgesellschaften der einzelnen Bereiche unmittelbar oder mittelbar überwiegend zu 100% gehalten. Anfang 2014 hat sich die KUKA Aktiengesellschaft an der Reis Gruppe, gehalten von der Reis Group Holding GmbH & Co. KG, mit 51% beteiligt. Die Reis Gruppe ist der Führungsgesellschaft KUKA Systems GmbH zugeordnet. Des Weiteren hat die KUKA Aktiengesellschaft im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots rund 91,80% sowie geringen Zukäufen, die dem Abschluss des Übernahmeangebots zeitlich nachgelagert waren, rund 2,32% der Aktien der an der Schweizer Börse notierten Swisslog Holding AG erworben. Unter Berücksichtigung der von der Swisslog Holding AG gehaltenen eigenen Aktien beläuft sich die Beteiligung der KUKA Aktiengesellschaft an der Swisslog Holding AG damit zum 31. Dezember 2014 auf rund 94,5% der notierten Swisslog Aktien.

Zwischen den Geschäftsbereichen werden in den Markt- und Produktionsfeldern sowie bei Kunden und der geografischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten identifiziert und intensiv weiterentwickelt. Davon unberührt bleibt, dass die Geschäftsbereiche für ihr Geschäft und damit auch für ihr Ergebnis verantwortlich sind. Ebenso erfolgt, wie bisher, die Kontrolle der Umsetzung der Zielvorgaben durch das Projekt- und Risikomanagement, durch eine ausgeprägte kennzahlenorientierte Führung sowie durch Führungskräfteentwicklung und Markenstrategie.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die KUKA Aktiengesellschaft verfügt als deutsche Aktiengesellschaft entsprechend den gesetzlichen Vorgaben über ein duales Führungssystem, bestehend

aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet dabei die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit des gesamten Vorstands; ihm obliegt die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und dessen Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

VERANTWORTUNGSVOLLES ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Hierfür arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die hierfür ergriffenen Maßnahmen. Dabei geht der Vorstand auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläutert die Gründe, die zu diesen Abweichungen geführt haben. Die Berichterstattung des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat umfasst auch das Thema der Corporate Compliance. Für bedeutende Geschäftsvorgänge enthalten die Satzung und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Näheres zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat kann dem Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 2 bis 5 entnommen werden.

Im Berichtsjahr 2014 bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden der Gesellschaft Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angezeigt. Wegen der Einzelheiten hierzu und zu der Lösung der Interessenkonflikte wird auf die Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (Seite 2 bis 5).

VORSTAND

Der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft besteht aus zwei Personen, nämlich dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) und dem Vorstand für Finanzen und Controlling (CFO). Die Satzung der KUKA Aktiengesellschaft sieht ausdrücklich vor, dass der Vorstand aus zwei Personen bestehen kann (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft).

Im Geschäftsjahr 2014 bestand zwischen den Vorstandsmitgliedern folgende Ressortverteilung:

Herr Dr. Till Reuter, Vorsitzender des Vorstands (CEO), ist für die Ressorts (i) Investor Relations, (ii) strategische Unternehmensentwicklung, (iii) Öffentlichkeitsarbeit, (iv) obere Führungskräfte des Konzerns, (v) Revision, (vi) Personal und (vii) Recht/Compliance zuständig. Zudem ist Herr Dr. Reuter Arbeitsdirektor der KUKA Aktiengesellschaft.

Herr Peter Mohnen, Vorstand für Finanzen und Controlling (CFO), ist für die Ressorts (i) Finanzen und Controlling, die die Bereiche Accounting, Controlling, Treasury und Taxes umfassen, (ii) Risk Management, (iii) IT sowie (iv) Facility Management zuständig.

Die Mitglieder des Vorstands treten in der Regel mindestens alle 14 Tage zu einer Sitzung zusammen und halten darüber hinaus ständig engen Kontakt.

Entsprechend den Vorgaben des DCGK (Ziffer 4.1.5) achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Mit dem Programm „Female Inspiration“ soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen im KUKA Konzern nachhaltig erhöht werden. Das OFK-Office (Personalabteilung der oberen Führungskräfte) legt ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Frauen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands wird in dem Vergütungsbericht dargestellt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat ist nach dem Mitbestimmungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern; jeweils sechs Mitglieder sind von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählt.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat fand am 18. April 2013 statt. Das Ergebnis der Wahl wurde am 24. April 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat wurden durch die ordentliche Hauptversammlung am 5. Juni 2013 neu gewählt.

Die Amtsperiode der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und der Anteilseignervertreter endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018. Dies gilt auch für einen Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, der durch Beschluss des Amtsgerichts Augsburg vom 10. September 2013 gerichtlich bestellt wurde.

Scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrats vorzeitig aus seinem Amt aus, gilt, dass die Amtsdauer des neu gewählten bzw. neu bestellten Aufsichtsratsmitglieds lediglich für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds besteht (§ 10 Abs. 4 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft).

Im Hinblick auf die Anforderungen gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK an die Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat die nachfolgend aufgezählten Festlegungen getroffen, die auch bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt werden sollen:

- (i) Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder sollen über branchenspezifische Erfahrungen verfügen.
- (ii) Mindestens ein Aufsichtsratsmitglied soll in besonderem Maße über im Ausland erworbene berufliche Erfahrungen verfügen.
- (iii) Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder sollen weder Organe, Angestellte oder Berater von Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder anderen Geschäftspartnern der Gesellschaft sein.

- (iv) Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder, die von der Hauptversammlung zu wählen sind, sollen unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK sein.
- (v) Aufsichtsratsmitglieder sollen in der Regel zum Zeitpunkt ihrer Wahl das 35. Lebensjahr überschritten und das 73. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.
- (vi) Die Kandidatur entsprechend qualifizierter Frauen ist zu prüfen. Binnen zwei Wahlperioden sollen mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder weiblich sein.

Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats in maßgeblicher Position bei wichtigen Geschäftspartnern tätig waren oder sind, erfolgten Geschäfte mit diesen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Vor dem Hintergrund der in Ziffer 5.4.2 DCGK genannten Unabhängigkeitskriterien hat der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Minning bereits im Jahr 2012 (in einem an den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gerichteten Schreiben) an die bekannte Verbindung seiner Person zu dem Großaktionär Grenzebach Maschinenbau GmbH und dessen geschäftlichen Verbindungen zu KUKA Konzerngesellschaften hingewiesen. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH hat im November 2014 ihre Aktien an die J. M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG veräußert. Damit erfüllt Herr Minning ab diesem Zeitpunkt wieder insoweit die in Ziffer DCGK genannten Unabhängigkeitskriterien. Auf die Beteiligung des Sohnes von Herrn Minning an der Roboter-Entwicklungsgesellschaft KBee AG wurde bereits im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 2 bis 5) hingewiesen. Ebenso ist dort im Zusammenhang mit der Übernahme der Swisslog Holding AG durch die KUKA Aktiengesellschaft auf die Funktionen von Herrn Minning als Geschäftsführer der Grenzebach Maschinenbau GmbH und als Verwaltungsrat der Swisslog Holding AG sowie die Lösung des potenziellen Interessenkonfliktes berichtet worden (Seite 4). Herr Minning ist mit Vollzug des öffentlichen Kaufangebots am 15. Dezember 2014 aus dem Verwaltungsrat der Swisslog Holding AG ausgeschieden.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen in vollem Umfang diese maßgeblichen Unabhängigkeitskriterien.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte insgesamt sechs Ausschüsse gebildet. Dies sind:

- (i) der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG,
- (ii) der Personalausschuss,
- (iii) der Prüfungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK),
- (iv) der Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3 DCGK),
- (v) der Strategie- und Entwicklungsausschuss sowie
- (vi) der Technologie- und Produktionsausschuss.

Gemäß den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss mit Compliance-Fragen befasst und der Vorstand bzw. der Chief Compliance Officer haben insoweit an dieses Gremium berichtet.

Es ist mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Schließlich ist mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen

zum Kodex ergeben (Ziffer 7.2.3 DCGK). Der Abschlussprüfer hat den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 auftragsgemäß einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit (Ziffer 5.6 DCGK). Er ließ sich hierzu im Jahr 2014 sogenannte „Best Practice-Szenarien“ vorstellen und beschloss, im Geschäft 2015 zunächst eine Situationsanalyse vornehmen zu lassen. Die letzte, mehrjährige Effizienzprüfung („High Performance Boards – Qualität und Effizienz im Aufsichtsratsgremium“) wurde im April 2011 abgeschlossen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird ebenfalls in dem Vergütungsbericht dargestellt.

AKTIENBESITZ

Sämtliche Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten insgesamt weniger als 1 % der ausgegebenen Aktien. Auch der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen KUKA Aktien beträgt weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder nahestehende Personen sind nach § 15a WpHG verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der KUKA Aktiengesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000€ erreicht oder übersteigt. Die der KUKA Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014 gemeldeten Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben oder diesen nahestehenden Personen wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind im Internet auf der Webseite der Gesellschaft www.kuka-ag.de zugänglich.

CORPORATE COMPLIANCE

KUKA hat seit jeher einen hohen Standard ethischer Grundsätze. Wesentliche Bestandteile hiervon sind rechtstreues und wertorientiertes Verhalten. Vor diesem Hintergrund ist das vom Vorstand im November 2007 verabschiedete und vom Aufsichtsrat im Dezember 2007 gebilligte Corporate Compliance-Programm zum 1. Februar 2008 konzernweit in Kraft getreten. Wesentliche Inhalte des Corporate Compliance-Programms sind im Corporate Compliance-Handbuch enthalten, welches mehrere compliance-relevante Richtlinien umfasst. Das Corporate Compliance-Handbuch wurde im Geschäftsjahr 2010 überarbeitet und aktualisiert; eine erneute Durchsicht und Aktualisierung des Compliance-Handbuchs fand im Geschäftsjahr 2013 statt und hat nun den Stand 1. April 2013.

Gemäß eines Beschlusses des Vorstands hat der Vorsitzende des Vorstands die oberste Zuständigkeit für das Corporate Compliance-Programm. Es wurde ein Compliance Committee, bestehend aus konzernangehörigen Personen zur Steuerung, Umsetzung, Überwachung und Weiterentwicklung des Corporate Compliance-Programms etabliert. Des Weiteren wurden ein Chief Compliance Officer und – in den Konzerngesellschaften für die einzelnen Geschäftsbereiche und nach Regionen unterteilt – Compliance Officer

etabliert. Die Compliance Officer sollen den Mitarbeitern als direkte und (Erst-)Ansprechpartner für compliance-relevante Themen dienen. Zusätzlich wurde die Stelle eines externen Ombudsmanns eingerichtet.

Für KUKA ist die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter und die kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Compliance-Systems ein wesentlicher Baustein zur Verankerung unserer wertorientierten Standards im Unternehmen und zur Vermeidung von Rechts- bzw. Gesetzesverstößen. So finden seit 2011 regelmäßig Online-Compliance-Schulungen aller KUKA Mitarbeiter durch ein hierfür eigens konzipiertes E-Learning-Programm statt; dieses E-Learning-Programm wurde sukzessive auf die ausländischen Konzerngesellschaften ausgedehnt und wird aktuell neu aufgesetzt. Diese Online-Compliance-Schulungen wurden 2013 durch eine Umfrage ergänzt, mit der die Akzeptanz und das Verständnis des Compliance-Programms im KUKA Konzern bewertet wurde. Daneben gab es eine Reihe von Schulungen zu besonderen Themengebieten.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die ordentliche Hauptversammlung 2015 wird am 10. Juni 2015 in Augsburg stattfinden.

Jede Aktie hat eine Stimme. Es sind Stückaktien ausgegeben und Globalurkunden erstellt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung dadurch, dass er ihnen anbietet, von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertretern weisungsgebundene Vollmachten zu erteilen. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist auch die Bevollmächtigung von Kreditinstituten, Aktionärsvereinigungen und sonstigen Dritten möglich.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung erfolgt für den KUKA Konzern seit dem Jahr 2004 nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses werden von einem unabhängigen Abschlussprüfer durchgeführt, der von der Hauptversammlung gewählt wird. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats hat die ordentliche Hauptversammlung 2013 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Geschäftsjahres 2014 gewählt. Auf der Grundlage des vorgenannten Beschlusses ist der Halbjahresfinanzbericht 2014 einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen worden.

Die Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrages an ihn, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Vereinbarung des Honorars sind entsprechend den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgenommen worden.

CHANCEN UND RISIKOMANAGEMENT SOWIE CONTROLLING

Das Chancen- und Risikomanagement des KUKA Konzerns ist im Kapitel Risikobericht des Geschäftsberichts auf den Seiten 45 bis 49 dargestellt. Es ist nach den gesetzlichen Bestimmungen darauf ausgerichtet, existenzgefährdende Risiken für den KUKA Konzern und seine operativen Gesellschaften frühzeitig zu erkennen, um Maßnahmen zur Risikominimierung, Risikoüberwälzung und Risikovermeidung ergreifen zu können. Die Risikostrategie und Risikopolitik orientiert sich insbesondere an den Geschäftsrisiken, den finanzwirtschaftlichen Risiken einschließlich der Fremdwährungsrisiken und den spezifischen Risiken der Geschäftsbereiche jeweils auf kurz-, mittel- und langfristige Sicht. Insbesondere der Bereich Controlling ist ein wesentliches Instrument für das effiziente Risikomanagement des KUKA Konzerns.

Das Chancen- und Risikomanagement ist auch im Jahr 2014 weiter optimiert worden. Es ist ständige Aufgabe des Vorstands, das Chancen- und Risikomanagement an neue Gegebenheiten der Gesellschaft anzupassen.

FINANZPUBLIZITÄT

Die Gesellschaft unterrichtet ihre Aktionäre, die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die Medien über die Lage sowie über wesentliche Geschäftsergebnisse, insbesondere durch Quartalsfinanzberichte, den Halbjahresfinanzbericht, den Geschäftsbericht, die Bilanzpressekonferenz über den Jahresabschluss und die jährlich stattfindende ordentliche Hauptversammlung. Hinzu kommen, Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG, Mitteilungen nach § 15a WpHG (Directors' Dealings) und nach § 26 WpHG (Veröffentlichungen von Mitteilungen von Aktionären und Inhaber bestimmter Finanzinstrumente), Analystenkonferenzen, Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie sonstige Pressemitteilungen.

Alle Informationen erfolgen auch in englischer Sprache und werden zeitgleich im Internet veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung werden im Finanzkalender publiziert, der im Geschäftsbericht auf der hinteren Umschlagsseite und im Internet unter www.kuka-ag.de zu finden ist.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB ist auf der Webseite der Gesellschaft unter www.kuka-ag.de abrufbar.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden und erläutert Struktur und Höhe der Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

1. VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder der KUKA Aktiengesellschaft enthält fixe und variable Vergütungsbestandteile. Letztere setzen sich ihrerseits aus mehreren variablen Vergütungselementen zusammen. Das System der Vorstandsvergütung ist dabei entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des § 87 AktG und den Anforderungen des DCGK auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und berücksichtigt bei den variablen Bestandteilen sowohl positive als auch negative Geschäftsentwicklungen.

Die fixe Vergütung besteht aus Festgehalt und Sachbezügen. Das Festgehalt wird in zwölf monatlich gleich bleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus dem geldwerten Vorteil für die Bereitstellung und Nutzung eines Dienstwagens.

Die variable Vergütung wird zur einen Hälfte aufgrund Erreichung persönlicher Ziele und zur anderen Hälfte in Abhängigkeit von der Entwicklung der wirtschaftlichen Kenngrößen EBIT und Free-Cashflow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden gesondert jährlich vereinbart. Die variable Vergütung ist in der Höhe begrenzt (maximal 200 % Zielerreichung); die Erreichung der finanziellen Ziele ist an eine mehrjährige Unternehmensentwicklung gekoppelt.

Darüber hinaus wurden als weiterer variabler Vergütungsbestandteil für die Mitglieder des Vorstands seit 2006 jährliche Phantom Share-Programme (nachfolgend auch „Programme“) vereinbart, die eine langfristige Anreizwirkung haben sollen. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen enthalten Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Erlös. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Die Programme umfassen jeweils drei Kalenderjahre (Performance-Zeitraum); erstmals wurde ein Programm für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Das als Bestandteil der Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 aufgelegte Programm bezieht sich auf die Jahre 2014 – 2016. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Aufsichtsrat das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den maßgeblichen Anfangskurs der KUKA Aktie, welcher aus dem Durchschnittskurs der KUKA Aktie (Eröffnungskurs XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 2. Januar 2014 und dem 24. März 2014 (dem letzten Handelstag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats) ermittelt wird, ergibt sich eine vorläufige Anzahl von Phantom Shares. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Aufsichtsrat ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Programmjahre festgelegt, welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert.

Das kumulative EVA (tatsächliche EVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Programmjahre geteilt, um einen Erfolgsfaktor zu ermitteln. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, der mit der vorläufigen Anzahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der Phantom Shares (dies ist der Fall, wenn der Erfolgsfaktor 2,0 erreicht wird). Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl an Phantom Shares zum Endkurs (Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 2. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres (Folgejahr) und dem Tag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats des Folgejahres).

Endet das Anstellungsverhältnis eines Vorstandsmitglieds durch Kündigung – unabhängig von welcher Seite sie erfolgt –, so verfallen alle ihm zugeteilten Phantom Shares.

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25 % des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrag KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient dem Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50 % der Jahresgrundvergütung von KUKA Aktien ab April des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern.

Für das Phantom Share-Programm 2014 – 2016 wurde der Anfangskurs mit 35,65 € festgelegt.

Der Aufsichtsrat entscheidet – soweit nicht vertraglich feste Zusagen erteilt worden sind – für jedes Jahr über die aktienorientierte Vergütung für den Vorstand. Ziel des Phantom Share-Programms und dessen Ausgestaltung ist, dass jedes Mitglied des Vorstands von KUKA zugleich auch Aktionär sein soll. Es fördert den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands bei KUKA und verknüpft damit die Interessen dieser Organmitglieder noch enger mit denen der Aktionäre. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele sowie der Vergleichsparameter ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Auszahlungsbeträge der aktuellen Phantom Share-Programme sind derzeit noch nicht der Höhe nach begrenzt (über die hieraus resultierende Abweichung von der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 DCGK haben Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer gemeinsamen Entsprechenserklärung berichtet).

Für zukünftige Phantom Share-Programme, d. h. erstmals für das Phantom Share-Programm 2015 – 2017, werden die Auszahlungsbeträge (Auszahlung im Jahr 2018) mit einem Betrag entsprechend dem dreimaligen Zuteilungsvolumen begrenzt. Damit ist die Vorstandsvergütung ab 2018 insgesamt (festes Jahresgehalt, variable Tantiemen und Auszahlungen aus einem Phantom Share-Programm) durch die Kumulation der Einzeldeckelungen begrenzt.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten sogenannte Abfindungs-Caps. Dies bedeutet, dass im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Dienstverträge ohne wichtigen Grund im Hinblick auf mögliche Abfindungen eine Begrenzung vereinbart ist. Konkret sehen die Regelungen vor, dass die Abfindung den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des jeweiligen Dienstvertrages, begrenzt durch zwei Jahresvergütungen, nicht überschreiten wird.

Weiterhin enthalten die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Danach haben die Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft (§§ 29 Abs. 2, 30 WpÜG) das Recht, den Dienstvertrag innerhalb von drei Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen. Im Falle einer Kündigung steht den Vorstandsmitgliedern eine Abfindung zu, deren Höhe sich nach der Vergütung der Restlaufzeit ihres Vertrages bemisst, aber maximal auf zwei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

2. VERGÜTUNG IM JAHR 2014

Der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form erfolgt für das Geschäftsjahr 2014 erstmals entsprechend den im DCGK empfohlenen einheitlichen Mustertabellen. Danach wird die Vergütung getrennt nach „gewährten Zuwendungen“ (Tabelle 1) und „tatsächlich erfolgtem Zufluss“ (Tabelle 2) ausgewiesen. Bei den Zuwendungen werden zudem die Zielwerte (Auszahlung bei 100 % Zielerreichung) sowie die erreichbaren Minimal- und Maximalwerte angegeben. Ergänzend hierzu erfolgt ein separater Ausweis der aktienbasierten Vergütung (Tabelle 3).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich – unter dem Blickwinkel des tatsächlichen Zuflusses – im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 3.689 T€..

VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2014 – ZUWENDUNGSBETRACHTUNG

in T€	Dr. Till Reuter Vorstandsvorsitzender				Peter Mohnen Finanzvorstand			
	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2014 (Min)	GJ 2014 (Max)
Festvergütung	500	568	568	568	350	381	381	381
Nebenleistungen ¹	19	25	25	25	29	29	29	29
Summe	519	593	593	593	379	410	410	410
Einjährige variable Vergütung ² :								
Bonus	305	347	0	694	200	210	0	420
Mehrjährige variable Vergütung:								
Tantieme Unternehmensziele 2013 ³	305	–	–	–	200	–	–	–
Tantieme Unternehmensziele 2014 ³	–	347	0	694	–	210	0	420
Phantom Share-Programm 2013 – 2015 ⁴	386	–	0	n.z. ⁵	206	–	0	n.z. ⁵
Phantom Share-Programm 2014 – 2016 ⁴	–	426	0	n.z. ⁵	–	296	0	n.z. ⁵
Summe	1.515	1.713			985	1.126		
Versorgungsaufwand	0	0			0	0		
Gesamtvergütung	1.515	1.713			985	1.126		

Tabelle 1

¹ In den Nebenleistungen sind Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile für die Bereitstellung von Dienstwagen sowie Zuschüsse zu Versicherungen enthalten. Die Prämie für die D & O-Versicherung ist in den Nebenleistungen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den versicherten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

² Variable Vergütung des Geschäftsjahres bei 100 % Zielerreichung (mögliche Zielerreichung von 0 bis 200 %). Die Abweichung der Werte im Vergleich zum Geschäftsbericht 2013 beruht darauf, dass nun nicht mehr der jeweilige Rückstellungswert zum 31. Dezember angegeben wird, sondern der Wert bei 100 % Zielerreichung (gemäß den Vorgaben des DCGK).

³ Aufgeschobener Anteil (50 %) aus der variablen Vergütung (bei 100 % Zielerreichung) zum Zeitpunkt der Zuteilung

⁴ Zuteilungswert entspricht dem Kurs der KUKA Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung des Phantom Share-Programms durch den Aufsichtsrat. Dieser Zuteilungswert wird mit der vorläufigen Anzahl der Phantom Shares multipliziert. Für das Phantom Share-Programm 2013 – 2015 betrug der Zuteilungswert für Dr. Till Reuter 34,49 € (Schlusskurs XETRA am 5. Juni 2013), der Zuteilungswert für Peter Mohnen 32,20 € (Schlusskurs XETRA am 25. März 2013). Für das Phantom Share-Programm 2014 – 2016 betrug der Zuteilungswert 42,14 € (Schlusskurs XETRA am 28. Mai 2014).

⁵ n.z. = nicht zutreffend; Maximalvergütung bei Phantom Share-Programmen nicht bestimmbar, da diese unter anderem vom Aktienkurs abhängig ist, und die Auszahlungsbeträge der aktuellen Phantom Share-Programme derzeit noch nicht in der Höhe begrenzt sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2014 – ZUFLUSSBETRACHTUNG

in T€
Festvergütung
Nebenleistungen ¹
Summe
Einjährige variable Vergütung ² :
Bonus
Mehrjährige variable Vergütung:
Tantieme Unternehmensziele 2011 ³
Tantieme Unternehmensziele 2012 ³
Phantom Share-Programm 2010–2012 ⁴
Phantom Share-Programm 2011–2013 ⁴
Sonstige aktienbasierte Vergütung ⁵
Summe
Versorgungsaufwand
Gesamtvergütung

Dr. Till Reuter Vorstandsvorsitzender		Peter Mohnen Finanzvorstand	
GJ 2013	GJ 2014	GJ 2013	GJ 2014
500	568	350	381
19	25	29	29
519	593	379	410
419	587	113 ⁶	390
456		–	
	524		141 ⁶
1.017	–	–	–
–	1.022	–	–
11	14	4	8
2.422	2.740	496	949
0	0	0	0
2.422	2.740	496	949

Tabelle 2

- ¹ In den Nebenleistungen sind Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile für die Bereitstellung von Dienstwagen sowie Zuschüsse zu Versicherungen enthalten. Die Prämie für die D&O-Versicherung ist in den Nebenleistungen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den versicherten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.
- ² Im Geschäftsjahr ausbezahlte variable Vergütung
- ³ Aufgeschobener Anteil (50%) der variablen Vergütung aus den Geschäftsjahren 2011 bzw. 2012, welche in den Geschäftsjahren 2013 bzw. 2014 zur Auszahlung gekommen sind

- ⁴ Auszahlung Phantom Share-Programm 2010–2012 bei Endkurs 31,26€ (Durchschnittskurs der KUKA Aktie (Eröffnungskurs XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 22. März 2013). Auszahlung Phantom Share-Programm 2011–2013 bei Endkurs 35,65€ (Durchschnittskurs der KUKA Aktie (Eröffnungskurs XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 22. März 2014)
- ⁵ Auszahlung von Dividendenäquivalenten im Jahr 2013 0,20€ je vorläufige Aktie der Phantom Share-Programme 2011–2013, 2012–2014, 2013–2015 sowie im Jahr 2014 0,30€ je vorläufige Aktie der Phantom Share-Programme 2012–2014, 2013–2015 und 2014–2016
- ⁶ Nur anteiliger Wert wegen unterjährigem Eintritt in das Unternehmen zum 1. August 2012

Für alle derzeit laufenden und noch nicht ausbezahlten Phantom Share-Programme (d. h. die Programme 2012–2014, 2013–2015 und 2014–2016) wurden Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 gebildet, die den zu erwartenden Gesamtaufwand aus diesen Programmen berücksichtigen.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern, deren Amtsperioden spätestens im Jahr 2008 geendet haben, Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2014 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9.846 T€ (HGB) (2013: 9.763 T€).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

1. VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Januar 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30T€ beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die vierfache, der Stellvertreter des Vorsitzenden die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen, erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30T€. Ein Ausschussvorsitzender erhält – auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist – höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Ausschuss nach §27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratsitzung (einschließlich der Sitzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrats) nach seiner Wahl entweder die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von 450€ zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die bei der KUKA Aktiengesellschaft oder einer KUKA Konzerngesellschaft angestellt sind, steht auf Basis des Anstellungsvertrages weiterhin ein reguläres Gehalt zu.

2. VERGÜTUNG FÜR DIE JAHRE 2013 UND 2014

Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2013 und 2014:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2014

in T€	Zahlung in 2014 für 2013	Zahlung in 2015 für 2014
Bernd Minning Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses, des Strategie- und Entwicklungsausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Nominierungsausschusses	165	165
Michael Leppke ¹ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 10. September 2013)	25	90
Dr. Walter Bickel Vorsitzender des Prüfungsausschusses (ab 5. Juni 2013)	43	75
Prof. Dr. Dirk Abel	60	60
Dr. Uwe F. Ganzer Vorsitzender des Prüfungsausschusses (bis 5. Juni 2013)	32	0
Thomas Kalkbrenner ¹ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 29. August 2013)	59	0
Armin Kolb ¹ (ab 5. Juni 2013)	35	60
Dr. Michael Proeller	60	60
Prof. Dr. Uwe Loos Vorsitzender des Technologie- und Produktionsausschusses	75	75
Carola Leitmeir ¹	60	60
Fritz Seifert (bis 5. Juni 2013)	26	0
Wilfried Eberhardt	30	30
Siegfried Greulich ¹	60	60
Thomas Knabel ¹	60	60
Guy Wyser-Pratte	60	60

Tabelle 3

¹ Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die auch Mitglieder der IG Metall sind, haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung gemäß den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

KUKA AM KAPITALMARKT

Die KUKA Aktie ist im Aktienindex für mittelgroße Unternehmen, dem MDAX, gelistet und berichtet nach den Regeln des Prime Standards der Deutschen Börse. Außerdem präsentiert sich das Unternehmen regelmäßig auf Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland.

Das börsentägliche Handelsvolumen der KUKA Aktie ist weiter angestiegen und betrug 2014 durchschnittlich 157.000 Stück. Die Marktkapitalisierung lag Ende 2014 bei rund 2,1 Mrd. €.

		2010	2011	2012	2013	2014
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	Mio. Stück	30,33	33,43	33,92	33,92	34,17
Ergebnis je Aktie	€	-0,28	0,89	1,64	1,72	1,99
Dividende je Aktie	€	-	-	0,20	0,30	0,40*
Höchstkurs (Schlusskurs)	€	16,93	20,00	29,02	38,50	62,51
Niedrigster Kurs (Schlusskurs)	€	9,87	12,50	14,68	26,4	33,85
Jahresendkurs (Schlusskurs)	€	16,60	14,14	27,67	34,05	58,98
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	38,9	-14,8	95,7	23,1	73,2
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. €	548	472	938	1.154	2.106
Durchschnittlicher Umsatz/Tag	Stück	113.000	132.000	120.000	144.000	157.000

* Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 10. Juni 2015

KUKA AKTIE – BESTER WERT IM MDAX 2014

Im abgelaufenen Jahr stieg die KUKA Aktie von 34,05€ auf 58,98€ und verzeichnete ein Plus von 73,2%. Damit entwickelte sich die Aktie besser als alle anderen Werte im MDAX. Treiber dieser Entwicklung waren die guten Finanzkennzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr, die weiterhin hervorragenden Wachstumschancen der roboterbasierten Automation weltweit und damit auch das hohe Interesse von Investoren an Unternehmen, die im Bereich Automation aktiv sind. Der MDAX, in dem die 50 mittelgroßen Börsenwerte in Deutschland gelistet sind, verbesserte sich 2014 um 2,2% von 16.574 Punkten (Jahresende 2013) auf 16.935 Punkte (Jahresende 2014). Damit konnte der MDAX zum 31. Dezember 2014 nahezu auf seinem Höchststand schließen, der mit 17.184 Punkten Mitte Dezember 2014 erreicht worden war. Der MDAX profitierte unter anderem von der relativ guten Entwicklung der deutschen Wirtschaft und der expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank. Im Vergleich mit der Peer Group, also Unternehmen mit einer ähnlichen Geschäftsbasis und einer vergleichbaren Unternehmensgröße, konnte sich KUKA ebenfalls besser entwickeln: Die Aktienkurse innerhalb der Peer Group entwickelten sich in einer Spanne von -20% bis +29%.

INVESTOR RELATIONS

Um das Vertrauen der Anleger weiter zu stärken, legt KUKA hohen Wert darauf, zeitnah, transparent und regelmäßig mit dem Kapitalmarkt zu kommunizieren. Das Team von Investor Relations steht im intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt und berichtet über wichtige Ereignisse, die die KUKA Aktie beeinflussen. KUKA führte Gespräche an den Standorten Augsburg und Shanghai durch und präsentierte sich weltweit auf Investorenkonferenzen und Roadshows. In Deutschland konzentrierten sich die Aktivitäten vor allem auf die Finanzplätze in Frankfurt am Main und München. Zusätzliche Veranstaltungen wurden in Berlin, Köln/Düsseldorf und Baden-Baden wahrgenommen. Im Ausland lag der kommunikative Schwerpunkt auf den Finanzplätzen in New York, London und Zürich/Genf, die mehrfach besucht wurden. Weitere Roadshows führten das Unternehmen unter anderem an die Finanzplätze Boston, Kansas City, Chicago, Toronto, Amsterdam, Paris, Mailand, Wien und in Skandinavien. Zusätzliche Informationen stehen allen Investoren jederzeit im Internet unter www.kuka-ag.de/de/investor_relations zur Verfügung. Dort werden unter anderem Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichte sowie Unternehmenspräsentationen veröffentlicht. Auf dieser Internetseite, wie auch am Ende dieses Geschäftsberichts, finden Sie den Finanzkalender mit der Terminplanung für 2015.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Zum 31. Dezember 2014 wies die KUKA Aktie einen relativ hohen Streubesitz, gemäß Definition der Deutschen Börsen AG, auf. Dieser betrug zum Jahresende 2014, einschließlich des Anteilsbesitzes institutioneller Investoren, insgesamt 64,9% des Grundkapitals. Im Vergleich zum Jahresende 2013 ist der Streubesitz jedoch gesunken (31. Dezember 2013: 80,2%). Folgende Investoren halten entsprechend ihrer Pflichtmitteilungen mehr als 3% des Grundkapitals (Stand 31. Dezember 2014): Voith Gruppe 25,1%, SWOCTEM GmbH 10,0% und AXA Group 5,0%.

ANLAGEEMPFEHLUNGEN MEHRHEITLICH AUF „KAUFEN“ UND „HALTEN“

Die roboterbasierte Automation steht auch weiterhin im Fokus der Investoren und Banken. Im Jahr 2014 bewerteten insgesamt 25 Banken und Brokerhäuser regelmäßig die KUKA Aktie, also drei mehr als im Vorjahr. Wie auch schon im Jahr zuvor empfahl die Mehrheit der Bankanalysten die Aktie zum Kauf oder Halten: Zum Jahresende 2014 erfolgte siebenmal die Einstufung „Kaufen“ (Vorjahr: sechs). Weitere elf stuften den Wert auf „Halten“ (Vorjahr: elf) und sieben auf „Verkaufen“ (Vorjahr: fünf) ein. Dabei lag das durchschnittliche Kursziel zum 31. Dezember 2014 bei 46,52€ (31. Dezember 2013: 34,68€). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie im Internet unter www.kuka-ag.de/de/investor_relations.

HOCHZINSANLEIHE VORZEITIG ZURÜCKGEKAUFT

Die KUKA Aktiengesellschaft hat im November 2010 eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 202 Mio. €, einem Zinssatz von 8,75% pro Jahr und einer ursprünglichen Laufzeit bis November 2017 ausgegeben. Diese Anleihe wurde aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung mit entsprechend hohen Zahlungszuflüssen im Mai 2014 vorzeitig und vollständig zurückgekauft. Entsprechend werden sich die Zinsaufwendungen in den nächsten Jahren deutlich reduzieren.

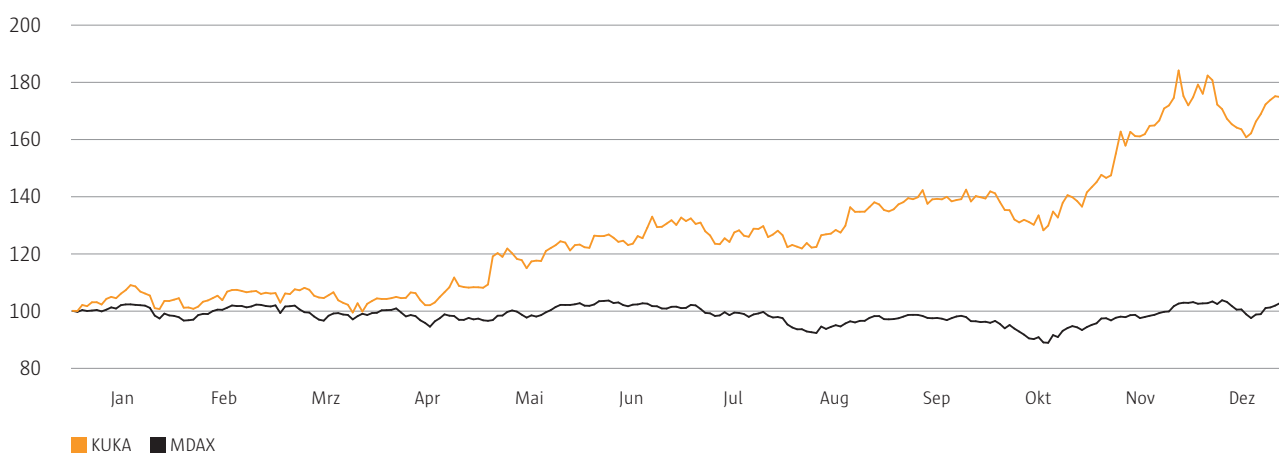
Die Wandelschuldverschreibung (ISIN: DE000A1R09V9) mit einem Volumen von 150 Mio. € und einer Laufzeit bis Februar 2018 entwickelte sich bis zum Jahresende 2014 sehr positiv und schloss mit einem Kurs von über 160€.

Die Ratingagenturen stuften die KUKA AG folgendermaßen ein: Standard & Poor's mit „BB (Ausblick: stabil)“ und Moody's mit „Ba2 (Ausblick: stabil)“.

CAPITAL MARKET DAY AUF DER AUTOMATICA

Der Capital Market Day fand im Rahmen der Branchen-Leitmesse für Robotik AUTOMATICA am 3. Juni 2014 in München statt. Zahlreiche Analysten und Investoren folgten der Einladung des Unternehmens. Schwerpunkte der Präsentationen waren die Vorstellung von Automationslösungen im Rahmen von Industrie 4.0, die Weiterentwicklung der Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK), Konzepte für die flexible Produktion bei gleichzeitiger Energie- und Ressourceneffizienz sowie neue Softwarelösungen von KUKA.

KURSENTWICKLUNG DER KUKA AKTIE 1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2014*



* 30. Dezember 2013 = 100, Kursverläufe indiziert, Kurse: XETRA

LB

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS	17
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	17
Geschäftsbereich Robotics	17
Geschäftsbereich Systems	17
Märkte und Wettbewerbspositionen	18
Konzernstrategie	18
Finanzielles Steuerungssystem und Ziele	20
Zielerreichung 2014	20
Forschung und Entwicklung	21
Beschaffung	23
WIRTSCHAFTSBERICHT	24
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	24
Geschäftsverlauf	25
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	28
Erläuterungen zum Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft	37
Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	40
NACHTRAGSBERICHT	45
PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	45
Risiko- und Chancenbericht	45
Prognosebericht	50
INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	53
ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT	54

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Berichtsjahr bestand der KUKA Konzern aus der KUKA Aktiengesellschaft und den Geschäftsbereichen Robotics, Systems und Swisslog. Die KUKA Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg beschäftigt sich als geschäftsleitende Holding des Konzerns mit unternehmensübergreifenden Aufgaben. Die Geschäftstätigkeiten der Bereiche werden operativ von den Geschäftsbereichsleitungen koordiniert. Die Geschäftsbereiche sind global aufgestellt und werden von ihren Landesgesellschaften im Vertrieb sowie mit Montage- und Serviceleistungen unterstützt.

KUKA ist weltweit einer der führenden Anbieter in der Robotik, Automation und im Anlagenbau. Der international tätige Technologiekonzern bietet seinen Kunden fortschrittliche Lösungen zur robotergestützten Automation industrieller Produktionsprozesse und trägt so zu deren Effizienzsteigerung und verbesserter Produktqualität bei.

Im Geschäftsbereich Robotics liegt der Fokus auf der Kernkomponente für die Automatisierung – dem Roboter. Robotics entwickelt, montiert und vertreibt Industrie- und Serviceroboter zusammen mit Robotersteuerung und Software. Darüber hinaus bietet Robotics seinen Kunden Serviceleistungen an.

Die Kernkompetenz des Geschäftsbereiches Systems liegt in maßgeschneiderten Lösungen zur Automatisierung von Fertigungsprozessen. Systems plant und baut für seine Kunden automatisierte Anlagen sowie einzelne Produktionszellen und übernimmt den Umbau bestehender Anlagen für mehr Nachhaltigkeit und Effizienz. Mit dem Erwerb der Reis Gruppe stärkt Systems sein Zellengeschäft sowie das Wachstum in der General Industry. Auch das akquirierte Unternehmen ALEMA Automation ergänzt das Angebot von Systems – es macht Systems zu einem Komplettanbieter von Automatisierungslösungen für den Flugzeugbau.

Die zum Jahresende 2014 akquirierte Swisslog AG hatte im Berichtsjahr keinen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis.

GESCHÄFTSBEREICH ROBOTICS

Die Kernkomponente für die Automatisierung von Fertigungsprozessen liefert der Geschäftsbereich Robotics: Industrieroboter zusammen mit Robotersteuerung und Software. Das breite Produktportfolio deckt Traglastbereiche von fünf bis 1.300 kg ab. So kann KUKA optimal auf die unterschiedlichen Anforderungen ihrer Kunden eingehen. Alle Robotermodelle, auch Medizin- und Serviceroboter, werden in Augsburg entwickelt und montiert. Die Schaltschränke werden in zwei ungarischen Werken in Taksony und Füzesgyarmat gefertigt. Für den asiatischen Markt produziert KUKA außerdem Roboter und Schaltschränke in ihrem Werk in Shanghai/China.

KUKA Robotics erweitert sein Angebotsspektrum kontinuierlich, um Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen passende Lösungen anbieten zu können und um auch kleinen und mittelständischen Unternehmen den wirtschaftlichen Einsatz von Robotern zu ermöglichen. Der Bereich Forschung und Entwicklung spielt hier eine bedeutende Rolle. Mit dem Leichtbauroboter LBR iiwa hat KUKA eine neue Dimension der Robotik geschaffen. Die sensitive Robotergeneration ist mit intelligenten Sicherheitstechnologien ausgestattet, die es erlauben, auf Schutzzäune zu verzichten, während der Roboter in Betrieb ist. Auf diese Weise kann der Roboter den Menschen in seinem direkten Umfeld als intelligenter Produktionshelfer unterstützen. Mit der Entwicklung fortschrittlicher Technologien und Produkte erschließt KUKA Einsatzbereiche, die der Robotik bisher verschlossen waren. Dazu trägt auch das zukunftsweisende Steuerungssystem KUKA Sunrise bei. Es verfügt über modulare und offene Schnittstellen, vereint Bewegung und Sensorik und nutzt Java als Programmiersprache.

GESCHÄFTSBEREICH SYSTEMS

Der Geschäftsbereich Systems bietet seinen Kunden Komplettlösungen zur Automatisierung von Fertigungsprozessen und plant, projiziert und errichtet automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot deckt die gesamte Wertschöpfungskette einer Anlage ab: von einzelnen Systemkomponenten, Werkzeugen und Vorrichtungen über automatisierte Produktionszellen bis hin zu kompletten Anlagen, die von dem Geschäftsbereich als System integrator schlüsselfertig erstellt werden. Das Know-how des Geschäftsbereichs liegt in der Automation einzelner Produktionsverfahren wie Schweißen und Löten, in der Bearbeitung unterschiedlicher Werkstoffe sowie in der Integration verschiedener Produktionsschritte zu einer vollautomatischen Anlage.

Automatisierte Großanlagen liefert der Geschäftsbereich Systems vor allem an die Automobilindustrie für den Karosseriebau und zur Montage von Motoren und Getrieben. KUKA Systems betreibt außerdem auf dem Gelände des Automobilherstellers Fiat Chrysler Automobiles in Toledo/USA eine Fertigung der vollständigen Karosserie für den Jeep Wrangler (KTPO). Der Geschäftsbereich Systems arbeitet mit regionalen Kompetenzzentren. Von Augsburg aus werden die Märkte in Deutschland und Europa betreut, vom Großraum Detroit in den USA die Region Nord-/Südamerika und von Shanghai in China der asiatische Markt. Weitere Geschäftsfelder sind der Werkzeugbau am Standort Schwarzenberg/Erzgebirge und in der Slowakei. Von den Systems Standorten Bremen, Großraum Detroit/USA und Shanghai/China aus werden automatisierte Montagelinien, Test- und Prüfstände für Motoren und Getriebe projiziert und geliefert.

Immer mehr Branchen neben der Automobilindustrie setzen auf das langjährige Automatisierungs-Know-how von KUKA Systems. So zum Beispiel der Flugzeugbau, der großes Automatisierungspotenzial in der Fertigung aufweist. Hierfür bietet der Geschäftsbereich zusammen mit dem akquirierten Unternehmen ALEMA Automation Komplettlösungen aus einer Hand. Mit der erworbenen Reis Gruppe baut Systems des Weiteren das Zellengeschäft in der General Industry aus.

MÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITIONEN

Den Großteil der Aufträge erhält der KUKA Konzern aus der Automobilindustrie, mit der er in den vergangenen 40 Jahren gewachsen ist und sich als Spezialist für roboterbasierte Automatisierungslösungen etabliert hat. Nach wie vor stellt dieser Markt eine wichtige Säule dar und trägt rund 50 % zum Gesamtumsatz bei. Vor der Akquisition von Swisslog lag der Anteil noch bei 60–65 %. Um seine Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen zu verringern, arbeitet der Konzern seit einigen Jahren zusätzlich verstärkt daran, seine Geschäfte in Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry) auszubauen. Durch die konsequente Weiterentwicklung von Roboter- und Steuerungstechnik profitiert heute bereits eine Vielzahl von Branchen von KUKA Robotern und Anlagen. Mit der Entwicklung passender Produkttypen, allen voran der Allrounder-Serie vom Typ KR QUANTEC, der Kleinrobotik-Serie KR AGILUS sowie des sensitiven Leichtbauroboters LBR iiwa, erschließt KUKA neue Märkte. Immer mehr Arbeitsschritte können so zum Beispiel auch in der Kunststoff-, Nahrungsmittel- oder Elektronikindustrie, in der Gießerei, der Werkzeugmaschinenbranche oder der Medizintechnik automatisiert werden. Mit der Akquisition des Schweizer Unternehmens Swisslog fasst der KUKA Konzern zudem Fuß in den Bereichen Lagerlogistik und Gesundheitswesen.

Bei KUKA Robotics liegen die Umsatzanteile der General Industry und die Anteile der Automobilindustrie auf ungefähr dem gleichem Niveau. Auch KUKA Systems expandiert in Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Dazu gehören neben der Luft- und Raumfahrt, dem Schienenfahrzeugbau, der Baumaschinenindustrie, auch die Energiebranche und die Konsumgüterindustrie.

KUKA Robotics zählt weltweit zu den führenden Roboterherstellern und gilt als marktführend in der Industrierobotik innerhalb Europas. KUKA Systems gehört zu den Spitzenanbietern im Karosseriebau in der Automobilindustrie. Seit dem Erwerb des Anlagengeschäftes von UTICA Enterprises ist KUKA Systems Marktführer in Nordamerika. Im Wachstumsmarkt Asien hat KUKA ebenfalls seine Präsenz verstärkt. Vom neuen Werk in Shanghai, das Ende 2013 eröffnet wurde, sind im ersten Produktionsjahr mehr als 3.000 Roboter an den asiatischen Markt ausgeliefert worden.

KONZERNSTRATEGIE

KUKA bewegt sich in einem sehr dynamischen, innovationsgetriebenen Marktumfeld, das sich kontinuierlich neu definiert. Roboterbasierte Automation ist ein Megatrend. Sensitive, mobile Systeme und die schnelle Entwicklung der IT-Welt schaffen neue Möglichkeiten für KUKA. Das Unternehmen muss sich aber auch in einem neuen und härteren Wettbewerbsumfeld behaupten.

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern und die Position des global führenden Automatisierungsunternehmens langfristig auszubauen, wurde zu Beginn des Berichtsjahres unter dem Motto „KUKA 2020“ das Projekt „Integral Organisational Transformation“ (IOT) ins Leben gerufen. Damit soll KUKA auf vielen Ebenen ein großer Entwicklungsschub gegeben werden. Die integrale Betrachtung der Organisation steht dabei im Vordergrund.

Integral bedeutet, dass nicht nur die Organisation mit ihrer Struktur, ihren Prozessen und Produkten betrachtet, sondern auch das Wissen und die vielfältigen Fähigkeiten der Mitarbeiter berücksichtigt werden. Des Weiteren werden dabei verschiedene Aspekte der Unternehmenskultur, wie z. B. die KUKA weite Zusammenarbeit oder die Sicherstellung der Innovationskraft, einbezogen.

Ziel ist es dabei, die Marktpositionen von KUKA Systems und KUKA Robotics weiter auszubauen. Des Weiteren soll künftig durch KUKA Industries das Zellengeschäft im Bereich der General Industry ausgebaut werden. Dies wird durch eine durchgängige Wertschöpfungskette unterstützt, da KUKA das komplette Leistungsspektrum – von der Komponente über die Zelle bis hin zur Anlage – abdeckt. Um von den globalen Trends zu profitieren und das eigene Know-how optimal auszuschöpfen, konzentriert sich der Konzern darauf, seine Innovations- und Technologieführerschaft auszubauen, wobei er sich auf global wachstumsstarke Märkte ausrichtet und weiterhin an effizienten Strukturen arbeitet.

1. Ausbau der Innovations- und Technologieführerschaft

Die Marke KUKA steht für Innovationen in der Robotik und dem Anlagenbau. Der überwiegende Teil der Forschungs- und Entwicklungsleistungen wird im Geschäftsbereich Robotics erbracht. Dafür beschäftigt der Geschäftsbereich Robotics rund 12 % seiner Mitarbeiter am zentralen Standort in Augsburg in der Forschung und Entwicklung und investiert hier jährlich 7–9 % seines Umsatzes. Die F & E-Aktivitäten im Geschäftsbereich Systems erfolgen teils im Rahmen von Kundenprojekten, teils in verschiedenen Entwicklungsprojekten und werden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand ausgewiesen.

Die roboterbasierte Automation wird gemäß der Prognose der International Federation of Robotics (IFR) von verschiedenen Trends beeinflusst. An diesen Trends richtet sich KUKA aus und baut die eigene Technologiekompetenz in den Fokusbranchen weiter aus. Die neuen Robotergenerationen werden demnach mobil, einfach zu programmieren sowie schnell und flexibel einsetzbar sein. Technologische Innovationen, wie verbesserte Sicherheits-, Vision- und Sensorsysteme, ermöglichen die Kooperation von Mensch und Maschine. Der von KUKA entwickelte LBR iiwa ist genau mit diesen Eigenschaften ausgestattet. Ergänzt durch Mobilität und autonome Navigation können Roboter wie LBR iiwa zu ortsflexiblen und sensitiven Produktionshelfern werden, die mit dem Menschen Hand in Hand arbeiten. Somit können Prozesse automatisiert werden, und völlig neue Produktionskonzepte entstehen, die vor allem ergonomisch und gesundheitsschonend sind.

Im Berichtsjahr hat sich KUKA nicht nur darauf konzentriert, die eigene Innovationskraft zu steigern, sondern diese auch durch gezielte Akquisitionen ergänzt.

Mit dem Erwerb von ALEMA Automation SAS mit Sitz in Bordeaux hat sich KUKA spezifisches Applikations-Know-how im Bereich des automatisierten Bohrens und Nietens von Flugzeugbauteilen erworben und konnte bereits erste Aufträge als Komplettanbieter in diesem Markt gewinnen.

Mit der Integration der Reis GmbH & Co. KG Maschinenfabrik hat KUKA außerdem das eigene technologische Portfolio, insbesondere in den Marktfeldern der Lasertechnologie, des Schutzgasschweißens, der Gießereitechnologie, dem Sondermaschinenbau für Reib- und Magnetarc-Schweißanlagen sowie neuen Technologien im Bereich der Solarenergie und Batteriefertigung, erweitert.

Im Bereich der Mensch-Maschinen-Kooperation hat sich KUKA durch die Beteiligung an Faude verstärkt. Mit der Zusammenarbeit zwischen KUKA Systems und Faude, einem international agierenden Lösungsanbieter für Produktions- und Prozessautomatisierung, der kundenspezifische Speziallösungen und standardisierte MRK-Systeme anbietet, ergänzt KUKA das eigene Know-how für Anwendungen in Mensch-Roboter-Kollaboration. Hier konnte sich KUKA in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Forschungsk Kooperationen etablieren.

Durch die Übernahme der Swisslog Holding AG im schweizerischen Buchs, hat KUKA Zugang zu Automatisierungstechnologien in den Bereichen Lagerlogistik und Gesundheitswesen erlangt. Besondere Stärken hat Swisslog auf dem Gebiet der Materialfluss-Softwarelösungen. Die KUKA Technologien lassen sich sehr gut mit den Logistiktechnologien von Swisslog kombinieren. Dadurch entstehen zukunftsorientierte Automatisierungskonzepte für neue Branchen.

2. Diversifizierung der Geschäftstätigkeit in neue Märkte und Regionen

KUKA hat eine marktführende Position in der Automobilindustrie. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich in Märkten außerhalb der Automobilindustrie, der General Industry.

Die von KUKA adressierten General Industry-Märkte zeichnen sich vor allem durch ein hohes Wachstums- und Ertragspotenzial aus. Der Automatisierungsgrad ist in diesen Branchen noch relativ niedrig. Kunden aus der General Industry automatisieren überwiegend, um ihre Produktionsprozesse effizienter zu gestalten, ihre Produktionszahlen zu erhöhen, aber auch, um ihre Qualität zu verbessern. Die Akquisitionen bestätigen die Strategie der Diversifizierung. Durch die Übernahme von Alema kann KUKA Systems im Bereich der Luftfahrt als Komplettanbieter auftreten und erleichtert sich so den Marktzugang. Während KUKA Robotics in Zusammenarbeit mit Systempartnern neue Anwendungen für Roboter in Zielmärkten wie der Elektronikindustrie, der Werkzeugmaschinenbranche, der Gießerei, der Kunststoff- und Nahrungsmittelindustrie oder der Medizintechnik entwickelt.

Auch durch die Beteiligung an der Reis Group Holding GmbH & Co. KG konnte KUKA Systems Zugang zu neuen Branchen gewinnen, wie etwa in den Gießereisektor oder in die Solarenergie- und Batterieherstellung.

Durch Swisslog erhält KUKA Zugang zu besonders attraktiven Wachstumsmärkten, wie der Lagerlogistik und dem Gesundheitswesen, und kann sich so in weiteren Kundensegmenten diversifizieren. Zusätzliches Absatzpotenzial für Swisslog sehen wir in der Anbindung an die Technologie- und Vertriebsplattform von KUKA – insbesondere erhält Swisslog Zugang zu den Automotive-Kunden von KUKA. KUKA profitiert durch die Beteiligung an Swisslog von einem erweiterten Marktzugang insbesondere in den USA im Bereich der Warehouse-Logistik.

KUKA hat eine starke Position im europäischen Markt, die es zu sichern gilt. Wachstumspotenziale sieht das Unternehmen im Ausbau der weltweiten Standorte und dabei in erster Linie in den wachstumsstarken Ländern Asiens und Amerikas. Ziel ist es, von der zunehmenden Automatisierung insbesondere in diesen Ländern nachhaltig zu profitieren. Dabei steht das Potenzial im chinesischen Markt im Fokus. Gemäß der Prognose der IFR wird gerade der chinesische Markt in den nächsten Jahren überproportional wachsen. Weltweit wird mit einem jährlichen Durchschnittswachstum von 12 % zwischen 2015 und 2017 gerechnet. Das Wachstum in China wird im gleichen Zeitraum auf jährlich rund 25 % geschätzt.

Durch die genannten Akquisitionen diversifiziert sich KUKA weiter und steigerte den Umsatzanteil aus der General Industry 2014 auf 35 – 40%. Mit Einbezug von Swisslog ab 2015 wird der Anteil weiter steigen und auf gleichem Niveau wie Automotive liegen.

Neben dem KUKA Standort in Shanghai verstärkt der Reis Standort in Kunshan das Service-Netzwerk für Kunden in Asien.

3. Kontinuierliche Etablierung nachhaltiger, effizienter Kostenstrukturen

Um das profitable Wachstum zu unterstützen und dadurch langfristig die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, werden verschiedene Maßnahmen im Bereich Operational Excellence vorangetrieben.

Seit einigen Jahren überprüft KUKA die internen Prozesse im Rahmen eines nachhaltigen Effizienz- und Verbesserungsprogramms. Es geht dabei um profitables Wachstum, das auf eine effiziente Unternehmensorganisation, nachhaltige Ausrichtung der Produkte und Prozesse auf Kundenbedürfnisse sowie auf Qualität und Effizienz baut. Das Wachstum von KUKA während der letzten Jahre führt zu entsprechenden Anpassungen in den Strukturen, Prozessen und Zuständigkeiten. Zu den im Berichtsjahr identifizierten Optimierungspotenzialen zählen u. a. das Lieferantenmanagement und die Beschaffung aus Ländern mit günstigerer Kostenstruktur, wodurch im indirekten Einkauf Einsparungen im siebenstelligen Bereich erreicht wurden.

2014 wurde bei KUKA Robotics ein Pilotprojekt durchgeführt, wodurch die Lieferzeiten des KR AGILUS von neun auf drei Wochen verringert werden und dabei Bestände gleichzeitig reduziert werden sollen. Der KR AGILUS wurde speziell für den Einsatz in der General Industry entwickelt, wo die Lieferfristen eine besonders große Rolle spielen.

Bei KUKA Systems wurde während des Berichtsjahres ein Projekt namens „Orange Globe“ gestartet, bei dem es darum geht, mit einer einheitlichen Software die Projektabwicklung weltweit zu vereinfachen und eine PLM-Software (Product Lifecycle Management) zu implementieren.

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen der Operational Excellence ist die Optimierung und Standardisierung von Prozessen und Abläufen im Unternehmen. Mit dem Programm „PowerON KUKA 2020“ hat der Vorstand eine Schlüsselinitiative gestartet, die über die nächsten Jahre weitere Abläufe, die Organisation sowie IT-Systeme und Tools konzernweit optimieren und harmonisieren wird. Außerdem wird im Rahmen dieses Programms eine konzernweit einheitliche ERP-Steuerung eingeführt werden (Enterprise Resource Planning). Das Gesamtprogramm betrifft KUKA weltweit und umspannt alle Divisionen und Kernfunktionen in den Bereichen Finanzen und Controlling, Human Resources und in der Produktion.

FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM UND ZIELE

Die Konzernstrategie zielt auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Zur internen Konzernsteuerung und Kontrolle des Geschäftsverlaufs sowie der Lage des Konzerns werden verschiedene Erfolgskennzahlen, die finanziellen Leistungsindikatoren, verwendet. Die finanziellen Zielgrößen des KUKA Konzerns messen Leistungen, die den Unternehmenswert beeinflussen. Die für den KUKA Konzern wichtigsten Steuerungsgrößen sind Umsatz, EBIT, ROCE und Free Cashflow. Die Entwicklung dieser Größen sind unter Geschäftsverlauf ab Seite 25 und unter Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ab Seite 28 dargestellt. Um die Umsatzrentabilität festzustellen, wird das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zu den Umsatzerlösen ins Verhältnis gesetzt. Daraus ergibt sich die EBIT-Marge. Um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals zu ermitteln, wird das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt. Dies ergibt den ROCE (Return on Capital Employed). EBIT und ROCE werden für den KUKA Konzern und die Geschäftsbereiche ermittelt. Der Free Cashflow, also der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen, zeigt, ob die Investitionen aus dem Cashflow bestritten werden und wie viele Mittel ggf. für die Zahlung einer Dividende und zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen. Diese Kennzahlen sind Teil des Ziel- und Entlohnungssystems im KUKA Konzern und werden veröffentlicht. Somit wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter die gleichen Zielvorgaben verfolgen. Die Definitionen der Erfolgskennzahlen finden Sie im Glossar ab Seite 116.

Mittelfristig, das heißt zwischen drei und fünf Jahren, liegt die EBIT-Zielmarge im Geschäftsbereich Robotics bei mindestens 12 % und im Geschäftsbereich Systems bei mindestens 6 %. Aktuell wird der größte Umsatzanteil mit über 50 % in Europa generiert. Der Umsatzanteil von Asien soll weiter ausgebaut werden und mittelfristig bei rund 30 % des Umsatzes liegen. Die Erreichung der Ziele hängt auch von dem Know-how und dem Engagement der Mitarbeiter ab. Aus diesem Grund ist es für KUKA wichtig, weltweit ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Ein wichtiger Frühindikator für die Geschäftsentwicklung im Maschinen- und Anlagenbau ist der Auftragsingang. Nach Abzug der Umsatzerlöse ergibt sich hieraus der Auftragsbestand als Stichtagswert am Ende einer Berichtsperiode. Der Auftragsbestand ist eine wichtige Kennzahl für die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten in den kommenden Monaten. Auftragsingang und Auftragsbestand werden für den KUKA Konzern sowie für die Geschäftsbereiche ermittelt.

Alle Kennziffern werden laufend von den Führungsgesellschaften und vom zentralen Rechnungswesen und Controlling des KUKA Konzerns verfolgt und überprüft. Das Management analysiert Planabweichungen und entscheidet über Maßnahmen zur Erreichung der geplanten Zielgrößen.

5-JAHRES-DARSTELLUNG DER WICHTIGEN KENNZAHLEN IM KUKA KONZERN

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz	1.078,6	1.435,6	1.739,2	1.774,5	2.095,7*
EBIT	24,8	72,6	109,8	120,4	142,0
ROCE	7,9 %	21,8 %	32,3 %	36,9 %	28,9 %
Free Cashflow	-37,3	6,5	77,1	95,4	-198,5

* davon 135,8 Mio. € aus Akquisitionen

ZIELERREICHUNG 2014

Der KUKA Konzern hat im Jahr 2014 sein profitables Wachstum fortgesetzt und seine Finanzziele erreicht. Im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2013 sowie auf der Bilanzpressekonferenz am 26. März 2014 prognostizierte der Vorstand für das Jahr 2014 Umsatzerlöse zwischen 1,9 und 2,0 Mrd. € und eine EBIT-Marge von rund 6,0 %. Hierin wurden die Kosten zur organisatorischen Einbindung und Restrukturierung der Reis Gruppe berücksichtigt. Das Wachstum sollte von der Erstkonsolidierung der Reis Gruppe profitieren sowie vor allem durch die hohe Nachfrage aus den Bereichen General Industry und Automotive.

Für den Geschäftsbereich Robotics wurde für 2014 eine leicht rückläufige EBIT-Marge prognostiziert (2013: 10,2 %). Begründet wurde dies mit der geplanten Erhöhung der Ausgaben in Forschung und Entwicklung sowie mit insgesamt negativen Einflüssen durch den schwächeren Yen/Euro-Kurs.

Für Systems prognostizierte der Vorstand eine leichte Steigerung der EBIT-Marge (2013: 5,8 %). Diese sollte sich aufgrund der besseren Preisqualität im Auftragsbestand, der Verbesserung des Prozessmanagements und der erfolgreichen Umsetzung des Effizienzprogramms ergeben.

Bei der Berichterstattung zu den Halbjahresergebnissen 2014 erhöhte der Vorstand die Ziele auf rund 2,0 Mrd. € Umsatzerlöse und eine EBIT-Marge von rund 6,5 %. Grund für diese Anpassung war die hohe Nachfrage vor allem aus den Regionen Nordamerika und China. KUKA hatte zuvor ihre Marktpräsenz im Wachstumsmarkt China stark ausgeweitet. Zum einen durch den Aufbau einer Roboterproduktion in Shanghai, zum anderen durch die Akquisition der Reis Gruppe. Außerdem wurde in den USA die lokale Automobilproduktion durch die Kunden stärker forciert. Konkret wurden im Jahresverlauf folgende Angaben gemacht:

Zielwerte 2014	Umsatzerlöse	EBIT-Marge
1. Quartal 2014	~1,9–2,0 Mrd. €	~6,0 %
2. Quartal 2014	~2,0 Mrd. €	~6,5 %
3. Quartal 2014	~2,0 Mrd. €	~6,5 %

Im Berichtsjahr konnten die nach oben korrigierten Zielwerte sowohl für den Umsatz als auch für die EBIT-Marge erreicht werden. Der Umsatz im KUKA Konzern lag bei 2.095,7 Mio. €, die EBIT-Marge erreichte den Vorjahreswert von 6,8 %. Damit lagen beide Finanzkennzahlen über den prognostizierten Zielmarken.

Die EBIT-Marge von Robotics lag mit 10,7 % entgegen der Erwartung leicht höher als 2013 (10,2 %). Sowohl die gute Umsatzsteigerung in der General Industry als auch der Zuwachs in den Bereichen Automotive und im Service Geschäft haben zur positiven Entwicklung der Profitabilität beigetragen.

Bei Systems lag die EBIT-Marge mit 6,2% entsprechend der Prognose leicht über dem Wert von 2013 (5,8%). Systems profitierte von einer hohen Auslastung und von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Die hohe Auslastung wurde besonders durch die Kundensegmente Automotive in Europa, den USA und China sowie Flugzeugbau getrieben.

KUKA erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 68,1 Mio. €. Dieser lag über dem Vorjahreswert in Höhe von 58,3 Mio. €. Grund für diesen Anstieg war der sehr gute operative Geschäftsverlauf.

Die Investitionen lagen mit 94,3 Mio. € über dem Wert aus 2013 in Höhe von 74,7 Mio. €. Hierbei handelt es sich um hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die verstärkte Investition in Sachlagen und in den Bau des neuen Entwicklungs- und Technologiezentrums in Augsburg.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Free Cashflow im mittleren zweistelligen Millionenbereich ohne Finanzinvestitionen gerechnet. Unter Berücksichtigung der Belastung aus den Unternehmenserwerben ergibt sich für 2014 einen Wert von -198,5 Mio. €. Bereinigt um die Effekte aus den Akquisitionen ergibt sich ein positiver Free Cashflow in Höhe von 89,8 Mio. €, der nahezu auf dem Niveau von 2013 lag.

Detaillierte Angaben finden Sie im Kapitel Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage ab Seite 28.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Sicherung der eigenen Innovations- und Technologiekraft ist für den gesamten KUKA Konzern von großer strategischer Bedeutung. Deshalb investierte das Unternehmen im Berichtsjahr sehr stark in den Bereich Forschung und Entwicklung (F & E). Die Aufwendungen stiegen von 59,7 Mio. € (2013) auf 78,2 Mio. € im Jahr 2014. Infolgedessen lag die F & E-Quote, d. h. die F & E-Aufwendungen im Verhältnis zu Umsatzerlösen, 2014 bei 3,7% im Vergleich zu 3,4% im Vorjahr. Darüber hinaus betrug die Aktivierungsquote, d. h. der Anteil der aktivierten F & E-Leistungen, 9,0% gegenüber 16,5% im Vorjahr.

Detaillierte Angaben finden Sie im Kapitel Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ab Seite 28.

Der überwiegende Teil der Forschungs- und Entwicklungsleistungen wird im Geschäftsbereich Robotics erbracht. Der Geschäftsbereich Robotics meldete im Berichtsjahr insgesamt 134 Patente an, von denen 105 erteilt wurden.

Bei Systems wird der Großteil der Entwicklungsleistungen im Projektgeschäft im Rahmen von Kundenaufträgen durchgeführt. Dort wurden im Berichtsjahr 84 Patente angemeldet und 52 erteilt.

Das Berichtsjahr stand unter anderem im Zeichen der Mensch-Maschinen-Kollaboration. Insbesondere beschäftigte sich KUKA mit der Weiter- und Applikationsentwicklung des LBR iiwa, der im Rahmen der AUTOMATICA in zwölf verschiedenen Applikationen präsentiert wurde. KUKA realisierte ein Standkonzept mit bewegten Robotern ganz ohne Schutzzäune.

Die Besucher konnten mit dem Roboter direkt interagieren. Die Praxisbeispiele zeigten unter anderem das Einräumen von Essenstabletts in Großküchen, den Einsatz von Glasdisplays in einen Kunststoffrahmen, die Assistenz in der Chirurgie bei einer Knieoperation bis hin zum automatisierten Stopfensetzen an einer Fahrzeugkarosserie.

Geschäftsbereich Robotics

KUKA moiros weiterentwickelt

Weiterentwickelt wurde außerdem der KUKA moiros. Dabei handelt es sich um eine Konzeptstudie, in deren Rahmen sich ein KR QUANTEC mithilfe einer autonomen Navigationssoftware und batteriebetriebenen auf der mobilen Plattform KUKA omniMove autonom bewegt. Roboter und Plattform werden nun von nur einer Steuerung parallel angesteuert. Die flexible Bearbeitung von XXL-Bauteilen ist dadurch auch während der Fahrt möglich.

Portfolio im Schwerlastbereich erweitert durch KR FORTEC

KUKA Robotics erweiterte die Produktpalette mit einer neuen Schwerlast-Serie. Die neuen Roboter decken den Traglastbereich von 360 bis 600 kg ab und schließen so die Lücke zum KUKA KR 1000 titan. Mit der Entwicklung der KR FORTEC Serie ist es KUKA Robotics gelungen, einen Traglastbereich zu erschließen, der bisher auf dem Markt nicht aus einer Hand bedient werden konnte. 25 Robotertypen decken Traglasten von 360 bis 600 kg bei einer Reichweite bis zu 3.326 mm ab. Neben den Standardrobotern bietet KUKA Varianten für die Deckenmontage sowie für den Einsatz an Werkzeugmaschinen und im Gießerei-Bereich an.

Neuer Roboter für Lebensmittelbranche und Reinraum

Des Weiteren hat KUKA Robotics den KR QUANTEC PA Arctic auf den Markt gebracht. Er kann bei Temperaturen von bis zu -30° C arbeiten und ist prädestiniert für den Einsatz in der Lebensmittelbranche.

Der KR QUANTEC PA Arctic ist keine Sonderlösung von KUKA. Er stellt vielmehr eine kälteresistente Adaption des bewährten Standard-Palettierroboters aus der KR QUANTEC Serie dar. Der Roboter ist in drei Traglastvarianten verfügbar: mit 120, 180 und 240 kg Traglast.

Sowohl die KR QUANTEC Serie als auch die AGILUS Kleinroboterserie wurden um Varianten für den Reinraum Einsatz mit höchsten Anforderungen an die Partikelfreiheit erweitert. Von den KUKA Standard Robotern unterscheiden sich die Reinraummodelle durch ihre speziell lackierte und geschliffene Oberfläche, welche die Ablagerung von Partikeln verhindert. Modifizierte Dichtungen vermeiden den Abrieb.

Lineareinheit für die KR AGILUS Serie

Für alle Roboter der KR AGILUS Serie wurde die KUKA Lineareinheit KL 100 entwickelt. Sie kann am Boden, an der Decke oder der Wand montiert werden und erweitert den Arbeitsbereich der Kleinroboter. Die Lineareinheit wird als Zusatzachse der Robotersteuerung betrieben.

Bereich Advanced Robotics – KUKA Laboratories

Neue Steuerung KUKA Sunrise wurde Kunden vorgestellt

Der sensitive Leichtbauroboter LBR iiwa wird mit KUKA Sunrise gesteuert. Diese basiert auf Java, der gängigsten Programmiersprache der IT-Welt, und eröffnet so neue Märkte. Ziel dieser Entwicklung ist die Umsetzung eines Echtzeitsystems, das aus modular erweiterbaren, parallelen Komponenten besteht. Auf Basis dieser Technologie können komplexe roboterbasierte Anwendungen realisiert und zukünftig nahtlos in die Unternehmens-IT integriert werden. Durch leistungsfähige offene IT-Schnittstellen werden Kunden so ihre Anwendungen noch besser integrieren können.

Mit dem Release V1.5 der Sunrise Steuerungssoftware stehen nun weitere Funktionalitäten für MRK-Applikationen zur Verfügung. Durch neue Sicherheitsfunktionen kann der Kunde zunehmend auf eine externe Sicherheitssteuerung für seine Zelle/Applikation verzichten und spart somit Kosten und Bauraum.

Verarbeitung medizinischer Bilddaten

In Zusammenarbeit mit der Leibniz-Universität Hannover wurde eine Schnittstelle neu geschaffen, mit der es ermöglicht wird, den LBR iiwa aus der Open-Source-Software „3D Slicer“ heraus zu steuern. Die sehr umfangreiche Software ermöglicht die Visualisierung und Verarbeitung von medizinischen Bilddaten. Eine erste Beispielapplikation wurde erfolgreich auf den Messen AUTOMATICA, CARS und CURAC gezeigt.

Auf der Technologieplattform Sunrise konnten weitere elementare Softwarefunktionalitäten für den Einsatz bei Medizintechnikpartnern entwickelt und erfolgreich implementiert werden.

Geschäftsbereich KUKA Systems

Entwicklung der neuen Reibschweißmaschine „Genius“

Bei KUKA Systems wurde im Berichtsjahr die Konstruktion für die neue Reibschweißmaschine „Genius“ vorgestellt. Die Kundenvorteile liegen in der neuen Bedieneroberfläche, der Energieeffizienz und bei einem deutlich verringerten Platzbedarf.

Energieeffizienz im Anlagenbau

KUKA Systems treibt die Entwicklung des Berechnungs- und Simulationstools zur energieeffizienten Auslegung von Produktions- und Fertigungsanlagen weiter voran. Derzeit wird ein Leitfaden zum Umgang und der Ausgestaltung von ressourcen- und energieeffizienten Anlagen im Entwicklungsprozess erstellt.

KUKA Navigation auf omniMove – erfolgreiche Zwischenabnahmen mit Kunden aus dem Bereich Aerospace in den USA

KUKA Systems konnte im Berichtsjahr ein Kundenprojekt aus dem Bereich Aerospace in den USA erfolgreich abschließen. Es handelt sich dabei um ein Robotersystem für das Nietensetzen auf der mobilen Plattform omniMove. Um die Nieten am Flugzeugrumpf so anzubringen, dass sie zwei Blechstücke zusammenhalten, arbeiten zwei Roboter Hand in Hand. Einer führt an der Außenseite des Rumpfes die Niete durch ein Bohrloch, wobei er auf einen Widerstand auf der Innenseite trifft. Dadurch wird das Ende des Schafts gefalzt und die Niete erhält einen Kopf auf beiden Seiten des Metalls, sodass eine dichte und feste Verbindung entsteht. Diese Roboterteams bewegen sich am Flugzeugkörper entlang und verbinden Bleche miteinander, um die einzelnen Abschnitte des Rumpfes aufzubauen.

Fügetechnologie „Leichtbauwerkstoffe“

Das Technologieentwicklungsprojekt „Leichtbauwerkstoffe“ hat sich in den vergangenen Wochen in erster Linie mit Benchmarks im Bereich des Stanznietens und Fließblochschaubens beschäftigt. Weitere vielversprechende Varianten sind das Hochgeschwindigkeits-Bolzensetzen und Stechnieten. Durch die Möglichkeit der Technologieerprobung im KUKA eigenen Labor können die Verbindungen anschließend auch hausinternen Prüfungen und Festigkeitstests unterzogen werden. Die in dem Projekt ermittelten Technologiedaten werden in einem internen Technologieleitfaden festgehalten und können für Anlagenprojekte genutzt werden.

Sonderkinematiken von Reis werden auf KUKA Technologien umgestellt

Zur Nutzung von Synergien im Bereich der Robotersteuerung wurde bei Reis in Obernburg die Portierung der Reis-Robotersteuerung auf die KUKA Hardware gestartet. Endziel ist eine Vereinheitlichung der Hardwarebasis, der Antriebstechnik aber auch der Prozessfunktionalitäten beider Steuerungen. Des Weiteren wurde das Produktportfolio für das Marktsegment Kokillenguss weiterentwickelt.

Konzernübergreifende Entwicklungsprojekte aus der KUKA Technologieentwicklung

Die Technologieentwicklung ist bei KUKA in einem eigenen Bereich zusammengefasst, in dem Produkte und Lösungen, die weltweit Alleinstellungsmerkmale aufweisen, schon frühzeitig in den erforderlichen Reifegrad gebracht und an die Voraus- und Serienentwicklung der einzelnen KUKA Gesellschaften zur Weiterentwicklung und Produktisierung übergeben werden.

Auszeichnungen für KUKA LBR iiwa und neue Steuerung KUKA Sunrise

Der KUKA Leichtbauroboter wurde im vergangenen Jahr mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Im Juli erhielt KUKA für den LBR iiwa den Red Dot Award „Best of the Best“. Für die Jury spielte bei der Entscheidung das unverwechselbare Design und die innovative Formgebung eine ganz besondere Rolle.

Zusätzlich wurde das Produkt in den USA mit dem IDEA Award USA 2014 und mit dem German Design Award 2015 ausgezeichnet. Derzeit ist er außerdem für den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft – Erster Innovationspreis der Welt® nominiert und unter den vier Finalisten.

Die neue Sunrise Technologie ist ebenfalls preisgekrönt. Sie wurde auf der JavaOne 2014 in San Francisco mit dem Java Business Innovation Award ausgezeichnet.

Der Java Business Innovation Award würdigt Java-Kunden und -Partner für außergewöhnliche Innovationen in ihrem Unternehmen und ihren Produkten. Mit der Sunrise Technology gelingt es, die Welten der Automation und der IT zu verbinden und somit KUKAs Roboter zu „Dingen im Internet“ zu machen.

Die Fachzeitschrift Maschinenmarkt hat KUKA Systems für den „KUKA flexFELLOW“ mit dem „MM Award“ in der Kategorie „Serviceroboter“ ausgezeichnet. KUKA flexFELLOW ist ein mobiles Automationskonzept, mit dem sich feinfühlig und komplexe Montageaufgaben wirtschaftlich automatisieren lassen. Mit diesem Preis prämiiert die Redaktion seit 2008 die innovativsten Exponate auf der Fachmesse für Automation und Robotik. Ausgezeichnet werden Innovationen, die innerhalb der letzten zwölf Monate entwickelt wurden und ebenso technische Maßstäbe setzen wie wirtschaftlichen Nutzen und ein ansprechendes Design bieten.

Die Schweizer Firma AOT AG wurde für ihre Entwicklung eines robotergeführten Laserkopfs zum Knochenschneiden in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mit dem Innovationspreis der Zürcher Kantonalbank ausgezeichnet. Die auf einem LBR iiwa basierende Entwicklung wird von der KUKA F & E unterstützt.

KUKA Innovation Award

Zum ersten Mal hat KUKA auf der AUTOMATICA einen Innovation Award verliehen. Unter vier Finalisten prämierte das Unternehmen Entwicklungsleistungen im Bereich der mobilen Manipulation mit dem KUKA youBot. Auch im Berichtsjahr hat KUKA einen Innovation Award ausgeschrieben. Diesmal geht es um Anwendungen mit dem LBR iiwa. Die Preisverleihung wird auf der Hannover Messe im April 2015 stattfinden. Mit der Ausschreibung des Innovationspreises pflegt KUKA eigene Netzwerke in der Forschung und fördert den Nachwuchs in Forschung und Entwicklung.

BESCHAFFUNG

Im indirekten Einkauf wurden in einem gruppenübergreifenden Projekt mit Unterstützung der Geschäftsbereiche Robotics und Systems erhebliche Einsparpotenziale realisiert. Schwerpunkt war hierbei das Nachschärfen der Schnittstelle zwischen Einkauf und den Bedarfsträgern sowie die Verwendung neuer Verhandlungstools. Die Nachhaltigkeit dieses Projektes wird durch eine neue Organisationsform des indirekten Einkaufs sichergestellt. Die Organisation des Leadbuyer-Konzepts wurde durch einen zentralen strategischen Einkauf abgelöst. Die operativen Einkäufer arbeiten in ihren Gesellschaften und sind fachlich an den zentralen Einkauf angebunden.

Nach der Übernahme von Reis GmbH & Co. KG Maschinenfabrik wurden Preise und Lieferkonditionen bei gemeinsamen Lieferanten der KUKA Gesellschaften optimiert. Im nächsten Schritt werden Prozesse und die Kennzahlen (die Key Performance Indicators) harmonisiert, um weitere Synergien insbesondere im strategischen Einkauf zu erschließen.

Mit diesen beiden Projekten konnten Einsparungen im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt werden.

Beschaffung bei KUKA Robotics

Bereits im Jahr 2013 und während des Berichtsjahrs wurden die Fertigungskapazitäten in Augsburg von ehemals 15.000 auf bis zu 22.000 Roboter im Jahr erhöht. Die Montage der Industrieroboter erfolgt im Zweischichtbetrieb auf einer Produktionsfläche von 10.000 m². Sämtliche Prozessschritte vom Fertigungsauftrag bis zur Auslieferung in das Vertriebslager unterliegen einer strengen Kontrolle und Dokumentation. Ein Barcode auf den einzelnen Komponenten gibt Aufschluss, welche Komponente in welchem Roboter verbaut wurde.

Bei Robotics wurden durch regelmäßige Audits von Prozessen und Maßnahmen erhebliche Effizienzsteigerungen realisiert. Die Verfügbarkeit der entsprechenden Menge an Zulieferteilen ist durch die Erhöhung der Produktionskapazitäten gewährleistet. Kosten und Qualität werden in Materialgruppen aufgeschlüsselt und regelmäßig kontrolliert. Durch das umfangreiche Know-how erfahrener Experten kann KUKA hier schnell und flexibel auf Veränderungen reagieren. Innerhalb des Berichtsjahrs konnten insbesondere durch die Konzentration auf Design-to-Cost sowie durch Skaleneffekte nennenswerte Einsparungen erzielt werden.

Die in der Robotermechanik eingesetzten Materialien werden sorgfältig ausgewählt, um den hohen Ansprüchen in Hinblick auf Qualität und Verfügbarkeit zu erfüllen. Schwankungen von Rohstoffpreisen konnten im Berichtsjahr erfolgreich aufgefangen werden. Potenzial für die Zukunft verspricht nicht zuletzt der Ausbau des Local-Sourcing-Konzepts in China.

Beschaffung bei KUKA Systems

Prozessoptimierungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden durch die Einführung eines neuen Product-Lifecycle-Systems sowie eines globalen Enterprise-Resource-Planning-Systems erschlossen. Verbesserungen ergeben sich hier durch die globale Bündelung, durch die frühzeitige Einbindung des Einkaufs, durchgängige Grunddaten und Terminierungen, sowie durch die Reduktion von Redundanzen.

Des Weiteren unterstützt die Einkaufsabteilung durch das Know-how der Lieferanten im Bereich der Energieeffizienz und Industrie 4.0, das für KUKA mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Um Lieferanten möglichst früh innerhalb des Produktentstehungsprozesses einbinden zu können, wurden Mitarbeiter aus der Einkaufsabteilung in der Entwicklungsabteilung platziert. Diese werden dort neue Themen frühzeitig aufnehmen und dienen als Schnittstelle zur Einkaufsabteilung.

Der Ausbau der KUKA Systems Gesellschaft in Sibiu/Rumänien geht weiter. Durch Einführung von SAP-Systemen wurde die Transparenz und damit die effiziente Steuerung des Unternehmens erhöht. Effizienzvorteile spiegeln sich in den Kosten wider. Der weitere Ausbau wird durch eine eigene Ausbildung von Nachwuchskräften nach deutschen Maßstäben sichergestellt. Durch Regelrunden mit der Konstruktion erfolgt ein Feedback zur fertigungs-optimierten Konstruktion und Standardisierung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Ungleichmäßige Erholung der Weltwirtschaft – langsames Wachstum

Im abgelaufenen Geschäftsjahr reduzierte der Internationale Währungsfonds (IWF) mehrmals seine Prognose zum Weltwirtschaftswachstum. Im Oktober 2014 rechnete er zuletzt mit einem Plus von 3,3%. Verglichen mit 2013 ist dies ein Anstieg um 0,3%. Die Weltkonjunktur erholt sich langsam und mit regional sehr unterschiedlichen Entwicklungen. Wesentliche Wachstumsimpulse gingen von den USA (+2,4%) und China (+7,4%) aus. Belastet wurde die Weltwirtschaft durch die Ukraine-Krise sowie die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten. Zudem warnte der IWF vor einer möglichen Überhitzung der Finanzmärkte. Auch betonte er im Jahresverlauf 2014 das Risiko einer globalen Wirtschaftskrise und den dringenden Bedarf an Strukturreformen in zahlreichen Ländern. Die Spätfolgen der Finanzkrise sind laut IWF hartnäckiger als zunächst angenommen, sodass die Erholung in der Euro-Zone stagniert. Deutschland lag mit einem Wachstum von 1,5% über dem Durchschnittswert der Euro-Zone (0,8%). Der private Konsum war wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, aber auch der niedrige Ölpreis und der Kursverfall des Euro spielten eine Rolle.

Für das Jahr 2015 rechnet der IWF mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,5%. Verglichen mit früheren Prognosen wurde die Erwartung leicht reduziert. Eigentlich sollte die Weltkonjunktur aufgrund der niedrigen Rohstoffpreise sowie der abgewerteten Währungen Euro und Yen einen Schub bekommen. Allerdings stehen diesen positiven Einflüssen laut IWF einige hemmende Faktoren gegenüber. Das sind zum Beispiel die Investitionsschwäche in vielen Industrie- und Schwellenländern sowie die Stagnation und niedrige Inflation in Japan und den Euro-Ländern. Die USA werden nach Einschätzung des IWF von privatem Konsum profitieren, sodass 2015 mit einem Wachstum von 3,6% gerechnet werden kann. In China soll sich die Schwächung der Konjunktur fortsetzen. Dennoch wird sich China im Vergleich mit den anderen Regionen weiterhin auf hohem Wachstumsniveau bewegen (6,8% im Jahr 2015). In der Euro-Zone erwartet der IWF im Jahr 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,2%. In Deutschland soll das Plus mit 1,3% etwas geringer ausfallen als im Jahr 2014 (1,5%).

Der Geschäftsklimaindex des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) gilt als Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Im Berichtsjahr ist der ifo-Index seit dem Monat April kontinuierlich gefallen, bis er im Oktober den Tiefstand von 103,2 Punkten erreichte. Hierbei handelte es sich um den niedrigsten Wert seit April 2013. Zum Jahresende schätzten die Unternehmen den zukünftigen Geschäftsverlauf optimistischer ein. Mit 105,5 Punkten blieb der Wert allerdings immer noch hinter dem Vorjahreswert von 109,5 Punkten.

Pkw-Märkte USA und China an der Spitze – Wachstum in Westeuropa

Im Berichtsjahr wurden laut Verband der Automobilindustrie (VDA) 5,62 Mio. Neuwagen in Deutschland produziert. Verglichen mit der Produktion im Jahr 2013 ist dies ein Plus von 3,0%. Es stiegen sowohl der inländische Auftragseingang (+5,0%) als auch die Bestellungen aus dem Ausland (+7,0%).

Bei den Exporten verzeichnete der VDA einen Zuwachs um 2,0%. Weltweit produzierte die deutsche Automobilindustrie rund 14,8 Mio. Autos, davon über 60,0% außerhalb Deutschlands.

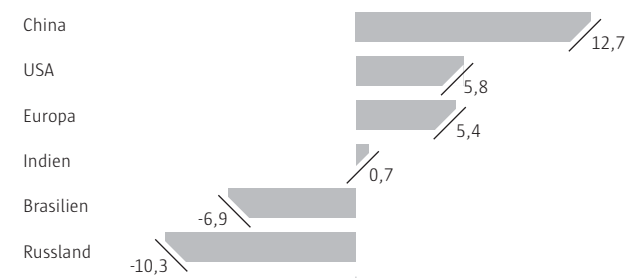
Der VDA sieht die USA als dynamischen Wachstumsmarkt und als einen wichtigen Markt für die deutschen Automobilhersteller. Die Neuzulassungen von Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) stiegen um knapp 6,0% auf 16,4 Mio. Einheiten, wobei die Wachstumstreiber hier vor allem die Light Trucks waren. Die deutschen Hersteller konnten ihren Absatz im US-Markt um 2,0% steigern. Laut VDA geht jedes siebte Auto, das aus Deutschland exportiert wird, in die Vereinigten Staaten. Der Exportwert stieg 2014 auf ein Höchstniveau von über 20,0 Mrd. €. Nicht nur als Absatzmarkt wächst die Bedeutung der USA für deutsche Hersteller, sondern auch als Produktionsstandort. Im Jahr 2014 konnten sie nach Angaben des VDA ihre Fertigung an US-Standorten um 15,0% auf 715.000 Autos steigern.

Beim Verkauf von Elektrofahrzeugen verzeichneten die deutschen Hersteller ebenfalls einen Anstieg in den Vereinigten Staaten. Jedes zehnte Elektroauto, das im Jahr 2014 in den USA verkauft wurde, stammte von einem deutschen Hersteller. Auch beim Zukunftsthema vernetztes und automatisiertes Fahren, bei dem die IT zunehmend in die Autos integriert wird, sieht der VDA die deutsche und amerikanische Automobilindustrie in der Vorreiterrolle.

Neben den USA legten laut VDA auch die zwei weiteren wichtigen Märkte Westeuropa und China zu. Der westeuropäische Markt konnte nach vier Jahren erstmals wieder einen Zuwachs verzeichnen. Mit einem Plus von fast 5,0% stiegen hier die Neuzulassungen auf 12,1 Mio. Autos. Insgesamt entwickelten sich die einzelnen EU-Länder sehr unterschiedlich, wobei die Erholung im Berichtsjahr generell spürbar war. In Deutschland wurden 3,04 Mio. Neuwagen zugelassen. Das sind knapp 3,0% mehr als im Jahr 2013. In China nahm der Absatz um fast 13,0% auf 18,4 Mio. Einheiten zu. Negativ entwickelten sich die Märkte Russland (-10,3%) und Brasilien (-6,9%).

Der VDA bezeichnet die Märkte USA und China als die bedeutendsten für die Automobilindustrie im Jahr 2014. Für 2015 rechnet er mit einer Fortsetzung des Wachstums in beiden Märkten, wenn auch etwas geringer. Für Westeuropa erwartet er ein leichtes Plus von 2,0%.

PKW-ABSATZ 2014 REGIONEN/LÄNDER
VERÄNDERUNG GGÜ. VORJAHR IN %



Quelle: VDA, Januar 2015

Leichtes Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) erwartet für das Geschäftsjahr 2014 ein leichtes Wachstum. Der Umsatz wird zum Jahresende auf 212,0 Mrd. € geschätzt, der Produktionswert soll bei 199,0 Mrd. € liegen. Die Produktion von Maschinen und Anlagen ist laut VDMA im Vergleich zum Vorjahr um 0,7% gestiegen. Der Inlandsumsatz legte um 3,0% zu, während die Nachfrage aus dem Ausland regional sehr unterschiedlich ausfiel. Als stabile Exportmärkte nennt der VDMA für das Jahr 2014 die EU-Partnerländer (+7,3%), USA (+7,2%), China (+3,8%) und Südostasien (+8,1%). Auch die Aufträge in der Robotik und Automation sind nach Angaben des VDMA gestiegen (+9,0% in den ersten zehn Monaten 2014).

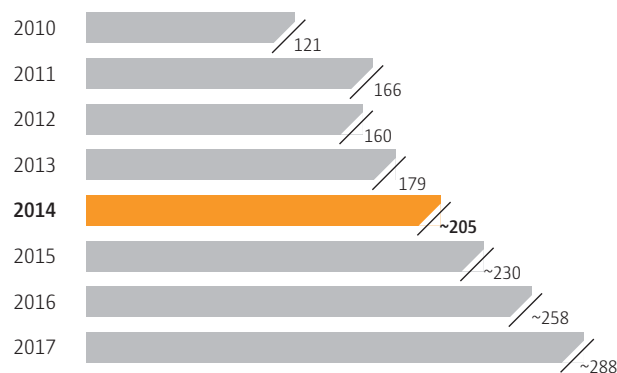
Laut VDMA wird die Weltwirtschaft durch die niedrigen Rohstoffpreise stimuliert sowie durch den Kursverfall des Euro, der den Export stärkt. Auch die Reindustrialisierung in den USA sehen die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer als Chance. Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem Produktionsplus von 2,0% gerechnet. Mit Blick auf die aktuellen Auftragsbestände könnte der Produktionswert mit 205,0 Mrd. € erstmals die Schwelle von 200,0 Mrd. € überschreiten. Den Umsatz schätzt der VDMA für das Jahr 2015 auf 218,0 Mrd. €.

Zukunftsweisende Roboter erschließen neue Einsatzgebiete

Im Jahr 2014 setzte sich der weltweite Trend zur roboterbasierten Automatisierung von Fertigungsprozessen fort. Forschung und Entwicklung bringen zukunftsweisende Technologien und Produkte auf den Markt, wodurch neue Einsatzgebiete erschlossen werden. So können mehr und mehr Prozesse automatisiert werden, in denen der Robotereinsatz bis vor kurzem noch undenkbar war. Das Thema Automatisierung wird für viele weitere Branchen interessant und auch für kleine und mittelständische Betriebe. Im Fokus stehen Technologien, die eine sichere Mensch-Roboter-Kollaboration ermöglichen. Neben dem Sicherheitsfaktor spielen die intuitive Bedienbarkeit und Software eine wichtige Rolle. Diese Themen gewinnen vor allem im Zusammenhang mit der Industrie 4.0 an Bedeutung. Hohes Automatisierungspotenzial bietet der Zukunftsmarkt China. Gründe hierfür sind die steigenden Lohnkosten, die wachsenden Qualitätsansprüche und der Fokus auf Effizienzsteigerung.

Für das Jahr 2014 prognostizierte die International Federation of Robotics (IFR) einen weltweiten Absatz von 205.000 Industrierobotern, davon 50.000 in China. Dies entspricht einem Anstieg um 12% im Vergleich zu 179.000 verkauften Industrierobotern im Jahr 2013. Für Asien, den größten Wachstumsmarkt, bedeutet es ein Plus von 21%. Die IFR rechnet in den Jahren 2015 bis 2017 weltweit mit einem jährlichen Durchschnittswachstum von 12%, in China sogar mit 25%. Ende 2017 sollen rund 2 Mio. Industrieroboter in Fabriken im Einsatz sein, davon geschätzte 400.000 Stück in China. Als größte Wachstumstreiber gelten die Branchen Automotive und die Elektronikindustrie.

ABSATZ INDUSTRIEROBOTER WELTWEIT
IN TSD. STÜCK



Quelle: IFR-Studie 2014

GESCHÄFTSVERLAUF

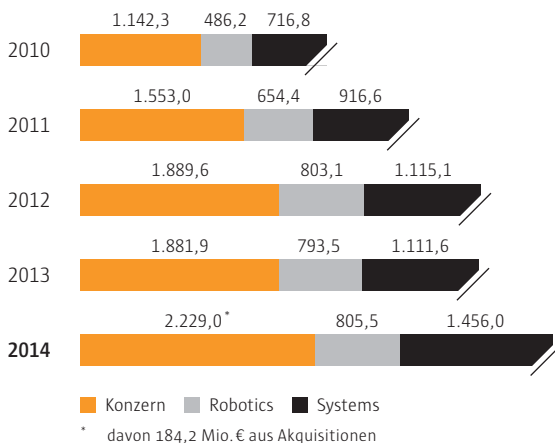
Auftragseingang

Im Berichtsjahr verzeichnete der KUKA Konzern Auftragseingänge in Höhe von 2.229,0 Mio. € und konnte damit den Vorjahreswert deutlich übertreffen (2013: 1.881,9 Mio. €). Die zu Beginn des Jahres 2014 erworbenen Unternehmen der Reis Gruppe und Alema trugen 184,2 Mio. € zu diesem Ergebnis bei. Somit konnte KUKA 2014 auch organisch mit 2.044,8 Mio. € sowohl den Vorjahreswert als auch den bisherigen Rekordwert aus 2012 von 1.889,6 Mio. € deutlich steigern. Besonders erfreulich ist hierbei, dass beide Geschäftsbereiche jeweils einen neuen Rekordwert erzielen konnten.

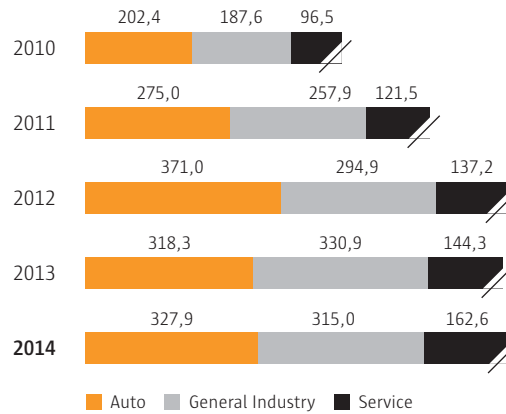
KUKA Robotics konnte den Auftragseingang von 793,5 Mio. € aus 2013 im Jahr 2014 mit 805,5 Mio. € übertreffen. Die Aufträge aus der Automobilindustrie summierten sich 2014 auf 327,9 Mio. € (Vorjahr: 318,3 Mio. €). In der General Industry lagen die Auftragseingänge mit 315,0 Mio. € weiter auf hohem Niveau, jedoch leicht unter dem Vorjahreswert in Höhe von 330,9 Mio. €. Dabei handelt es sich um überwiegend kleinere, tendenziell margenstärkere Aufträge aus unterschiedlichen Branchen. Der Ausbau des General Industry-Geschäfts gehört daher zu den wichtigen strategischen Zielen im Geschäftsbereich Robotics. Insgesamt wird der Vertrieb stärker auf die einzelnen Kunden- und Marktsegmente fokussiert. Dazu wurde die Vertriebsstruktur an den Divisionen (Automotive, Consumer Goods, Electronics, Machine Automation und Metal & Arc Welding) ausgerichtet und auf Geschäftsführungsebene in einer neu geschaffenen Funktion gebündelt. Weitere Maßnahmen zur Verstärkung der Marktdurchdringung wurden bereits eingeleitet; z. B. die Reduzierung der Lieferzeiten und die Entwicklung neuer Produkte, speziell für ausgewählte Kunden- und Marktsegmente. Das Servicegeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere aufgrund der gestiegenen Anzahl der installierten Roboter weiter zulegen und erreichte mit 162,6 Mio. € ein Plus von 12,7% gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 144,3 Mio. €.

KUKA Systems konnte die Auftragslage mit Auftragseingängen in Höhe von 1.456,0 Mio. € (2013: 1.111,6 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessern. Hierzu konnten die Reis Gruppe und Alema insgesamt 184,2 Mio. € beisteuern. Neben der im Laufe des Jahres verbesserten Auftragslage bei Reis trugen die mit dem Zukauf von Alema verbundenen Wettbewerbsvorteile erheblich dazu bei in der Luftfahrtindustrie größere Aufträge zu gewinnen und den Grad von Automatisierungslösungen in diesem Industriezweig zu erhöhen. Auch organisch konnte der Geschäftsbereich Systems mit 1.271,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 14,4 % zulegen. Aus Nordamerika ist weiter eine ungebrochen starke Nachfrage zu verzeichnen. Aber auch aus anderen Regionen wie Deutschland, China und Brasilien sind Aufträge von den führenden Automobilherstellern für das Engineering und den Bau von automatisierten Produktionsstationen und -linien, Werkzeugen für Pressenlinien, Montage- und Testsystemen sowie für die Lieferung von Sondermaschinen zum Reib- und Magnetarc-Schweißen zu vermelden. Im Bereich Aerospace konnte KUKA neue Aufträge zur Entwicklung und Realisierung von Produktionslinien für Flugzeuge und Helikopter gewinnen. Hervorzuheben ist hier ein Großauftrag eines nordamerikanischen Flugzeugherstellers in Höhe von 88,5 Mio. €. Lösungen und Produkte für Füge- und Schweißaufgaben lieferte Systems verstärkt auch an mittelständische Unternehmen.

AUFTRAGSEINGÄNGE KUKA KONZERN, ROBOTICS, SYSTEMS
IN MIO. €



AUFTRAGSEINGÄNGE ROBOTICS: AUTO, GENERAL INDUSTRY, SERVICE
IN MIO. €



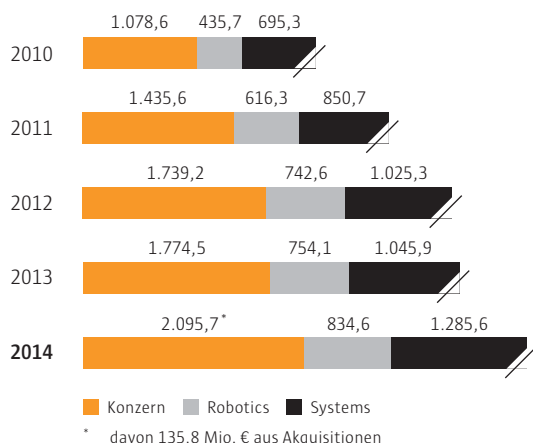
Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des KUKA Konzerns profitierten von den hohen Auftragseingängen in den Vorquartalen. Sie erhöhten sich auf insgesamt 2.095,7 Mio. €. Damit wurde der Wert aus 2013 von 1.774,5 Mio. € deutlich übertroffen. Die getätigten Akquisitionen (Alema und Reis Gruppe) erzielten hierbei Umsatzerlöse von 135,8 Mio. €, d. h. auch bei den Umsätzen konnte organisch mit 1.959,9 Mio. € ein neues Allzeithoch erreicht, und der Vorjahresvergleichswert um 10,4 % gesteigert werden. Auch hier trugen beide Geschäftsbereiche jeweils mit Bestwerten bei.

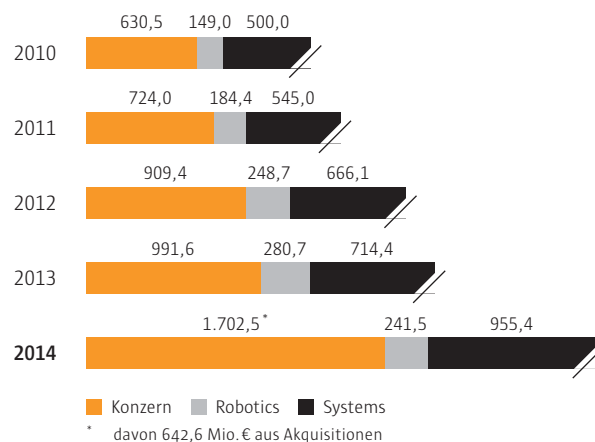
KUKA Robotics konnte erneut seine Umsatzerlöse auf jetzt 834,6 Mio. € steigern. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich der Umsatz um 10,7 % (2013: 754,1 Mio. €). KUKA Robotics berichtet damit im sechsten Jahr in Folge über einen Anstieg der Umsatzerlöse. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2010 liegt bei 13,9 %. Noch stärker fiel der Zuwachs in Asien aus. Der Fokus von KUKA auf China und den asiatischen Markt mit dem Aufbau einer eigenen Fertigung in Shanghai führte dazu, dass in dieser Region seit 2010 eine durchschnittliche Wachstumsrate von 59,5 % erzielt werden konnte.

KUKA Systems konnte in 2014 zum dritten Mal in Folge Umsätze über der 1-Milliarden-€-Marke erzielen. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 1.285,6 Mio. € konnte das Segment eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2013: 1.045,9 Mio. €) von 22,9 % erzielen. Die Reis Gruppe und Alema trugen mit 135,8 Mio. € zum Gesamtumsatz im Segment bei. Damit konnte Systems organisch Umsatzerlöse in Höhe von 1.149,8 Mio. € verbuchen und liegt somit auch in dieser Betrachtung um 103,9 Mio. € oder 9,9 % über dem Vorjahreswert.

UMSATZERLÖSE KUKA KONZERN, ROBOTICS, SYSTEMS IN MIO. €



AUFTRAGSBESTAND KUKA KONZERN, ROBOTICS, SYSTEMS IN MIO. €



Book-to-Bill-Ratio und Auftragsbestand

Die Book-to-Bill-Ratio, d. h. das Verhältnis von Auftragseingängen zu Umsatzerlösen, liegt im Konzern mit 1,06 wie im Vorjahr über 1 und signalisiert damit eine gute Auslastung. Im Geschäftsbereich Robotics lag das Verhältnis bei 0,97 (Vorjahr: 1,05) was insbesondere durch den sehr starken Umsatz im zweiten Halbjahr sowie durch die Verzögerung der Auftragsvergabe bei einigen größeren Losen begründet ist. Im Geschäftsbereich Systems beträgt die Book-to-Bill-Ratio 1,13 und liegt damit über dem schon guten Vorjahreswert von 1,06.

Der Auftragsbestand des KUKA Konzerns erreichte zum Jahresende 2014 einen Wert von 1.702,5 Mio. €. Gegenüber dem Stichtagswert des Vorjahres stieg dieser um 71,7% (2013: 991,6 Mio. €). Die Unternehmenserwerbe (Reis Gruppe, Alema, Faude, Swisslog Gruppe) steuern hierzu 642,6 Mio. € bei. Dieser anorganische Anstieg entfällt mit über 500 Mio. € auf die Swisslog Gruppe, welche beim Auftragsbestand – im Gegensatz zu Umsatz, Ergebnis und Auftragseingang – bereits zum Ende 2014 aufgrund der stichtagsbezogenen Betrachtung des Auftragsbestandes berücksichtigt wird. Auch organisch konnte der Vorjahreswert mit 1.059,9 Mio. € um 6,9% gesteigert werden. Der hohe Auftragsbestand sichert für das Geschäftsjahr 2015 und teilweise auch bereits für 2016 eine hohe Auslastung.

KUKA Robotics verfügte zum Jahresende über einen Auftragsbestand (ohne Berücksichtigung von Rahmenverträgen aus der Automobilindustrie) von 241,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 280,7 Mio. €).

Der Auftragsbestand von **KUKA Systems** stieg deutlich auf 955,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 714,4 Mio. €. KUKA Systems erreichte damit einen neuen Rekordwert. Hierbei entfielen 125,4 Mio. € auf die Reis Gruppe, Alema und Faude, sodass der Auftragsbestand auch organisch mit 830,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahr liegt. Die neuen Rekordwerte bei dieser Kennzahl werden sich aufgrund der im Projektgeschäft zeitlich verzögerten Umsatzgenerierung 2015 und teilweise 2016 in den Umsätzen niederschlagen.

EBIT und EBITDA

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im KUKA Konzern konnte zum dritten Mal in Folge die 100-Millionen-€-Schwelle überschreiten und stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21,6 Mio. € oder 17,9% auf 142,0 Mio. €. Die um die Effekte aus den Unternehmenserwerben bereinigte EBIT-Marge lag bei 7,9% (2013: 6,8%). Dieser überproportionale Anstieg ist neben Skaleneffekten auch auf die getroffenen Maßnahmen zur nachhaltigen Effizienzsteigerung zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Unternehmenserwerbe ergibt sich für den Gesamtkonzern eine EBIT-Marge auf Vorjahresniveau (6,8%). Besonders hervorzuheben ist hier die erfreuliche Entwicklung der Reis Gruppe. Die nach der Übernahme erfolgte Integration in die KUKA Gruppe konnte erfolgreich abgeschlossen werden, das zunächst verhaltene Vertrauen der Kunden konnte wieder hergestellt und gestärkt werden, und alle wesentlichen Kennzahlen weisen deutliche Zuwachsraten aus. Für die Reis Gruppe wurde, wie geplant, ab dem dritten Quartal der Turnaround auf EBIT-Ebene geschafft. Korrespondierend mit der Entwicklung des EBIT wuchs auch das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) auf 184,9 Mio. € (2013: 158,4 Mio. €).

KUKA Robotics konnte mit einem EBIT in Höhe von 89,5 Mio. € im Jahr 2014 das Vorjahresniveau von 77,1 Mio. € deutlich erhöhen. Die EBIT-Marge liegt mit 10,7% ebenfalls klar über dem Vorjahr (2013: 10,2%). Das EBITDA von Robotics erhöhte sich entsprechend der Entwicklung beim EBIT von 101,9 Mio. € im Jahr 2013 auf den neuen Rekordwert von 112,0 Mio. € im Berichtsjahr. Die EBITDA-Marge ist mit 13,4% fast auf Vorjahresniveau.

KUKA Systems entwickelte sich sehr positiv und erwirtschaftete 2014 ein EBIT in Höhe von 80,2 Mio. € (2013: 60,8 Mio. €) obwohl der Beitrag der Unternehmenserwerbe im Geschäftsbereich beim EBIT insgesamt noch negativ war. Die EBIT-Marge betrug 6,2% – ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Organisch konnte Systems auf das Gesamtjahr gesehen eine EBIT-Marge von 7,6% verzeichnen und damit den Vorjahreswert deutlich übertreffen. Dieser Anstieg ist überwiegend auf verbesserte Prozessstrukturen, den Ausbau der Kompetenzzentren in Ländern mit niedrigerer Kostenstruktur sowie die hohe Auslastung aufgrund der guten Nachfrage zurückzuführen. Das EBITDA von Systems erhöhte sich gleichlaufend mit der Entwicklung beim EBIT von 71,0 Mio. € im Jahr 2013 auf den neuen Rekordwert 97,4 Mio. € im Berichtsjahr. Die EBITDA-Marge des Bereichs ist von 6,8% im Jahr 2013 auf 7,6% im Jahr 2014 angestiegen.

EBIT UND EBITDA (KONZERN, ROBOTICS, SYSTEMS)

EBIT					Konzern	Akquisitionen	organisch
	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014
in Mio. €							
Konzern	24,8	72,6	109,8	120,4	142,0	-12,5	154,5
in % der Umsatzerlöse	2,3	5,1	6,3	6,8	6,8	-9,2	7,9
Robotics	20,8	51,0	80,2	77,1	89,5	-	-
in % der Umsatzerlöse	4,8	8,3	10,8	10,2	10,7	-	-
Systems	20,0	33,7	47,7	60,8	80,2	-7,3	87,5
in % der Umsatzerlöse	2,9	4,0	4,7	5,8	6,2	-5,4	7,6
EBITDA							
					Konzern	Akquisitionen	organisch
in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014
Konzern	47,0	98,7	138,5	158,4	184,9	-7,3	192,2
in % der Umsatzerlöse	4,4	6,9	8,0	8,9	8,8	-5,4	9,8
Robotics	30,4	64,5	95,9	101,9	112,0	-	-
in % der Umsatzerlöse	7,0	10,5	12,9	13,5	13,4	-	-
Systems	29,5	43,0	57,8	71,0	97,4	-2,1	99,5
in % der Umsatzerlöse	4,2	5,1	5,6	6,8	7,6	-1,5	8,7

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Gesamtaussage

Das Jahr 2014 war für KUKA erneut sehr erfolgreich. Dabei konnten alle wesentlichen Kennzahlen auch organisch – d. h. ohne den jeweiligen Beitrag der 2014 getätigten Akquisitionen – überzeugen. Beide Geschäftsbereiche, Systems und Robotics, erzielten neue Rekordwerte. Auftragseingang und Umsatz lagen erstmals über der Marke von 2 Mrd. €, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt auf historisch höchstem Niveau, so dass das Geschäftsjahr 2014 insgesamt uneingeschränkt als erfolgreich bezeichnet werden kann.

Anfang des Jahres übernahm KUKA die Reis Gruppe sowie die ALEMA Automation SAS, Frankreich. Beide Erwerbe sind mit ihrem anteiligen Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt und bereits erfolgreich in die KUKA Organisation integriert. Die Reis Gruppe schaffte wie prognostiziert den Turnaround im dritten Quartal und durch die Akquisition der Alema konnte der Zugang zur Luftfahrtindustrie deutlich verbessert werden. Das Ende des Jahres erworbene Unternehmen Faude Automatisierungstechnik GmbH sowie die Swisslog Gruppe hatte 2014 noch keinen Einfluss auf die Ergebniszahlen, werden aber nach erfolgreicher Integration in Zukunft ebenso

wertvolle Beiträge zum Unternehmenserfolg liefern können. Damit geht KUKA konsequent den Weg zum globalen Anbieter integrierter Automationslösungen für eine Vielzahl von Branchen weiter.

Ertragslage

Im Berichtsjahr verzeichnete der KUKA Konzern Auftragseingänge in Höhe von 2.229,0 Mio. € – eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert (2013: 1.881,9 Mio. €). Die 2014 getätigten Unternehmenserwerbe trugen 184,2 Mio. € zu diesem Ergebnis bei. Damit konnte KUKA auch organisch 2014 mit 2.044,8 Mio. € sowohl den Vorjahreswert als auch den bisherigen Rekordwert aus 2012 von 1.889,6 Mio. € übertreffen.

Umsatzerlöse über 2,0 Mrd. €

Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf insgesamt 2.095,7 Mio. €. Dies bedeutet nicht nur, dass der Wert aus 2013 von 1.774,5 Mio. € überboten werden konnte, sondern auch, dass die ausgegebene Guidance von 2,0 Mrd. € deutlich erfüllt wurde. Die getätigten Akquisitionen erzielten hierbei Umsatzerlöse von 135,8 Mio. €, d. h. auch bei den Umsätzen konnte organisch mit 1.959,9 Mio. € ein neues Allzeithoch erreicht werden. Der Vorjahresvergleichswert wurde um 185,4 Mio. € oder 10,4% übertroffen. Ein ähnliches

Bild ergibt die Betrachtung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Der Vorjahresrekordwert in Höhe von 120,4 Mio. € wurde mit insgesamt 142,0 Mio. € um 17,9% übertroffen. Der Ergebnisbeitrag der Unternehmenserwerbe ist hier, vor allem durch die Integration der Reis Gruppe, noch negativ. Allerdings wurde wie berichtet bei Reis der Turnaround auf Quartalsbasis ab dem dritten Quartal 2014 erzielt, sodass die Akquisitionen im zweiten Halbjahr 2014 insgesamt einen positiven Beitrag zum EBIT liefern konnten. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf der Swisslog Gruppe in Höhe von 5,2 Mio. € haben das EBIT belastet.

KENNZAHLEN KUKA KONZERN

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	Konzern	Akquisitionen	organisch
					2014	2014	2014
Auftragseingänge	1.142,3	1.553,0	1.889,6	1.881,9	2.229,0	184,2	2.044,8
Auftragsbestand	630,5	724,0	909,4	991,6	1.702,5	642,6	1.059,9
Umsatzerlöse	1.078,6	1.435,6	1.739,2	1.774,5	2.095,7	135,8	1.959,9
EBIT	24,8	72,6	109,8	120,4	142,0	-12,5	154,5
% vom Umsatz	2,3	5,1	6,3	6,8	6,8	-9,2	7,9
% vom Capital Employed (ROCE)	7,9	21,8	32,3	36,9	28,9	-7,5	47,5
EBITDA	47,0	98,7	138,5	158,4	184,9	-7,3	192,2
% vom Umsatz	4,4	6,9	8,0	8,9	8,8	-5,4	9,8
(durchschnittliches) Capital Employed	312,5	332,9	339,8	326,2	492,0	167,0	325,0
Mitarbeiter * (31.12.)	5.990	6.589	7.264	7.990	12.102	3.488	8.614

* Die Mitarbeiterzahlen basieren im gesamten Geschäftsbericht auf FTE-Berechnungen (Full Time Equivalent)

Der Geschäftsbereich Robotics kann 2014 zum sechsten Mal in Folge über Steigerungen seiner Umsatzerlöse berichten. So konnte das sehr hohe Niveau des Vorjahres von 754,1 Mio. € abermals um 10,7% auf jetzt 834,6 Mio. € erhöht werden. KUKA treibt diese Entwicklung u. a. durch das Ende 2013 fertiggestellte Fabrikationsgebäude in Shanghai/China und der damit verbundenen verstärkten Marktpräsenz in Asien weiter voran. Besonders erfreulich ist zudem, dass das Wachstum in allen drei Bereichen – Automotive, General Industry und Service – zu beobachten ist. Auch der Auftragszugang von 793,5 Mio. € aus 2013 konnte 2014 mit 805,5 Mio. € übertroffen werden. Zum Jahresende weist der Geschäftsbereich insgesamt einen Auftragsbestand von 241,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 280,7 Mio. €) aus.

Auch der Geschäftsbereich Systems wartet ein weiteres Mal mit Rekordumsätzen auf. 2014 konnten erneut Umsätze über der 1-Milliarden-€-Marke generiert werden. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 1.285,6 € konnte das Segment eine deutliche Steigerung von nochmals 22,9% gegenüber dem Vorjahr (2013: 1.045,9 Mio. €) erzielen. Die 2014 getätigten Unternehmenserwerbe trugen mit 135,8 Mio. € zum Gesamtumsatz im Segment bei. Damit konnte Systems organisch Umsatzerlöse in Höhe von 1.149,8 Mio. € verbuchen und liegt somit auch in dieser Betrachtung um 103,9 Mio. € oder 9,9% über dem Vorjahreswert. Die Auftragslage des Bereichs – mit Auftragszugang in Höhe von 1.456,0 Mio. € (2013: 1.111,6 Mio. €) – stellt sich dabei nach wie vor überaus positiv dar. Hierzu konnten die Reis Gruppe und Alema insgesamt 184,2 Mio. € beitragen. Im Jahresverlauf verbesserten sich Auftragslage und Ertragsituation von Reis beständig. Die mit dem Zukauf von Alema verbundenen Wettbewerbsvorteile trugen maßgeblich dazu bei, große Aufträge in der Luftfahrtindustrie zu gewinnen. Auch organisch konnte das Segment Systems mit 1.271,8 Mio. € das Vorjahr um 14,4% übertref-

fen. Zum Jahresende betrug der Auftragsbestand 955,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 714,4 Mio. €). Hierbei entfielen 125,4 Mio. € auf Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr, sodass der Auftragsbestand auch organisch mit 830,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahr liegt. Die neuen Rekordwerte bei dieser Kennzahl werden sich aufgrund der im Projektgeschäft zeitlich verzögerten Umsatzgenerierung 2015 und teilweise 2016 niederschlagen.

Verglichen mit dem schon signifikanten Anstieg der Umsätze konnte das Bruttoergebnis, also die Umsätze abzüglich der Umsatzkosten, im KUKA Konzern überproportional von 438,5 Mio. € (2013) auf 525,5 Mio. € (2014) gesteigert werden – dies entspricht einer Erhöhung von 19,8%.

Nach Abzug des Bruttoergebnisses von 23,8 Mio. €, welches von den Erwerben beigesteuert wurde, verbleibt auch organisch mit 501,7 Mio. € ein Anstieg von 63,2 Mio. € oder 14,4%. Die Konzern-Bruttomarge, d. h. das Bruttoergebnis im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, konnte von 24,7% auf 25,1% gesteigert werden. Zum Anstieg der Bruttomarge haben beide Geschäftsbereiche beigetragen.

Der Geschäftsbereich Robotics erzielte ein Bruttoergebnis von 309,3 Mio. € und verzeichnete somit einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2013: 271,4) von 37,9 Mio. €. Gleichzeitig konnte die Bruttomarge im Jahresvergleich nochmal auf nunmehr 37,1% (2013: 36,0%) gesteigert werden. Die Verbesserung resultiert aus einem gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte niedrigeren Materialeinsatz, der sich u. a. aus der konsequenten Fokussierung auf Design-to-Cost-Maßnahmen, der weiter ansteigenden Bedeutung der KRC4 Robotersteuerungsgeneration sowie den Umsatzanteil mit dem AGILUS zurückzuführen ist. Gegenläufige Effekte, insbesondere aus Personalkostensteigerungen, konnten dabei deutlich überkompensiert werden.

KENNZAHLEN KUKA ROBOTICS

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014
Auftragseingänge	486,2	654,4	803,1	793,5	805,5
Auftragsbestand	149,0	184,4	248,7	280,7	241,5
Umsatzerlöse	435,7	616,3	742,6	754,1	834,6
EBIT	20,8	51,0	80,2	77,1	89,5
% vom Umsatz	4,8	8,3	10,8	10,2	10,7
% vom Capital Employed (ROCE)	16,1	38,3	57,2	49,6	53,5
EBITDA	30,4	64,5	95,9	101,9	112,0
% vom Umsatz	7,0	10,5	12,9	13,5	13,4
Capital Employed	129,1	133,2	140,2	155,6	167,3
Mitarbeiter (31.12.)	2.347	2.753	3.180	3.416	3.644

Der Geschäftsbereich Systems konnte das Bruttoergebnis im Jahresvergleich von 150,0 Mio. € auf 213,6 Mio. € und damit um 63,6 Mio. € oder 42,4 % erhöhen. Unter der Berücksichtigung des Bruttoergebnisses von 23,8 Mio. € durch Alema und die Reis Gruppe verbleibt ein organisches Wachstum auf 189,8 Mio. € oder ein Anstieg von 26,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bruttomarge lag mit und ohne Berücksichtigung des Beitrags der Akquisitionen merklich über dem Niveau des Vorjahres (14,3 %). Auch im Bereich Systems konnte der Anstieg der Lohn- und Gehaltskosten durch die Verbesserung des Materialeinsatzes überkompensiert werden, so dass sich die Bruttomarge positiv entwickelte. Hervorzuheben ist die Entwicklung im nordamerikanischen Raum. Hier sehen wir aufgrund der guten gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere verglichen mit dem stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Auftragseingang in Europa, deutliche Zuwächse im Auftragseingang, beim Umsatz sowie bei der Margenqualität. Hierzu hat auch die 2013 getätigte Akquisition der Utica Enterprise, USA, beigetragen. Diese zeigt sich nunmehr, nachdem die Abläufe, Strukturen und Mitarbeiter vollständig in die KUKA integriert sind, als Erfolg.

KENNZAHLEN KUKA SYSTEMS

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	Systems gesamt	Akquisitionen	organisch
					2014	2014	2014
Auftragseingänge	716,8	916,6	1.115,1	1.111,6	1.456,0	184,2	1.271,8
Auftragsbestand	500,0	545,0	666,1	714,4	955,4	125,4	830,0
Umsatzerlöse	695,3	850,7	1.025,3	1.045,9	1.285,6	135,8	1.149,8
EBIT	20,0	33,7	47,7	60,8	80,2	-7,3	87,5
% vom Umsatz	2,9	4,0	4,7	5,8	6,2	-5,4	7,6
% vom Capital Employed (ROCE)	10,4	16,1	23,8	43,0	67,9	-58,9	82,8
EBITDA	29,5	43,0	57,8	71,0	97,4	-2,1	99,5
% vom Umsatz	4,2	5,1	5,6	6,8	7,6	-1,5	8,7
Capital Employed	192,4	209,6	200,5	141,5	118,1	12,4	105,7
Mitarbeiter (31.12.)	3.456	3.643	3.902	4.362	5.810	1.119	4.691

Die Funktionskosten, d. h. die Kosten aus Verwaltung und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung des KUKA Konzerns, stiegen im Jahresvergleich von 299,9 Mio. € (2013) auf 372,7 Mio. € (2014). Damit summieren sich die Funktionskosten auf 17,8 % (2013: 16,9 %) der Umsatzerlöse. Der Anstieg der Vertriebskosten, sowohl absolut (2013: 130,2 Mio. €; 2014: 161,0 Mio. €) als auch relativ (2013: 7,3 %; 2014: 7,7 %) ist u. a. auf den Erwerb der Reis Gruppe und Alema sowie auf die Divisionalisierung und die damit verbundene breitere Aufstellung des Vertriebs im Geschäftsbereich Robotics zurückzuführen. Auch erfordert das angestrebte weitere Wachstum im Bereich General Industry eine Stärkung der Vertriebsmannschaft. Zum Stichtag sind (ohne Swislog) 919 Mitarbeiter des Konzerns im Vertrieb beschäftigt. Dies entspricht einem planmäßigen Aufbau von 175 Mitarbeitern im Vergleich zum 31. Dezember 2013. KUKA stärkt jedoch nicht nur die eigene Vertriebsstruktur, sondern arbeitet in wichtigen Märkten auch eng mit Partnern zusammen. So wurde zur Unterstützung der globalen Vertriebsstruktur in China mit der Jiangsu Yawei Machine-Tool Co., Ltd., China, ein Joint Venture unter dem Namen Yawei Reis Robot Manufacturing (Jiangsu) Co., Ltd., gegründet. Die Erteilung der Geschäftslizenz durch chinesische Behörden erfolgte Ende September 2014. Durch das Joint Venture erschließt sich KUKA einen weiteren Zugang zum asiatischen Wachstumsmarkt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung liegen 2014 bei 78,2 Mio. €, d. h. um 18,5 Mio. € über dem Vorjahreswert von 59,7 Mio. €. Basierend auf der entwickelten Strategie und nachhaltig verfolgten technologischen Ausrichtung des Konzerns werden die Investitionen in Weiterentwicklungen und in neue und zukunftsweisende Technologien vorangetrieben. Im Geschäftsjahr verfolgte die KUKA neben einer Reihe weiterer Innovationen insbesondere folgende Schwerpunktthemen:

- ▲ Weiterentwicklung der Steuerungssoftware KUKA Sunrise (Version V1.5 wurde den Kunden bereits erfolgreich vorgestellt)
- ▲ Weiter- und Applikationsentwicklung des LBR iiwa

- ▲ Automatisierungslösungen zur effizienteren Fertigungs- und Anlagensanierung im Anlagenbau
- ▲ Entwicklung des KR FORTEC, einer neuen Roboter-Schwerlast-Serie für Traglasten zwischen 360 und 600 kg
- ▲ Applikationen im Bereich der mobilen Robotik
- ▲ Anwendungs-Know-how im Bereich Aerospace – beispielsweise konnte eine mobile Plattform mit zwei kollaborativen Robotern zum Setzen von Niete im Flugzeugbau erfolgreich implementiert werden
- ▲ Entwicklung der neuen Reibschweißmaschine „Genius“

Für weitere Details verweisen wir auf den Bereich F & E in diesem Lagebericht.

Um die Vielfalt der Projekte voranzubringen und zeitnah marktfähige Produkte zu entwickeln, erfolgt im Bereich Forschung und Entwicklung ein planmäßiger Personalaufbau. Zum Stichtag waren hier (ohne Swislog) 470 Mitarbeiter beschäftigt. Damit konnte KUKA, trotz des in diesem Bereich hochspezialisierten und engen Arbeitsmarktes seit dem 31. Dezember 2013 110 Mitarbeiter hinzugewinnen. Gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen für die gesellschaftsübergreifende Koordination der verschiedenen Entwicklungslinien, den patentrechtlichen Schutz sowie die indirekten Aufwendungen im Zusammenhang mit der höheren Mitarbeiteranzahl (z. B. Gebäudemiete, Einarbeitung der neuen Kollegen). Auch der Bereich Systems hat im Geschäftsjahr verstärkt in nicht projektbezogene Forschung und Entwicklung investiert. Verglichen mit dem Vorjahr hat der Bereich einen deutlichen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 3,1 Mio. € auf 11,8 Mio. € zu verzeichnen. Daneben wurde 2014 aufgrund der internationalen Rechnungslegungsvorschriften intensiv an nicht selbstständig aktivierbaren Softwarefeatures gearbeitet. Die sich daraus ergebende niedrigere Aktivierung (2014: 6,8 Mio. €; 2013: 9,1 Mio. €) schlägt sich in höheren Aufwendungen im Berichtsjahr nieder. Die in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfassten Abschreibungen betragen 9,6 Mio. € und liegen damit um 4,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert (2013: 13,6 Mio. €). Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass das Vorjahr ganzjährig mit planmäßigen Abschreibungen aus einem Entwicklungsprojekt belastet war; diese Abschreibungen sind nunmehr ausgelaufen. Neben der eigenen Entwicklungstätigkeit verstärkt KUKA auch im Bereich der Entwicklung die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen. Beispielsweise beteiligte sich die KUKA im Februar 2014 an der auf Roboter-Hardware, -Software und -Design spezialisierten KBee AG, München. Die Gesellschaft wird auf Basis des anteiligen Eigenkapitals in den KUKA Konzernabschluss einbezogen. Hieraus ist 2014 ein Aufwand in Höhe von 2,6 Mio. € entstanden, der als Ergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen wird.

Die Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 133,5 Mio. € und damit 6,4 % (2013: 6,2 %) der Umsatzerlöse. Hierbei machten sich, neben den Integrationsmaßnahmen für Alema und der Reis Gruppe, zum Ende des Jahres Beratungskosten im Zusammenhang mit der Übernahme der Swislog Holding AG in Höhe von 5,2 Mio. € bemerkbar. Ohne diese Effekte bewegt sich die Verwaltungskostenquote in etwa auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen Aufwendungen und Erträge summieren sich zu einem negativen Saldo von 12,0 Mio. € (2013: 24,9 Mio. €). Sie enthalten unter anderem Aufwendungen und Erträge aus Währungsgeschäften und Währungssicherungen (Saldo in 2014: -5,7 Mio. €, 2013: -15,6 Mio. €), hier vor allem aus CNY, JPY und USD.

EBIT Marge übertrifft angehobene Guidance

Die oben beschriebene positive Entwicklung, insbesondere das höhere Bruttoergebnis des KUKA Konzerns, findet unmittelbar Eingang in das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT konnte um 21,6 Mio. € oder 17,9 % auf 142,0 Mio. € verbessert werden. Der Ergebnisbeitrag der Akquisitionen war – auch unter Einbezug der mit dem Kaufangebot der Swislog Gruppe verbundenen Beratungskosten – auf das Gesamtjahr gesehen noch negativ. Im zweiten Halbjahr ist insbesondere bei der Reis Gruppe der Turnaround geglückt, und es konnte ein leicht positives EBIT verzeichnet werden. Die bei Erwerb der Reis Gruppe identifizierten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation wurden planmäßig vorangetrieben und zeigen zunehmend positive Effekte. Diese gilt es nun weiter zu stabilisieren und auszubauen. Die EBIT-Marge des KUKA Konzerns konnte im Laufe des Geschäftsjahres kontinuierlich gesteigert werden und beträgt für 2014 nunmehr 6,8 % (2013: 6,8 %). Damit konnte der Vorjahresvergleichswert – welcher den höchsten der acht vorangegangenen Jahre darstellte – trotz der besonders im ersten Halbjahr noch margenschwächeren Unternehmenserwerbe und der oben beschriebenen Einmalbelastung erreicht werden. Die Guidance konnte im Laufe des Jahres von ursprünglich 6,0 % auf 6,5 % bei Erreichung des vorgegebenen Umsatzziels von 2,0 Mrd. € angehoben werden und wurde letztlich nochmals um 0,3 Prozentpunkte übertroffen.

Der Anstieg des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist auf beide Geschäftsbereiche – Robotics und Systems – zurückzuführen. Systems entwickelte sich sehr positiv und erwirtschaftete 2014 ein EBIT in Höhe von 80,2 Mio. € (2013: 60,8 Mio. €). Die Steigerung ist umso bemerkenswerter, da, auf das Gesamtjahr gesehen, der EBIT-Beitrag der Unternehmenserwerbe im Segment insgesamt noch negativ war. Die EBIT-Marge betrug 6,2 % – ein leichter Anstieg um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Organisch konnte Systems auf das Gesamtjahr gesehen eine EBIT-Marge von 7,6 % verzeichnen und damit den Vorjahreswert deutlich übertreffen.

Der Geschäftsbereich Robotics konnte mit einem EBIT in Höhe von 89,5 Mio. € im Jahr 2014 das Vorjahresniveau von 77,1 Mio. € um 16,1 % erhöhen. Auch der noch stärkere Vergleichswert aus 2012 in Höhe von 80,2 Mio. € konnte deutlich um 9,3 Mio. € oder 11,6 % übertroffen werden. Die EBIT-Marge beträgt 10,7 % (2013: 10,2 %) und lässt damit ebenfalls den Vergleichswert des letzten Jahres hinter sich.

Korrespondierend mit der Entwicklung des EBIT wuchs auch das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) auf 184,9 Mio. € (2013: 158,4 Mio. €) und damit ebenfalls auf einen neuen Rekordwert. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum Abschreibungen in Höhe von 42,9 Mio. € (2013: 38,0 Mio. €) verbucht. Diese entfallen mit 22,5 Mio. € (2013: 24,8 Mio. €) auf Robotics, mit 17,1 Mio. € (2013: 10,2 Mio. €) auf Systems sowie mit 3,3 Mio. € (2013: 3,2 Mio. €) auf den sonstigen Bereich. Der Anstieg der Abschreibungen bei Systems steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben. Damit ergeben sich im EBITDA sowohl bei Robotics mit 112,0 Mio. € (2013: 101,9 Mio. €) als auch bei Systems mit 97,4 Mio. € (2013: 71,0 Mio. €) deutliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Im Konzern beträgt die EBITDA-Marge 8,8 % (Vorjahr: 8,9 %) bzw. organisch 9,8 %. Die EBITDA-Marge bei Robotics beläuft sich auf 13,4 % (Vorjahr: 13,5 %) und bei Systems auf 7,6 % (Vorjahr: 6,8 %).

Finanzergebnis durch Einmaleffekte belastet

Das laufende Finanzergebnis hat sich verglichen mit dem Vorjahr von -13,1 Mio. € in 2013 auf -7,2 Mio. € in 2014 verbessert.

in Mio. €	2013	2014
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	6,5	6,2
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	2,3	2,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,8	8,7
Avalprovisionen	1,5	0,7
Zinsaufwand aus der Wandelanleihe	4,1	6,8
Laufender Zinsaufwand aus der Unternehmensanleihe	17,5	5,6
Aufwand Konsortialkreditvertrag	1,3	0,4
In das Betriebsergebnis umgegliederte Finanzierungskosten	-6,9	-3,5
Nettozinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	2,4	2,7
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,0	3,2
Laufende sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,9	15,9
Laufendes Finanzergebnis	-13,1	-7,2
Aufwand aus vorzeitiger Beendigung des alten Konsortialkreditvertrags	0,4	-
Zinsaufwand aus Rückkauf von Anteilen der Unternehmensanleihe	6,5	17,7
Einmalige sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,9	17,7
Finanzergebnis	-20,0	-24,9

Die Zinserträge belaufen sich auf 8,7 Mio. € (2013: 8,8 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Geldanlagen bei Banken, Erträgen aus kurzfristig in Commercial Papers angelegten liquiden Mitteln und Erträgen im Zusammenhang mit dem Finanzierungsleasing.

Insgesamt sind im Berichtsjahr 0,7 Mio. € (2013: 1,5 Mio. €) an Avalprovisionen angefallen. Für die 2013 begebene Wandelschuldverschreibung ist ein Betrag von 6,8 Mio. € (2013: 4,1 Mio. €) im Zinsergebnis berücksichtigt. Die im November 2010 begebene Hochzinsanleihe wurde im Mai 2014 vorzeitig vollständig getilgt. Durch die Differenz zwischen Rückkaufwert und Buchwert entstand eine einmalige Belastung in Höhe von 17,7 Mio. €. Dieser Effekt wird durch die Einsparungen zukünftiger Zinszahlungen in Höhe

von nominal 8,75% auf das zum Zeitpunkt der Tilgung noch ausstehende Nominalvolumen von 140,4 Mio. € in den kommenden Jahren (ursprüngliche Laufzeit bis November 2017) deutlich überkompensiert werden. Laufende Zinsen bis zum Rückkauf der Anleihe sind mit 5,6 Mio. € (2013: 17,5 Mio. €) erfasst. Aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften mussten Finanzierungszinsen aus dem Zinsergebnis in Höhe von 3,5 Mio. € (2013: 6,9 Mio. €) in das Betriebsergebnis umgegliedert bzw. unter den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten aktiviert werden. Der Nettozinsaufwand für Pensionen betrug 2,7 Mio. € (2013: 2,4 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 113,3 Mio. € (2013: 93,7 Mio. €). Der Steueraufwand des KUKA Konzerns betrug 2014 insgesamt 45,2 Mio. € (2013: 35,4 Mio. €). Die Steuerquote beträgt 39,9% und liegt damit um 2,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr (2013: 37,8%). Der Anstieg der Steuerquote ist durch mehrere Einmaleffekte im Berichtsjahr, wie z. B. dem Einstieg der Voith Gruppe bei KUKA als neuer Großaktionär sowie nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben bedingt.

Anhebung der Dividende auf 0,40€ je Aktie

Das Ergebnis nach Steuern ist nunmehr im vierten Jahr in Folge positiv und konnte wiederum um 16,8% auf 68,1 Mio. € (Vorjahr: 58,3 Mio. €) gesteigert werden. Dieses Ergebnis ist aus zwei Gründen besonders hervorzuheben. Zum einen wurde analog zum EBIT auch das Ergebnis nach Steuern durch die 2014 getätigten Unternehmenserwerbe belastet. Zum anderen konnte, wie oben bei den Ausführungen zum Finanzergebnis gezeigt, das Ergebnis trotz der Einmalbelastung durch den Rückkauf der Unternehmensanleihe erhöht werden. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich entsprechend von 1,72€ (2013) auf 1,99€ (2014). Dies ist eine Steigerung um 15,7%. Die im November durchgeführte Kapitalerhöhung (siehe Ausführungen zur Finanzlage) erhöht den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien von rund 33,9 Mio. Stück auf 34,2 Mio. Stück. Dadurch hat sich das Ergebnis je Aktie um 0,02€ reduziert. Da der Aktienkurs zum Bilanzstichtag über dem Wandlungspreis der Wandelschuldverschreibung liegt, bestehen zudem bedingt weitere 4.075.344 Aktien, so dass sich für das Gesamtjahr 2014 ein verwässertes Ergebnis je Aktie von 1,90€ ergibt (im Vorjahr lag kein Verwässerungseffekt vor). Bisher hat allerdings kein Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von seinem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht.

Auf Grund der erfreulichen Entwicklung schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,40€ je Aktie zu zahlen. Für 2013 hatte die KUKA eine Dividende in Höhe von 0,30€ je Aktie gezahlt.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	Konzern 2014	Akquisitionen 2014	organisch 2014
Umsatzerlöse	1.078,6	1.435,6	1.739,2	1.774,5	2.095,7	135,8	1.959,9
EBIT	24,8	72,6	109,8	120,4	142,0	-12,5	154,5
EBITDA	47	98,7	138,5	158,4	184,9	-7,3	192,2
Finanzergebnis	-22,1	-18,2	-12,8	-20,0	-24,9	-1,4	-23,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4,1	-16,1	-34,1	-35,4	-45,2	-2,3	-42,9
Ergebnis nach Steuern	-8,6	29,9	55,6	58,3	68,1	-16,9	85,0

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Im KUKA Konzern erfolgt das Finanzmanagement zentral durch die KUKA Aktiengesellschaft für alle Konzerngesellschaften. Akquirierte Gesellschaften werden in das Finanzmanagement des Konzerns eingebunden. Die Konzernfinanzierung sowie das Management der Zins- und Währungsrisiken werden zentral durch die KUKA Aktiengesellschaft gesteuert. Finanzierungs- und Anlagebedarfe der Konzerngesellschaften sowie die Sicherungsgeschäfte im Zins- und Währungsmanagement werden bei der KUKA Aktiengesellschaft gebündelt, die die erforderlichen internen und externen Finanzgeschäfte abschließt. Grundlage für die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist ein einheitliches Planungs-, Berichts- und Meldesystem, in dem die konzernweiten Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken erfasst werden. Ziel des Zins- und Währungsmanagements ist es, die vorhandenen Risiken zu minimieren. Zur Absicherung von Risiken werden ausschließlich marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich grundgeschäftsbezogen bzw. auf Basis erwarteter Geschäfte abgeschlossen. KUKA hat für alle Konzerngesellschaften einheitliche Richtlinien für die Handhabung von Risiken im Finanzbereich erlassen. Diese Richtlinien wurden auch im Geschäftsjahr fortlaufend auf ihre Aktualität überprüft, optimiert und auch auf akquirierte Unternehmen übertragen.

Konzernfinanzierung und Liquiditätsausgleich

Die Finanzierungspolitik verfolgt das Ziel, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven und Avallinien zu verfügen, um die operativen und strategischen Finanzbedarfe der Konzerngesellschaften sicherstellen zu können und darüber hinaus eine ausreichende Reserve zur Abfederung unvorhergesehener Ereignisse zur Verfügung zu haben. Die Ermittlung der Finanzbedarfe der Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage einer mehrjährigen Budget- und Finanzplanung und einer zwölf Planmonate umfassenden, monatlich rollierenden Liquiditätsplanung, die jeweils alle relevanten konsolidierten Konzerngesellschaften einbeziehen.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns stellen die Einzahlungen aus der operativen Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften dar. Das Cash-Management der KUKA Aktiengesellschaft nutzt die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, um den Liquiditätsbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Dieser zentrale konzerninterne Liquiditätsausgleich (Cash-Pooling) optimiert die Liquiditätsposition des Konzerns mit positivem Einfluss auf das Zinsergebnis.

Erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung

Im November 2014 hat der KUKA Konzern die Kapitalerhöhung unter Abschluss der Bezugsrechte erfolgreich abgeschlossen und die Anzahl der neu auszugebenden Aktien auf 1.792.884 Stück festgelegt. Die neuen Aktien wurden ab dem 10. November 2014 an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie der Börse in München in die bestehende Notierung der KUKA Aktie einbezogen. Der Zahlungsmittelzufluss belief sich auf 86,6 Mio. €. Die Mittel wurden als Teil der Finanzierung des öffentlichen Kaufangebots an die Aktionäre der Swisslog Holding AG, Buchs (AG), eingesetzt.

Weitere Optimierung der Finanzierungsstruktur

Im Geschäftsjahr konnte der KUKA Konzern weitere Schritte zur Optimierung der Finanzierungsstruktur erfolgreich abschließen.

Durch die ausgezeichnete finanzielle Lage konnte die im November 2010 begebene Hochzinsanleihe im Mai 2014 vorzeitig vollständig getilgt werden. Wegen der Differenz zwischen Rückkaufwert und Buchwert entstand eine einmalige Belastung in Höhe von 17,7 Mio. €. Dieser Effekt wird durch die Einsparungen zukünftiger Zinszahlungen in Höhe von nominal 8,75% und damit insgesamt rund 50 Mio. € auf das zum Zeitpunkt der Tilgung noch ausstehende Nominalvolumen von 140,4 Mio. € in den kommenden Jahren (ursprüngliche Laufzeit bis November 2017) deutlich überkompensiert werden.

Die 2013 in zwei Tranchen begebene Wandelschuldverschreibung konnte 2014 ebenfalls von der hervorragenden Geschäftsentwicklung und Bonität des KUKA Konzerns profitieren und stellt weiterhin eine attraktive und profitable Anlage für die Investoren dar. Der Kurs lag mit 164,34 % zum Jahresende deutlich über dem Ausgabepreis.

Daneben besteht weiterhin der Ende 2013 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit Laufzeit bis Dezember 2018. Der Konsortialkredit setzt sich aus einer Avallinie in Höhe von 110,0 Mio. € und einer Barlinie von 50,0 Mio. €, die auch als Avallinien beansprucht werden kann, zusammen. Der Konsortialkredit ist unbesichert und enthält nur die marktüblichen Gleichbehandlungsklauseln („pari passu“).

Neben der Avallinie aus dem Konsortialkredit bestehen über bilaterale Verträge mit verschiedenen Kautionsversicherungsgesellschaften weitere Avallinien zur Unterstützung des operativen Geschäfts. Ohne Berücksichtigung der Swisslog Kreditlinie (siehe unten) verfügt KUKA zum 31. Dezember 2014 über externe Avallinien von 199,0 Mio. € (2013: 182,8 Mio. €). Diese wurden in Höhe von 90,4 Mio. € (2013: 104,3 Mio. €) in Anspruch genommen. Die verbesserte Bonität des Konzerns ermöglichte es dem Finanzmanagement der KUKA Aktiengesellschaft, weitere Kunden zur Akzeptanz sogenannter Konzernavale zu bewegen. Bei diesen Avalen steht statt einer Bank die KUKA Aktiengesellschaft als Garant hinter dem Aval. Sie beanspruchen daher keine externen Avallinien und erhöhen den Spielraum in den bestehenden externen Avallinien.

Damit stehen dem KUKA Konzern zur Deckung der Finanzbedarfe im Wesentlichen folgende Bausteine zur Verfügung:

- 1) der im Dezember 2013 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über 160,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis Dezember 2018. Innerhalb dieses Vertrags sind Barinanspruchnahmen bis zu einem Volumen von 50,0 Mio. € möglich.
- 2) die im Vorjahr über ein Gesamtvolumen von 150,0 Mio. € begebene Wandelschuldverschreibung
- 3) bilaterale Avallinien-Vereinbarungen mit Banken und Kautionsversicherern in Höhe von 89,0 Mio. € (Stand 31. Dezember 2014)
- 4) der mit dem Erwerb der Swisslog Gruppe übernommenen Konsortialkreditvertrag über 130,0 Mio. CHF Avallinie, wovon 60,0 Mio. CHF auch als Barlinie genutzt werden können

Aus Sicht des Vorstands ist die Finanzierung des KUKA Konzerns durch die getroffenen Maßnahmen angemessen und langfristig gewährleistet und gibt den notwendigen Spielraum, um wichtige unternehmerische Entscheidungen zeitnah umzusetzen.

Weitere Anhebung durch Ratingagenturen

Die stabile Finanzlage spiegelt sich auch in der Beurteilung durch Ratingagenturen wider. Nach zwei Anhebungen des Ratings im Jahr 2013 haben sowohl Standard & Poor's (im zweiten Quartal 2014) als auch Moody's (im August 2014), vor allem aufgrund der nach dem Rückkauf der Unternehmensanleihe erneut verbesserten Finanzkennzahlen, die Ratingbewertung angehoben. Positiv bewertet wurde insbesondere auch die mit der Integration der Akquisitionen 2014 verbundene diversifizierte zusätzliche Markterschließung, vor allem in der General Industry (Logistik, Luftfahrt, Healthcare). Standard & Poor's erhöhte ihre Bewertung von „BB-, Ausblick positiv“ auf „BB, Ausblick stabil“. Moody's hob ihre Bewertung analog von „Ba3, Ausblick positiv“ auf „Ba2 Ausblick stabil“ an.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	Konzern	Akquisitionen	organisch
					2014	2014	2014
Cash Earnings	23,4	65,9	92,4	115,3	127,3	-10,4	137,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-24,8	36,4	117,9	221,0	167,0	-4,3	171,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12,5	-29,9	-40,8	-125,6	-365,5	-284,0	-81,5
Free Cashflow	-37,3	6,5	77,1	95,4	-198,5	-288,3	89,8

Cash Earnings nochmals deutlich verbessert

Die Cash Earnings, die sich aus dem Ergebnis nach Steuern, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, zusammensetzen, konnten nochmals deutlich verbessert werden. Der positive Wert aus 2013 in Höhe von 115,3 Mio. € konnte im Geschäftsjahr um 10,4% auf 127,3 Mio. € gesteigert werden. Dieser Effekt ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Ergebnis nach Steuern (2014: 68,1 Mio. €; 2013: 58,3 Mio. €) sowie dem unter den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen erfassten Einmaleffekt aus dem Rückkauf der Unternehmensanleihe zurückzuführen. Weiterhin wurden die Cash Earnings durch das noch negative Ergebnis nach Steuern der Reis Gruppe sowie die Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Swisslog Gruppe belastet, sodass der Wert organisch mit 137,7 Mio. € deutlich höher liegt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des KUKA Konzerns sinkt auf 167,0 Mio. € (2013: 221,0 Mio. €). Hierzu trug vor allem der geschäftsverlaufsbedingte deutliche Anstieg des Trade Working Capitals bei. Dieses stellt sich zum Berichtsjahresende wie folgt dar:

TRADE WORKING CAPITAL

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	Konzern	Akquisitionen	organisch
					2014	2014	2014
Vorräte abzüglich erhaltener Anzahlungen	109,0	128,3	126,9	133,9	194,1	44,2	149,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	291,8	339,8	340,6	348,6	612,9	202,4	410,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	188,2	260,6	231,7	304,4	522,2	179,6	342,6
Trade Working Capital	212,6	207,5	235,8	178,1	284,8	67,0	217,8

Insgesamt hat sich das Trade Working Capital um 106,7 Mio. € auf 284,8 Mio. € erhöht. Im Jahresvergleich war eine Erhöhung der Vorräte abzüglich erhaltener Anzahlungen (+60,2 Mio. € davon 44,2 Mio. € aus Akquisitionen) zu verzeichnen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen stiegen um 264,3 Mio. € auf 612,9 Mio. € (davon 202,4 Mio. € aus Akquisitionen), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Fertigungsaufträge unterproportional um 217,8 Mio. € auf 522,2 Mio. € (davon 179,6 Mio. € aus Akquisitionen). Insgesamt trugen die in 2014 getätigten Unternehmenserwerbe 67,0 Mio. € zur Erhöhung des Trade Working Capital und damit zur Reduzierung des operativen Cashflow bei.

Hohe Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 94,3 Mio. € (2013: 74,7 Mio. €) getätigt. Hier zeigen sich hohe Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die verstärkte Investition in Sachanlagen. Der Buchwert von 2014 fertiggestellten eigenen Entwicklungsleistungen bzw. von Projekten, welche noch in der Aktivierungsphase sind, beträgt 15,2 Mio. € (2013: 18,1 Mio. €). (Zu den Entwicklungsschwerpunkten siehe Abschnitt „Forschung und Entwicklung“, Seite 21 ff.).

INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	Konzern	Akquisitionen	organisch
					2014	2014	2014
Konzern	15,4	30,3	42,8	74,7	94,3	3,9	90,4
davon Robotics	6,7	20,1	30,1	30,8	30,4	–	30,4
davon Systems	7,5	8,2	9,6	15,2	28,7	3,9	24,8

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 78,4 Mio. € (2013: 57,0 Mio. €) und entfielen neben technische Anlagen und Maschinen (2014: 12,2 Mio. €, 2013: 14,6 Mio. €), auf andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung (2014: 13,4 Mio. €, 2013: 10,1 Mio. €) und auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (2014: 41,3 Mio. €; 2013: 27,6 Mio. €).

Nach Geschäftsbereichen teilten sich die Investitionen 2014 folgendermaßen auf: Im Geschäftsbereich Robotics betrug der entsprechende Wert 30,4 Mio. € (2013: 30,8 Mio. €). Neben den oben beschriebenen aktivierten Entwicklungsleistungen wurde überwiegend in technische Anlagen und Maschinen investiert. Im Geschäftsbereich Systems waren Zugänge von 28,7 Mio. € (2013: 15,2 Mio. €) zu verzeichnen. Hier handelt es sich unter anderem um eine Softwareerweiterung, um technische Anlagen, sowie um Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auf die Unternehmenserwerbe aus 2014 entfielen dabei 3,9 Mio. €. Diese stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Bau eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes bei Alema in Bordeaux, Frankreich. Mit dieser Investition wird die Integration der Gesellschaft weiter vorangetrieben und die Standortbedingungen weiter optimiert. Die Investitionen der KUKA Aktiengesellschaft betragen 35,2 Mio. € (2013: 28,7 Mio. €) und betrafen überwiegend Anzahlungen und Anlagen für das sich in Augsburg im Bau befindliche Entwicklungs- und Technologiezentrum, welches planmäßig in der zweiten Jahreshälfte 2015 fertiggestellt wird.

Die Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betragen 284,6 Mio. € (2013: 16,6 Mio. €) und entfallen überwiegend auf die Akquisition der Swisslog Gruppe.

in Mio. €	2013	2014
Unternehmenserwerbe		
ALEMA Automation SAS, Bordeaux, Frankreich	–	11,4
Faude Automatisierungstechnik GmbH, Gärtringen, Deutschland	–	0,2
Reis Gruppe *	–	0,0
Swisslog Holding AG, Buchs (AG), Schweiz	–	265,8
UTICA Enterprises, Shelby Township, Michigan, USA	15,1	1,4
CMA Technology SRL, Sibiu, Rumänien	1,5	–
Summe	16,6	278,8
At-Equity bilanzierte Beteiligungen		
KBee AG, München, Deutschland	–	3,3
Yawei Reis Robot Manufacturing (Jiangsu) Co., Ltd., China	–	2,5
Summe	–	5,8
Auszahlungen gesamt	16,6	284,6

* 2014 war der Erwerb der Reis Gruppe Cash-neutral. Allerdings wurde im Konzerninnenverhältnis eine Kommandit-Einlage von 2,1 Mio. € geleistet.

Die per 31. Dezember 2013 kurzfristig angelegten frei verfügbaren Mittel sind im Berichtsjahr planmäßig ausgelaufen und führten zu einem Rückfluss in Höhe von 35,0 Mio. €. Zum 31. Dezember 2014 bestanden in diesem Bereich Neuanlagen in Höhe von 22,3 Mio. €.

Free Cashflow durch Erwerb von Swisslog belastet – ohne diesen Erwerb wieder deutlich positiv

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (2014: -365,5 Mio. €; 2013: -125,6 Mio. €) ergab zusammen mit dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen negativen Wert beim Free Cashflow in Höhe von -198,5 Mio. € (2013: +95,4 Mio. €). Bereinigt um die Effekte aus den Unternehmenserwerben ergibt sich organisch ein positiver Free Cashflow in Höhe von 89,8 Mio. € für 2014. Auch der bereinigte Free Cashflow für das vierte Quartal ist mit 18,5 Mio. € nunmehr zum neunten Mal in Folge positiv.

KONZERN-NETTOLIKUIDITÄT/-VERSCHULDUNG

		Konzern	Akquisitionen	organisch
in Mio. €	2013	2014	2014	2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	441,1	192,1	58,1	134,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6,5	22,5	17,7	4,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	288,1	137,0	0,0	137,0
Konzern-Nettoliqidität / -verschuldung	146,5	32,6	40,4	-7,8
Bar- und Avallinien aus Konsortialkreditvertrag	160,0	268,1	108,1	160,0
Avallinie aus Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften	72,8	89,0		89,0
ABS-Programmlinie	25,0	25,0		25,0

Aufgrund des Rückkaufs der Unternehmensanleihe und den getätigten Unternehmenserwerben, insbesondere der Erwerb der Mehrheit an der Swisslog Gruppe, ist zum Geschäftsjahresende eine Nettoliqidität (der Saldo aus flüssigen Mitteln und kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) in Höhe von 32,6 Mio. € auszuweisen. (2013: Nettoliqidität in Höhe von 146,5 Mio. €). Bereinigt man die Nettoliqidität um den Beitrag aus den Akquisitionen, so ergibt sich eine Nettoverschuldung von -7,8 Mio. €. Trotz der hohen Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit verfügte der KUKA Konzern zum 31. Dezember 2014 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 192,1 Mio. € (31. Dezember 2013: 441,1 Mio. €).

Vermögenslage

Akquisitionsbedingter Anstieg der Bilanzsumme

Die langfristigen Vermögenswerte auf der Aktivseite stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2013 auf 798,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 327,7 Mio. €). Dieser deutliche Anstieg ist vor allem den Akquisitionen im Jahr 2014 geschuldet. Immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Know-how und Technologie, wurden in dreistelliger Millionenhöhe übernommen. Für Geschäfts- und Firmenwerte war ein Wert von 172,7 Mio. € erstmals anzusetzen (insgesamt nunmehr 225,9 Mio. €). Vom Geschäfts- und Firmenwert entfallen dabei auf Alema 9,6 Mio. €, auf Faude 1,4 Mio. €, auf die Reis Gruppe 13,5 Mio. € und auf die Swisslog Gruppe 148,2 Mio. €. Der Anstieg der Sachanlagen betrug 100,2 Mio. €. Ein Großteil davon entfällt auf den Bau des Entwicklungs- und Technologiezentrums in Augsburg sowie die in- und ausländischen Grundstücke der Reis Gruppe. Für die Beteiligung an der KBee AG, München ist

ein Betrag von 3,2 Mio. € sowie für die Beteiligung am chinesischen Joint Venture Yawei Reis Robot Manufacturing Co., Ltd., Jiangsu, China, 2,4 Mio. € unter den Finanzanlagen ausgewiesen (insgesamt 5,6 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 48,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 25,6 Mio. €) und entfallen mit 11,1 Mio. € auf Verlustvorträge (31. Dezember 2013: 14,7 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE KONZERN

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014
Bilanzsumme	984,7	1.078,0	1.137,4	1.377,1	1.979,5
Eigenkapital	198,1	252,4	297,5	379,1	541,1
in % der Bilanzsumme	20,1	23,4	26,2	27,5	27,3
Nettoliqidität/-verschuldung	-60,3	-32,6	42,8	146,5	32,6

Das aktive Trade Working Capital (also die Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Fertigungsaufträgen) verzeichnete eine Erhöhung von 350,5 Mio. €. Näheres hierzu findet sich in den Ausführungen zur Finanzlage. Der Wert der kurzfristigen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2014 1.181,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.049,4 Mio. €). Dem im Wesentlichen akquisitions- und geschäftsverlaufsbedingten Anstieg des Trade Working Capital steht dabei hauptsächlich der aus dem Rückkauf der Unternehmensanleihe sowie dem Erwerb der Swisslog Gruppe resultierende Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (-249,0 Mio. €) gegenüber. Im Zuge des geplanten Verkaufs einer Geschäftseinheit aus dem Bereich Systems wurden 16,5 Mio. € in die Position „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sowie 7,3 Mio. € in die Position „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgliedert.

Die Bilanzsumme des KUKA Konzerns stieg um 602,4 Mio. € bzw. 43,7% von 1.377,1 Mio. € per 31. Dezember 2013 auf 1.979,5 Mio. € per 31. Dezember 2014.

Konstante Eigenkapitalquote

Insbesondere das Jahresergebnis in Höhe von 68,1 Mio. € (2013: 58,3 Mio. €), die Kapitalerhöhung im November (gezeichnetes Kapital: 4,6 Mio. €, Kapitalrücklage 82,0 Mio. €, siehe Ausführungen zur Finanzlage) sowie Unterschiede aus der Währungsumrechnung haben sich positiv auf das Eigenkapital ausgewirkt. Die versicherungsmathematischen Verluste aus der Bilanzierung von Pensionen mit 12,3 Mio. € wirkten gegenläufig (2013: versicherungsmathematische Gewinne von 5,3 Mio. €). Diese resultieren im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Abzinsungsfaktor für die Bewertung der deutschen Pensionszusagen (für Deutschland 2014: 1,90%; 2013: 3,55%). Insgesamt stieg das Eigenkapital per 31. Dezember 2014 um 162,0 Mio. € oder 42,7% auf 541,1 Mio. €. Damit stieg das Eigenkapital proportional zur Bilanzsumme. Dies führt zu einer annähernd konstanten Eigenkapitalquote von 27,3% (2014: 27,5%).

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen überwiegend die bis Februar 2018 laufende Wandelschuldverschreibung (Nominalvolumen 150,0 Mio. €). Der deutliche Rückgang betrifft im Wesentlichen die vollständige Tilgung der Unternehmensanleihe. Unter den kurzfristigen Finanzschulden ist die Inanspruchnahme von Barlinien einer ausländischen Tochtergesellschaft, der Vorschuss aus dem Konsortialkreditvertrag der Swisslog sowie die Zinsabgrenzung für die Wandelschuldverschreibung ausgewiesen.

Die kurzfristigen Schulden sind von 596,7 Mio. € zum 31. Dezember 2013 auf 1.096,2 Mio. € zum 31. Dezember 2014 angestiegen. Hierzu trug neben der oben beschriebenen Veränderung des Trade Working Capital insbesondere der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen (+158,6 Mio. €) und die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen (+55,4 Mio. €) bei. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch die Passivierung der bedingten Kaufpreiszahlung für die Reis Gruppe und durch höhere Verbindlichkeiten im Personalbereich, wie z. B. Abgrenzungen für Urlaubstage, bedingt. Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen ist neben der Einbeziehung der Reis Gruppe durch höhere Rückstellungen für nachlaufende Auftragskosten und Gewährleistungsrückstellungen verursacht.

Deutliche Reduzierung des Working Capital und steigendes Capital Employed

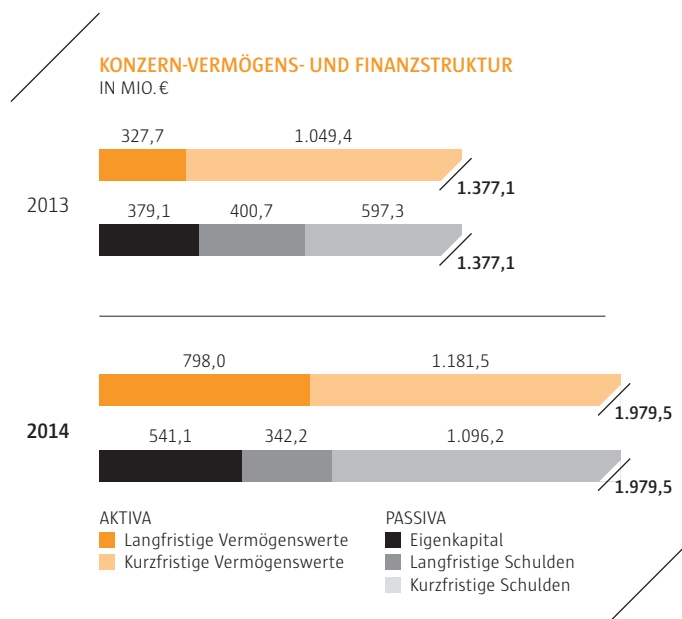
Durch aktives Management und Optimierung der lieferantenseitigen Zahlungsbedingungen konnte das Working Capital im Berichtsjahr bei anhaltend hohem Geschäftsvolumen um 25,8 Mio. € abgebaut werden und weist zum Stichtag einen negativen Wert von -69,4 Mio. € aus. Die beschriebenen Effizienzen werden vor allem im Bereich Systems deutlich, in dem Projekte teilweise signifikant durch Lieferanten vorfinanziert werden konnten. Ein ähnlicher Effekt lässt sich bei der Swisslog Gruppe beobachten, welche zum 31. Dezember 2014 mit einem negativen Working Capital einbezogen wird.

Eine wichtige Kennzahl ist im KUKA Konzern die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed/ROCE). Das eingesetzte Kapital wird dabei als Durchschnitt des Capital Employed zu Beginn und zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet. Im Durchschnitt der Jahre 2014 und 2013 betrug das Capital Employed des KUKA Konzerns 492,0 Mio. € bzw. 326,2 Mio. €. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang der Swisslog Gruppe. Auf Grund des Erstkonsolidierungszeitpunkts zum Geschäftsjahresende hat die Swisslog Gruppe noch keinen Ergebnisbeitrag geliefert. Folglich liegt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals mit 28,9 % deutlich unter dem Vorjahreswert (2013: 36,9 %). Rechnet man das eingesetzte Kapital der Swisslog Gruppe heraus, ergibt sich ein Wert von 43,6 % und damit eine Steigerung gegenüber 2013.

Der Geschäftsbereich Robotics erwirtschaftete dabei mit einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von 167,3 Mio. € (2013: 155,6 Mio. €) eine Verzinsung (ROCE) von 53,5 % und konnte somit den Vorjahreswert von 49,6 % steigern. Für den Geschäftsbereich Systems ergab sich trotz belastender Effekte durch die Unternehmenserwerbe bei einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von 118,1 Mio. € (2013: 141,5 Mio. €) eine stark verbesserte Verzinsung von 67,9 % (2013: 43,0 %).

KONZERN-VERMÖGENS- UND FINANZSTRUKTUR

in Mio. €	2013	2014
Kurzfristige Vermögenswerte	1.049,4	1.181,5
Langfristige Vermögenswerte	327,7	798,0
Aktiva	1.377,1	1.979,5
Kurzfristige Schulden	597,3	1.096,2
Langfristige Schulden	400,7	342,2
Eigenkapital	379,1	541,1
Passiva	1.377,1	1.979,5



ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Die KUKA Aktiengesellschaft nimmt im Konzern die Rolle als Managementholding mit zentralen Leitungsfunktionen wie Rechnungswesen und Controlling, Finanzen, Personal, Recht und Finanzkommunikation wahr. Ihre wirtschaftliche Lage wird im Wesentlichen von den Aktivitäten der Tochtergesellschaften bestimmt. Dies zeigt sich durch die direkte Zuordnung der Führungsgesellschaften der Geschäftsbereiche Robotics (KUKA Roboter GmbH), Systems (KUKA Systems GmbH) und künftig auch der Swisslog (Swisslog Holding AG).

Die KUKA Aktiengesellschaft stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzbuches (AktG) auf.

Der Abschluss der KUKA Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und steht auf der Internetseite – www.kuka.com – zur Verfügung.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT (HGB)

in Mio. €	2013	2014
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,3	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	41,5	55,1
Personalaufwand	-23,6	-32,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3,1	-3,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38,4	-44,2
Beteiligungsergebnis	81,0	137,0
Erträge aus anderen Wertpapieren	0,2	0,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,4	8,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	-15,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30,0	-24,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44,3	80,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21,9	-15,0
Jahresüberschuss	66,2	65,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1,5	24,4
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-33,1	-32,8
Bilanzgewinn	34,6	57,3

BILANZ DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT (HGB)

AKTIVA in Mio. €	2013	2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,7	2,2
Sachanlagen	40,4	72,9
Finanzanlagen	173,6	435,0
	216,7	510,1
Umlaufvermögen		
Vorräte	0,1	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	184,7	225,4
Sonstige Vermögensgegenstände	8,1	5,8
Wertpapiere	35,0	10,0
	227,9	241,2
Flüssige Mittel	346,1	71,6
	574,0	312,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,5
	791,6	823,4

BILANZ DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT (HGB)

PASSIVA in Mio. €	2013	2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	88,2	92,8
Kapitalrücklage	83,5	166,7
Andere Gewinnrücklagen	57,5	90,3
Bilanzgewinn	34,6	57,3
	263,8	407,1
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	11,6	11,6
Steuerrückstellungen	1,9	12,6
Sonstige Rückstellungen	21,5	29,9
	35,0	54,1
Verbindlichkeiten		
Anleihen	309,4	150,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,0	1,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,2	7,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	172,0	199,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen	2,5	2,6
Sonstige Verbindlichkeiten	2,7	1,0
	492,8	362,2
	791,6	823,4

Ertragslage der KUKA Aktiengesellschaft

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften, die Finanzierungsfunktion und die Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Holdingfunktion sind die bestimmenden Faktoren der Ertragslage der KUKA Aktiengesellschaft. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei 80,7 Mio. € und damit deutlich über dem Vorjahreswert (2013: 44,3 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kostenumlagen (2014: 28,9 Mio. €, 2013: 22,7 Mio. €), direkte Weiterbelastungen z. B. aus dem Facility Management (2014: 12,8 Mio. €; 2013: 11,4 Mio. €) sowie Erträge aus der Vermietung von Gebäuden an Gesellschaften des KUKA Konzerns (2014: 4,6 Mio. €; 2013: 4,7 Mio. €). Währungsgewinne, vor allem aus USD und BRL, wurden in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) berücksichtigt. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert neben höheren Beratungsaufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Akquisition der Swisslog Gruppe, auch aus nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Neubau des Entwicklungs- und Technologiezentrums in Augsburg. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste von 6,3 Mio. € (2013: 5,2 Mio. €).

Der Anstieg des Personalaufwands von 23,6 Mio. € auf 32,7 Mio. € ist insbesondere auf die Verlagerung von Querschnittsfunktionen, wie zum Beispiel dem Personalbereich, in die KUKA Aktiengesellschaft sowie auf höhere Aufwendungen für variable Vergütungsbestandteile zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag beschäftigt die Gesellschaft 279 Mitarbeiter (Vorjahr: 212 Mitarbeiter).

Das Beteiligungsergebnis beträgt 137,0 Mio. € (2013: 81,0 Mio. €) und liegt damit erneut deutlich über dem Vorjahreswert. Dies liegt insbesondere am Ergebnisbeitrag der deutschen Gesellschaften, der über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge der KUKA Aktiengesellschaft zugeordnet wird. Der Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen beträgt 112,6 Mio. € (2013: 61,4 Mio. €). Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr eine Ausschüttung der amerikanischen Tochtergesellschaft enthalten (2014: 24,4 Mio. €; 2013: über 19,6 Mio. €).

Das Zinsergebnis liegt mit -16,4 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres (-13,6 Mio. €). Neben den Zinsen aus der 2013 begebenen Wandelschuldverschreibung wirken sich hier die Einmaleffekte aus der Tilgung der Unternehmensanleihe aus. Aufgrund des gesunkenen Marktzinsniveaus waren die von der KUKA Aktiengesellschaft an Tochterunternehmen gut geschriebenen bzw. in Rechnung gestellten Finanzierungszinsen verglichen mit dem Vorjahr deutlich niedriger. Im Vorjahr hat die KUKA Aktiengesellschaft mit verbundenen Unternehmen ein positives Zinsergebnis in Höhe von 14,4 Mio. € erzielt – im Geschäftsjahr betrug der Wert 7,1 Mio. €.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen vor allem die Bewertung der Swisslog Aktien mit dem Börsenkurs am letzten Handelstag 2014 in Höhe von 1,31 CHF.

Im Vorjahr hat die KUKA Aktiengesellschaft als Organträger des deutschen Organkreises die anteiligen Ertragsteuern in Höhe von 25,1 Mio. € auf die Organgesellschaften umgelegt, sodass sich insgesamt ein Steuerertrag von 21,9 Mio. € ergab. Ab dem Geschäftsjahr 2014 unterbleibt diese Umlage; damit wird der gesamte Steueraufwand der deutschen Organschaft von der KUKA Aktiengesellschaft getragen. Somit ergibt sich im Geschäftsjahr ein Steueraufwand von 15,0 Mio. €. Die geringere Belastung aus Steuerumlagen der Organgesellschaften führt aufgrund der Ergebnisabführungsverträge zu einem höheren Beteiligungsergebnis.

Insgesamt betrug der Jahresüberschuss der KUKA Aktiengesellschaft 65,7 Mio. € (2013: 66,2 Mio. €). Nach Abzug der Einstellung in die Gewinnrücklagen und Verrechnung mit dem Ergebnisvortrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 damit ein Bilanzgewinn in Höhe von 57,3 Mio. €.

Finanzlage der KUKA Aktiengesellschaft

Eine der wesentlichen Aufgaben der KUKA Aktiengesellschaft ist die Bereitstellung von Finanzmitteln und Avalen für die laufende Geschäftstätigkeit ihrer Tochtergesellschaften. Zur externen Finanzierung hat die KUKA Aktiengesellschaft im Februar und Juli 2013 eine Wandelschuldverschreibung über insgesamt 150,0 Mio. € am Kapitalmarkt platziert und im November 2014 eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt. Im Zuge der Kapitalerhöhung sind der KUKA Aktiengesellschaft insgesamt 86,6 Mio. € zugeflossen. Daneben besteht mit einem Bankenkonsortium ein 2013 aktualisierter Konsortialkreditvertrag. Dieser Vertrag stellt Barkreditlinien und die, insbesondere für das Geschäft im Segment Systems wichtigen Avallinien bereit. (Für weitere Details vergleiche Finanzlage KUKA Konzern sowie Anhang (26)).

Die Finanzierungsfunktion der KUKA Aktiengesellschaft spiegelt sich in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wider. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Cash-Pooling-Konten mit Tochtergesellschaften sowie aus den zur Verfügung gestellten Darlehen. Per Saldo ergibt sich hier eine Forderung von 25,6 Mio. € (2013: 12,7 Mio. €). Diese leichte Zunahme im Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen des Geschäftsjahres. Gegenläufig wirkt das kontinuierlich verbesserte aktive Management des Working Capital der am Cash-Pooling beteiligten Tochtergesellschaften.

Die verfügbaren liquiden Mittel wurden unter anderem zur Tilgung der im November 2010 ausgegebenen Unternehmensanleihe (ursprünglicher Nominalbetrag 202,0 Mio.) sowie zum Erwerb der Swisslog Gruppe verwendet. Nachdem bereits im Vorjahr Anteile an der Unternehmensanleihe in Höhe von nominell 42,6 Mio. € über den Kapitalmarkt zurückerworben wurden, war im Berichtsjahr noch der verbleibende Betrag von 159,4 Mio. € zu tilgen.

Insgesamt verringerten sich durch die beschriebenen Maßnahmen die flüssigen Mittel der KUKA Aktiengesellschaft von 346,1 Mio. € auf 71,6 Mio. € und die Finanzverbindlichkeiten von 312,4 Mio. € auf 151,1 Mio. €.

Vermögenslage der KUKA Aktiengesellschaft

Die Vermögenslage der KUKA Aktiengesellschaft ist geprägt durch das Management der Beteiligungen und durch die Wahrnehmung der Leitungsfunktionen für die Gesellschaften des Konzerns. Bezüglich der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage der KUKA Aktiengesellschaft.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 35,4 Mio. € (2013: 28,6 Mio. €) standen Abschreibungen in Höhe von 3,4 Mio. € (2013: 3,1 Mio. €) gegenüber. Die Investitionen des Geschäftsjahres sind insbesondere durch das im Bau befindliche Entwicklungs- und Technologiezentrum in Augsburg geprägt, dessen Eröffnung für 2015 fest eingeplant ist. Unter den Finanzanlagen werden die direkten Beteiligungen der KUKA Aktiengesellschaft an ihren Tochtergesellschaften ausgewiesen (bzgl. des Anstiegs verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage der KUKA Aktiengesellschaft).

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (2014: 10,0 Mio. €, 2013: 35,0 Mio. €) betreffen nachhaltig frei verfügbare finanzielle Mittel, die im Rahmen des Liquiditätsmanagements angelegt wurden und eine Laufzeit von vier Monaten haben (Vorjahr: zwischen drei und elf Monaten).

In der Veränderung des Eigenkapitals spiegelt sich neben dem Ergebnis des Geschäftsjahres auch die oben beschriebene Kapitalerhöhung im November 2014 wider. Eigenkapitalmindernd wirkte die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 10,2 Mio. €. Die Eigenkapitalquote der KUKA Aktiengesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 49,4 % (2013: 33,3 %).

Die Bilanzsumme der KUKA Aktiengesellschaft stieg als Saldo dieser Effekte gegenüber dem Vorjahresstichtag um 31,8 Mio. € auf 823,4 Mio. €.

NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung im Fokus

KUKA fokussiert eine nachhaltige Entwicklung – nicht nur wirtschaftlich, sondern gleichermaßen in sozialer und ökologischer Hinsicht. Im Berichtsjahr verfolgte das Unternehmen einige Projekte, um seiner Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, Kunden und Kapitalgebern, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht zu werden.

Ein gesundes Arbeitsumfeld

Der wachsende Wettbewerbsdruck und hohe Ansprüche an Qualität und Schnelligkeit führen zu steigenden Anforderungen an die Mitarbeiter. Umso wichtiger ist ein Arbeitsumfeld, das Flexibilität ermöglicht und die Gesundheit fördert. Denn als global wachsender Technologiekonzern ist KUKA auf qualifizierte, engagierte und leistungsfähige Mitarbeiter angewiesen. Sie sind die Basis für den Unternehmenserfolg. KUKA bietet eine lebensphasenorientierte Personalpolitik, die die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtert. Flexibilität schafft KUKA zum Beispiel durch Gleitzeit, Home Office, Telearbeit, die Kinderkrippe am Standort Augsburg, deren Träger der gemeinnützige Verein Orange Care e. V. ist, oder durch Dienstleistungsangebote wie den Wäscheservice. Das betriebliche Gesundheitsmanagement zielt darauf ab, den Mitarbeitern zu einer gesünderen Lebensweise zu verhelfen. Jedes Jahr gibt es innerhalb des betrieblichen Gesundheitsmanagements einen thematischen Schwerpunkt. Die Schwerpunkte sind entsprechend gewählt, um den Hauptursachen für diverse Zivilisationskrankheiten, wie Bewegungsmangel, falsche Ernährung, Übergewicht und Stress, entgegen zu wirken. 2014 lag der Fokus auf dem Thema Bewegung. Es wurden verschiedene Bewegungskurse und Vorträge hierzu angeboten. Auch an Entspannungskursen konnten die Mitarbeiter im Berichtsjahr teilnehmen. Im Mai liefen rund 500 KUKA Mitarbeiter beim Augsburger Firmenlauf mit. Eine weitere Aktion, die im Berichtsjahr vom betrieblichen Gesundheitsmanagement angeboten wurde, war die Darmkrebsvorsorge. Außerdem wurde der KUKA Gesundheitstag veranstaltet, an dem sich die Mitarbeiter zu zahlreichen Gesundheitsthemen informieren und verschiedene Sportarten oder Entspannungsmethoden ausprobieren konnten.

SOZIALE KENNZAHLEN

	2013	2014
Anzahl Arbeitnehmer (31.12.)	7.990	12.102
davon Auszubildende	236	372
Durchschnittl. Betriebszugehörigkeit (Jahre)	8,5	8,8
Krankenquote in %	2,8	3,0
Fluktuation in %	10,1	11,2
Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter Deutschland	10,3	10,2

Die konzernweite Krankenquote blieb im Berichtsjahr mit 3,0% weiterhin auf niedrigem Niveau, verglichen mit anderen Unternehmen aus der Branche. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag 2014 bei 8,8 Jahren. Sie ist relativ stabil und mit anderen Unternehmen vergleichbar.

Die Fluktuation in Höhe von 11,2% erscheint im Vergleich zu anderen Unternehmen aus der Branche relativ hoch. Der Grund hierfür ist, dass diese Zahl nicht nur die externen Abgänge erfasst, sondern auch alle internen Wechsel zwischen den Gesellschaften des KUKA Konzerns.

KUKA hat trotz des hohen Arbeitsaufkommens im Vergleich mit anderen Unternehmen in der Branche nur wenige Unfälle zu verzeichnen. Im Jahr 2014 ereigneten sich 10,2 Unfälle pro tausend Mitarbeiter. KUKA arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Arbeitsschutzmaßnahmen, um diese Zahl weiter zu reduzieren.

Details zu Mitarbeiterzahlen und Personalpolitik sind im Kapitel Mitarbeiter ab Seite 43 aufgeführt.

Orange Care e. V. – KUKAner übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

Soziale Verantwortung zu übernehmen, ist den KUKA Mitarbeitern wichtig. Sie ergreifen dabei selbst die Initiative, wie z. B. durch ihr Engagement im Verein Orange Care e. V. In diesem Verein bündeln die KUKA Mitarbeiter ihre Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen. Der Verein hat sich insbesondere die Jugend- und Familienhilfe zum Ziel gesetzt.

So förderte er zum Beispiel das Projekt „füreinanderda“ der Jugend- und Familienhilfe Prisma. Im Rahmen dieses Projekts werden alleinerziehende Mütter durch ehrenamtliche Helferinnen in der Bewältigung ihres Alltags unterstützt. Außerdem werden gemeinsame Aktivitäten wie kleine Ausflüge organisiert, für die Orange Care e. V. im Berichtsjahr finanzielle Unterstützung geleistet hat. Des Weiteren hält der Verein bei der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe die Patenschaft für eine heilpädagogisch-therapeutisch betreute Jugendwohngruppe. Die Wohngruppe Phoenix bietet den 14- bis 16-jährigen eine intensive pädagogische Betreuung, heilpädagogische Angebote im Bereich Sucht- und Gewaltprävention sowie erlebnispädagogische Unternehmungen. Orange Care e. V. hat im Berichtsjahr die Kosten für Fahrradtour- und Wanderausrüstungen übernommen. Auch für Flüchtlinge hat sich der Verein eingesetzt. Er unterstützte ein Augsburger Flüchtlingsheim mit Sachspenden und organisierte eine Sammelaktion für Winterkleidung, um die Flüchtlinge damit versorgen zu können. Außerdem hat sich der Verein im Rahmen des Aufrufs der Deutschen Knochenmarkspende „Hilfe für Lisa“ an den Kosten der Typisierungen beteiligt. Bei der Aktion ging es um die Hilfe für ein zehnjähriges Mädchen, das an Blutkrebs erkrankt ist. Des Weiteren ist Orange Care e. V. Träger der Kinderkrippe auf dem KUKA Gelände in Augsburg.

Laufen für den guten Zweck

KUKA Mitarbeiter nahmen im Berichtsjahr am AOK Straßenlauf in Augsburg teil. Dort gewannen sie als zweitgrößtes Firmenteam ein Preisgeld, das sie dem gemeinnützigen Verein Orange Care e. V. spendeten. Außerdem gingen KUKAner beim Münchener Frauenlauf, einem Charitylauf gegen Brustkrebs, an den Start. Die Einnahmen aus den Teilnahmegebühren kamen der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V. zugute, die damit Frauen unterstützt, die aufgrund ihrer Erkrankung in finanzielle Not geraten sind.

Aktionswoche zur unternehmerischen Verantwortung

Im September 2014 nahm KUKA an der Aktionswoche der unternehmerischen Verantwortung teil, die vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ins Leben gerufen wurde. Während der Themenwoche informierte das Unternehmen in Vorträgen über die Energie- und Ressourceneffizienz bei Maschinen und Anlagen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Außerdem unterstützten die Auszubildenden soziale Einrichtungen, wie zum Beispiel Kindertagesstätten und Seniorenheime.

Blutspende-Aktion mit dem Bayerischen Roten Kreuz

Eine Blutspende-Aktion fand im Rahmen des Gesundheitstages bei KUKA in Augsburg statt. Dabei ließen sich rund 80 Mitarbeiter Blut abnehmen. Zudem nutzten einige Mitarbeiter die Möglichkeit, sich als Knochenmarkspender typisieren zu lassen.

Ergonomisch und modern

Der demografische Wandel und die Veränderungen in der Arbeits- und Lebenswelt wirken sich auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter aus und fordern vorausschauende und nachhaltige Lösungen zur Erhaltung der Gesundheit. 2014 wurden daher Arbeitsprozesse weiter umgestaltet. Dazu gehörte der Aufbau altersgerechter Arbeitsplätze mit dem Ziel, die körperlichen Belastungen der Mitarbeiter in der Produktion zu verringern. Eingerichtet wurden ergonomische Arbeitsplätze durch Hubtische. Die Produktionsmitarbeiter können so ihren Arbeitsplatz individuell einstellen und mit weniger Kraftaufwand rückenschonend in aufrechter Haltung arbeiten. Ergonomischer wurden die Arbeitsplätze auch durch die Umstellung auf ein Schienensystem, über das sich die Roboter zur nächsten Arbeitsstation fahren lassen. Hinzu kommt, dass die Mitarbeiter im Zuge der Umbauarbeiten in den Produktionshallen künftig Hand in Hand mit einem Roboter arbeiten, der sie bei nicht ergonomischen Arbeiten weiter entlasten soll.

Nachhaltige Baukonzepte am Standort Augsburg

Am KUKA Standort Augsburg wurde auch 2014 in Bauprojekte investiert. Nach der Fertigstellung der Orange Care Kinderkrippe 2013 und des Parkhauses zu Beginn des Berichtsjahres standen 2014 der Neubau des Entwicklungs- und Technologiezentrums (ETZ) sowie der Umbau der Roboter Montage im Fokus.

Bei allen Baumaßnahmen erhebt KUKA den Anspruch, die gesetzlichen Vorgaben der aktuellen Standards nach EEG & EnEV (Erneuerbare-Energien-Gesetz und Energieeinsparverordnung) um bis zu 30% zu unterschreiten, was sich bereits heute bei der Fassadendämmung und der Isolierung von Fenstern und Türen zeigt. Außerdem ermöglichen die ausgewählten Materialien ein späteres Recycling sowie einen schadstoffarmen Rückbau.

Bei allen Neubauten, Erweiterungen oder Modernisierungen am Standort Augsburg setzt KUKA bereits innovative Umweltkonzepte um. So kann das Oberflächenwasser der versiegelten Flächen direkt am Standort über Rigolen grundwasserneutral versickern und wird nicht in die Kanalisation abgeleitet. Um das ETZ nach den Anforderungen moderner Energieversorgung auszurichten, wird das Klima in den Büros automatisch über Heizkühlsegel an der Decke reguliert. Zusätzlich wird mit Brunnenwasser bzw. einer Kompressionskältemaschine, die auf dem Dach angebracht ist, gekühlt. In der Produktion sorgen Deckensegel, die die Wärme kegelförmig nach unten abgeben, für ein besseres Raumklima.

Um den Energieverbrauch und damit die klimawirksamen CO₂-Emissionen zu verringern, setzt KUKA auf eine möglichst umweltgerechte Energieversorgung. Daher ist das ETZ an die Nahwärmeversorgung am Standort angeschlossen. Der komplette Standort wird 2015 auf Fernwärme umgestellt werden.

Förderung von Spitzenleistungen in Technik und Sport

KUKA fördert Spitzenleistungen in Technik und Sport. Das steigert nicht nur die Markenbekanntheit des Unternehmens, sondern ist für KUKA auch ein Weg, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Dabei konzentriert sich KUKA auf Projekte an den eigenen Standorten. Zum Beispiel unterstützt KUKA am Standort Augsburg seit vielen Jahren den Fußball-Bundesligisten FC Augsburg und den Eishockey-Erstligisten Augsburger Panther. Im Rahmen der Formula Student – einer weltweiten Rennserie für Elektro-Rennboliden – wurden die Teams der nahe an KUKA Standorten gelegenen Hochschulen in Augsburg und Zwickau beim Bau ihrer Rennboliden unterstützt.

Die neue MagnetAr 620A Stromquelle – nachhaltig und energieeffizient

Um das MagnetArc-Schweißverfahren weiter zu entwickeln und damit den Prozess und die Qualität zu verbessern, werden auch die Komponenten zur Automatisierung kontinuierlich weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk legte KUKA auf die Kernkomponente „Stromquelle“, um die Technologie zu erweitern und die Effizienz zu steigern. Im Vergleich zur konventionellen MagnetArc Stromquelle verbraucht die MagnetAr 620A bis zu 20% weniger Energie. Zudem ist die neue Stromquelle deutlich kleiner und um 85% leichter, was Kosten und Produktionsfläche spart.

Forschungskooperationen zur Förderung der Nachhaltigkeit

KUKA ist Partner bei EU-Förderprojekten, die Forschungsaktivitäten zu nachhaltigen, innovativen Technologien vorantreiben:

EU-Förderprojekt AREUS

KUKA ist Partner im europäischen Forschungsverbundvorhaben „AREUS – Automation and Robotics for European Sustainable manufacturing“. Hier treibt KUKA gemeinsam mit Forschungspartnern aus Industrie und Wissenschaft die Entwicklung energieeffizienter roboterbasierter Lösungen für die Fabrik der Zukunft voran. Dabei werden optimierte Verfahren zur Roboterbewegung entwickelt, sowohl für den einzelnen Roboter als auch für einen Verbund mehrerer Roboter. Die Energieversorgung der roboterbasierten Testanlagen wird prototypisch auf Gleichstrom umgestellt, um erste Erfahrungen für eine zukünftige regenerative Energieversorgung sammeln und den Energiebedarf in einer Anlage besser verteilen sowie Bremsenergie rückspeisen zu können. Die neuen Konzepte werden in einem realen Produktionsszenario getestet.

euRobotics AISBL

Die gemeinnützige europäische Organisation euRobotics AISBL (Association Internationale Sans But Lucratif) hat mit der Europäischen Kommission eine öffentlich-private Partnerschaft (PPP) für die Robotik in Europa vereinbart, deren Forschungs- und Innovationsprogramm in den kommenden sieben Jahren mit mehr als 700 Mio. € gefördert wird und in dessen Rahmen auch Ziele zur Nachhaltigkeit in einer gemeinsamen Roadmap formuliert wurden. Dazu zählt beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Produktionsmethoden in der Industrie. Weitere Details finden Sie im Kapitel Forschung und Entwicklung ab Seite 21.

EFFRA

KUKA ist ebenfalls Partner der europäischen Organisation zur Erforschung der Fabrik der Zukunft EFFRA (European Factories of the Future Research Association). Die Mitglieder nehmen einen wichtigen Einfluss u. a. auf die Entwicklung einer nachhaltigen Produktion und nachhaltiger Herstellungsprozesse. KUKA treibt dabei die Themen voran, die für eine roboterbasierte Automation von entscheidender Bedeutung sind.

KUKA mit multifunktionaler Zelle im Innovationspark Augsburg

Leichtbau ist im Hinblick auf Nachhaltigkeit eines der Schlüsselthemen für die Zukunft der industriellen Fertigung. Im Rahmen eines Projekts im Augsburger Innovationspark arbeiten Industrie und Wissenschaft gemeinsam an der Industrialisierung von Faserverbundstoffen und der Weiterentwicklung der Mensch-Maschinen-Interaktion.

Gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) forscht und entwickelt KUKA bereits seit Jahren an innovativen Prozessen und Automatisierungslösungen. Im Industriemaßstab werden an dem neuen Standort Produktionsprozesse mit Leichtbaustoffen für die Luft- und Raumfahrt entwickelt. In Kooperation mit dem DLR installierte KUKA eine multifunktionale Zelle (MFZ) von 32,5 m Länge und 16 m Breite. Das Gestell ist aus einer tonnenschweren Stahlkonstruktion gefertigt. Die Zelle bildet aufgrund ihrer Größe und technologischen Besonderheit den Mittelpunkt des Zentrums. Sie ist mit KUKA Robotern der QUANTEC-Generation ausgerüstet, um im Industriemaßstab Forschung betreiben zu können.

KUKA ist Partner von MAI Carbon

KUKA ist im Spitzencluster MAI Carbon aktiv. Der Cluster im Städtedreieck München-Augsburg-Ingolstadt verfolgt das Ziel, die kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffe (CFK) technologisch bis zum Jahr 2020 für unterschiedliche Anwenderbranchen in Deutschland zu entwickeln. Die Darstellung einer durchgängigen Prozesskette und die präzise Bearbeitung mit Industrierobotern sind dabei Fokusthemen.

Green Carbody Technologies

Angesichts der Industrie 4.0 liegt ein wichtiger Schwerpunkt zukünftiger Anlagen darin, energie- und ressourceneffizient zu produzieren.

Das Verbundprojekt Green Carbody Technologies (InnoCaT) hat es sich neben weiteren Forschungsthemen zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch in der Karosseriefertigung zu senken. Insgesamt 60 Unternehmen beteiligen sich an dem Projekt, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Als Mitglied brachte KUKA Systems notwendiges Know-how und Werkzeuge ein, mit denen sich der Energieverbrauch einer Anlage bereits in der Planungsphase virtuell messen, analysieren und optimieren lässt. Damit unterstützt KUKA ihre Kunden in dem Bestreben, eine nachhaltige Produktion bei sich umzusetzen.

Unter der koordinierenden Führung von VW und des Fraunhofer-Instituts konnten bislang noch ungenutzte Potenziale in der Fahrzeugfertigung ermittelt werden. Als Spezialist für automatisierte Fügetechnologien steht für KUKA Systems hierbei der Karosseriebau im Mittelpunkt. In dieser Prozessphase werden 24 % der Energie verbraucht, rund die Hälfte davon von Robotern und anderen Komponenten. An diesem Punkt setzt KUKA an, um mit Erfahrung und technologischer Kompetenz im Anlagenbau für eine energieeffizientere Produktion zu sorgen.

Energieverbrauchsprognose in der Simulation

Neue Simulationsmodule helfen, die Energieeffizienz von Roboterapplikationen bereits im Laufe der Planungsphase zu verbessern. Während der Roboter die offline programmierte Bahn virtuell abfährt, wird der dabei zu erwartende Energieverbrauch berechnet und angezeigt. Durch eine Veränderung, z. B. der Roboterposition oder der Bahnen, kann dann die Leistungsaufnahme bei gleicher Taktzeit optimiert und damit die für den Kunden gewünschte, energieeffiziente Bahn gefunden werden. Damit entsteht ein zusätzliches Energieeinsparpotenzial von ca. 15 %. Beim KR QUANTEC, dem „grünen“ KUKA Roboter, wurden die Energiekosten bereits im Vergleich zu

den Vorgängermodellen um ca. 35 % reduziert. Dieses Ziel konnte durch eine Gewichtsreduzierung, eine wegweisende Steuerungstechnik, neu definierte Stand-by-Modi sowie eine intelligente Antriebstechnik erreicht werden. Durch das zusätzliche Einsparpotenzial einer energetischen Bahnoptimierung während der Simulation können die Energiekosten nun also insgesamt halbiert werden.

Auch bei der Planung von kompletten Produktionsanlagen kann der Energieverbrauch verbessert werden. Mit einem neuen Tool kann der Energieverbrauch von Produktionsanlagen in einem sehr frühen Planungsstadium abgeschätzt und energieeffizientere Alternativkonzepte schnell entwickelt werden. Das Softwaretool basiert auf Referenzmessungen an bereits realisierten Anlagen und zeigt für verschiedene Komponenten des Mengengerüsts der Anlage den zu erwartenden Energieverbrauch und schlägt gegebenenfalls eine energieeffizientere Komponente vor. Damit ist es möglich, bereits in der Angebotsphase gemeinsam mit den Kunden die Anlage und deren Layout hinsichtlich der Energieeffizienz zu optimieren.

Recycling und Retooling

Das Recyclingkonzept bei den KUKA Robotern umfasst unterschiedliche Aspekte. Dazu gehören nicht nur die fachgerechte Entsorgung und die nachhaltige Verwertung. Bereits bei der Auswahl der Bauteile achtet KUKA auf recycelbare Materialien.

KUKA bietet den Kunden die Aufbereitung gebrauchter Roboter an, die anschließend zurück an den Kunden geliefert werden und wieder zum Einsatz kommen (retooling). Der Austausch oder die Optimierung von Bauteilen sowie eine erneute Lackierung der Roboter werden individuell mit den Kunden besprochen.

Für Roboter, die nicht mehr verwendet werden, bietet KUKA seinen Kunden die Rücknahme an. Die gebrauchten Maschinen (used robots) werden überholt und an die neuen Anforderungen angepasst. Anschließend stehen sie als Gebrauchtmaschinen wieder zum Verkauf zur Verfügung. Roboter, die nicht mehr überholt werden können, werden von KUKA auseinandergelassen und umweltgerecht entsorgt. Die beteiligten Verwertungsbetriebe wurden von KUKA sorgfältig geprüft.

CO₂-Emissionen und Wärmeenergie gesenkt

Die CO₂-Emissionen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Die Reduzierung um 17 % resultiert im Wesentlichen aus dem gesteigerten Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energiequellen und dem Rückgang von Wärmeenergie. Der absolute Verbrauch von Strom ist mit +1 % trotz Produktionssteigerung und Mitarbeiterzuwachs nur leicht angestiegen. Der Verbrauch von Wärmeenergie wurde um 24 % deutlich reduziert. Hierzu haben erste Maßnahmen an der Heizungsanlage für die Umstellung auf Fernwärme, der Abbruch einer Werkhalle und der milde Winter beigetragen. Der Wasserverbrauch ist insgesamt relativ gering und spielt eine untergeordnete Rolle, da Wasser ausschließlich für den normalen täglichen Gebrauch zur Verfügung steht und nur zu einem geringen Teil für die Produktion verwendet wird. Die Steigerung des Wasserverbrauchs um 28 % resultiert aus der Bereitstellung von Wasser für den Neubau des Entwicklungs- und Technologiezentrums (ETZ) und dem Mitarbeiterzuwachs am Standort Augsburg.

Im Jahr 2015 wird der gesamte Standort Augsburg auf Fernwärme umgestellt. Mit der Entscheidung für Fernwärme wurden die Weichen für eine energieeffiziente, umweltschonende und zukunftssichere Energieversorgung gestellt. Neben der signifikanten Senkung des CO₂-Verbrauches wird der Primärenergiefaktor von 1,1 auf 0,32 reduziert.

Somit werden die Umweltauswirkungen bei steigender Standortnutzung kontinuierlich gesenkt und die Anforderungen der neuesten Fassung der Energieeinsparverordnung (EnEV) an die Energieeffizienz bei Neu- und Bestandsbauten erfüllt. Bei der Umstellung des gesamten Standortes auf Fernwärme im Oktober 2015 wird von April bis August 2015 die komplette Heizungszentrale durch eine moderne Wärmeübergabestation ersetzt. Da Fernwärme bei gleicher Leistung gegenüber Gas nur die Hälfte an CO₂-Emissionen erzeugt, trägt KUKA wesentlich zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei. Durch die Modernisierung und die Effizienzsteigerung der gesamten Heizungsanlage werden zusätzlich Einsparungen beim Verbrauch erwartet und somit die Betriebskosten und der CO₂-Ausstoß weiter reduziert.

KENNZAHLEN ÖKOLOGIE

	2013	2014
Anzahl Standorte weltweit	37	53
davon mit Zertifizierung ISO 9011	20	24
davon mit Zertifizierung ISO 14011	10	11
Verbrauch (Standorte Augsburg)		
Strom (MWh)	12.984	13.095
Wärme (MWh)	14.885	11.274
Wasser (m ³)	20.619	26.368
CO ₂ (t)	11.690,20	9.736

KUKA beteiligt sich bei Carbon Disclosure

Seit 2008 beteiligt sich die KUKA Aktiengesellschaft am Carbon Disclosure Project. Diese Organisation veröffentlicht einmal jährlich Informationen zur Ökobilanz börsennotierter Unternehmen und zu den Geschäftschancen mit nachhaltigen Produkten. Das Carbon Disclosure Project wird von vielen Investorengruppen unterstützt (www.cdproject.net). 2014 konnte sich KUKA im Gesamtergebnis tendenziell verbessern. Außerdem hat das Unternehmen an verschiedenen Ratings zum Thema Nachhaltigkeit u. a. von der Agentur Vigeo teilgenommen. Die Ergebnisse können unter der E-Mail-Adresse contact@vigeo-belgium.com angefragt werden. Es liegen Informationen zu Corporate Governance, Human Resources und Umwelt vor.

Mitarbeiter

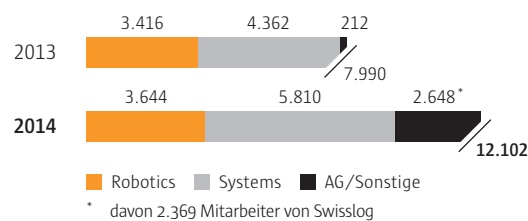
Internationalisierung im KUKA Konzern

KUKA hat sich zu einem global agierenden Konzern entwickelt und bleibt weiter auf Wachstumskurs. Die Mitarbeiterzahlen sind im Berichtsjahr vor allem durch die Akquisitionen stark gestiegen. Doch auch organisch wurde Personal aufgebaut, insbesondere im strategisch wichtigen Wachstumsmarkt China sowie in Nordamerika. Um die Technologieführerschaft im dynamischen Wettbewerb zu halten und weiter auszubauen, wurden auch im Bereich Forschung und Entwicklung Mitarbeiter eingestellt. Angesichts des schnellen Wachstums und der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns, wurde im Berichtsjahr ein konzernübergreifendes Führungsleitbild erarbeitet. Ziel ist eine einheitliche Führungskultur mit einem gemeinsamen Verständnis für Werte und Prinzipien innerhalb des KUKA Konzerns. Auch am Standort Deutschland zeigt sich die Internationalität. Zum Ende des Berichtsjahres waren Mitarbeiter 45 unterschiedlicher Nationalitäten beschäftigt. KUKA arbeitet weiterhin daran, seine Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken. Die 2013 groß angelegte Employer Branding Kampagne wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung der Nachwuchskräfte sowie Kooperationen mit namhaften Hochschulen fokussiert. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement werden weiter ausgebaut.

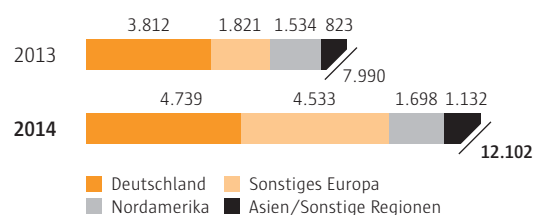
Starker Personalaufbau durch Akquisitionen

KUKA hat im Berichtsjahr weiter stark daran gearbeitet, sich in Branchen und Regionen zu diversifizieren. Hierzu haben die getätigten Akquisitionen einen großen Teil beigetragen. Mit dem Erwerb der Unternehmen Reis, Alema und Swisslog hat sich die Belegschaft im KUKA Konzern deutlich erhöht. Zusätzlich stiegen die Mitarbeiterzahlen aufgrund von Neueinstellungen vor allem in China, Nordamerika und Deutschland. Die Belegschaft des Konzerns erhöhte sich von insgesamt 7.990 zum Jahresende 2013 auf 12.102 zum Jahresende 2014. Dies entspricht einem Anstieg um 51,5 % bzw. 4.112 Mitarbeiter. Rund 85 % dieses Anstiegs sind auf die akquirierten Unternehmen Swisslog (2.369 Mitarbeiter), Reis (1.032 Mitarbeiter) und Alema (87 Mitarbeiter) zurückzuführen. Bei Robotics wurde die Belegschaft um 6,7 % von 3.416 auf 3.644 Mitarbeiter aufgestockt. Der Aufbau erfolgte hier in den Bereichen General Industry, Service und Forschung und Entwicklung; nach Regionen in Deutschland und China. Die Mitarbeiterzahl von Systems, die die Belegschaft von Reis und Alema enthält, stieg von 4.362 auf 5.810 und damit um 33,2 %. Systems stellte vor allem im Zusammenhang mit dem wachsenden Nordamerika-Geschäft Mitarbeiter ein.

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN AM 31.12.



MITARBEITER NACH REGIONEN AM 31.12.



Stabile Altersstruktur

Der konzernweite Altersdurchschnitt lag mit 40,8 Jahren etwa auf Vorjahresniveau (2013: 41 Jahre). Die Zahl der Mitarbeiter mit Betriebsjubiläum am Standort Augsburg ist gestiegen. Im Berichtsjahr wurden 89 Mitarbeiter für jeweils 25 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt, neun Mitarbeiter feierten ihr 40. Firmenjubiläum und eine Mitarbeiterin ihr 50.

Berufliche Ausbildung auf hohem Niveau

Der KUKA Konzern beschäftigte Ende Dezember 2014 an seinen deutschen Standorten in Augsburg, Bremen und Schwarzenberg/Erzgebirge sowie bei der Reis Gruppe insgesamt 372 Auszubildende (FTE) (2013: 236). Der Anstieg ist auf den Einbezug des Unternehmens Reis zurückzuführen. Die Zentralisierung der Ausbildung in der KUKA Aktiengesellschaft, die im Jahr 2013 erfolgte, hat sich bewährt. So erhalten die Auszubildenden mehr Möglichkeiten zur eigenen Weiterbildung und lernen global und unternehmensübergreifend zu denken und zu handeln. KUKA legt großen Wert darauf, dass die Auszubildenden bereits frühzeitig mit der Internationalität des Konzerns vertraut gemacht werden. Jedes Jahr sammeln Auszubildende Auslandserfahrungen an anderen KUKA Standorten wie zum Beispiel in China oder den USA. KUKA hält in der Ausbildungsqualität und beim Leistungsniveau weiterhin einen hohen Standard. Das bestätigen immer wieder die Auszeichnungen von KUKA Absolventen als Jahrgangsbeste. Im Berichtsjahr ehrte Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel den Auszubildenden Alexander Kurdas als bundesweit besten in seinem Beruf des Elektroniklers für Automatisierungstechnik.

Breites Angebot in der Aus- und Weiterbildung

Das breite Ausbildungsangebot des KUKA Konzerns reicht von technischen bis hin zu kaufmännischen Berufen:

- ▲ Industrie- und Zerspanungsmechaniker/-in
- ▲ Mechatroniker/-in
- ▲ Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- ▲ Industriekaufmann/-frau
- ▲ Fachinformatiker/-in
- ▲ Technische/-r Produktdesigner/-in
- ▲ Fachkraft für Lagerlogistik
- ▲ Kaufmann/-frau für Speditions- und Logistikdienstleistungen

Der Anteil an weiblichen Auszubildenden in technischen Berufen liegt seit einigen Jahren konstant bei rund 20%. Insbesondere durch die jährliche Teilnahme am Girls' Day, das Angebot von Schnupperlehren für Mädchen und Kooperationen mit Mädchenschulen sollte sich dieser Anteil weiter erhöhen. Außerdem nimmt KUKA an UniMentoSchule teil, einem Berufs- und Studienorientierungsprojekt der Universität Augsburg, das sich an Schülerinnen der 10. – 12. Jahrgangsstufe richtet und Einblicke in die MINT-Berufe ermöglicht.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen außerdem die Kontakte zu den Schulen in der Region ausgeweitet. Schüler von Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien können die Berufswelt bei KUKA in einem einwöchigen Schnupperpraktikum kennenlernen. Am Standort Augsburg nutzten dies 2014 circa 140 Schüler. Darüber hinaus konnten Schüler im Rahmen von Betriebsführungen und vielen weiteren regionalen Aktionstagen das Ausbildungszentrum kennenlernen.

Zusätzlich zu den klassischen Ausbildungsberufen bietet KUKA ein duales, ausbildungsintegriertes Studium an der Hochschule München bzw. Hochschule Augsburg mit dem Ziel des Bachelor-Abschlusses an. Neben dem dualen Verbundstudium Maschinenbau, Mechatronik und Elektrotechnik stehen nun auch die Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Informatik und Wirtschaftsinformatik zur Wahl.

Die interne Weiterbildung der Mitarbeiter wird bei KUKA groß geschrieben. Einen wichtigen Baustein stellt hier zum Beispiel am Standort Augsburg die KUKA Academy dar, deren Angebot von Jahr zu Jahr stärker von den

Mitarbeitern nachgefragt wird. Das breite Angebot umfasst beispielsweise Computer- und Sprachkurse, fachspezifische Kurse aus den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Betriebswirtschaft oder Projektmanagement sowie Seminare zu Soft Skills. Im Jahr 2014 nahmen am Standort Augsburg 1.503 Mitarbeiter an insgesamt 125 Seminaren teil.

Kooperationen mit Hochschulen weltweit

Weltweit pflegt KUKA Kooperationen mit Hochschulen, wie zum Beispiel der Tongji Universität in Shanghai oder der TU München, und arbeitet in einigen internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit namhaften Universitäten zusammen. Enger Kontakt besteht in der Region mit den Hochschulen in Augsburg und Kempten. KUKA hat während des Berichtsjahres an zahlreichen Hochschulkontaktmessen teilgenommen und war Hauptsponsor der „Pyramid“ in Augsburg. Auf der „Pyramid“ werden Kontakte zwischen Firmen und Berufseinsteigern hergestellt. KUKA nahm außerdem am „Career Day“ der Academica in Augsburg teil.

Neues Führungsleitbild

Angesichts der internationalen Ausrichtung und des starken Wachstums des KUKA Konzerns wurde im Berichtsjahr ein konzernübergreifendes Führungsleitbild entwickelt. Rund 250 Mitarbeiter aus verschiedenen Regionen und Gesellschaften haben gemeinsam in Workshops die Leitsätze erarbeitet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Leitsätze Spielraum für kulturspezifische Interpretationen lassen und somit international als Basis für eine einheitliche Führungskultur dienen können. Die Umsetzung des Führungsleitbildes in den einzelnen Ländern hat bereits begonnen.

Förderung der Vielfalt

KUKA Mitarbeiter haben im Berichtsjahr eine Diversity-Initiative ins Leben gerufen. Unter der Schirmherrschaft von Jurate Keblyte, kaufmännische Geschäftsführerin der KUKA Robotics GmbH, wurden in Workshops Ziele und Maßnahmen erarbeitet, um die Vielfalt im Konzern zu fördern. Im Jahr 2015 sollen diese konkretisiert und umgesetzt werden.

Starke Arbeitgebermarke

Die 2013 groß angelegte Employer Branding Kampagne für unterschiedliche Zielgruppen wird weiter verfolgt, um die Außenwahrnehmung von KUKA als attraktiver Arbeitgeber zu stärken. Nun wird an der Umsetzung für die Standorte China und USA gearbeitet, um auch dort die Arbeitgebermarke erfolgreich zu stärken. Die Attraktivität des Arbeitsumfeldes bei KUKA schlägt sich in externen Bewertungen nieder. Im trendence Graduate Barometer 2014, dem eine Befragung von Schülern, Studierenden und jungen Berufstätigen nach ihrem Wunscharbeitgeber zugrunde liegt, rückte KUKA im Bereich Engineering auf Platz 40 vor und im Bereich IT auf Platz 78. In der Kategorie European Engineering/IT verbesserte sich KUKA in den Top 500 auf Platz 169. KUKA unterstützte im Berichtsjahr weiterhin die Initiative „Fair Company“, die sich für faire Praktika und echte Chancen für Hochschulabsolventen einsetzt. Das bedeutet zum Beispiel, dass Praktikumsplätze bei KUKA vornehmlich zur beruflichen Orientierung angeboten werden, und Hochschulabsolventen, die sich auf eine Festanstellung beworben haben, nicht mit einem Praktikum vertröstet werden.

Mitarbeiteraktienprogramm

Die KUKA Mitarbeiter identifizieren sich mit dem Unternehmenserfolg und zeigen großes Interesse am Mitarbeiteraktienprogramm. Im Berichtsjahr nahmen 314 Mitarbeiter daran teil. Es gingen 68.805 Aktien auf die Mitarbeiter über.

NACHTRAGSBERICHT

Seit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres bis zum Datum dieses Lageberichts haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse mit Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage ergeben.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Grundsätze

Der KUKA Konzern ist ein global aufgestelltes und international operierendes Unternehmen. Jedes unternehmerische Handeln eröffnet neue geschäftliche Chancen, aber insbesondere in technologischer Hinsicht auch eine Vielzahl von Risiken. Ziel des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft ist es, diese Risiken zu minimieren und die potenziellen Chancen zu nutzen, um den Wert des Unternehmens systematisch und nachhaltig für alle Stakeholder und Shareholder zu steigern.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Vorstand ergänzend zum bestehenden internen und externen Berichtswesen ein umfassendes Risikomanagementsystem innerhalb des Konzerns installiert, mit dem externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften systematisch und kontinuierlich identifiziert, bewertet, gesteuert, kontrolliert und berichtet werden.

Identifizierte Risiken werden konzernweit nach ihrem potenziellen Einfluss auf den Ergebnisbeitrag unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten quantitativ beurteilt. Dabei werden Worst-, Medium- und Best-Case-Szenarien einschließlich des sich daraus ergebenden Risikowertes unterschieden. Im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften erfolgt bei der Risikobewertung eine entsprechende Berücksichtigung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen im Jahresabschluss. Somit werden als Risiken dann die ungesicherten Restrisiken, d. h. Risiken nach Risikobegrenzungsmaßnahmen, dargestellt.

Dem Risikomanagementsystem liegt ein monatlicher Meldeprozess (Risikoinventur) zugrunde, der sowohl die Identifikation von Neorisiken als auch die Folgebewertung bestehender Risiken umfasst. Die so zusammengetragenen Informationen werden in einem ebenfalls monatlich zu erstellenden und an den Vorstand des KUKA Konzerns adressierten Risikobericht zusammengefasst. Dieser beinhaltet unter anderem eine Top-10-Risikobetrachtung sowie eine Risiko-Exposure-Betrachtung (Risikogesamtsituation) für die Geschäftsbereiche, die KUKA Aktiengesellschaft als Holdinggesellschaft sowie den KUKA Konzern. Die Top-10-Risiken sind ferner fester Bestandteil des internen Management Reportings zum Monatsabschluss und werden monatlich im Rahmen von Ergebnisdurchsprachen zwischen dem Vorstand des KUKA Konzerns und dem Management der Geschäftsbereiche besprochen. Die gemeldeten Risiken werden dem Vorstand zusätzlich quartalsweise im Risikosteuerungskreis vorgetragen und erläutert. Hier wird außerdem festgelegt, ob die bereits getroffenen Maßnahmen zur Risikominimierung ausreichend sind, oder ob weitere Schritte einzuleiten sind. Die Plausibilisierung von gemeldeten Risiken findet in diesem Steuerungskreis ebenso statt wie die Ableitung von Handlungsalternativen zur Vermeidung von

ähnlichen Risiken in der Zukunft. Darüber hinaus ist der Risikobericht Gegenstand von Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats, insbesondere des Prüfungsausschusses.

Die jeweils direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt beim Management der Geschäftsbereiche und der Tochtergesellschaften. Risikokoordinatoren in den zentralen und dezentralen Unternehmenseinheiten sorgen für eine einheitliche Berichterstattung mit klar definierten Meldewegen und mit an die Gesellschaftsgröße angepassten Meldegrenzen. Für den Fall, dass konzernweit fest definierte Meldegrenzen überschritten werden, besteht ferner eine interne Ad-hoc-Meldepflicht. Durch konzernweit einheitliche Vorgehensweisen werden Effizienz und Effektivität im Risikomanagement sichergestellt. Die Koordination des Risikomanagementsystems erfolgt durch den Leiter Risikomanagement. Von ihm werden die gemeldeten Einzelrisiken zu den genannten Top-10-Risikoübersichten bzw. Risiko-Exposure-Übersichten aggregiert, kommuniziert und überwacht. Diese Funktion ist im Konzerncontrolling der KUKA Aktiengesellschaft verankert, das Konzerncontrolling ist direkt dem Vorstand Finanzen und Controlling der KUKA Aktiengesellschaft unterstellt. Hierdurch wird sichergestellt, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses im KUKA Konzern ist.

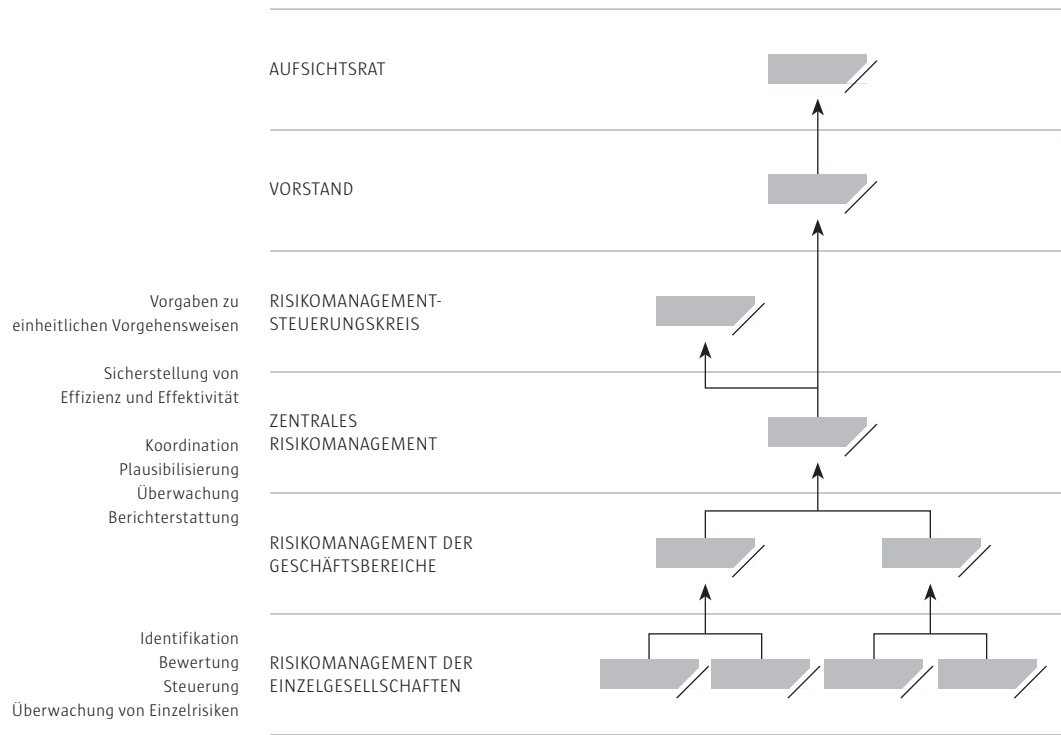
Das Risikomanagementsystem des Konzerns ermöglichte der Unternehmensleitung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten und deren Umsetzung zu überwachen. Im Rahmen ihrer regulären Prüfungstätigkeit überwacht die interne Revision die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie des KUKA Konzerns und damit die Effektivität der implementierten Verfahren und Instrumente; sie schließt, sofern relevant, die Risikoverantwortlichen in den Prüfungsumfang mit ein. Darüber hinaus gewährleisten regelmäßige Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision dessen Effizienz und Weiterentwicklung. Daneben prüft der Abschlussprüfer das Risikofrüherkennungssystem auf seine Eignung, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Neben dem Risikomanagementsystem besteht im KUKA Konzern ein internes Kontrollsystem (vgl. Lagebericht, Abschnitt Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, Seite 53 ff.), welches über das Risikomanagement hinaus die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfts- und Rechnungslegungsprozesse permanent überwacht und unterstützt.

Strategische Risiken und Chancen

Ziel der Geschäftsbereiche ist es, in ihren jeweiligen Märkten zu den Technologie- und Marktführern zu gehören. Die konsequente Weiterentwicklung ihrer technologischen Basis über koordinierte Innovationsprogramme hat deshalb zentrale Bedeutung. Hierbei besteht eine wesentliche Aufgabe darin, Chancen und Risiken technischer Innovationen rechtzeitig zu erkennen und diese auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Möglichen Fehleinschätzungen des Marktes wird durch regelmäßige, teilweise dezentrale Markt- und Wettbewerbsanalysen entgegengewirkt. Anwendungsorientierte Entwicklungen, Systempartnerschaften und Kooperationen, z. B. mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Weßling bei München, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und mehreren Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft, vermindern das Risiko nicht marktgerechter Entwicklungsleistungen. Eine Quantifizierung strategischer Risiken und Chancen findet nicht statt.

RISIKOMANAGEMENT ORGANISATION



Prüfung des Risikomanagementsystems bzw. des Risikofrüherkennungssystems (RFS) durch die interne Revision und den Wirtschaftsprüfer

Operative Risiken und Chancen

KUKA Konzern

Aus der Bewertung der operativen Risiken anhand der im Abschnitt Grundsätze beschriebenen Vorgehensweise ergibt sich folgendes Bild über die Risikogesamtsituation (Risiko-Exposure) des Konzerns. Betrachtet werden die aggregierten Summen Maximalrisiko (worst case) und Risikoerwartungswert (REW), die sich aus den mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit gewichteten Szenarien der Einzelrisiken errechnen. Eine Bewertung der Chancen erfolgt auf Ebene der Geschäftsbereiche und wird nicht weiter aggregiert verfolgt.

RISIKO-EXPOSURE KONZERN

in Mio. €	worst case	Risikoerwartungswert
Rechtliche Risiken	15,2	2,9
Wirtschaftliche Risiken	16,8	1,7
Gesamtsumme Konzern	32,0	4,6

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken ergeben sich im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Geschäftsbereiche Robotics und Systems. Nähere Erläuterungen zu dieser Risiko-Exposure finden Sie in den nachfolgenden Abschnitten zu den einzelnen Risikobereichen. Dabei wird auch eine Bewertung der betrachteten Einzelrisiken bzgl. ihres Schadenspotenzials

(worst case) und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit angegeben. Diese orientiert sich an folgenden Bandbreiten:

	Schadenspotenzial	Eintrittswahrscheinlichkeit
gering	bis 5 Mio. €	bis 10 %
mittel	5 bis 10 Mio. €	10 bis 25 %
hoch	10 bis 20 Mio. €	25 bis 40 %
sehr hoch	über 20 Mio. €	über 40 %

Einzelheiten zur bilanziellen Vorsorge für die betrachteten Risiken finden Sie im Anhang.

Das chancen- und risikoorientierte Controlling im KUKA Konzern sorgt dafür, dass Chancen und Risiken in die Unternehmenssteuerung einfließen. Auf entsprechende Chancen wird in der Beschreibung in den folgenden Abschnitten näher eingegangen. Auf Geschäftsbereichsebene werden überwiegend operative, (leistungs-)wirtschaftliche Chancen und Risiken gesteuert. Die Analyse und Steuerung geschäftsbereichsübergreifender Chancen und Risiken wie Finanzierung, Personal oder IT erfolgt auf Konzernebene und nicht in den einzelnen Geschäftsbereichen; daher wird hier im Chancen- und Risikobericht auf die jeweiligen Themen entsprechend nur aus Sicht des Gesamtkonzerns eingegangen.

Rechtliche Risiken

Da KUKA weltweit tätig ist, müssen eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Rechtsnormen und Anweisungen von beispielsweise Finanzverwaltungen beachtet werden. Hierfür werden fallweise Spezialisten für das jeweilige nationale Recht hinzugezogen. Aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben sich Chancen und Risiken. So können steuerliche Betriebsprüfungen zu einer Belastung für den Konzern aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Zinsen, Strafen und Steuernachzahlungen führen. Aus heutiger Sicht sind keine Steuer- und Gesetzesvorhaben absehbar, die zu erheblichen Nachteilen für den KUKA Konzern führen können. Für steuerliche Risiken wird eine nach Kenntnis angemessene Vorsorge getroffen. Näheres finden Sie im Konzernanhang, Seite 99 ff.

Rechtliche Risiken werden, wo möglich, durch standardisierte Rahmenverträge begrenzt. Die Rechtsabteilung des Konzerns unterstützt hierbei die operativen Gesellschaften und trägt so zur Risikobegrenzung bei. Dies betrifft Risiken aus laufenden Verträgen, Gewährleistungsverpflichtungen und Garantien sowie spezifische Länderrisiken wie z. B. der mangelnde Patent- und Markenschutz in Asien. Zur Sicherstellung des geistigen Eigentums hat KUKA eine eigenständige Strategie formuliert, die vor allem durch Patente und Schutzrechte abgesichert wird.

Des Weiteren besteht eine konzernweite D & O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance), welche u. a. für die geschäftsführenden Organe (Vorstand und Geschäftsführer) sowie Aufsichtsorgane (Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräte) der in- und ausländischen Konzerntochtergesellschaften abgeschlossen wurde. Jährlich findet eine Überprüfung des vorhandenen Versicherungsschutzes statt, um das Verhältnis aus Versicherungsschutz und Selbsthalten versus Risikoprämie abzuwägen.

Wirtschaftliche Risiken

Die Beschreibung der (leistungs-)wirtschaftlichen Risiken erfolgt in den folgenden Abschnitten.

Operative Risiken und Chancen der Geschäftsbereiche

KUKA ist einem zyklischen Investitionsverhalten ihres Kundenkreises in relevanten Teilmärkten ausgesetzt. Dabei stellt die Automobilbranche mit ihren oligopolistischen Strukturen und dem steten Preisdruck einen wesentlichen Teil des Geschäftsvolumens in den Geschäftsbereichen Systems und Robotics dar. Schwankungen der Investitionstätigkeit werden auch unter Auswertung von Veröffentlichungen in den jeweiligen strategischen und operativen Planungen berücksichtigt. Bedingt durch das zyklische Geschäft wird stets darauf geachtet, hinreichende Flexibilität der eigenen Kapazitäten und der Kostenbasis zu gewährleisten.

KUKA profitierte im gesamten Geschäftsjahr 2014 von der hohen Investitionsbereitschaft sowohl in der Automobilindustrie als auch in der Luftfahrtindustrie sowie im allgemeinen Maschinen- und Anlagenbau. Zusätzliche Chancen liegen darin, dass den wichtigsten Automobilkunden des KUKA Konzerns in deren Wettbewerbsumfeld eine sehr gute Marktposition beigemessen wird. Im Vergleich zu den eigenen Wettbewerbern hat der KUKA Konzern aufgrund der Vorteilhaftigkeit des Kundenportfolios Chancen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung, insbesondere bezüglich der Entwicklung der Marktanteile. Weitere Chancen ergeben sich insbesondere aus dem allgemeinen Trend zur weiteren Automatisierung auch in nichtindustriellen Bereichen, wie den langfristigen Perspektiven in der Betreuung einer älter werdenden Gesellschaft.

Um eine für unsere Kunden bestmögliche Qualität der Produkte sicherzustellen, arbeitet KUKA mit Lieferanten zusammen, für die Qualität, Innovationsstärke, ständige Verbesserungen und Zuverlässigkeit im Fokus stehen. Im Allgemeinen bezieht KUKA Produktkomponenten von mehreren Anbietern, um das Risiko signifikanter Preissteigerungen bei wichtigen Rohstoffen zu minimieren, ist aber dennoch in wenigen Ausnahmefällen mangels verfügbarer Bezugsalternativen von einzelnen, marktbeherrschenden Lieferanten abhängig.

KUKA Robotics

Anhaltendes Kostenbewusstsein und die Forderung nach ständigen Produktinnovationen aller Kunden weltweit, insbesondere aus der Automobilindustrie und von deren Zulieferern, stellen die wesentlichen Herausforderungen für das Produktangebot dieses Geschäftsbereichs dar. Die Folge sind ein steter Preisdruck und potenziell längere Nutzungszyklen der eingesetzten Roboter bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an Qualität und längere Garantiezeiten.

KUKA Robotics wirkt diesem Trend mit der kontinuierlichen Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen entgegen, die den Kunden in bestehenden Märkten nachweisbare finanzielle Vorteile durch einen raschen Mittelrückfluss bieten. Bei der Einführung neuer Produkte bestehen Risiken hinsichtlich der Produkteigenschaften und der Qualitätszusagen, die im Falle von Nacharbeiten zu entsprechenden Kosten führen können. KUKA verfügt zur Vermeidung und Beherrschung solcher Risiken über ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, welches umfangreiche Test- und Prüfprozesse beinhaltet.

Eine Chance stellt die ständige Verbreiterung der Kundenbasis in der General Industry dar. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie zur Erschließung neuer Absatzmärkte neben der Automobilindustrie. Dieser Prozess beinhaltet die Erschließung von Märkten in der Medizintechnik und in sonstigen konsumnahen Bereichen, in denen zukünftig eine Mensch-Maschinen-Kollaboration erforderlich sein wird. Sie ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter, ohne dass Schutzzäune oder ähnliche Sicherheitseinrichtungen notwendig werden. Eine Teilorganisation des Geschäftsbereichs, die sogenannte Advanced Robotics, arbeitet fokussiert an der technischen Realisierung solcher innovativen Produkte und Applikationen. Durch eine zunehmende Verteilung der Wertschöpfung auf verschiedene Währungszone soll die Ertragskraft des Unternehmens unabhängiger von Währungsschwankungen werden.

RISIKO-EXPOSURE ROBOTICS

in Mio. €	worst case	Risiko- erwartungswert
Rechtliche Risiken	7,0	2,7
Wirtschaftliche Risiken	6,2	1,7
Gesamtsumme Robotics	13,2	4,4

Alle Einzelrisiken weisen ein geringes Schadenspotenzial (bis 5,0 Mio. €) bei einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (bis 40,0%) aus. Einzelheiten zur bilanziellen Vorsorge für die betrachteten Risiken finden Sie im Anhang.

KUKA Systems

Aufgrund der langen Durchlaufzeiten der Aufträge, der oft erforderlichen Spezifikationsanpassungen während der Abarbeitung der Aufträge, der geringen Frequenz der Auftragseingänge sowie des Preis- und Wettbewerbsdrucks besteht ein geschäftsimmanentes Risiko für den Umsatz und das Ergebnis in diesen Aufträgen. Ergänzend können sich weitere Projektrisiken, z. B. aufgrund von Projektfehlkalkulationen oder Konventionalstrafen wegen Terminverzögerungen, ergeben. Der Geschäftsbereich setzt deshalb entsprechende Risikochecklisten für die einzelnen Aufträge ein, mit denen bereits vor Annahme der Angebote eine Prüfung insbesondere der rechtlichen, wirtschaftlichen und technologischen Risiken erfolgt. Während der Projektentwicklung werden Solvenzrisiken überwacht und mittels eines stringenten Projekt- und Forderungsmanagements verfolgt und damit reduziert. Andere Risiken werden laufend beobachtet und bei Bedarf durch Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt. Chancen bestehen insbesondere bei geringeren Einstandspreisen von Zukaufteilen im Vergleich zur Kalkulation sowie bei der Abrechnung von Änderungsaufträgen des Kunden im Projektverlauf.

Die Ausweitung der weltweiten Produktionskapazitäten der großen Automobilhersteller weist derzeit eine hohe Dynamik auf. Insbesondere in Südamerika und Asien arbeitet KUKA intern verstärkt in Verbundprojekten, wobei mehrere Landesgesellschaften des Geschäftsbereichs gemeinsam an einem Kundenprojekt arbeiten. In solchen Fällen ergeben sich Risiken hinsichtlich der Informationsbasis, der Wertschöpfungsprozesse und des IT-systemübergreifenden Projektmanagements. Darüber hinaus bestehen insbesondere in den Schwellenländern aufgrund des außerordentlich schnellen und starken Wachstums des Geschäftsvolumens Risiken hinsichtlich der organisatorischen Strukturen. KUKA entgegnet diesen Risiken mit der weiteren Harmonisierung seiner global eingesetzten IT-Systeme und durch Einsatz erfahrener interner und externer Mitarbeiter beim Auf- und Ausbau der jeweiligen lokalen Strukturen.

Die steigende Modellvielfalt in der Automobilindustrie wirkt sich positiv auf das adressierbare Marktvolumen aus, da steigende Anforderungen an flexible Produktionssysteme gestellt werden, die zum Neubau bzw. Umbau von Produktionslinien führen. Hieraus ergeben sich für Systemanbieter und Zulieferer neue Geschäftsmöglichkeiten. Knappe Ressourcen erfordern den Bau von kleineren oder ressourcenschonenden Fahrzeugen, die mit alternativen Energien angetrieben werden. Deshalb werden insbesondere die amerikanischen Automobilhersteller zukünftig Investitionen in den Neubau von Produktionslinien bzw. den Umbau von bestehenden Produktionsanlagen tätigen müssen.

Betreibermodelle wie die KUKA Toledo Production Operations (KTPO) bieten zusätzliche Chancen, aber auch Risiken. Die Marke Jeep Wrangler weist im Vergleich zu den übrigen amerikanischen Fahrzeugmodellen nach wie vor überdurchschnittliche Entwicklungsmöglichkeiten auf, an denen KUKA auch im Jahr 2014 partizipiert hat. Risiken bestehen in diesem Zusammenhang in einer stärkeren Abhängigkeit von den produzierten Volumina für den amerikanischen Automobilmarkt.

Fundierte Marktanalysen haben ergeben, dass KUKA Systems auch langfristige Geschäftspotenziale neben der Automobilindustrie in der General Industry hat. Aktuelle Beispiele hierfür sind die Luftfahrtindustrie sowie weitere durch die Akquisition der Reis Gruppe hinzugekommene Märkte, die auch 2014 zu neuen Aufträgen geführt haben. Neben der Chance der Erschließung neuer Marktpotenziale sind die wesentlichen Risiken hier vor allem technisch bedingt, da die Kunden selbst in vielen Fällen über keine

eigenen Erfahrungen in der Automatisierungstechnik verfügen. Deshalb ist insbesondere bei Anwendung neuer Automatisierungstechniken die Prüfung der technischen Risiken im Rahmen der oben angesprochenen Risikochecklisten wesentliches Instrument zur Risikomitigation.

RISIKO-EXPOSURE SYSTEMS

in Mio. €	worst case	Risiko- erwartungswert
Rechtliche Risiken	8,2	0,2
Wirtschaftliche Risiken	10,6	0,0
Gesamtsumme Systems	18,8	0,2

Alle Einzelrisiken weisen maximal ein geringes bis mittleres Schadenspotenzial (bis 10,0 Mio. €) sowie eine geringe bis sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (über 40,0%) aus. Einzelheiten zur bilanziellen Vorsorge für die betrachteten Risiken finden Sie im Anhang.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der KUKA Aktiengesellschaft zählen die Koordination und Lenkung des Finanzbedarfs innerhalb des Konzerns sowie die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit. In diesem Zusammenhang optimiert die Holding auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken über das konzernweit einheitliche Treasury-Reporting-System. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung ihrer Zahlungsströme reduziert.

In den vergangenen Jahren wurde die Solvenz des KUKA Konzerns durch mehrere Maßnahmen gestärkt. Dabei wurde die Passivstruktur hinsichtlich der Fristigkeiten und der eingesetzten Finanzierungsinstrumente neu geordnet. Im Jahr 2014 zählen hierzu die vorzeitige Tilgung der im November 2010 begebenen Anleihe mit einem Zinskupon von 8,75 % im Mai sowie die Eigenkapitalerhöhung im Dezember; Details hierzu finden Sie in den Jahresabschlusslauerungen Finanzierung, Seite 96.

Der bis 2018 laufende Konsortialkreditvertrag enthält marktübliche Covenants. Ein Risiko für die Aufrechterhaltung von derartigen covenant-basierten Finanzierungen besteht grundsätzlich dann, wenn eine deutlich unter den Planungen verlaufende Geschäftsentwicklung und die daraus folgende Ertrags- und Finanzsituation ein Einhalten der definierten Grenzwerte nicht mehr gewährleistet. KUKA überwacht die Einhaltung dieser Covenants auf monatlicher Basis. Im gesamten Geschäftsjahr 2014 wurden die Covenants eingehalten. Zum 31. Dezember 2014 besteht bei allen Covenants ein deutlicher Abstand zu den vertraglichen Grenzwerten. Ausführliche Angaben zum Konsortialkredit wie auch der Inanspruchnahme der darin vereinbarten Kreditlinien finden Sie in den Jahresabschlusslauerungen Finanzierung, Seite 96.

Ein Risiko, welches auch auf den Geschäftsverlauf nach 2014 Auswirkung haben wird, stellen die Wechselkursschwankungen – insbesondere beim japanischen Yen, dem US-Dollar, dem chinesischen Yuan, dem ungarischen Forint und dem schweizer Franken – dar; z. B. ergeben sich durch die beobachtete Entwicklung der Abwertung des Yen gegenüber dem Euro Vorteile für japanische Wettbewerber. Das transaktionsbezogene Wechselkursrisiko wird durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Detailliert wird über das zentrale Devisenmanagement im Konzernanhang unter Finanzinstrumente auf der Seite 74 berichtet. Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände – aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen

werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet. Das aus der Volatilität der Leitwährungen resultierende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) wird durch die Verteilung der Produktionsstandorte auf mehrere Länder reduziert (natural hedging). Interne Richtlinien regeln die Verwendung von Derivaten, die einer ständigen internen Risikokontrolle unterliegen.

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg des KUKA Konzerns, eines von Hochtechnologie geprägten Unternehmens, hängt maßgeblich von qualifizierten Fach- und Führungskräften ab. Personalrisiken erwachsen dem Konzern im Wesentlichen aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen. Die verbesserten wirtschaftlichen wie auch konjunkturellen Aussichten ermöglichten es dem Unternehmen, das Stammpersonal langfristig zu binden und neue hoch qualifizierte Mitarbeiter auszubilden bzw. für eine Tätigkeit im Konzern zu gewinnen. Dies gilt für die traditionellen Märkte in Europa und den USA, vor allem aber auch für die Rekrutierung von Mitarbeitern in den Wachstumsmärkten, in denen der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern stetig zunimmt. Nicht zuletzt durch interne Weiterbildungsmöglichkeiten wie in der KUKA Academy oder dem Ideenmanagement ergeben sich Chancen, die aus einer höheren Motivation und Qualifikation der Mitarbeiter resultieren.

Informationstechnische Risiken und Chancen

IT-Risiken haben in den vergangenen Jahren nicht zuletzt aufgrund der Bedeutung der IT für die Geschäftsprozesse zugenommen. Dies betrifft sowohl die Häufigkeit von beispielsweise Virenangriffen oder Hacking als auch deren mögliches Schadenspotenzial. Die bestehenden IT-Sicherheits-Systeme und das vorhandene Business-Continuity-Management sowie Richtlinien und Organisationsstrukturen werden regelmäßig optimiert und überprüft, um mögliche informationstechnologische Risiken, wie z. B. den Ausfall von Rechenzentren oder sonstigen IT-Systemen, bereits im Vorfeld zu erkennen bzw. zu minimieren. Dies erfolgt unter anderem durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software. Durch die laufende Optimierung von IT-gestützten Prozessen lassen sich langfristig Kostensenkungspotenziale und kontinuierliche Qualitätsverbesserungen realisieren. Durch die konsequente Überwachung der betreffenden Prozesse wird sichergestellt, dass Risiken sowohl aus zunehmenden externen Bedrohungen als auch aus der Abhängigkeit von der weiter fortschreitenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse reduziert werden.

Compliance-Risiken

Compliance-Verstöße könnten zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbezessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Des Weiteren könnte eine Verwicklung in potenzielle Korruptionsverfahren der Reputation des KUKA Konzerns insgesamt schaden und nachteilige Auswirkungen auf das Bemühen haben, sich um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen der KUKA Konzern abhängt, sowie auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf die Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für das Geschäft wichtig sein könnten, wie z. B. Joint Ventures oder andere Formen der Zusammenarbeit. Laufende oder zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger bestehender Verträge führen und Dritte, einschließlich Mitbewerber, könnten gegen den KUKA Konzern in erheblichem Umfang rechtliche Verfahren anstrengen.

Um diese Risiken transparent und kontrollierbar zu machen, wurde Anfang 2008 ein weltweit gültiges Corporate-Compliance-Programm implementiert. Der hierin verankerte Compliance-Ausschuss hält in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf Sitzungen ab und berichtet an den Vorstandsvorsitzenden der KUKA Aktiengesellschaft; dieser berichtet direkt an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Gesamtverantwortung für das Corporate-Compliance-Programm liegt beim Vorsitzenden des Vorstands. Es unterliegt unter anderem einer strengen internen Kontrolle und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Wesentliche Risiken ergaben sich im Jahr 2014 hieraus nicht, da durch die frühzeitige Risikomitigation und Ursachenbekämpfung, wie z. B. die Anpassung von Geschäftsabläufen, aktiv gegengesteuert werden konnte.

Sonstige Risiken

Der KUKA Konzern beobachtet permanent weitere Risiken und steuert diesen so weit wie möglich entgegen. Risiken für die Umwelt sind aus betrieblichen Aktivitäten nicht zu erkennen, da auf den Einsatz von Gefahrstoffen verzichtet wird. Der Konzern nutzt teilweise im Eigentum befindliche Grundstücke und Immobilien im Rahmen seines Geschäftsbetriebes. Dabei trägt das Unternehmen Risiken für den Fall, dass dieses Eigentum mit etwaigen Altlasten, Bodenverunreinigungen oder sonstigen schädlichen Substanzen belastet ist. Nach heutigem Erkenntnisstand liegen keine wertmindernden, bilanziell zu berücksichtigenden Tatsachen vor. Dies schließt jedoch nicht aus, dass sich solche Tatsachen, die beispielsweise Kosten verursachende Sanierungsmaßnahmen erforderlich machen würden, zukünftig ergeben könnten.

Über wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, wird auf der Seite 57 berichtet. Um eine mögliche Übernahme des Unternehmens abschätzen zu können, werden regelmäßig Analysen der Aktionärsstruktur durchgeführt.

Zusammenfassende Bewertung

In der Gesamtbetrachtung der Risiken ist der KUKA Konzern überwiegend (leistungs-)wirtschaftlichen Risiken aus den Geschäftsbereichen sowie finanzwirtschaftlichen Risiken durch Wechselkursschwankungen oder aus der Konzernfinanzierung ausgesetzt. Es sind für den Vorstand keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Strategisch und auch finanziell ist das Unternehmen so aufgestellt, dass die sich bietenden Geschäftschancen genutzt werden können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wichtigsten Volkswirtschaften der Welt entwickelten sich in den letzten Jahren moderat und teilweise sogar rückläufig. Nach Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das weltweite Wirtschaftswachstum 2014 bei 3,3%. Verglichen mit dem Wachstum 2013 ist dies eine stabile Entwicklung (2013: 3,3%). Wie schon in den Jahren davor waren vor allem die Schwellen- und Entwicklungsländer Treiber des Wachstums. Die Industrieländer konnten sich zwar teilweise deutlich von der Finanz- und Schuldenkrise erholen, jedoch war ihr Wachstum merklich unterproportional verglichen mit den aufstrebenden Ländern. Für 2015 erwartet der IWF wieder ein stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft mit einer Zunahme der Wirtschaft um 3,5%. Verglichen mit früheren Prognosen wurde diese Erwartung um 0,3 Prozentpunkte leicht reduziert.

Die Gesamtwirtschaft in Europa sollte sich aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen in den einzelnen Mitgliedsländern, des niedrigen Ölpreises und unterstützt durch die expansive Geldpolitik der europäischen Zentralbank auf niedrigem Niveau weiter stabilisieren. Für Deutschland, den wichtigsten Einzelmarkt für den KUKA Konzern, rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate von 1,3% im Jahr 2015. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) veröffentlichte für den Auftragseingang der Maschinenbaubranche 2014 ein Wachstum von 2,0% im Jahresvergleich. Für die USA hat der IWF seine Wachstumsprognosen für 2015 leicht angehoben. Besonders die Nachfrage der privaten Haushalte, der niedrige Ölpreis und die expansive Geldpolitik der Notenbank FED sollten mögliche steigende Zinsen mehr als kompensieren. Konkret erwartet der IWF für 2015 ein Wachstum von 3,6% in den USA. Der nordamerikanische Markt ist für den KUKA Konzern der zweitgrößte Umsatzmarkt. Von den größeren Wirtschaftsmärkten sollte China 2015 nach Einschätzung des IWF immer noch das größte Wachstum verzeichnen können. Verglichen mit dem Vorjahr sollte sich das Wachstum aber verlangsamen. Gründe dafür sind die geringeren Exporte, eine schwächere Binnennachfrage und ein sich abkühlender Immobilienmarkt. Konkret erwartet der IWF für 2015 in China ein Wachstum von 6,8%. China ist für KUKA der drittgrößte Einzelmarkt weltweit. Erwartungen des IWF für die wichtigsten globalen Märkte:

WIRTSCHAFTSWACHSTUM

in %	2013	2014	2015
Welt	3,3	3,3	3,5
Euro-Zone	-0,5	0,8	1,2
USA	2,2	2,4	3,6
China	7,8	7,4	6,8
Deutschland	0,2	1,5	1,3
Entwicklungs-/ Schwellenländer	4,7	4,4	4,3

Quelle: IWF, Januar 2015

Globale Wachstumstreiber für die roboterbasierte Automation

Die Investitionen in Automation sind ungebrochen hoch. In seiner jüngsten Studie prognostiziert der internationale Robotikverband „International Federation of Robotics“ (IFR) eine entsprechende Expansion des weltweiten Robotermarktes. Vor allem produzierende Unternehmen profitieren durch die Automatisierung von Produktionsschritten. Hierbei sind die Themen Effizienzsteigerung, Verbesserung der Produktqualität, Erhöhung der Stückzahlen und der Produktvielfalt sowie Steigerung der Flexibilität hervorzuheben.

Rahmenbedingungen und die wichtigsten Märkte für KUKA

1) General Industry

Im Vergleich zur Automobilbranche ist die Roboterichte (Anzahl Roboter pro 10.000 Mitarbeiter) in der General Industry noch relativ gering (siehe Grafik Seite 51). Im Durchschnitt erreicht die Automobilindustrie eine circa achtfach höhere Roboterichte als die General Industry. Besonders der hohe Kostendruck, sich schnell wandelnde Märkte und Kundenwünsche sowie steigende Qualitätsansprüche erfordern eine flexible und effiziente Produktion, damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Aus diesem Grund ist das Potenzial für die Automatisierungsbranche generell sehr hoch. Vor allem für die Branchen Elektro (3C), Konsumgüter, Metall, Werkzeugmaschinen, Logistik und Flugzeugbau erwarten wir in den nächsten Jahren eine deutliche Zunahme der Investitionen in Automatisierungslösungen.

KUKA verfolgt die Strategie, ihre Marktanteile in der General Industry generell auszubauen und dabei die Expansion in den oben genannten Branchen zu forcieren. Dementsprechend wird gezielt in diese Kundensegmente investiert: 1) in neue Produkte, die die speziellen Bedürfnisse der Kunden erfüllen, 2) in den Personalaufbau mit Branchenexpertise in den fokussierten General Industry-Märkten, 3) in den Aufbau einer Vertriebsstruktur, die die Expansion in der General Industry unterstützt und 4) in Partnerschaften und Kooperationen, die die Marktposition in der General Industry stärken. KUKA hat zum Beispiel das französische Unternehmen Alema gekauft, mit dessen Hilfe das Bohren und Nietensetzen im Flugzeugbau automatisiert werden kann. Zusätzlich wird die Roboterfamilie KR AGILUS bezüglich Reichweiten, Gewichtsklassen und Einsatzfähigkeit kontinuierlich erweitert, um dieses Produkt auch neuen Kunden der General Industry anbieten zu können bzw. bei bestehenden Kunden das Einsatzspektrum zu erweitern. KUKA erwarb Ende 2014 die Mehrheit an Swisslog. In Zukunft plant KUKA neue Automatisierungslösungen durch die Verbindung von Robotern und mobilen Vehikeln zu entwickeln sowie im Kundensegment Logistik stärker zu wachsen.

2) Automotive Industry

Einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Roboterabsatzes hat die internationale Automobilindustrie, auf die rund 40,0% der jährlich verkauften Roboter fallen. In den etablierten Produktionsländern wie Europa, USA und Japan ergeben sich Potenziale überwiegend durch die Modernisierung oder Umrüstung von bestehenden Produktionsanlagen. Darüber hinaus werden aber auch vermehrt die Produktionsschritte bezüglich eines Robotereinsatzes untersucht, die sich heute noch durch eine relativ niedrige Roboterichte auszeichnen.

Die globalen Produktions- und Absatzzahlen von Fahrzeugen werden weiter steigen. Gemäß der Schätzungen von IHS Automotive (IHS) vom Januar 2014 werden die Pkw-Produktionszahlen weltweit von rund 84,0 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2013 auf rund 103,0 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2019 ansteigen. KUKA ist dabei nicht direkt von der Anzahl produzierter Fahrzeuge abhängig, jedoch steigt im gleichen Maße wie der Automobilabsatz die Modellvielfalt der Hersteller. Entsprechend müssen die Hersteller in neue Produktionsanlagen und in die Flexibilität bestehender Anlagen investieren, um dieses Wachstum möglichst effizient generieren zu können. KUKA erwartet daher, wie von der IFR prognostiziert, dass die Investitionen der Automobilhersteller in Automation weiter steigen werden, jedoch mit niedrigeren Wachstumsraten als in der General Industry. Neben der weiter steigenden Modellvielfalt sind die Treiber dieser Entwicklung die sinkenden Produktlebenszyklen bestehender Fahrzeugtypen und eine Zunahme von Modell-Plattformen ohne das Risiko von Effizienzverlusten. Zusätzlich werden verstärkt lokale

Automobilhersteller aus Entwicklungs- und Schwellenländern in Automatisierungslösungen zur Qualitätssteigerung ihrer Fahrzeuge investieren, um vermehrt in die Industrieländer exportieren zu können.

3) Technologie und Servicerobotik

In den letzten Jahren sind Softwarekomponenten und Applikationstechnologien bei roboterbasierten Automationslösungen immer wichtiger geworden. Parallel dazu haben sich die Entwicklungsgeschwindigkeit und die Anforderungen diesbezüglich deutlich erhöht. Neue Technologien in den Bereichen Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine, Sicherheit, Flexibilität und Bedienerfreundlichkeit sind die Basis für neue Märkte. Aber auch bei bestehenden Kunden werden sich neue Einsatzmöglichkeiten ergeben, indem Lösungen für bislang nicht automatisierbare Produktionsprozesse gefunden werden. Dazu zählt die Servicerobotik, ein noch relativ junges Technologiesegment, für das sich immer mehr Anbieter interessieren und in dem es rasante Fortschritte und Entwicklungssprünge gibt. Bereits heute werden erste Serviceroboter in der Landwirtschaft, der Medizin, der Logistik oder der Verteidigung und Sicherheit eingesetzt. Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) definiert einen Serviceroboter als eine frei programmierbare Bewegungseinrichtung, die teil- oder vollautomatisch Dienstleistungen verrichtet. Dienstleistungen sind dabei Tätigkeiten, die nicht der direkten industriellen Erzeugung von Sachgütern, sondern der Verrichtung von Leistungen für Menschen und Einrichtungen dienen. Nach einer Studie der IFR stieg die Anzahl der verkauften Serviceroboter 2013 um 4,0% auf insgesamt 21.000. Für den Zeitraum 2014–2017 prognostiziert die IFR eine deutliche Steigerung des Absatzes im professionellen Bereich auf durchschnittlich mehr als 33.000 verkaufte Serviceroboter pro Jahr.

KUKA hat ihre Aktivitäten frühzeitig auf neue Technologien und neue Märkte ausgerichtet und investiert entsprechend stark in Forschung und Entwicklung. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Investitionen in die neue Software-Plattform KUKA Sunrise, die die Basis für neue Anwendungen ist.

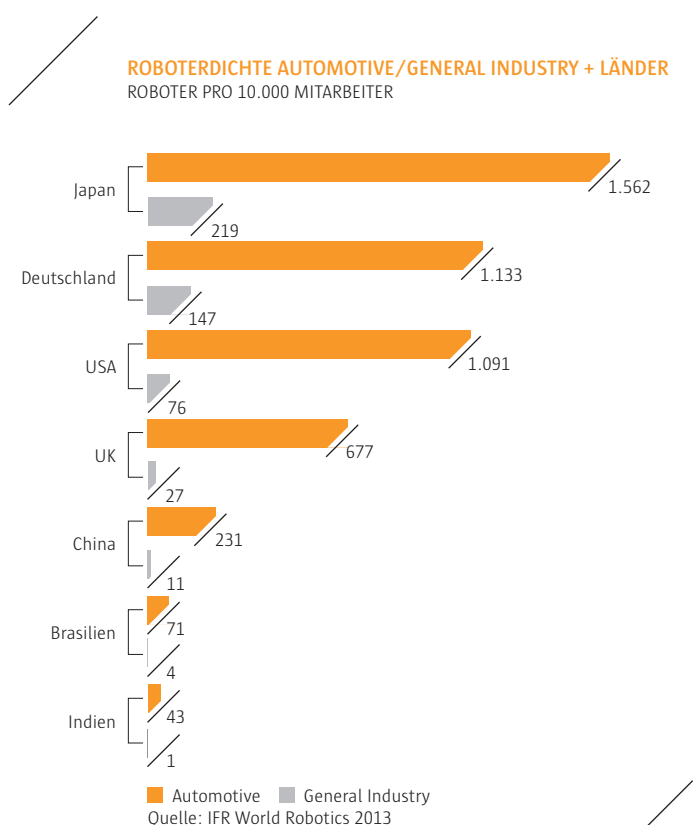
4) Entwicklungs- und Schwellenländer

Die Roboterdichte und damit der Grad der Automatisierung ist in den Industriestaaten im Vergleich zu den Entwicklungs- und Schwellenländern deutlich höher. Die Wachstumspotenziale in den Entwicklungs- und Schwellenländern betreffen dabei sowohl Automotive als auch General Industry. Die internationale Automobilindustrie investiert vorrangig in diesen Ländern, um von den niedrigeren Lohnkosten zu profitieren, aber auch um flexibel auf lokale Kundenwünsche reagieren zu können. Dabei ist die roboterbasierte Automation ein wichtiger Bestandteil, da sie sich bei einigen Produktionsschritten, z. B. im Rohkarosseriebau, seit Jahrzehnten als Standard durchgesetzt hat. Auch lokale Automobilhersteller in den Entwicklungs- und Schwellenländern investieren in Automation, um den steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden und um mittelfristig ihre Fahrzeuge verstärkt auch exportieren zu können. Gleichzeitig steigen die Löhne und Gehälter teilweise zweistellig pro Jahr, was lokal produzierende Unternehmen generell vor große Herausforderungen stellt. Automationslösungen können helfen, diese Kostensteigerung abzufedern. Das Wachstum der Automation in der General Industry profitiert von den gleichen Themen wie in der Automobilindustrie: steigender Kostendruck bei gleichzeitig steigenden Qualitätsanforderungen.

In den letzten Jahren ist der chinesische Robotermarkt deutlich überproportional gewachsen und ist heute bereits der größte Absatzmarkt weltweit. Nach der aktuellen Studie der IFR hat sich die Zahl verkaufter Roboter von knapp 8.000 (2008) auf rund 50.000 (2014) erhöht. Die in China installierten

Roboter stammen fast ausschließlich von ausländischen Herstellern. Jedoch werden gemäß IFR chinesische Roboterhersteller an Bedeutung gewinnen und in den nächsten Jahren ihre Produktionszahlen erhöhen. Unterstützt werden die neuen Marktteilnehmer auch durch staatlich geförderte Programme.

KUKA sieht den chinesischen Roboter- und Automatisierungsmarkt als ein Kernelement seiner zukünftigen Wachstumsstrategie und steigerte deshalb seine Marktpräsenz. Ende 2013 wurde das neue Robotermontagewerk im Großraum Shanghai eröffnet, in dem bereits ein Großteil des lokalen Bedarfs für 2014 produziert wurde. Außerdem wurde die Belegschaft in China insgesamt von 395 Mitarbeitern (31. Dezember 2013) auf 696 (31. Dezember 2014) deutlich erhöht. KUKA ist dadurch mit Service und Vertrieb näher am Kunden und kann lokal flexibler agieren. Die Kunden profitieren von deutlich kürzeren Lieferzeiten und einer schnelleren Reaktionszeit. Für KUKA wird China auch in den nächsten Jahren ein Investitionsschwerpunkt sein, in dem die lokalen Standorte ausgebaut und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet werden.



Unternehmensspezifische Einflussfaktoren

Gesamtaussage

Unter den gegenwärtigen Konjunkturprognosen und Rahmenbedingungen erwartet KUKA im Geschäftsjahr 2015 eine gute Nachfrage, vor allem aus den Regionen Nordamerika und Asien, dabei insbesondere aus China. Die Nachfrage in Europa sollte sich insgesamt relativ stabil bis leicht steigend entwickeln. Auf Branchenebene wird für den Absatzmarkt General Industry eine positive Entwicklung prognostiziert. Dies liegt zum einen an dem hohen Potenzial für Automatisierungslösungen und zum anderen an den positiven Wirtschaftsaussichten der Kunden in der General Industry. In der Automobilindustrie sind die Investitionen der Kunden während der letzten Jahre bereits deutlich gestiegen. Die Nachfrage sollte sich daher 2015 insgesamt relativ stabil entwickeln, mit positiven Einflüssen aus China und aus den USA. Über die Währungseinflüsse wird ausführlich im Anhang ab Seite 66 berichtet. Bei Systems wirkt sich ein höherer USD/Euro-Kurs positiv auf die Geschäftszahlen aus, da der nordamerikanische Absatzmarkt für den Geschäftsbereich am größten ist. Für Robotics ist die Entwicklung des Yen/Euro-Kurses besonders wichtig. Ein schwächerer Yen/Euro-Kurs ist für Robotics belastend, da die Hauptwettbewerber vor allem aus Japan stammen. Für Swisslog wird sich die Aufwertung des Schweizer Franken insgesamt leicht belastend auswirken, da der Kostenanteil des Geschäftsbereiches in der Schweiz leicht höher ist als der Umsatzanteil. Jedoch profitiert der KUKA Konzern auch hier von einem stärkeren USD/ Euro-Kurs, da der Geschäftsbereich Swisslog einen erheblichen Teil seiner Umsätze und Ergebnisse in den USA generiert.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSENTWICKLUNG KUKA

Zusammenfassung	Ergebnis 2014 (ohne Swisslog)	Erwartung 2015 (inkl. Swisslog)
Umsatz	2.095,7 Mio. €	~2,8 Mrd. €
EBITDA-Marge	8,8%	~7,0%
EBIT-Marge*	6,8%	~5,5%
Jahresüberschuss*	68,1 Mio. €	steigend
Investitionen**	94,3 Mio. €	konstant bis steigend
Free Cashflow	-198,5 Mio. €	mittlerer zweistelliger Millionenbereich
Dividende pro Aktie	0,40 €	konstant bis steigend

* vor PPA (Purchase Price Allocation) für Swisslog

** ohne Finanzinvestitionen

Definitionen:

leicht steigend/leicht fallend: absolute Veränderung gegenüber Vorjahr < 10 %

fallend/steigend: absolute Veränderung gegenüber Vorjahr > 10 %

Umsatz und EBIT-Marge

KUKA erwartet auf Basis der gegenwärtigen Rahmenbedingungen und Wechselkurse einen Umsatz von rund 2,8 Mrd. €. Die Entwicklung der Umsätze wird dabei von der erstmaligen Konsolidierung der Swisslog profitieren. Zusätzlich sollten beide Kundensegmente – General Industry und Automotive – und aus regionaler Sicht China und Nordamerika, positiv zur Umsatzentwicklung beitragen. Unter Voraussetzung der aktuellen konjunkturellen Rahmenbedingungen und der Umsatzentwicklung geht der KUKA Konzern davon aus, eine EBIT-Marge von rund 5,5 % vor PPA (Purchase Price Allokation) für Swisslog zu erreichen. Bei der EBIT-Marge wirken sich sowohl Wachstumsinvestitionen in General Industry und in China als auch Integrations- und Restrukturierungskosten für Swisslog aus. Zusätzlich

werden die Einführungen einer Projekt-Lifecycle-Management Software bei Systems und einer konzernweiten ERP-Software zu höheren Kosten im Jahr 2015 führen, die jedoch in den Folgejahren dazu beitragen werden, die Effizienz deutlich zu steigern. Unter Berücksichtigung des Aufwands für PPA erwartet der KUKA Konzern eine niedrigere EBIT-Marge. In den folgenden Jahren wird nach der Restrukturierung und einer Effizienzsteigerung bei Swisslog mit einem positiven Wertbeitrag für den KUKA Konzern gerechnet.

Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete der KUKA Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von 68,1 Mio. €. 2015 sollten sich die organische Umsatzsteigerung und die niedrigeren Zinsaufwendungen nach dem Rückkauf der Hochzinsanleihe positiv auf den Jahresüberschuss auswirken. Demgegenüber belastet der Aufwand für PPA und Restrukturierung von Swisslog den Jahresüberschuss. KUKA erwartet daher eine deutlich rückläufige Entwicklung des Jahresüberschusses 2015. Bereinigt um den Effekt der PPA erwartet KUKA jedoch einen Anstieg des Jahresüberschusses. In den folgenden Jahren sollte sich Swisslog deutlich positiv auf den Jahresüberschuss auswirken, da sich durch den Erwerb deutliche Umsatzpotenziale heben und Kostensynergien realisieren lassen.

Forschung und Entwicklung/Investitionen

Generell kann der Gesamtaufwand für den Bereich Forschung und Entwicklung überwiegend dem Geschäftsbereich Robotics zugeordnet werden, da Systems seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten vornehmlich im Rahmen von Kundenprojekten abwickelt. Die hohe Nachfrage nach KUKA Robotern und Lösungen basiert vor allem auf deren Vorsprung bei Innovation und Qualität. Um diese Vorteile nachhaltig zu sichern und auszubauen, werden die Kosten für Forschung und Entwicklung 2015 steigen. Im Geschäftsbereich Robotics konzentrieren sich die Ausgaben vor allem auf die Erweiterung des Produktportfolios, die Entwicklung von Applikationen, auf neue Softwarelösungen sowie auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bestehender Produkte. Insgesamt plant der KUKA Konzern für 2015 für den Bereich Forschung und Entwicklung mit einem Budget von rund 80 Mio. €. Rund 20 – 25 % werden aktiviert und planmäßig über drei bis fünf Jahre abgeschrieben. Die Aktivierungsquote hängt von den Inhalten der F & E-Projekte ab und kann entsprechend variieren. Während Forschungsprojekte nicht aktiviert werden dürfen, führen Projekte mit Entwicklungsschwerpunkten beim Eintritt bestimmter Bedingungen gemäß den gültigen Rechnungslegungsvorschriften zur Aktivierung.

Der KUKA Konzern plant 2015 die Gesamtinvestitionen zu steigern. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen zum Erhalt bestehender Anlagen, zum Neubau von Anlagen für die Expansion in der General Industry sowie in den Bau des neuen Entwicklungs- und Technologiezentrums in Augsburg. Der Neubau wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2015 fertiggestellt und soll die Zusammenarbeit speziell von Forschung und Entwicklung und anderen produktnahen Bereichen verbessern, die heute an verschiedenen Standorten angesiedelt sind.

Free Cashflow

Der Free Cashflow generiert sich im KUKA Konzern im Wesentlichen aus den operativen Ergebnissen und der Entwicklung des Working Capitals in den Geschäftsbereichen Robotics, Systems und Swisslog. Unter Voraussetzung der aktuellen Rahmenbedingungen und der angestrebten Umsatzentwicklung erwartet der KUKA Konzern 2015 einen Free Cashflow vor Finanzinvestitionen im mittleren zweistelligen Millionenbereich.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 10. Juni 2015 in Augsburg eine Ausschüttung in Höhe von 0,40€ je Aktie für das Geschäftsjahr 2014 vor. Die Dividendenpolitik von KUKA sieht bei einer guten Geschäftsentwicklung und stabilen Rahmenbedingungen vor, mittelfristig 25–30% des Jahresüberschusses an die Aktionäre auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2015 plant KUKA, unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen, die Dividendenzahlung stabil zu halten und gegebenenfalls leicht zu erhöhen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM

GRUNDSÄTZE

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die KUKA Aktiengesellschaft als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen verpflichtet, innerhalb des Lageberichts die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Dies umfasst auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Das interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar.

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Gesamtheit aller vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die zu einem systematischen und transparenten Umgang mit Risiken führen. Im Mittelpunkt steht hierbei die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, sodass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann. Unterschiedliche prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen tragen dazu bei, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit gibt, ob es seine Ziele erreicht. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

STRUKTUREN UND PROZESSE

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im KUKA Konzern nachfolgende Strukturen und Prozesse implementiert. Die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausgestaltung des IKS trägt der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmungen eingebunden.

Tätigkeiten im Bereich Accounting und Human Resources werden für deutsche Gesellschaften zentral im Shared Service Center der KUKA Aktiengesellschaft übernommen.

Weiterhin werden konzernübergreifende Aufgaben, etwa Treasury, Legal Services oder Taxes, ebenfalls zentral auf Basis konzernerneinheitlicher Prozesse durch die KUKA Aktiengesellschaft erbracht.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des (konzern-)rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden in Richtlinien und Organisationsanweisungen festgehalten. Anpassungen aufgrund von externen und internen Entwicklungen werden fortlaufend integriert und allen involvierten Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzern- und Jahresabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Hierunter fallen im KUKA Konzern vor allem:

- ▲ Identifikation der wesentlichen Risikofelder (siehe Risikobericht auf Seite 45 ff.) und Kontrollbereiche mit Einfluss auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess;
- ▲ Qualitätskontrollen zur Überwachung des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses und der Ergebnisse der Rechnungslegung auf der Ebene des Konzernvorstands, der Führungsgesellschaften und einzelner in den Konzernabschluss einbezogener Meldeeinheiten;
- ▲ präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Prozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzern- und Jahresabschlusses einschließlich zusammengefasstem Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;

- ▲ prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen wie das Vier-Augen-Prinzip, jeder Geschäftsvorgang muss von mindestens zwei bevollmächtigten Personen unterschrieben oder anderweitig genehmigt werden.
- ▲ Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen. Hierzu zählt zum Beispiel die zentrale Steuerung von Zugriffsrechten auf die Buchhaltungssysteme sowie die automatische Plausibilitätskontrolle bei der Datenerfassung im Reporting- und Konsolidierungssystem;
- ▲ Maßnahmen zur Sicherstellung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch die eingebundenen Fachabteilungen. Interne Kontrollen müssen dokumentiert und in der Regel durch unabhängige Prüfungen auf Wirksamkeit untersucht werden. Soweit Kontrollschwächen festgestellt werden, erfolgt eine Analyse und Bewertung. Wesentliche Kontrollschwächen und deren Maßnahmenpläne werden an den Vorstand bzw. zusätzlich an den Aufsichtsrat berichtet. Außerdem überwacht die interne Revision die Einhaltung des internen Kontrollsystems.

Daneben haben die kaufmännischen Geschäftsführer aller Tochtergesellschaften im Rahmen der externen Berichterstattung quartalsweise einen internen Bilanzzeit zu leisten. Erst im Anschluss daran legen die Vorstände der KUKA Aktiengesellschaft zum Halbjahr und zum Gesamtjahr die Versicherung der gesetzlichen Vertreter (vgl. Seite 114) ab und unterzeichnen diese. Damit bestätigen sie die Einhaltung der vorgeschriebenen Rechnungslegungs- und Bilanzierungsstandards des KUKA Konzerns, und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage vermitteln.

Die für die Finanzberichterstattung relevanten Teile des IKS werden vom Abschlussprüfer im Rahmen eines risikoorientierten Prüfungsansatzes auf Wirksamkeit geprüft.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, sodass sich der Aufsichtsrat kontinuierlich ein angemessenes Bild über die Risikosituation des Konzerns verschafft und (die Wirksamkeit) überwacht. Dabei legt der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft mindestens einmal im Jahr die Risiken der Finanzberichterstattung dar und erläutert die implementierten Kontrollmaßnahmen sowie die Überprüfung der korrekten Durchführung der Kontrollen.

ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Durch die dargestellten Strukturen, Prozesse und Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung der KUKA Aktiengesellschaft und des KUKA Konzerns einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt.

Ferner wird gewährleistet, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst und bewertet werden und den internen und externen Adressaten der Rechnungslegung dadurch zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Nachfolgend sind die nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben aufgeführt und erläutert.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft 92.841.619,00€, eingeteilt in 35.708.315 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,60€ je Aktie. Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Alle Aktien sind mit identischen Rechten ausgestattet und jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Es besteht kein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile (§4 Abs. 1 der Satzung). Bei Ausgabe neuer Aktien kann der Beginn der Gewinnbeteiligung abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgesetzt werden (§4 Abs. 3 der Satzung).

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Die KUKA Aktiengesellschaft gewährt regelmäßig Vorständen der Gesellschaft sowie weiteren ausgewählten Führungskräften von Konzerngesellschaften aufgrund individualvertraglicher Regelungen die Teilnahme an sogenannten Phantom Share-Programmen, d. h. virtuellen Aktienprogrammen. Die Phantom Share-Programme sind Bestandteil des erfolgsorientierten Vergütungssystems von Führungskräften und sind auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Die jeweiligen Programme haben eine Laufzeit von drei Jahren. Nach deren Ablauf erfolgt eine Auszahlung, deren Höhe sich nach dem Aktienkurs und der Entwicklung des Unternehmenswertes richtet. Nach den Bedingungen der Phantom Share-Programme müssen die teilnahmeberechtigten Führungskräfte am Ende der Laufzeit des jeweiligen Programms 25 % des ausgezahlten Bruttoerlöses zum Kauf von KUKA Aktien einsetzen, bis ein festgelegtes Haltevolumen, dessen Wert für die bisher aufgelegten Programme 50 % der jeweiligen Jahresfestvergütung entspricht, erreicht ist. Für die Erreichung des Haltevolumens werden auch außerhalb der Phantom Share-Programme erworbene Aktien berücksichtigt. Die Halteverpflichtung endet erst mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern.

Die KUKA Aktiengesellschaft hat auch im Jahr 2014 ein sogenanntes Mitarbeiteraktienprogramm (MAP 2014) aufgelegt. Nach den Bedingungen des MAP 2014 konnten die Mitarbeiter KUKA Aktien erwerben und haben zusätzlich zu den erworbenen Aktien in einem in den Bedingungen des MAP 2014 festgelegten Verhältnis Anreizaktien (Bonusaktien) erhalten. Die erworbenen KUKA Aktien sowie die zugeteilten Anreizaktien unterliegen bis zum 31. Dezember 2015 einer Veräußerungssperre.

Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise die Stimmrechtsschwellen gemäß § 21 WpHG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen.

Der KUKA Aktiengesellschaft wurden zuletzt von den nachstehenden Personen und Gesellschaften folgende Beteiligungen mit mehr als 10% der Stimmrechte wie folgt mitgeteilt:

A) SWOCTEM GMBH – MITTEILUNGEN VOM 5. AUGUST 2014

1.	Swoctem GmbH, Haiger, Deutschland	10,018 %	unmittelbar gehalten
2.	Friedhelm Loh, Deutschland	10,018 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

B) J.M. VOITH GMBH & CO. BETEILIGUNGEN KG – MITTEILUNGEN VOM 3. DEZEMBER 2014 BZW. 12. DEZEMBER 2014*

1.	J.M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG, Heidenheim an der Brenz, Deutschland	25,10 %	unmittelbar gehalten
2.	J.M. Voith Verwaltungs GmbH, Heidenheim an der Brenz, Deutschland	25,10 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
3.	Voith GmbH, Heidenheim an der Brenz, Deutschland	25,10 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
4.	JMV GmbH & Co. KG Heidenheim an der Brenz, Deutschland	25,10 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
5.	JMV Verwaltungs GmbH, Heidenheim an der Brenz, Deutschland	25,10 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
6.	Voith Familien Verwaltung GmbH, Mannheim, Deutschland	25,10 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
7.	Familiengesellschaft J.M. Voith GbR, Mannheim, Deutschland	25,10 %	zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

* Entsprechend der Mitteilungen besteht der Gesamtstimmrechtsanteil der J.M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG aus Stimmrechtsanteilen nach § 21, 22 WpHG (24,91 %) und nach § 25a WpHG (0,19 %).

Die KUKA Aktiengesellschaft hat darüber hinaus keine weiteren Informationen über Personen und/oder Gesellschaften, deren direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital der Gesellschaft 10% der Stimmrechte überschreitet.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Eine Beteiligung von Arbeitnehmern im Sinne des § 289 Abs. 4 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUN- GEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER VOR- STANDSMITGLIEDER UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG sowie in § 31 MitbestG und § 6 der Satzung geregelt.

Gemäß §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. § 22 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist; Letzteres ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstands, bei Kapitalherabsetzungen und bei einem Formwechsel der Fall.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 Abs. 3 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 26. Mai 2011 und vom 5. Juni 2013 ermächtigt, die Fassungen des § 4 Abs. 1 und Abs. 5 sowie Abs. 6 und Abs. 7 der Satzung nach (auch teilweiser) Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals nach Ausnutzung des (i) genehmigten Kapitals 2011, (ii) des bedingten Kapitals 2010 (iii) und/oder des bedingten Kapitals 2013 und, falls diese bis zum 25. Mai 2016 bzw. bis zum 4. Juni 2018 nicht (vollständig) ausgenutzt sein sollten, nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfristen bzw. der Fristen für die Ausübung von Wandlungsrechten, anzupassen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 5 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrmals um bis zu 44.090.059,00€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2011 gegen Bareinlagen bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10%-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund der Ermächtigung

der Hauptversammlung vom 29. April 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit der vorliegenden Ermächtigung veräußert werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente auszugeben sind, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit der vorliegenden Ermächtigung ausgegeben worden sind. Von der vorstehend erteilten Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 30% des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung, noch – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Unter teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 19./25. September 2014 sowie am 5. November 2014 eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss beschlossen, deren Durchführung am 6. November 2014 im Handelsregister eingetragen wurde. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden insgesamt 1.792.884 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60€ je Aktie gegen Bareinlagen ausgegeben; das Grundkapital wurde um nominal 4.661.498,40€ erhöht. Aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung beträgt das genehmigte Kapital 2011 derzeit noch 39.428.560,60€. Die dargestellte Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen und Ausgabe der neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet, wurde vollständig ausgenutzt.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.156.513,40€, eingeteilt in bis zu Stück 1.598.659 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der am 12. Februar 2013 gegen Bareinlagen begebenen Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht gemäß den Anleihebedingungen Gebrauch machen. Die am 12. Februar 2012 im Wege einer Privatplatzierung begebene Wandelschuldverschreibung hatte (ursprünglich) einen Gesamtnennbetrag von 58.800.000€.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach den Anleihebedingungen jeweils maßgeblichen Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewicht teil, nicht jedoch für vergangene Geschäftsjahre, selbst wenn für diese noch kein Gewinn ausgeschüttet worden ist. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 39.933.545,60€, eingeteilt in bis zu Stück 15.359.056 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2013).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der KUKA Aktiengesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der KUKA Aktiengesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Juni 2013 bis zum 4. Juni 2018 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen, oder soweit die KUKA Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der KUKA Aktiengesellschaft zu gewähren, soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und des vorstehend beschriebenen bedingten Kapitals 2013 hat die KUKA Aktiengesellschaft am 26. Juli 2013 im Wege einer Privatplatzierung eine weitere Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 91.200.000€ begeben.

Die am 26. Juli 2013 begebene Wandelschuldverschreibung stellt dabei eine Aufstockung der bereits am 12. Februar 2013 begebenen Wandelschuldverschreibung dar. Die beiden Schuldverschreibungen haben – mit Ausnahme des Ausgabebetages – die gleiche Ausstattung und bilden eine einheitliche Wandelschuldverschreibung; sie haben die gleiche Wertpapierkennnummer (ISIN DE000A1R09V9) und sind zum Handel im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Aus dieser (einheitlichen) Schuldverschreibung entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nominal 100.000€ gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums ganz, nicht jedoch teilweise, zum aktuellen Wandlungspreis von 36,8067€ pro Aktie in auf den Inhaber lautende Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60€ zu wandeln. Machen sämtliche Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch, wird das Kapital der Gesellschaft durch Ausgabe von – vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen – derzeit 4.075.345 neuen Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,60€ um 10.595.897€ erhöht.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2019 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) grundsätzlich den einen in der Ermächtigung näher definierten Durchschnitts-Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen, und der Erwerb kann auch für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Aufgrund dieses Beschlusses ist der Vorstand außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund dieser und früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- (1) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) an Dritte zu veräußern;
- (2) auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn diese Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen,

- (a) die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- (b) die unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. in dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden;

(3) zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

- (a) Die aufgrund dieser und früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags des Grundkapitals der übrigen Aktien gemäß § 8 Abs. 3 AktG erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.
- (b) Aufgrund der Ermächtigung kann der Erwerb eigener Aktien sowie deren Wiederveräußerung bzw. die Einziehung dieser Aktien auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erworbene Aktien einzuziehen bzw. wieder zu veräußern. Sowohl die Erwerbsermächtigung als auch die Verwendungsermächtigung können auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN, UND DIE HIERAUS FOLGENDEN WIRKUNGEN

Dienstverträge der Vorstandsmitglieder

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Danach haben die Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft (§§ 29 Abs. 2, 30 WpÜG) das Recht, den Dienstvertrag innerhalb von drei Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen. Im Falle einer Kündigung steht den Vorstandsmitgliedern eine Abfindung zu, deren Höhe sich nach der Vergütung der Restlaufzeit ihres Vertrages bemisst, aber maximal auf zwei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Syndizierter Bankkredit

Die KUKA Aktiengesellschaft und ihre wesentlichen Beteiligungsgesellschaften haben mit einem Bankensyndikat unter Führung der Commerzbank AG, der Deutsche Bank AG Filiale Deutschlandgeschäft, der UniCredit Bank AG und der Landesbank Baden-Württemberg am 5. Dezember 2013 einen neuen syndizierten Kreditvertrag abgeschlossen, unter dem die Kreditgeber einen Betrag von bis zu 160.000.000 € zur Verfügung stellen. Hierdurch wird der wesentliche Kreditbedarf des KUKA Konzerns (einschließlich der Stellung von Bankavalen) abgedeckt. Der Vertrag enthält eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, unter der die Syndikatsbanken für den Fall, dass ein Aktionär (oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre) Kontrolle über wenigstens 30 % der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft erlangt oder sonst die Möglichkeit hat, die Geschäftspolitik des Unternehmens zu lenken, den Kreditvertrag zur Rückzahlung fällig stellen können.

Wandelschuldverschreibung 2013

Die Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen (Emissionsbedingungen) enthalten ebenfalls eine marktübliche Klausel zu einem sogenannten Kontrollwechsel (Change-of-Control-Regelung), nach der die KUKA Aktiengesellschaft einen Wechsel der Kontrolle unverzüglich nach Kenntniserlangung entsprechend den Emissionsbedingungen veröffentlichen und den Wirksamkeitstag des Kontrollwechsels bekanntmachen muss. Jeder Anleihegläubiger hat danach das Recht, von der Anleiheschuldnerin zum Stichtag des Kontrollwechsels die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen zu verlangen. Ansonsten wird das Wandlungsverhältnis nach näherer Maßgabe der Emissionsbedingungen angepasst. Ein Kontrollwechsel im Sinne der Emissionsbedingungen liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen (i) direktes oder indirektes (im Sinne von § 22 WpHG) rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum von insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Anleiheschuldnerin oder die Fähigkeit, die Geschäftsführung der Anleiheschuldnerin auf andere Weise im Sinne von § 17 AktG zu beherrschen, erlangt oder erlangen, oder (ii) bei einem Übernahmeangebot für Aktien der Anleiheschuldnerin für den Fall, dass (A) die Aktien, die sich bereits in der Kontrolle des Bieters befinden, und die Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, zu irgendeinem Zeitpunkt während des Übernahmeangebots insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Anleiheschuldnerin gewähren und (B) das Angebot unbedingte ist oder wird (wobei aufsichtsrechtliche, insbesondere kartellrechtliche Genehmigungen, deren Erfüllung nach dem Ende der Annahmefrist nach § 16 Absatz 1 WpÜG aussteht, unbeachtet bleiben), oder (iii) aufgrund eines Verkaufs oder einer Übertragung alle oder im Wesentlichen alle Vermögenswerte der Anleiheschuldnerin von dieser erwerben.

Würde ein Ereignis eintreten, das nach den Bedingungen der zuvor genannten Finanzierungsinstrumente als Change-of-Control anzusehen wäre und würden dann alle Gläubiger oder ein erheblicher Teil der Gläubiger dieser Finanzierungsinstrumente gleichzeitig den Kreditvertrag zur Rückzahlung fällig stellen, so könnte dies die wirtschaftliche Situation der KUKA Aktiengesellschaft beeinträchtigen, soweit die KUKA Aktiengesellschaft nicht eine alternative Finanzierung am Markt erhält. Würden hingegen nur die Gläubiger eines Finanzierungsinstruments bzw. nur ein geringer Teil der Gläubiger aller Finanzierungsinstrumente von den Klauseln zum Kontrollwechsel Gebrauch machen, könnte die KUKA Aktiengesellschaft nach derzeitigem Stand eine dadurch entstehende Finanzierungslücke gegebenenfalls durch Eigenmittel decken.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht. Die in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder enthaltenen Change-of-Control-Klauseln stellen keine Entschädigungsklauseln im Sinne von §§ 289 Abs. 4 Satz 1 Nr. 9, 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 9 HGB dar.

Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

KA

KONZERN- ABSCHLUSS

<u>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	60
<u>KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG</u>	60
<u>KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	61
<u>KONZERN-BILANZ</u>	62
<u>ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS</u>	64
<u>KONZERN-ANHANG</u>	66
Konzern-Segmentberichterstattung	66
Allgemeine Angaben	68
Erläuterungen der Abschlussposten	80
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz: Aktiva	84
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz: Passiva	90
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	105
Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung	105
Sonstige Erläuterungen	107
Organe	108
Anteilsbesitzliste der KUKA Aktiengesellschaft	110
<u>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</u>	114
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</u>	115
<u>GLOSSAR</u>	116

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in Mio. €	Erläuterung	2013	2014
Umsatzerlöse	(1)	1.774,5	2.095,7
Umsatzkosten	(2)	-1.336,0	-1.570,2
Bruttoergebnis vom Umsatz		438,5	525,5
Vertriebskosten	(2)	-130,2	-161,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	(2)	-59,7	-78,2
Allgemeine Verwaltungskosten	(2)	-110,0	-133,5
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	31,5	51,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	-56,4	-63,8
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(10)	-	-2,6
Betriebsergebnis		113,7	138,2
Überleitung zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)			
Im Betriebsergebnis enthaltene Finanzierungskosten		6,7	3,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		120,4	142,0
Abschreibungen		38,0	42,9
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		158,4	184,9
Zinserträge	(4)	8,8	8,7
Zinsaufwendungen	(4)	-28,8	-33,6
Finanzergebnis		-20,0	-24,9
Ergebnis vor Steuern		93,7	113,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(5)	-35,4	-45,2
Ergebnis nach Steuern		58,3	68,1
davon auf Minderheitenanteile entfallend		0,0	0,0
davon auf Aktionäre der KUKA AG entfallend		58,3	68,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(6)	1,72	1,99
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(6)	n/a	1,90

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in Mio. €	Erläuterung	2013	2014
Ergebnis nach Steuern		58,3	68,1
Positionen, die potenziell in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		-2,1	11,9
Positionen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	(22)	6,3	-16,1
Latente Steuern auf die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste		-1,6	3,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen		2,6	-0,4
Gesamterfolg		60,9	67,7
davon auf Minderheitenanteile entfallend		0,0	0,0
davon auf Aktionäre der KUKA AG entfallend		60,9	67,7

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG*

der KUKA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014

in Mio. €	2013	2014
Ergebnis nach Steuern	58,3	68,1
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	20,3	18,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	17,9	25,1
Sonstige (zahlungsunwirksame) Erträge	-2,3	-16,2
Sonstige (zahlungsunwirksame) Aufwendungen	21,1	31,9
Cash Earnings	115,3	127,3
Gewinne-/Verluste aus Anlagenabgängen	0,3	0,4
Veränderung der Rückstellungen	10,4	34,8
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden:		
Veränderung der Vorräte	27,9	-27,7
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	-0,1	-35,4
Veränderung Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	67,2	67,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	221,0	167,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0,7	0,7
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-17,7	-15,9
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-57,0	-78,4
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-16,6	-284,6
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-35,0	12,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-125,6	-365,5
Free Cashflow	95,4	-198,5
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0,0	86,6
Dividendenzahlungen	-6,8	-10,2
Ein-/Auszahlungen aus der Begebung/Tilgung von Schuldverschreibungen und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	111,0	-173,0
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-0,4	-17,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	103,8	-114,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	199,2	-312,5
Veränderungen aufgrund von Unternehmenserwerben	-	56,8
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2,4	6,7
Veränderung des Finanzmittelfonds	196,8	-249,0
(davon Zu-/Abnahme der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit)	(6,1)	(3,7)
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	244,3	441,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	441,1	192,1
(davon Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit)	(6,1)	(2,4)

* Weitere Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Anhang Ziffer 29

KONZERN-BILANZ

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014

AKTIVA in Mio. €	Erläuterung	2013	2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	92,5	430,4
Sachanlagen	(8)	133,6	233,8
Finanzinvestitionen	(9)	0,2	0,6
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(10)	-	5,6
		226,3	670,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(11)	61,9	66,1
Ertragsteuerforderungen		4,8	3,4
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(14)	9,1	9,9
Latente Steuern	(5)	25,6	48,2
		327,7	798,0
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(12)	186,2	272,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	167,5	273,8
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(13)	181,1	339,1
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(11)	5,3	6,9
Ertragsteuerforderungen		7,1	9,7
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	(14)	61,1	71,0
		422,1	700,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	441,1	192,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	-	16,5
		1.049,4	1.181,5
		1.377,1	1.979,5

PASSIVA in Mio. €	Erläuterung	2013	2014
Eigenkapital	(16)		
Gezeichnetes Kapital	(17)	88,2	92,8
Kapitalrücklage	(18)	94,5	176,5
Gewinnrücklagen	(19)	195,1	255,0
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	(20)	1,3	16,8
		379,1	541,1
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(24+25)	288,1	137,0
Übrige Verbindlichkeiten	(24)	14,7	18,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	73,4	121,7
Latente Steuern	(5)	24,5	65,3
		400,7	342,2
Kurzfristige Schulden	(24)		
Finanzverbindlichkeiten	(24+25)	6,5	22,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	171,7	274,6
Enthaltene Anzahlungen	(24)	52,3	78,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(24)	132,7	247,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(24)	0,1	0,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	7,1	24,9
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	(26)	132,2	290,8
Sonstige Rückstellungen	(23)	94,7	150,1
		597,3	1.088,9
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(27)	-	7,3
		597,3	1.096,2
		1.377,1	1.979,5

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

der KUKA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014

Erläuterungen		(17)	(18)
	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital in Mio. €	Kapitalrücklage in Mio. €
1.1.2013	33.915.431	88,2	67,5
Gesamterfolg	-	-	-
Dividende der KUKA AG	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	27,0
1.1.2014	33.915.431	88,2	94,5
Gesamterfolg	-	-	-
Kapitalerhöhung	1.792.884	4,6	82,0
Dividende der KUKA AG	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-
31.12.2014	35.708.315	92,8	176,5

	(19)			(20)		
	Gewinnrücklagen					
	Währungs- umrechnung in Mio. €	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste in Mio. €	Jahresüberschuss und sonstige Gewinnrücklagen in Mio. €	Anteilseignern zustehendes Eigenkapital in Mio. €	Minderheiten zustehendes Eigenkapital in Mio. €	Summe in Mio. €
	-0,1	-10,2	150,7	296,1	1,4	297,5
	-2,1	4,7	58,3	60,9	-	60,9
	-	-	-6,8	-6,8	-	-6,8
	-	0,6	-	27,6	-0,1	27,5
	-2,2	-4,9	202,2	377,8	1,3	379,1
	11,9	-12,3	68,1	67,7	-	67,7
	-	-	-	86,6	-	86,6
	-	-	-10,2	-10,2	-	-10,2
	-	-	2,4	2,4	15,5	17,9
	9,7	-17,2	262,5	524,3	16,8	541,1

KONZERN-ANHANG

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG*

der KUKA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014

	Robotics		Systems	
	2013	2014	2013	2014
Auftragseingang	793,5	805,5	1.111,6	1.456,0
Auftragsbestand	280,7	241,5	714,4	955,4
Konzernaußenumsatzerlöse	732,2	814,0	1.042,3	1.281,7
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	41,3%	38,8%	58,7%	61,2%
Konzerninnenumsatzerlöse	21,9	20,6	3,6	3,9
Umsatzerlöse	754,1	834,6	1.045,9	1.285,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	271,4	309,3	150,0	213,6
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	36,0%	37,1%	14,3%	16,6%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	77,1	89,5	60,8	80,2
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	10,2%	10,7%	5,8%	6,2%
in % des durchschnittlichen Capital Employed (ROCE)	49,6%	53,5%	43,0%	67,9%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation (EBITDA)	101,9	112,0	71,0	97,4
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	13,5%	13,4%	6,8%	7,6%
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)**	155,6	167,3	141,5	118,1
Capital Employed (Geschäftsjahresende)	158,4	176,3	99,6	136,6
Vermögen	350,6	394,9	494,5	725,5
Schulden	201,4	227,8	395,3	611,0
At Equity bilanzierte Beteiligungen	-	3,2	-	2,4
Ergebnis at Equity bilanzierte Beteiligungen	-	-2,6	-	0,0
Investitionen	30,8	30,4	15,2	28,7
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19,9	22,5	10,2	17,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf unter immateriellen Vermögenswerten aktivierte Zinsen	4,9	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen auf unter immateriellen Vermögenswerten aktivierte Zinsen	0,2	0,6	-	-
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	3.416	3.644	4.362	5.810

* Weitere Informationen zur Konzern-Segmentberichterstattung siehe Anhang Ziffer 29

** Bei unterjährigen Akquisitionen wird der Jahresdurchschnitt mit der Hälfte des Capital Employed zum Jahresende berücksichtigt.

	Swisslog		KUKA AG und sonstige Gesellschaften		Überleitung und Konsolidierung		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	
	-	-	-	-23,2	-32,5	1.881,9	2.229,0	
	517,2	-	-	-3,5	-11,6	991,6	1.702,5	
	-	-	-	0,0	0,0	1.774,5	2.095,7	
	-	-	-	-	-	100,0%	100,0%	
	-	-	-	-25,5	-24,5	-	-	
	-	-	-	-25,5	-24,5	1.774,5	2.095,7	
	-	-	-	17,1	2,6	438,5	525,5	
	-	-	-	-	-	24,7%	25,1%	
	-	-19,3	-27,8	1,8	0,1	120,4	142,0	
	-	-	-	-	-	6,8%	6,8%	
	-	-	-	-	-	36,9%	28,9%	
	-	-16,1	-24,5	1,6	0,0	158,4	184,9	
	-	-	-	-	-	8,9%	8,8%	
	154,6	29,6	52,4	-0,5	-0,4	326,2	492,0	
	309,3	56,1	48,7	-0,3	-0,8	313,8	670,1	
	537,6	232,6	494,6	-172,1	-416,8	905,6	1.735,8	
	261,2	74,1	90,9	-5,8	-9,6	665,0	1.181,3	
	-	-	-	-	-	-	5,6	
	-	-	-	-	-	-	-2,6	
	-	28,7	35,2	0,0	0,0	74,7	94,3	
	-	2,8	3,3	-0,2	-	32,7	42,9	
	-	0,4	-	-	-	5,3	0,0	
	-	0,0	-	-	-	0,2	0,6	
	2.369	212	279	-	-	7.990	12.102	

ALLGEMEINE ANGABEN

AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Die KUKA Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg stellt ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Gemeinschaft zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) auf. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC), ergänzt um die nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden Vorschriften, wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der erstmals im Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen (siehe „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Der Konzernabschluss entspricht deutschem Recht. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Beträge im Anhang werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit der Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird dabei nach IFRS 13 als derjenige Preis definiert, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlen würden.

Mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im KUKA Konzern keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Der Konzernabschluss entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Die Darstellung in der Konzernbilanz unterscheidet zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden.

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG des Vorstandes vom 20. Januar 2015 und des Aufsichtsrates vom 6. Februar 2015 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.kuka-ag.de) allen Interessenten zugänglich. Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 4. März 2015 aufgestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind insgesamt 103 Gesellschaften (2013: 51) einbezogen. Neben der KUKA Aktiengesellschaft sind 19 Gesellschaften mit Sitz im Inland und 83 Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, die die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt beherrscht.

ANZAHL VOLLKONSOLIDierter UNTERNEHMEN

Anzahl	Robotics	Systems	Swisslog	Sonstige	Gesamt
Stand 1.1.2014	23	25	0	3	51
Erstkonsolidierungen	0	27	30	0	57
Verschmelzungen	0	-5	0	0	-5
Konzerninterne Umgliederungen	1	-1	0	0	0
Stand 31.12.2014	24	46	30	3	103
davon Inland	2	11	4	3	20
davon Ausland	22	35	26	0	83

ANZAHL ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN

Anzahl	Robotics	Systems	Swisslog	Sonstige	Gesamt
Stand 31.12.2014	1	1	0	0	2

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich durch den Erwerb der Reis Unternehmensgruppe (insgesamt 25 Gesellschaften), Obernburg, Deutschland, und der ALEMA Automation SAS, Bordeaux, Frankreich, erweitert. Diese Gesellschaften sind, ebenso wie die im Dezember 2014 erworbene Faude Automatisierungstechnik GmbH, Gärtringen, Deutschland, dem Bereich Systems zugeordnet. Daneben wurde im Dezember 2014 die Swisslog Gruppe, Buchs (AG), Schweiz, mit insgesamt 30 Gesellschaften erworben. Die Gesellschaft C. M. A-Technology SRL, Sibiu, Rumänien, wurde auf die Gesellschaft KUKA Systems SRL, Sibiu, Rumänien, und die Gesellschaft HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien, auf die Gesellschaft KUKA Systems (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien, verschmolzen. Zudem wurden die Gesellschaften Reis Mechatronic Tools GmbH, Obernburg, Deutschland, die Reis Extrusion GmbH, Merzenich-Golzheim, Deutschland, und die Reis Lasertec GmbH, Würselen, Deutschland, auf die Reis GmbH & Co. KG Maschinenfabrik, Obernburg, Deutschland, verschmolzen. Weiterhin wurden mit der KBee AG, München, Deutschland, sowie der Yawei Reis Robot Manufacturing (Jiangsu) Co., Ltd., Yangzhou, China, zwei assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss mittels der Equity-Methode einbezogen (weitere Informationen unter „Investitionen in assoziierte Unternehmen“). Die erstgenannte Beteiligung ist dem Segment Robotics, die zweitgenannte dem Segment Systems zugeordnet. Auf Grund der Änderung im Geschäftsmodell wurde die thailändische Tochtergesellschaft vom Segment Systems in das Segment Robotics umgegliedert.

UNTERNEHMENSERWERBE

Reis Gruppe

Zum Jahresbeginn wurde die Reis Unternehmensgruppe, Obernburg, Deutschland, erworben. Muttergesellschaft der Reis Gruppe ist die Reis Group Holding GmbH & Co. KG, Obernburg, Deutschland. Deren Geschäftsführung liegt bei der Reis Holding GmbH, Obernburg, Deutschland. Reis ist im Wesentlichen ein Systemintegrator, der auch Industrieroboter und Robotersteuerungen entwickelt und produziert. Die Roboter und Anlagen werden für zahlreiche industrielle Anwendungen wie Schweißen, Schneiden, Laserbearbeitung sowie in der Produktion von Gieß- und Kunststoffteilen genutzt. Das Unternehmen beliefert eine Vielzahl von Branchen, von der Automobilindustrie über die chemische und die Elektronikindustrie bis hin zur Weiße-Ware-Industrie. KUKA erwartet von dem Erwerb die Erschließung weiterer Märkte in der General Industry und eine weitere Stärkung der Präsenz in China. Daneben sollten sich auch in der Produktentwicklung künftige Synergien ergeben.

Der Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile an der Reis Holding GmbH sowie über die Einlage in das Kommanditkapital der Reis Group Holding GmbH & Co. KG, in deren Folge die KUKA mit 51,0% Mehrheitskommanditist wurde, wurde unter aufschiebenden Bedingungen am 21. Dezember 2013 unterzeichnet. Diese Bedingungen wurden im Januar 2014 erfüllt. Unter Anwendung der antizipativen Erwerbsmethode nach IAS 32 wird die Reis Gruppe mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zu 100,0% in den KUKA Konzern einbezogen.

Der Kaufpreis für die Anteile der Reis Holding GmbH betrug 1€. In die Reis Group Holding GmbH & Co. KG erfolgte im Januar 2014 eine Kommanditeinlage in Höhe von 2,1 Mio.€. Zukünftige Verpflichtungen umfassen als wesentliche Komponente den Herausgabeanspruch des Betriebsgrundstücks in Obernburg, fixe und ergebnisabhängige Bestandteile im Zeitpunkt des möglichen Erwerbs der zivilrechtlich verbleibenden Kommanditanteile sowie jährliche Garantieausschüttungen für die Altgesellschafter. Für diese Verpflichtungen ist ein Betrag in Höhe von 41,9 Mio. € passiviert worden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden in Höhe von 4,9 Mio.€ übernommen. Anteile an bereits vorher im KUKA Konzern vollkonsolidierten Unternehmen wurden nicht erworben. Auf den Erwerb entfielen im Geschäftsjahr 2014 Umsätze von 118,7 Mio. € sowie ein Jahresfehlbetrag von 13,0 Mio. €.

in Mio. €	übernommene Buchwerte	Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten
Immaterielle Vermögenswerte	1,6	16,0
Sachanlagen	29,7	31,1
Vorräte	39,5	39,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22,5	22,5
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	81,5	81,5

Bei den übernommenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Softwarelizenzen sowie Patente, Kundenlisten und Auftragsbestände. Die Forderungen und Vorräte stehen überwiegend im Zusammenhang mit den übernommenen Aufträgen. Eventualverbindlichkeiten wurden nicht übernommen. Aus dem Erwerb resultierten passive latente Steuern in Höhe von 4,1 Mio.€. Damit ergab sich aus der Transaktion ein Geschäfts- und Firmenwert von 13,5 Mio.€. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt insbesondere die künftigen Synergien im Bereich der Markterschließung in China sowie in der General Industry wider.

ALEMA Automation

Am 26. Februar 2014 erfolgte der Kauf sämtlicher Anteile an der ALEMA Automation SAS, Bordeaux/Frankreich. Alema ist ein Lieferant von Automatisierungslösungen für die Luftfahrtindustrie und verfügt über besonderes Applikations-Know-how im Bereich des automatisierten Bohrens und Nietens von Flugzeugbauteilen. Durch den Erwerb erwartet KUKA vor allem zukünftige Synergien zur Umsetzung der Wachstumsstrategie im General Industry-Sektor, insbesondere in der Luftfahrtindustrie.

Die Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 11,4 Mio.€ wurde unmittelbar durch Zahlungsmittel beglichen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden in Höhe von 0,6 Mio.€ übernommen. Anteile an bereits vorher im KUKA Konzern vollkonsolidierten Unternehmen wurden nicht erworben.

Auf den Erwerb entfielen im Geschäftsjahr Umsätze von 17,1 Mio.€ sowie ein Jahresüberschuss von 1,2 Mio.€. Wäre das Unternehmen bereits zu Jahresbeginn 2014 übernommen worden, so hätten sich ein um 2,0 Mio.€ höherer Umsatz und ein um 0,3 Mio.€ geringerer Jahresüberschuss ergeben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die im Zuge des Erwerbs der Geschäftsbereiche übernommenen Buchwerte unmittelbar vor der Akquisition sowie die Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten.

in Mio. €	übernommene Buchwerte	Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten
Immaterielle Vermögenswerte	1,1	1,8
Sachanlagen	0,1	0,1
Vorräte	1,3	1,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9,9	9,9
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	11,7	11,7

Bei den übernommenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Softwarelizenzen sowie Patente, Kundenlisten und Auftragsbestände. Die Forderungen und Vorräte stehen überwiegend im Zusammenhang mit den übernommenen Aufträgen. Eventualverbindlichkeiten wurden nicht übernommen. Aus dem Erwerb resultierten passive latente Steuern in Höhe von 0,3 Mio.€. Damit ergab sich aus der Transaktion ein Geschäfts- und Firmenwert von 9,6 Mio.€. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt insbesondere die künftigen Synergien im Bereich der Markterschließung in der Luftfahrtindustrie wider.

Swisslog Gruppe

Zum Jahresende wurde die Swisslog Unternehmensgruppe, Buchs (AG), Schweiz, erworben. Muttergesellschaft der Swisslog Gruppe ist die Swisslog Holding AG, Buchs (AG), Schweiz. Swisslog realisiert führende Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Krankenhäuser, Lager- und Verteilzentren mit einem Fokus auf den Segmenten Handel inklusive E-Commerce, Pharma und Nahrungsmittel im Kühl- und Tiefkühlbereich. KUKA erwartet von dem Erwerb neue Wachstumspotenziale durch eine optimierte Marktpositionierung in der General Industry. Die erwarteten Synergien betreffen vor allem die gemeinsame Technologienutzung, die Bündelung von Know-how aus den Bereichen Einkauf und Services sowie die gemeinsame Nutzung internationaler Standortstrukturen.

Die Beteiligung erfolgte durch den Ankauf von 94,5% der Anteile an der Swisslog Holding AG. Der Kaufpreis beträgt insgesamt 319,2 Mio. CHF bzw. 265,8 Mio.€ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden in Höhe von 51,1 Mio.€ übernommen. Anteile an bereits vorher im KUKA Konzern vollkonsolidierten Unternehmen wurden nicht erworben. Die Einbeziehung der Swisslog Gruppe erfolgte zum 31. Dezember 2014, so dass im Geschäftsjahr keine auf den KUKA Konzern entfallende Umsätze oder ein Jahresergebnis anfallen. Insgesamt hat die Swisslog Gruppe im Geschäftsjahr 2014 Umsätze von 669,6 Mio. CHF bzw. 556,9 Mio.€ und ein Jahresergebnis von 4,4 Mio. CHF bzw. 3,7 Mio.€ erzielt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die im Zuge des Erwerbs der Geschäftsbereiche übernommenen Buchwerte unmittelbar vor der Akquisition sowie die Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten auf vorläufiger Basis:

in Mio. €	übernommene Buchwerte	Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten
Immaterielle Vermögenswerte	92,8	155,7
Sachanlagen	13,1	13,1
Vorräte	17,0	17,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	216,2	216,2
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	277,9	277,9

Bei den übernommenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Softwarelizenzen sowie Patente, Kundenlisten und Auftragsbestände. Die Trademark „Swisslog“ wurde in Höhe von 22,1 Mio. € aktiviert. Die Forderungen und Vorräte stehen überwiegend im Zusammenhang mit den übernommenen Aufträgen. Eventualverbindlichkeiten wurden nicht übernommen. Aus dem Erwerb resultierten passive latente Steuern in Höhe von 42,9 Mio. €. Damit ergab sich unter Anwendung der Full-Goodwill-Methode aus der Transaktion ein Geschäfts- und Firmenwert von 148,2 Mio. €. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt insbesondere die gemeinsame Technologienutzung, die Bündelung von Know-how aus den Bereichen Einkauf und Services sowie die gemeinsame Nutzung internationaler Standortstrukturen wider.

Faude Automatisierungstechnik

Ebenfalls zum Ende des Jahres erfolgte die Übernahme der Faude Automatisierungstechnik GmbH, Gärtringen, Deutschland. Im Zuge einer Kapitalerhöhung übernahm KUKA zunächst für 0,1 Mio. € 50,0% der Anteile. Aufgrund weiterreichender Rechte im Kaufvertrag sowie Vereinbarungen über den Erwerb der restlichen Anteile wird die Gesellschaft bereits zum 31. Dezember 2014 vollkonsolidiert. Weitere Verpflichtungen in Höhe von 2,3 Mio. € entfallen auf ergebnisabhängige Bestandteile und Vereinbarungen zur Ausfinanzierung von Pensionsansprüchen. Auf erstere wurde eine Anzahlung von 0,2 Mio. € erbracht. Auf den Erwerb entfielen im Geschäftsjahr keine Umsätze oder ein Jahresergebnis.

Im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden bei immateriellen Vermögenswerten insgesamt Reserven in Höhe von 0,1 Mio. € aufgedeckt. Aus der Transaktion ergab sich ein Geschäfts- und Firmenwert von 1,4 Mio. €. Dieser spiegelt insbesondere die gestärkte Positionierung der KUKA Gruppe im Bereich Mensch-Roboter-Kollaboration, für den in den kommenden Jahren ein stark steigendes Marktvolumen zu erwarten ist, wider.

INVESTITIONEN IN ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Am 27. Februar 2014 beteiligte sich der KUKA Konzern mit 45,0% an der KBee AG, München, Deutschland. Die Gesellschaft entwickelt und kommerzialisiert Roboter-Hardware, -Software und -Design. Durch die geplanten Neuentwicklungen soll eine Vielzahl neuartiger Anwendungen erstmals für die Automation und Robotik erschlossen werden. Die Gesellschafter an der KBee AG haben sich entweder durch die Einlage von Know-how oder, wie die KUKA, durch Einlage von finanziellen Mitteln beteiligt. Die vertraglich vereinbarte Einlage weiterer finanzieller Mittel erfolgt in Abhängigkeit von der Erreichung definierter Meilensteine.

Die Beteiligung wird gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Der Beteiligungsbuchwert wird zunächst in Höhe des anteiligen Eigenkapitals angesetzt. Der initiale Unterschiedsbetrag zwischen Bareinlage und anteiligem Eigenkapital (3,2 Mio. €) wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der auf die KUKA entfallende Anteil am laufenden Gewinn oder Verlust der Gesellschaft wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung, innerhalb des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern unter der Position „Ergebnis von at Equity bewerteten Unternehmen“ erfasst. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Beteiligung 40,0%, nachdem Anteile unter Berücksichtigung eines Beteiligungsprogramms auf Mitglieder des oberen Führungskreises des KUKA Konzerns vereinbarungsgemäß übertragen wurden. Dadurch und durch vereinbarungsgemäß geleistete Teilbareinlagen ändert sich der im Eigenkapital erfasste Betrag um 0,8 Mio. € auf 2,4 Mio. €. Bis zum 31. Dezember 2014 wurde ein Verlust in Höhe von 2,6 Mio. € berücksichtigt. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag somit 3,2 Mio. €.

Des Weiteren hat der KUKA Konzern mit der Jiangsu Yawei Machine-Tool Co., Ltd., China, am 24. Juni 2014 ein Joint Venture unter dem Namen Yawei Reis Robot Manufacturing (Jiangsu) Co., Ltd. gegründet, an welchem KUKA 49,0% und Yawei 51,0% halten. Die Erteilung der Geschäftslizenz durch chinesische Behörden erfolgte Ende September 2014. Der Vertrag ist für zehn Jahre abgeschlossen. Sitz des Unternehmens ist der Standort von Yawei in der chinesischen Stadt Yangzhou. Die chinesische Partnerfirma Yawei ist eines der führenden chinesischen Unternehmen in der Herstellung von Maschinen für die Blechbearbeitung und seit 2011 börsennotiert. Für KUKA bedeutet das Joint Venture einen weiteren Zugang zum asiatischen Markt, in dem der Konzern zunehmend wachsen will. Die Zusammenarbeit von Reis und Yawei auf dem Sektor der Linearroboter unterstützt auch den Vertrieb der KUKA Produkte in die metallverarbeitende Industrie, in der Yawei unter anderem stark positioniert ist. Beide Joint Venture-Parteien können so ihre Marktpräsenz für den Vertrieb nutzen. Die Beteiligung wird gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert, die nach IFRS 11 auch für Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist. Bis zum 31. Dezember 2014 wurde ein anteiliger Jahresfehlbetrag in Höhe von weniger als 0,1 Mio. € berücksichtigt. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag somit 2,4 Mio. €.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen, die die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt beherrscht (sogenanntes Control-Konzept gemäß IFRS 10), werden nach den Regeln der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, falls ein Anrecht auf die variablen Rückflüsse sowie die Möglichkeit besteht, die Beherrschung über das Unternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rückflüsse aus dem Unternehmen der Höhe nach beeinflusst werden können. Zur Festlegung des Zeitpunkts des Einbezugs von Unternehmen in die Konsolidierung oder deren Endkonsolidierung ist das Datum massgebend, an dem effektiv die Beherrschung erlangt wird bzw. verloren geht.

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der KUKA Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden verrechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen latenten Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bürgschaften und Garantien, die die KUKA Aktiengesellschaft zugunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden eliminiert soweit sie keine Außenwirkung entfalten.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei eintretende Kursgewinne oder Kursverluste werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden aus der funktionalen Währung (IAS 21) in Euro umgerechnet. Dies ist mit Ausnahme der KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn, deren funktionale Währung der Euro ist, die jeweilige Landeswährung, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind. Aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen neu entstehende derivative Firmenwerte

behandelt der Konzern als Vermögenswerte des wirtschaftlich selbstständigen Tochterunternehmens und rechnet sie ggf. zum Stichtagskurs um (IAS 21.47). Die daraus resultierenden Währungsdifferenzen sind in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnungen erfasst. Bei der Swisslog Gruppe werden nicht realisierte Kursdifferenzen aus der Umrechnung von Darlehen an ausländische Tochtergesellschaften in fremder Währung direkt im Gesamtergebnis ausgewiesen und somit direkt im Eigenkapital erfasst. Bei Verlust der Beherrschung werden diese Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Diese Herangehensweise hat im KUKA Konzern zum 31. Dezember 2014 keinen Effekt, da das Eigenkapital der Swisslog Gruppe zum 31. Dezember 2014 neu umgerechnet wurde.

Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Vor dem 1. Januar 2005 erfasste derivative Firmenwerte sowie das Eigenkapital werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber dem Vorjahr sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Die Währungskurse haben sich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2013	31.12.2014	2013	2014
Australien	AUD	1,5423	1,4829	1,3770	1,4724
Brasilien	BRL	3,2576	3,2207	2,8669	3,1228
China	CNY	8,3491	7,5358	8,1655	8,1883
Indien	INR	85,3660	76,7190	77,8753	81,0689
Japan	JPY	144,7200	145,2300	129,6592	140,3783
Kanada	CAD	1,4671	1,4063	1,3685	1,4669
Korea	KRW	1.450,9300	1.324,8000	1.453,8550	1.399,0300
Malaysia	MYR	4,5221	4,2473	4,1855	4,3472
Mexiko	MXN	18,0731	17,8679	16,9644	17,6621
Norwegen	NOK	8,3630	9,0420	7,8051	8,3551
Polen	PLN	4,1543	4,2732	4,1971	4,1845
Rumänien	RON	4,4710	4,4821	4,4193	4,4443
Russland	RUB	45,3246	72,3370	42,3248	51,0113
Schweden	SEK	8,8591	9,3930	8,6505	9,0969
Schweiz	CHF	1,2276	1,2024	1,2309	1,2146
Singapur	SGD	1,7414	1,6058	1,6618	1,6830
Taiwan	TWD	40,9807	38,2507	39,3423	40,1498
Thailand	THB	45,1780	39,9100	40,8233	43,1628
Tschechische Republik	CZK	27,4270	27,7350	25,9872	27,5358
Ungarn	HUF	297,0400	315,5400	296,9408	308,7067
USA	USD	1,3791	1,2141	1,3282	1,3288
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8337	0,7789	0,8493	0,8064
Vietnam	VND	28.967,5900	25.851,2900	27.881,5958	28.038,6629

BILANZIERUNG UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Auftragseingang

Ein Auftrag wird bei verbindlicher Bestellung als Auftragseingang ausgewiesen. Rahmenverträge werden hierbei nicht erfasst. Es werden jedoch rechtlich verbindliche Abrufe von Volumina aus Rahmenverträgen als Auftragseingang erfasst.

Auftragsbestand

Ist eine verbindliche Kundenbestellung noch nicht in Rechnung gestellt bzw. im Falle langfristiger Auftragsfertigung noch nicht als Umsatz realisiert, wird ein Auftrag als Auftragsbestand ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Umsatzerlöse werden demnach erfasst, wenn die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind, die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Verwertungschancen auf den Erwerber übergegangen sind, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann, der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist, und die mit dem Verkauf verbundenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können.

Die Umsatzrealisierung bei langfristigen Fertigungsaufträgen, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, erfolgt nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode). Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Soweit die bereits erbrachten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Fremdkapitalzinsen werden gemäß IAS 23 für Fertigungsaufträge berücksichtigt. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen bzw. aktivische Wertberichtigungen gebildet.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte, die Abwertungen auf Vorräte sowie die berücksichtigten Fremdkapitalkosten. Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt der KUKA Konzern zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. KUKA als Erwerber und das erworbene Unternehmen können eine Beziehung haben, die bereits bestand, bevor ein Unternehmenszusammenschluss beabsichtigt war. Wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum Ausgleich einer solchen zuvor bestehenden Beziehung führt, erfasst KUKA als Erwerber daraus einen Gewinn oder Verlust. Die Anschaffungskosten einer Akquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung von KUKA als Erwerber wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) werden erstmalig mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Dabei werden einheitliche Rechnungslegungsmethoden angewendet. Nach erstmaligem Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, infolgedessen kann auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen. Die nicht beherrschenden Anteile sind am Erfolg während des Berichtszeitraums beteiligt.

Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Investitionen in assoziierte Unternehmen werden erstmalig zu Anschaffungskosten angesetzt. Ein ggf. auftretender Unterschiedsbetrag zwischen Bareinlage und anteiligem Eigenkapital wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In der Folgebewertung kommt die sogenannte Equity-Methode des IAS 28 zur Anwendung. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wird in einer gesonderten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dazu werden Werthaltigkeitstests durchgeführt, bei denen der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts, der den definierten Cash Generating Units (CGUs) zugeordnet wird und mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird ein Wertminderungsaufwand für den dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Geschäfts- und Firmenwert erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. KUKA ermittelt den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis ihres Nutzungswertes. Zur Ermittlung des Nutzungswertes wurden die Daten für die Detailplanungsphase aus den Unternehmensplanungen für die nächsten drei Jahre zugrunde gelegt und für die Folgezeit unterstellt, dass die jährlichen Cashflows grundsätzlich denen des dritten Jahres entsprechen. Vereinfachend wird hierbei in der ewigen Rente angenommen, dass die Investitionen den planmäßigen Abschreibungen entsprechen und das Working Capital unverändert bleibt.

Zu den verwendeten segmentspezifischen Diskontierungssätzen sowie zu den weiteren Parametern und deren Herleitung ebenso wie für die Nennung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf die unter Ziffer 7 gemachten Ausführungen.

Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (z. B. Software) werden aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind, und dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt (weitere Voraussetzungen siehe IAS 38.57). Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis vier Jahren. Darüber hinaus wird die Werthaltigkeit von aktivierten, noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, Patente und Markenrechte, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Abschreibungen werden in der Regel linear vorgenommen. Die gewählte Abschreibungsmethode wird fortlaufend überprüft.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude	25 – 50
Grundstückseinrichtungen	2 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 15
Andere Anlagen	2 – 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Dafür kommen neben Veränderungen einzelner berechnungsrelevanter Parameter wie einer signifikanten Erhöhung der Markttrenditen vor allem Veränderungen mit nachteiligen Folgen für das Unternehmen im technischen, marktbezogenen, ökonomischen oder gesetzlichen Umfeld in Betracht. KUKA beobachtet anhand dieser Indikatoren regelmäßig, ob ein sogenanntes Triggering Event vorliegt, welches einen Wertminderungstest nach IAS 36 notwendig machen würde. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Aus Gründen der internen Unternehmenssteuerung sowie zur Erhöhung der Transparenz werden diese im Betriebsergebnis enthaltenen Finanzierungsaufwendungen bei der Überleitung auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wieder herausgerechnet.

Fremdkapitalkosten und Qualifying Assets

Auf Grund der Vorschriften des IAS 23 sind für Qualifying Assets Finanzierungsaufwendungen abzugrenzen. Sofern wesentlich, werden Fremdkapitalzinsen bei diesen Qualifying Assets aktiviert. Als Qualifying Assets werden im KUKA Konzern solche Vermögenswerte definiert, für die ein Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erforderlich ist, um sie in einen gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen (IAS 23.5). Im KUKA Konzern kommen hierfür vor allem Fabrikationsanlagen, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und langfristige Fertigungsaufträge in Betracht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Finanzierungsleasing und operatives Leasing

In der überwiegenden Zahl der Fälle tritt der KUKA Konzern als Leasingnehmer auf. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). In diesem Fall erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzierungsleasingverträge, bei denen der KUKA Konzern Leasinggeber ist werden als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst.

Soweit im KUKA Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse gemäß IAS 17 auftreten (als Leasingnehmer), werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und linear über die Laufzeit des Leasingvertrags verteilt, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzungsverlauf. Unter Ziffer 29 wird über die entsprechenden zukünftigen Aufwendungen berichtet.

Finanzinstrumente

Der KUKA Konzern hält sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (z. B. Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungskursen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinswappgeschäfte. Derivative Finanzinstrumente werden im KUKA Konzern nur zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Nach IAS 39 werden folgende, für den KUKA Konzern relevante Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden (siehe auch Ziffer 28):

- ▲ ausgereichte Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- ▲ bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (Held to Maturity)
- ▲ zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets/Liabilities Held for Trading)
- ▲ zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)
- ▲ übrige finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)

Finanzinstrumente werden grundsätzlich erstmalig mit dem Tag bilanziell erfasst, an dem der Vermögenswert an oder durch die KUKA geliefert wird (Bilanzierung zum Erfüllungstag). Die Folgebewertung erfolgt je nach Bewertungskategorie entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (siehe auch Ziffer 28).

- ▲ Die Folgebewertung von ausgereichten Krediten und Forderungen (Loans and Receivables), Finanzinstrumenten die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen (Held to Maturity) und übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost) erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.
- ▲ Für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) erfolgt die Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.
- ▲ Die Folgebewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale Financial Assets) erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Derivative Finanzinstrumente

Im KUKA Konzern werden sämtliche derivativen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter Verwendung aktueller Marktparameter wie Wechselkurs und Bonität der Vertragspartner (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt zur Absicherung gegen Währungskursschwankungen.

Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Zeitwert werden als sonstige Vermögenswerte ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert führen zu einem Ausweis einer sonstigen Verbindlichkeit.

Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen und Finanzinvestitionen

Beteiligungen an fortgeführten Geschäftseinheiten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns qualitativ und quantitativ von untergeordneter Bedeutung sind, werden im KUKA Konzern den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet. Sie werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Aktuelle Marktwerte sind nicht verfügbar, da die Gesellschaftsanteile nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bei Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt. Dazu werden diese finanziellen Vermögenswerte anhand gleichartiger Risikoausfallereigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und gegebenenfalls wertberichtigt. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallereignisse berücksichtigt.

Der Buchwert der Vermögenswerte wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten reduziert. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Das theoretisch mögliche maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten. Die Buchwerte entsprechen weitgehend den Marktwerten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel werden zu Anschaffungskosten bewertet und umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von höchstens drei Monaten. Wertpapiere mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von mehr als drei Monaten werden nicht in dieser Position sondern unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Zukünftige bedingte Verpflichtungen aus Unternehmenszusammenschlüssen werden unter den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Erfüllungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis erfasst. Gebühren, die bei der Einrichtung von Kreditlinien anfallen, werden als Transaktionskosten des Kredits aktiviert und über die Laufzeit der entsprechenden Kreditzusage im Zinsaufwand erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen auch die Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen. Zum Management der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat der KUKA Konzern ein Supplier Finance-Programm aufgesetzt. Hierbei wird basierend auf einem Rahmenvertrag mit Banken für jeden Lieferanten einzeln die Vereinbarung getroffen, dass der Lieferant jederzeit berechnete, d. h. von KUKA geprüfte, Forderungen bei der Bank diskontieren kann. Der KUKA Konzern bezahlt die Verbindlichkeit am Fälligkeitstag an die Bank, unabhängig vom Diskontierungszeitpunkt des Lieferanten. Dies schafft für Lieferanten und KUKA Flexibilität und Sicherheit.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten in Übereinstimmung mit IAS 2 auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Soweit erforderlich, wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Tatsächliche und latente Steuern

Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden (sogenannte Liability-Methode) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach IAS 19. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen des KUKA Konzerns aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen der Gesellschaft aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden für jeden leistungsorientierten Plan separat und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei werden zunächst die in der laufenden Periode und die in früheren Perioden von den Arbeitnehmern – im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen – erdienten Versorgungsleistungen geschätzt. Diese Versorgungsleistungen werden in einem nächsten Schritt unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) diskontiert. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (sogenanntes Other Comprehensive Income) erfasst. Die Gesellschaft bestimmt den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen wird unmittelbar in der Periode der Änderung erfasst. Die typisierende Verzinsung des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen vorgenommen. Verwaltungskosten für das Planvermögen werden als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis erfasst, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zugeordnet werden. Für Verpflichtungsüberhänge aus Altersteilzeit nach dem Blockmodell bestehen bei Versicherungsunternehmen hinterlegte Rückdeckungen. Diese werden mit dem gleichen Zinssatz berücksichtigt wie die entsprechende Verpflichtung. Der Aufstockungsbetrag aus der Altersteilzeitverpflichtung wird ratierlich, entsprechend den geltenden tarifvertraglichen Bestimmungen angesammelt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Ihre Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss zukünftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formeller Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde, und sich die Gesellschaft der Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr entziehen kann.

Aufwandsrückstellungen werden, mangels Außenverpflichtung, nicht gebildet.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich, wie Urlaubslöhne, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verpflichtungen für ausstehende Lieferantenrechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Rückstellungen werden als kurzfristig klassifiziert, wenn ihre Verwendung innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus erwartet wird. Dieser kann im Einzelfall auch länger als ein Jahr betragen. Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft oder eine Ausschüttung an Anteilseigner und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf/die Ausschüttung derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort zur Veräußerung/Ausschüttung verfügbar und eine solche Veräußerung/Ausschüttung höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5.

Aktienbasierte Vergütung

Auch im Geschäftsjahr 2014 wurden im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms den KUKA Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften KUKA Aktien angeboten. Gestaffelt nach einer Haltedauer (Sperrfrist) von einem Jahr, drei und fünf Jahren werden dem Mitarbeiter für jeweils zehn erworbene KUKA Aktien eine Bonusaktie gutgeschrieben. Aktienzusagen verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis des Begünstigten vor Ablauf der Sperrfrist beendet wird. Zusätzlich zu den gezeichneten Aktien wurden 50 % Anreizaktien gewährt. Wie im Vorjahr waren die Anreizaktien auf eine Gesamtanzahl von 75.000 Stück begrenzt. Insgesamt wurden 45.870 Aktien von KUKA Mitarbeitern erworben, worauf 22.935 Anreizaktien gutgeschrieben wurden. Der Kurswert der KUKA Aktie zum Gewährleistungszeitpunkt betrug 43,80 € (2013: 34,41 €). Daraus resultiert für das Geschäftsjahr 2014 ein Aufwand in Höhe von 1,4 Mio. € (2013: 0,6 Mio. €), der als Personalaufwand erfasst wurde.

Neben dem Mitarbeiteraktienprogramm verfügt die KUKA seit 2012 für die Mitglieder des oberen Führungskreises über ein jährliches Phantom Share-Programm. Das Phantom Share-Programm für die Jahre 2013 bis 2015 wird als aktienorientiertes Vergütungsinstrument mit Barausgleich mit dem jeweils beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Die bewertungsrelevanten Parameter entsprechen dabei dem Phantom Share-Programm des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft. Am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit werden die Ansprüche daraus ausbezahlt. Eine vorzeitige Auszahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen beim Ausscheiden aus dem Konzern möglich. Zum 31. Dezember 2014 war für die künftigen Ansprüche aus dem Phantom Share-Programm für den oberen Führungskreis ein Betrag von 15,6 Mio. € (2013: 4,6 Mio. €) zurückgestellt. Zu weiteren Details zur Ausgestaltung des Phantom Share-Programms verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die KUKA erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den in der EU anzuwendenden IFRS. In bestimmten Fällen ist es notwendig Schätzungen und Annahmen zu treffen. Dies ist bei der Erstellung des Konzernabschlusses regelmäßig der Fall. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen können sich im zeitlichen Ablauf ändern und von den zeitlich später eintretenden tatsächlichen Werten abweichen. Zudem hätten die Schätzungen und Annahmen von der Unternehmensleitung im selben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders getroffen werden können. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Unternehmen folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss teils erheblich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei folgenden bilanziellen Sachverhalten:

- ▲ Abgrenzung Konsolidierungskreis
- ▲ Berechnung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)
- ▲ Entwicklungskosten
- ▲ Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten
- ▲ Aktive latente Steuern
- ▲ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- ▲ Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen
- ▲ Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- ▲ Rückstellungen

Abgrenzung Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Die maßgeblichen Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Profitabilität der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist somit nur gegeben, wenn die KUKA Aktiengesellschaft variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu einer Gesellschaft ausgesetzt ist und mittels ihrer Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser Rückflüsse hat. In der Regel beruht die Beherrschungsmöglichkeit dabei auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der KUKA Aktiengesellschaft. Da aber weitere Parameter für die Annahme der Kontrolle eines Tochterunternehmens erforderlich sind (wie beispielsweise zusätzliche vertragliche Vereinbarungen) muss stets eine Beurteilung des Gesamtkonstrukts erfolgen und darauf basierend eine Einschätzung bzgl. der Einbeziehungsart getroffen werden. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) beruhen auf gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung liegt vor, wenn der KUKA Konzern auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung die zusammen mit einem Dritten geführten Aktivitäten gemeinschaftlich führt. Gemeinschaftliche Führung liegt nur vor, sofern Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die Einstimmigkeit der beteiligten Parteien erfordern. Bei Gemeinschaftsunternehmen besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung. Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% einen maßgeblichen Einfluss ausübt. In beiden Fällen wird ebenfalls eine Würdigung aller Parameter der jeweiligen Beziehung für die Einbeziehungsart durchgeführt und die Einschätzung bzgl. der Einbeziehungsart getroffen.

Berechnung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)

IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Der beizulegende Zeitwert wird dabei als derjenige Preis definiert, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlen würden. Gemäß IFRS 13 sind die zu Marktwerten bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie zuzuordnen. Dabei werden die einzelnen Stufen der Fair Value-Hierarchie wie folgt definiert:

Stufe 1

Notierte Marktpreise an aktiven Märkten für gleiche Vermögenswerte oder Schulden

Stufe 2

Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3

Informationen über Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den Angaben in den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows zu treffen. Für noch in der Entwicklung befindliche Projekte müssen darüber hinaus Annahmen über die noch anfallenden Kosten sowie den Zeitraum bis zur Fertigstellung getroffen werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Mindestens einmal jährlich werden im KUKA Konzern die Geschäfts- oder Firmenwerte auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dabei muss für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, eine Schätzung der Nutzungswerte vorgenommen werden. Zur Ermittlung der Nutzungswerte muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Dabei hängt beispielsweise der gewählte Abzinsungssatz von der Volatilität der Kapitalmärkte und der Zinsentwicklung ab. Die erwarteten Cashflows sind auch durch das Schwanken von Wechselkursen und der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Darüber hinaus muss laufend überprüft werden, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dafür kommen neben Veränderungen einzelner berechnungsrelevanter Parameter wie einer

signifikanten Erhöhung der Markttrenditen vor allem Veränderungen mit nachteiligen Folgen für das Unternehmen im technischen, marktbezogenen, ökonomischen oder gesetzlichen Umfeld in Betracht. KUKA beobachtet anhand dieser Indikatoren regelmäßig, ob ein sogenanntes Triggering Event vorliegt, welches einen Wertminderungstest nach IAS 36 für Geschäfts- oder Firmenwerte, aber auch für andere langfristige Vermögenswerte, notwendig machen würde. Für Einzelheiten zu den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte und zur Durchführung der Impairment-Tests verweisen wir auf die unter Ziffer 7 gemachten Ausführungen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Einschätzung der Unternehmensleitung des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Für Einzelheiten hierzu verweisen wir auf die unter Ziffer 5 gemachten Ausführungen.

Forderungen aus Lieferung und Leistung

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlageentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung auf Portfoliobasis aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Insbesondere im Segment Systems besteht ein signifikanter Teil der Geschäfte aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Die Umsätze werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Wesentlich hierbei ist eine sorgfältige Schätzung des Leistungsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads, umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse und -risiken sowie andere Beurteilungen. Alle Schätzungen werden auf monatlicher Basis durch das jeweilige für das Projekt verantwortliche Management überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Zu weiteren Details verweisen wir auf Ziffer 22.

Rückstellungen

Die Bestimmung und Bewertung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Rückstellungen für Gewährleistungen und von Rückstellungen im Rahmen von Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden.

Insbesondere langfristige Fertigungsaufträge werden auf Basis von Ausschreibungen vergeben. KUKA bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag erwarteten Gesamterlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Erkenntnisse im Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge werden auf Basis der projektbegleitenden Kalkulation identifiziert. Hierbei ist eine Einschätzung der Leistungsanforderungen und Gewährleistungskosten nötig.

Der KUKA Konzern ist mit unterschiedlichen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Diese Verfahren können zu straf- oder zivilrechtlichen Sanktionen oder Geldbußen führen. Eine Rückstellung wird immer dann gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, die zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich abschätzbar ist. Die zugrunde liegenden Fragestellungen sind häufig komplex und mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit vorliegt, ob ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich abschätzbar ist, ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde. Der jeweilige Verfahrensstand wird durch die Gesellschaft, auch unter Einbeziehung externer Anwälte, regelmäßig beurteilt. Die Beurteilung kann sich durch neue Informationen ändern, und es kann notwendig sein, die Rückstellung entsprechend anzupassen. Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Ziffer 23.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der KUKA Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 keine Standards oder Interpretationen erstmalig angewandt, die wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Im Einzelnen werden folgende überarbeitete Standards ab dem Geschäftsjahr 2014 erstmalig im Konzernabschluss verwendet:

- ▲ IFRS 10, Konzernabschlüsse
- ▲ IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- ▲ IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- ▲ Neue Fassung des IAS 27, Einzelabschlüsse
- ▲ Neue Fassung des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- ▲ Änderungen IAS 32, Anpassung zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden
- ▲ Investmentgesellschaften: Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27
- ▲ Übergangsregelungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12
- ▲ Änderungen IAS 36, Offenlegung des erzielbaren Betrags für nicht-finanzielle Vermögenswerte
- ▲ Änderungen IAS 39, Novationen bei Derivaten

Die wichtigsten Änderungen der IFRS und begleitender Regelungen werden nachfolgend noch einmal ausführlicher erläutert:

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und in SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. Der neue Standard ändert die Definition der Beherrschung dahin gehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Verfügungsgewalt und variable Rückflüsse werden für Beherrschung vorausgesetzt.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Durch den neuen Standard werden nunmehr zwei Arten von gemeinschaftlichen Vereinbarungen eingeführt: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Die Partner eines Gemeinschaftsunternehmens haben nunmehr verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Der neue Standard ersetzt derzeit in IAS 28 enthaltene Anhangangaben und legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ bilanzieren, fest. Durch den neuen Standard wird der Umfang der Anhangangaben voraussichtlich zunehmen.

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards und Interpretationen ergaben sich keine bzw. nur geringe Auswirkungen für den Konzernabschluss.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS-Standards und -Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft. Die Erstanwendung erfolgt jeweils in dem Jahr, in dem die erstmalige Anwendung verpflichtend ist. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss wurden noch nicht vollständig analysiert, sodass die zu erwartenden Effekte lediglich eine erste Einschätzung darstellen.

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

Am 28. Mai 2014 hat das International Accounting Standards Board (IASB) einen neuen Standard (IFRS 15) zur Umsatzrealisierung veröffentlicht. Dieser wird IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Auftragsfertigung“ ersetzen. Der Standard ist voraussichtlich erstmals im Geschäftsjahr 2017 anzuwenden.

Wichtige Änderungen umfassen u. a. die Kontrolle durch den Kunden anstatt Übertragung von Chancen und Risiken als zentrales Kriterium der Umsatzrealisierung und explizite Regelung von Mehrkomponentengeschäften. Zudem erfordert der neue Standard die Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen (z. B. Verkauf und Wartung), und die Verteilung des Transaktionspreises anhand der Einzelveräußerungspreise hat Einfluss auf Zeitpunkt und Höhe der Umsatzrealisierung. Weiterhin wird eine Neuregelung und Konkretisierung der Erfassung von Umsatzerlösen über einen Zeitraum eingeführt. Außerdem sind, insbesondere für langfristige Verträge zahlreiche neue Anhangangaben erforderlich, insbesondere die Verpflichtung, die Umsatzerlöse nach Art und Herkunft zu gliedern und zahlreiche Überleitungen der Anfangs- zu den Endbeständen der aus Verträgen resultierenden Forderungen/Verbindlichkeiten. Es sind Auswirkungen auf den KUKA Konzernabschluss in überschaubarem Ausmaß zu erwarten. Genauere und tiefere Anlaysen werden gegenwärtig voran getrieben, sodass zum jetzigen Zeitpunkt keine genauere Aussage möglich ist.

Neben dem oben beschriebenen Standard erwarten wir aus den weiteren Standards, Standardanpassungen und Interpretationen auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft keine bzw. nur unwesentliche Auswirkungen. Insgesamt sind die nachfolgenden Standards, Standardanpassungen und Interpretationen bereits verabschiedet worden und teilweise bereits in das EU-Recht übernommen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Geplante Anwendung durch die KUKA Aktiengesellschaft
IFRIC 21: Abgaben	17.6.2014	Geschäftsjahr 2015**
Annual Improvements 2010–2012	1.7.2014	Geschäftsjahr 2015
Annual Improvements 2011–2013	1.7.2014	Geschäftsjahr 2015
Änderungen zu IAS 19: Beiträge von Arbeitnehmern	1.7.2014	Geschäftsjahr 2015
Änderungen zu IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016	Geschäftsjahr 2016*
Annual Improvements 2012–2014	1.1.2016	Geschäftsjahr 2016*
Änderungen IFRS 11: Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016	Geschäftsjahr 2016*
IFRS 14: Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	Geschäftsjahr 2016*
Änderungen IAS 16, IAS 38: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	1.1.2016	Geschäftsjahr 2016*
Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016	Geschäftsjahr 2016*
IFRS 15: Umsätze aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	Geschäftsjahr 2017*
IFRS 9: Finanzinstrumente	1.1.2018	Geschäftsjahr 2018*
Änderungen IFRS 9 und IFRS 7: Angaben zum effektiven Tag der Übertragung	1.1.2018	Geschäftsjahr 2018*

* Vorbehaltlich der Übernahme (Endorsement) durch die Europäische Union

** Erstanwendung durch EU verschoben

ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen vermindert um Erlösschmälerungen ausgewiesen. Die Umsatzerlöse enthalten neben gelieferten Produkten im Wesentlichen nachgelagerte Serviceleistungen. Im Geschäftsbereich Robotics beträgt der Serviceanteil an den Umsatzerlösen rund 155,2 Mio. €. bzw. 18,6 % (2013: 145,0 Mio. €; 19,2 %). Im Geschäftsbereich Systems ist der Serviceanteil von untergeordneter Bedeutung. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Konzern-Segmentberichterstattung.

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.043,1 Mio. € (2013: 902,7 Mio. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

2 Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie allgemeine Verwaltungskosten

Die Aufgliederung der Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie der allgemeinen Verwaltungskosten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Umsatzkosten		Vertriebskosten		Forschungs- und Entwicklungskosten		Allgemeine Verwaltungskosten		Summe	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Materialaufwand	931,0	1.043,8	2,3	1,2	7,3	13,5	0,1	0,2	940,7	1.058,7
Personalaufwand	320,9	404,2	69,0	83,0	31,7	41,5	61,7	91,6	483,3	620,3
Abschreibungen	14,4	19,8	1,8	2,1	16,4	11,0	5,6	10,0	38,2	42,9
Übrige Aufwendungen und Erträge	69,7	102,4	57,1	74,7	4,3	12,2	42,6	31,7	173,7	221,0
Summe	1.336,0	1.570,2	130,2	161,0	59,7	78,2	110,0	133,5	1.635,9	1.942,9

Generell ist in den einzelnen Funktionskosten durch das organische und akquisitionsbedingte Wachstum des KUKA Konzerns ein Anstieg der Aufwendungen zu beobachten.

Die Umsatzkosten enthalten unter den übrigen Aufwendungen Finanzierungskosten für Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 3,2 Mio. € (2013: 6,5 Mio. €). Diese wurden auf Basis des Konzernfinanzierungskostensatzes von 5,5 % (2013: 6,1 %) ermittelt. In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind 0,6 Mio. € Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Fremdkapitalzinsen (2013: 0,2 Mio. €) enthalten.

Die Personalkosten sind den Funktionsbereichen direkt zugeordnet. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. €	2013	2014
Löhne und Gehälter	406,1	520,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	77,2	99,5
(davon für Altersversorgung)	(6,0)	(6,8)
Personalkosten	483,3	620,3

Im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag wurden im KUKA Konzern beschäftigt:

	Jahresdurchschnitt		Stichtag			
	2013	2014	Gesamt 2013	Gesamt 2014	davon Inland	davon Ausland
Mitarbeiter nach Funktionsbereichen						
Fertigung	5.735	8.627	5.934	8.748	3.066	5.682
Vertrieb	706	1.184	744	1.226	432	794
Verwaltung	655	1.144	685	1.171	457	714
Forschung und Entwicklung	341	503	360	545	458	87
Werkstudenten	40	46	31	40	26	14
	7.477	11.504	7.754	11.730	4.439	7.291
Auszubildende	207	343	236	372	300	72
Gesamt	7.684	11.847	7.990	12.102	4.739	7.363

3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen enthalten Posten, die nicht den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie der allgemeinen Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

in Mio. €	2013	2014
Erträge aus Währungsgeschäften	23,4	42,0
Erstattungen für Schadensfälle	0,1	0,1
Übrige Erträge	8,0	9,7
Sonstige betriebliche Erträge	31,5	51,8
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	39,0	47,7
Spenden	0,2	0,3
Sonstige Steuern	8,5	4,8
Übrige Aufwendungen	8,7	11,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56,4	63,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-24,9	-12,0

Die übrigen Aufwendungen enthalten Beratungskosten im Zuge der Vorbereitung des Kaufangebots für die Swisslog Gruppe in Höhe von 5,2 Mio. €.

4 Finanzergebnis

Aufgrund des Umfangs von transaktionsbedingten Einmaleffekten wird das Finanzergebnis in der nachfolgenden Tabelle in laufendes und aus Einmaleffekten resultierendes Ergebnis untergliedert.

in Mio. €	2013	2014
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	6,5	6,2
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	2,3	2,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,8	8,7
Avalprovisionen	1,5	0,7
Zinsaufwand aus der Wandelschuldverschreibung	4,1	6,8
Laufender Zinsaufwand aus der Unternehmensanleihe	17,5	5,6
Aufwand Konsortialkreditvertrag	1,3	0,4
In das Betriebsergebnis umgegliederte und aktivierte Finanzierungskosten	-6,9	-3,5
Nettozinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	2,4	2,7
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,0	3,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,9	15,9
Laufendes Finanzergebnis	-13,1	-7,2
Aufwand aus Beendigung des Konsortialkreditvertrags (2010)	0,4	-
Zinsaufwand aus Tilgung von Anteilen an der Unternehmensanleihe	6,5	17,7
Finanzergebnis	-20,0	-24,9

Die übrigen Zinsen und ähnliche Erträge ergeben sich aus kurzfristigen Geldanlagen der frei verfügbaren Mittel bei Banken und Anlagen in Commercial Papers. Die in das Betriebsergebnis umgegliederten und aktivierten Finanzierungskosten betreffen die gemäß IAS 23 abzugrenzenden Finanzierungsaufwendungen. In den übrigen Zinsen und Aufwendungen sind im Wesentlichen die Zinssanteile aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Darüber hinaus gehen z. B. auch laufende Aufwendungen aus der Inanspruchnahme der Barlinie aus dem Konsortialkreditvertrag und des ABS-Programmes in diese Position ein.

Das ausstehende Nominalvolumen von 140,4 Mio. € der im November 2010 begebenen Anleihe der KUKA Aktiengesellschaft (ursprünglicher Nominalbetrag: 202,0 Mio. €) wurde wie angekündigt am 15. Mai 2014 marktmäßig

zu einem Kurs von 108,33 % getilgt. Hieraus resultierte ein einmaliger Zinsaufwand in Höhe von 17,7 Mio. €. Im Vorjahr resultierten aus marktmäßig zurück erworbenen Anteilen Einmalaufwendungen in Höhe von 6,5 Mio. €.

5 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

in Mio. €	2013	2014
Laufende Steueraufwendungen	27,8	51,8
(davon periodenfremd)	(-0,9)	(0,2)
Latente Steueraufwendungen	7,6	-6,6
(davon aus zeitlichen Bewertungsunterschieden)	(-1,1)	(-14,0)
(davon aus Verlustvorträgen)	(8,7)	(7,4)
Steueraufwand	35,4	45,2

Von den laufenden Ertragsteueraufwendungen entfallen Beträge in Höhe von 16,3 Mio. € (2013: 4,8 Mio. €) auf das Inland und in Höhe von 35,5 Mio. € (2013: 23,0 Mio. €) auf das Ausland.

Die latenten Steueraufwendungen betreffen in Höhe von 1,9 Mio. € (2013: 7,5 Mio. €) das Inland und in Höhe von -8,5 Mio. € (2013: 0,1 Mio. €) das Ausland.

Im laufenden Jahr erfolgten wesentliche Wertberichtigungen zu aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, die aufgrund des Erwerbs einer Minderheitsbeteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft durch die J. M. Voith GmbH & Co. Beteiligungs KG voraussichtlich nicht mehr steuermindernd geltend gemacht werden können.

Der erwartete Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern und des für die KUKA Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 30,0 % (2013: 30,0 %) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

in Mio. €	2013	2014
Ergebnis vor Steueraufwand	93,7	113,3
Erwarteter Steueraufwand	28,1	34,0
Steuersatzbedingte Abweichungen	3,8	5,9
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-4,4	-4,5
Steuermehrungen aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3,1	3,4
Steuernachzahlungen (+)/ Steuererstattungen (-) für Vorjahre	-2,7	1,0
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern	10,2	3,8
Erstmaliger Ansatz bisher nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-1,7	-0,6
Veränderung latente Steuer auf permanente Differenzen	-0,2	1,2
Steuereffekt aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	0,8
Sonstige Abweichungen	-0,8	0,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (tatsächlicher Steueraufwand)	35,4	45,2

Der in Deutschland geltende Steuersatz umfasst für die Körperschaftsteuer 15,0 %, für die Gewerbesteuer auf der Basis eines einheitlichen Hebesatzes 14,2 % sowie für den Solidaritätszuschlag 5,5 %.

Beim Ansatz latenter Steuern wurde grundsätzlich von dem für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersatz ausgegangen.

Zu einem vorhandenen Körperschaftsteuerguthaben ergibt sich nach Abzinsung zum 31. Dezember 2014 ein Barwert in Höhe von 3,2 Mio. € als langfristige Steuerforderung (2013: 4,8 Mio. €) und ein Betrag in Höhe von 1,8 Mio. € als kurzfristige Steuerforderung (2013: 1,8 Mio. €).

Es liegen keine Steuergutschriften vor, auf die latente Steuern zu bilanzieren wären.

Periodenfremde laufende Steueraufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € (2013: -0,9 Mio. €) sind im In- und Ausland entstanden.

Für den aktuellen inländischen Betriebsprüfungszeitraum 2005 bis 2008 liegen gegenwärtig noch keine wesentlichen Feststellungen vor.

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede und steuerliche Verlustvorträge im Konzern ist folgenden Posten zuzuordnen:

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014
Langfristiges Vermögen	7,6	10,9	29,3	100,1
Kurzfristiges Vermögen	48,3	93,9	54,4	73,0
Rückstellungen	20,0	38,1	16,5	3,3
Verbindlichkeiten	30,7	50,7	17,4	34,4
Zwischensumme	106,6	193,6	117,6	210,8
Saldierung	-93,1	-145,5	-93,1	-145,5
Wertberichtigungen	-2,6	-11,0	-	-
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	10,9	37,1	24,5	65,3
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	14,7	11,1	-	-
Summe	25,6	48,2	24,5	65,3
Davon resultierend aus Posten im Eigenkapital	2,5	8,1	-	-

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können.

Die dargestellten Bilanzansätze werden wertberichtigt, falls mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile nicht mehr gerechnet wurde.

Von den Verlustvorträgen in Höhe von 279,6 Mio. € (2013: 223,9 Mio. €) werden Beträge in Höhe von 227,0 Mio. € (2013: 174,0 Mio. €) nicht für die Bilanzierung von latenten Steuern herangezogen.

Die Vortragsfähigkeit der Verlustvorträge ist in Höhe von 46,2 Mio. € (2013: 25,3 Mio. €) zeitlich beschränkt und in Höhe von 233,4 Mio. € (2013: 198,6 Mio. €) zeitlich unbeschränkt.

Die Verlustvorträge, für die latente Steuern aktiviert wurden, sind im Verhältnis zum Gesamtbetrag der Verlustvorträge wie folgt:

	Verlustvorträge, für die latente Steuern aktiviert wurden	Gesamtbetrag der bestehenden Verlustvorträge
in Mio. €	2014	2014
Swisslog	6,0	6,0
Reis GmbH & Co. KG Maschinenfabrik	10,1	34,3
KUKA Aktiengesellschaft	15,4	69,3
Sonstige	21,1	170,0
Summe	52,6	279,6

Aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge früherer Perioden, die bislang nicht in die Steuerabgrenzung einbezogen oder abgewertet waren, resultiert ein latenter Steuerertrag in Höhe von 0,6 Mio. € (2013: 1,7 Mio. €). Bisher bilanzierte und im laufenden Wirtschaftsjahr entstandene nicht bilanzierte latente Steueransprüche wurden in Höhe von insgesamt 3,8 Mio. € (2013: 10,2 Mio. €) nicht angesetzt.

Gemäß IAS 12 sind im Konzernabschluss latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden (so genannte Outside Basis Differences), wenn mit der Realisierung dieses Unterschiedsbetrags gerechnet werden kann. Da es sich sowohl bei der KUKA Aktiengesellschaft als auch bei den betroffenen Tochtergesellschaften um Kapitalgesellschaften handelt, sind diese Differenzen bei ihrer Realisierung ganz überwiegend gemäß § 8b KStG steuerfrei und damit permanenter Natur. Auch für etwaige temporäre Differenzen (z. B. resultierend aus der 5%igen Pauschalzurechnung des § 8b KStG) soll nach IAS 12.39 der Ansatz einer passivischen Steuerlatenz unterbleiben, wenn bei gegebener Kontrolle durch die Muttergesellschaft es nicht wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in der vorhersehbaren Zukunft umkehren. Da diese Umkehrung nicht erwartet wird, waren hieraus bilanziell keine Steuerlatenzen zu berücksichtigen. Outside Basis Differences sind in Höhe von 42,1 Mio. € (2013: 3,2 Mio. €) vorhanden.

Insgesamt setzt sich die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von 18,2 Mio. € (2013: 9,0 Mio. €) aus ergebniswirksamen Beträgen in Höhe von -6,6 Mio. € (2013: 7,6 Mio. €), sowie erfolgsneutralen Beträgen aus Unternehmenserwerben, der Veränderung von Pensionsverpflichtungen sowie Währungseffekten zusammen.

Soweit Verlustvorträge nicht wertberichtigt wurden, wird im Planungszeitraum von fünf Jahren von einer Nutzung dieser Steuerminderungspotenziale durch zu versteuernde Einkünfte ausgegangen, die aufgrund der Erwartungen der Gesellschaften als wahrscheinlich gelten.

6 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich wie folgt:

	2013	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen Konzernfremder (in Mio. €)	58,3	68,1
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	33.915.431	34.169.423
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,72	1,99
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	n/a	1,90

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem den Aktionären der KUKA Aktiengesellschaft zustehendem Ergebnis und der Zahl der im gewichteten Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Zu Beginn des Jahres 2014 waren 33.915.431 Aktien im Umlauf. Durch die im November 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung hat sich die Aktienanzahl um 1.792.884 Stück erhöht. Daraus ergibt sich ein gewichteter Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Aktien gem. IAS 33.20 in Höhe von 34.169.423 Aktien.

Aus der 2013 erfolgten Emission der Wandelanleihe könnte zukünftig ein Verwässerungseffekt resultieren, da das Kapital bedingt erhöht worden ist. Im Geschäftsjahr 2014 lag der durchschnittliche Börsenkurs aufgrund der hervorragenden Kursentwicklung an der deutlichen Mehrzahl der Handelstage über dem Wandlungspreis von 36,8067 €. Auch zum Stichtag lag der Aktienschlusskurs im Xetra-handel der Frankfurter Wertpapierbörse bei 58,94 € und somit über dem Wandlungspreis. Damit wäre eine Wandlung zum Stichtag potenziell möglich gewesen. Eine tatsächliche Wandlung hat allerdings bisher in keinem Fall stattgefunden. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden nach IAS 33.32 auch alle potenziell wandelbaren Aktien mit einbezogen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

7 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens 2014

Die Aufgliederung der Posten des immateriellen Vermögens sowie ihre Entwicklung im Berichts- und im Vorjahr sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

in Mio. €	Anschaffungskosten/Herstellungskosten					
	Stand am 1.1.2014	Währungsdifferenz	Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse/Sonstiges	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2014
Rechte und Werte	61,1	1,6	152,6	9,1	0,3	224,1
Selbsterstellte Software und andere Entwicklungskosten	31,5	0,0	15,0	6,8	4,1	49,2
Geschäfts- und Firmenwerte	66,4	1,0	165,5	-	-	232,9
Geleistete Anzahlungen	0,8	-	4,3	0,0	0,6	4,5
	159,8	2,6	337,4	15,9	5,0	510,7

Die Spalte Unternehmenszusammenschlüsse/Sonstiges enthält auch Werte aus einer Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 (siehe Ziffer 27).

Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens 2013

in Mio. €	Anschaffungskosten/Herstellungskosten					
	Stand am 1.1.2013	Währungsdifferenz	Zugänge durch Unternehmenszusammenschluss	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013
Rechte und Werte	52,4	-0,7	2,6	8,5	1,7	61,1
Selbsterstellte Software und andere Entwicklungskosten	34,1	-0,1	-	9,1	11,6	31,5
Geschäfts- und Firmenwerte	56,6	-0,4	10,2	-	-	66,4
Geleistete Anzahlungen	1,1	-	-	0,1	0,4	0,8
	144,2	-1,2	12,8	17,7	13,7	159,8

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Firmenwerten betragen 225,9 Mio. € (2013: 59,4 Mio. €). Diese entfallen auf die unten aufgeführten Profit Center. Die Tabelle zeigt zudem die verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC)).

PROFIT CENTER

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2014	
	Goodwill	WACC (%)	Goodwill	WACC (%)
Aerospace	-	-	9,6	12,0
Assembly & Test	4,7	12,8	4,7	11,9
Body-Structure and Engineering	50,5	12,9	44,3	12,4
Reis Gruppe	-	-	13,5	13,2
Robotics Automotive	3,8	14,4	3,8	13,1
Swisslog	-	-	148,2	-
Sonstige	0,4	14,4	1,8	12,9
Summe	59,4		225,9	

Diese Profit Center stellen die kleinste Zahlungsmittel generierende Einheit (CGU) dar und sind damit Grundlage des Impairment-Tests der Geschäftswerte nach IAS 36. Im Geschäftsbereich Robotics wird, wie in Vorjahren das Customer-Service-Geschäft den Profit Centern Automotive und General Industry anteilig zugeordnet.

Die Veränderung des Goodwills der CGU Body-Structure and Engineering resultiert im Wesentlichen aus Währungseffekten und dem im Zuge der geplanten Veräußerung einer Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 anteilig zugeordneten und umgegliederten Goodwill.

Aus den zum Jahresende getätigten Akquisitionen der Swisslog Gruppe und der Faude Automatisierungstechnik entstanden vorläufig Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 148,2 Mio. € bzw. 1,4 Mio. € (vgl. Seite 68 „Unternehmenserwerbe“). Aufgrund des erstmaligen Einbezugs in den KUKA Konzern zum 31. Dezember 2014 erfolgte hier noch kein Impairment-Test.

Der Impairment-Test basiert auf einem dreijährigen Detailplanungszeitraum sowie auf einer Verstetigung des letzten Jahres der Detailplanung d. h. auf einer stetigen Umsatzrendite, stetigen Investitionen und stetigen Abschrei-

Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwert
Stand am 1.1.2014	Währungs- differenz	Veränderung durch Unternehmens- zusammenschlüsse/ Sonstiges	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2014
46,9	1,0	-2,0	8,8	0,3	54,4	169,7
13,4	-	-	9,6	4,1	18,9	30,3
7,0	-	-	-	-	7,0	225,9
-	-	-	0,0	0,0	-	4,5
67,3	1,0	-2,0	18,4	4,4	80,3	430,4

Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwert
Stand am 1.1.2013	Währungs- differenz	Veränderung durch Unternehmens- zusammenschlüsse/ Sonstiges	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013
42,9	-0,6	-	6,3	1,7	46,9	14,2
11,4	-	-	13,6	11,6	13,4	18,1
7,0	-	-	-	-	7,0	59,4
-	-	-	0,4	0,4	-	0,8
61,3	-0,6	-	20,3	13,7	67,3	92,5

bungen. Dabei wird in der ewigen Rente wie im Vorjahr eine moderate Wachstumsrate von 0,5 % berücksichtigt. Die im Geschäftsjahr verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC)) sind in oben stehender Tabelle ersichtlich.

Die Eigen- und Fremdkapitalkosten wurden auf Basis von segmentspezifischen Vergleichsgruppen (Peer Groups) ermittelt. Die Peer Group besteht dabei aus den wichtigsten nationalen und internationalen Wettbewerbern der KUKA und damit aus Unternehmen mit ähnlichen Tätigkeits- und Produktportfolios.

In die Ermittlung des WACC gehen als wesentliche Komponenten die Marktrisikoprämie von 6,25 % (2013: 6,25 %) sowie der risikofreie Zinssatz von 2,00 % (2013: 2,75 %) ein. Der Betafaktor wurde als dreijähriger Durchschnitt der jeweiligen Peer Group ermittelt; er beträgt für das Segment Systems 1,062 (2013: 1,052), für das Segment Robotics 1,165 (2013: 1,186).

Die Gewichtung der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze erfolgte je Segment auf Basis der durchschnittlichen Verschuldungsgrade der jeweiligen Peer Group der letzten drei Jahre. Der verwendete Steuersatz beträgt 30,0 % (2013: 30,0 %).

Ein um 1 % höherer WACC beeinflusst die Werthaltigkeit der Firmenwerte ebenso wenig wie eine Reduzierung der Umsatzerlöse über die gesamte Planungsdauer um 10 % mit entsprechender Reduzierung der Cashflows.

Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 78,2 Mio. € (2013: 59,7 Mio. €).

Nach IAS 38 sind selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im KUKA Konzern zu Herstellungskosten, die direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten. Fremdkapitalzinsen werden für Qualifying Assets in die Herstellkosten auf Basis des Konzernfinanzierungskostensatzes von 5,5 % (2013: 6,1 %) einbezogen.

Im KUKA Konzern werden Entwicklungskosten bei der KUKA Roboter GmbH, der KUKA Laboratories GmbH sowie der KUKA Systems GmbH aktiviert. Die Gesellschaften arbeiten an mehreren Projekten von Mechanik und Leistungs- und Steuerungssoftware für Roboter sowie an neuen Applikationen im Bereich der Medizintechnik und im Bereich des Reibschweißens. Fremdkapitalkosten wurden in Höhe von 0,3 Mio. € (2013: 0,5 Mio. €) berücksichtigt.

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten mit einem Buchwert von 30,3 Mio. € (2013: 18,1 Mio. €) aktiviert. Im Geschäftsjahr 2014 waren Zugänge von 6,8 Mio. € (2013: 9,1 Mio. €) zu verzeichnen. Die weitere Erhöhung resultiert aus den Unternehmenserwerben. Der Posten betrifft im Wesentlichen selbst entwickelte Steuerungssoftware für Roboter, Effizienzlösungen für Automatisierungsanlagen, ERP-Implementationsaufwendungen sowie selbst entwickelte Automationsaufwendungen.

Die Abschreibungsbeträge auf immaterielle Vermögenswerte ergeben sich aus dem Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte. Die außerplanmäßige Abschreibung des Vorjahres wurde im Zusammenhang mit einem in der Entwicklung befindlichen Softwareprojekt sowie einem Projekt im Zusammenhang mit der elektronischen Aufbereitung von Dokumenten durchgeführt. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Der Anteil der Abschreibung, der auf in Vorjahren aktivierte Fremdkapitalzinsen entfällt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung zunächst unter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst und bei der Überleitung des Betriebsergebnisses auf das EBIT herausgerechnet. Im Geschäftsjahr wurde hier ein Betrag von 0,6 Mio. € (2013: 0,2 Mio. €) umgegliedert.

8 Sachanlagen

Entwicklung des Sachanlagevermögens des KUKA Konzerns 2014

Die Aufgliederung der Posten des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in nachfolgender Tabelle dargestellt. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahrs werden im Lagebericht genannt.

Entwicklung des Sachanlagevermögens des KUKA Konzerns 2014

in Mio. €	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2014	Währungsdifferenz	Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse/Sonstiges	Zugänge
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120,9	2,6	28,6	11,5
Technische Anlagen und Maschinen	122,0	1,9	13,6	12,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83,0	1,4	0,5	13,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25,7	0,2	1,5	41,3
	351,6	6,1	44,2	78,4
Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter „Technische Anlagen und Maschinen“ Beträge in folgender Höhe aktiviert:	4,7	-0,2	0,0	0,0

Die Spalte Unternehmenszusammenschlüsse und Sonstiges enthält auch Werte aus einer Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 (siehe Ziffer 27).

Die Spalte Umbuchungen enthält auch die Übernahme einer Reibschweißmaschine in das Umlaufvermögen. Diese Maschine wird im Rahmen eines langfristigen Kundenauftrags überholt, modernisiert und dann veräußert.

Entwicklung des Sachanlagevermögens des KUKA Konzerns 2013

in Mio. €	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2013	Währungsdifferenz	Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse/Sonstiges	Zugänge
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117,1	-0,9	0,2	4,7
Technische Anlagen und Maschinen	105,4	-0,6	1,7	14,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78,5	-1,1	0,1	10,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4,9	-	0,0	27,6
	305,9	-2,6	2,0	57,0
Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter „Technischen Anlagen und Maschinen“ Beträge in folgender Höhe aktiviert:	4,5	-	-	0,4

Die Abschreibungsbeträge ergeben sich aus dem oben dargestellten Anlagespiegel. Außerplanmäßige Abschreibungen waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr zu verzeichnen.

Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen							Buchwert
Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2014	Stand am 1.1.2014	Währungs-differenz	Veränderung durch Unternehmens-zusammen-schlüsse/Sonstiges	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2014
0,1	2,0	165,5	73,0	0,8	-0,1	5,4	0,1	-	79,0	86,5
2,8	-2,1	144,8	83,6	1,2	0,0	9,3	2,5	-1,5	90,1	54,7
3,8	1,8	96,3	61,4	1,0	-1,9	10,4	3,6	-	67,3	29,0
-	-5,1	63,6	-	-	-	-	-	-	0,0	63,6
6,7	-3,4	470,2	218,0	3,0	-2,0	25,1	6,2	-1,5	236,4	233,8
0,1	0,0	4,4	3,9	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	4,1	0,3

Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen							Buchwert
Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2013	Stand am 1.1.2013	Währungs-differenz	Veränderung durch Unternehmens-zusammen-schlüsse/Sonstiges	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013
1,9	1,7	120,9	71,8	-0,2	-	3,1	1,7	-	73,0	47,9
2,9	3,8	122,0	79,5	-0,3	-	7,0	2,6	-	83,6	38,4
5,9	1,3	83,0	59,7	-0,7	-	7,8	5,4	-	61,4	21,6
-	-6,8	25,7	-	-	-	-	-	-	-	25,7
10,7	0,0	351,6	211,0	-1,2	-	17,9	9,7	-	218,0	133,6
0,2	-	4,7	3,8	-	-	0,3	0,2	-	3,9	0,8

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,2 Mio. € (2013: 0,8 Mio. €) abgesetzt.

Unmittelbar ertragswirksam wurden öffentliche Zuwendungen in Höhe von 4,1 Mio. € (2013: 4,1 Mio. €) vereinnahmt. Bedingt rückzahlbare Zuwendungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

9 Finanzinvestitionen

Die Finanzinvestitionen betreffen sonstige Beteiligungen mit weniger als 10 % Anteilsbesitz. Weiterhin umfasst der Posten diskontierte ausstehende Zahlungen aus dem Verkauf eines assoziierten Unternehmens der Swisslog Gruppe.

10 At Equity bilanzierte Beteiligungen

Die beiden at Equity bilanzierte Beteiligungen sind für sich genommene unwesentliche assoziierte Unternehmen (2013: keine at Equity Beteiligung). Der aggregierte Betrag der Anteile am Verlust der Beteiligungen beträgt 2,6 Mio. € (2013: keine) (weitere Informationen zur Entwicklung des Buchwertes siehe „Investitionen in assoziierte Unternehmen“).

11 Finanzierungsleasing

KUKA als Leasinggeber

Die KUKA Toledo Production Operations LLC., Toledo/USA (KTPO), produziert im Rahmen eines Betreibermodells für Chrysler den Jeep Wrangler. Der Vertrag ist als Finanzierungsleasing ausgestaltet, bei dem der KUKA Konzern als Leasinggeber fungiert.

Aufgrund der bestehenden Vereinbarung zur Lieferung von Karossen mit Chrysler wurde der Eigentumserwerb der Vermögenswerte der Produktionsanlage nicht als Anlagenzugang bilanziert, sondern im Rahmen der Vorschriften des IFRIC 4/IAS 17 als Finance Lease kategorisiert und als Forderung aus Finanzierungsleasing eingebucht. Zum Bilanzstichtag besteht eine langfristige Leasingforderung in Höhe von 66,1 Mio. € (2013: 61,9 Mio. €) und eine kurzfristige Leasingforderung in Höhe von 6,9 Mio. € (2013: 5,3 Mio. €). Für die Bilanzierung ergibt sich somit eine Reduzierung der durch KTPO bilanzierten Umsatzerlöse um die fiktive Leasingrate. Der in der fiktiven Leasingrate enthaltene Zinsanteil wird dabei im Zinsergebnis gebucht, während der Tilgungsanteil dieser Zahlung die Forderung planmäßig zurückführt.

Aufgrund der Ausgestaltung des Geschäfts als Vollamortisationsleasingvertrag entsprechen sich zukünftige Mindestleasingzahlungen und Bruttoinvestition. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

in Mio. €	2013	2014
Zukünftig zu erhaltende Mindestleasingzahlungen/Bruttoinvestition in Finanzierungsleasing	95,0	98,9
davon innerhalb eines Jahres	11,1	13,3
davon zwischen einem Jahr und fünf Jahren	44,4	53,0
davon nach fünf Jahren	39,5	32,6
Unrealisierter Finanzertrag	-27,8	-25,9
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	67,2	73,0
davon innerhalb eines Jahres	5,3	7,1
davon zwischen einem Jahr und fünf Jahren	26,5	34,9
davon nach fünf Jahren	35,4	31,0

KUKA als Leasingnehmer

Den Finanzierungsleasingverträgen für technische Anlagen und Maschinen liegen Zinssätze zwischen 2,25 % und 9,0 % p. a. zugrunde. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, betragen 0,2 Mio. €. Im Vorjahr betragen sowohl die Mindestleasingzahlungen als auch die Barwerte 0,3 Mio. €.

Für Informationen zu Operate-Leasing-Verträgen verweisen wir auf Ziffer 29 „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

12 Vorräte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71,3	107,0
Unfertige Erzeugnisse	85,4	104,5
Fertige Erzeugnisse, Waren	23,2	41,4
Geleistete Anzahlungen	6,3	19,5
Vorräte	186,2	272,4

Der Buchwert der wertberichtigten Vorräte in Höhe von 155,3 Mio. € (2013: 112,1 Mio. €) ist zu seinem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertminderungen, bezogen auf den Bruttowert, betragen 51,4 Mio. € (2013: 32,1 Mio. €).

13 Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen aus Fertigungsaufträgen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167,5	273,8
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	181,1	339,1
Forderungen	348,6	612,9

Die Steigerung kommt im Wesentlichen aus den Unternehmenserwerben.

In der folgenden Übersicht sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

in Mio. €	Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					Summe der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen	wertgeminderte Forderungen vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert der wertgeminderten Forderungen	Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Buchwert
	Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage						
per 31.12.2013	26,0	7,2	5,0	4,9	2,6	45,7	6,2	-5,9	0,3	121,5	167,5
per 31.12.2014	53,5	21,9	8,6	11,6	5,3	100,9	10,6	-10,3	0,3	172,6	273,8

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen besitzen keine Fälligkeiten und sind im Wert nicht gemindert.

Forderungen der KUKA Roboter GmbH werden im Rahmen von ABS-Programmen regelmäßig verkauft. Weitere Details hierzu werden unter der Ziffer 25 angegeben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2013	2014
Stand Wertberichtigungen am 1.1.	6,0	5,9
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	4,4
Zuführungen	1,8	2,2
Verbrauch	-1,1	-1,0
Auflösungen	-0,8	-1,2
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	5,9	10,3

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen wurden pro Auftrag die angefallenen Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Werte:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne	1.231,1	2.160,9
Erhaltene Anzahlungen	1.042,0	1.818,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	181,1	339,1
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	132,7	247,6

14 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Langfristige sonstige Vermögenswerte		
Langfristige übrige Forderungen	5,6	7,3
Übrige	3,5	2,6
Summe	9,1	9,9
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Wertpapiere 3 bis 12 Monate	35,0	22,3
Forderungen ggü. Finanzbehörden	12,1	12,8
Übrige	14,0	35,9
Summe	61,1	71,0
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	70,2	80,9

Bei den zum Bilanzstichtag gehaltenen Wertpapieren in Höhe von 22,3 Mio. € (2013: 35,0 Mio. €) handelt es sich um Commercial Papers mit einer Restlaufzeit zwischen drei und zwölf Monaten. Weiterhin werden langfristige verzinsliche Forderungen der Swisslog Gruppe in Höhe von 0,3 Mio. € unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die unter sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 dargestellt:

in Mio. €	Wertgeminderte Forderungen vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert der wertgeminderten Forderungen	Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Buchwert
per 31.12.2013	2,5	-2,3	0,2	44,9	45,1
per 31.12.2014	2,3	-2,1	0,2	38,0	38,2

Bestände an sonstigen Vermögenswerten, die sich im Zahlungsverzug befinden aber noch nicht wertberichtigt sind, bestehen weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Wertberichtigungen am 1.1.	2,5	2,3
Zuführungen	0,2	0,0
Verbrauch	0,0	0,0
Auflösungen	-0,4	-0,2
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	2,3	2,1

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Im KUKA Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Kreditinstitute verteilt.

Zahlungsmittel in Höhe von 2,4 Mio. € (2013: 6,1 Mio. €) unterliegen einer Verfügungsbeschränkung. Diese stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den im laufenden Geschäftsjahr getätigten Unternehmenserwerben.

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Kassenbestände	0,1	0,4
Guthaben bei Kreditinstituten	434,9	189,3
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	6,1	2,4
Gesamt	441,1	192,1

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA

16 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sowie in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Weitere Ausführungen das Eigenkapital betreffend, verweisen wir auch auf die Erläuterungen im Lagebericht unter „Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht“.

17 Gezeichnetes Kapital

Kapitalerhöhung November 2014

Im November 2014 wurde unter Ausschluss des Bezugsrechts durch eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens im Rahmen einer Privatplatzierung institutioneller Anlager wurden 1.792.884 neue Aktien ausgegeben. Der Platzierungspreis der auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60€ je Stückaktie (Ausgabebetrag) betrug 49,00€. Die Platzierung erfolgte gegen Bareinlage. Der Unterschiedsbetrag zwischen Platzierungspreis und Ausgabebetrag wird unter Berücksichtigung von Provisionen und Steuern in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Unter Abzug der direkten Transaktionskosten ist der Gesellschaft ein Betrag von 86,6 Mio. € zugeflossen.

Nach der Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft 92.841.619,00€ (2013: 88.180.120,60€). Es unterteilt sich in 35.708.315 (2013: 33.915.431) im Umlauf befindliche, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie entspricht einer Stimme.

18 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die KUKA Aktiengesellschaft. Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2013 resultiert aus dem Unterschied zwischen Ausgabepreis abzgl. Kosten und Nennwert aus der oben beschriebenen Kapitalerhöhung.

19 Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- ▲ Die thesaurierten Gewinne der KUKA Aktiengesellschaft und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften
- ▲ Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte
- ▲ Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern
- ▲ Bestandteile aus dem Mitarbeiteraktienprogramm für die KUKA Mitarbeiter

Insgesamt sind im Eigenkapital aus erfolgsneutralen Transaktionen latente Steuern in Höhe von 8,1 Mio. € (2013: -2,5 Mio. €) enthalten. Diese betreffen überwiegend versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen.

Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung 2013 wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,30 € je Aktie ausgeschüttet.

20 Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Der Posten betrifft im Wesentlichen Anteile im Fremdbesitz an der Swisslog Holding AG, Buchs (AG), Schweiz (15,5 Mio. €). Daneben sind Positionen für die Faude Automatisierungstechnik GmbH, Gärtringen, Deutschland, die KUKA Enco Werkzeugbau spol. s. r. o., Dubnica/Slowakei, und für die HLS Vietnam Co. Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam, enthalten.

21 Kapitalsteuerung

Vorrangige Ziele der Kapitalsteuerung des KUKA Konzerns sind die Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mit ausreichend finanziellen Mitteln und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Dazu sind eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital (Kennziffer Eigenkapitalquote), mit Liquidität (Kennziffer Nettoliquidität) und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Kennziffer ROCE) notwendig. Die Steuerung und das Controlling der Geschäftsbereiche erfolgt deshalb auch anhand dieser Kennzahlen.

		2013	2014
Eigenkapital	Mio. €	379,1	541,1
/ Gesamtkapital	Mio. €	1.377,1	1.979,5
Eigenkapitalquote	%	27,5	27,3
EBIT	Mio. €	120,4	142,0
/ Capital Employed	Mio. €	326,2	492,0
ROCE	%	36,9	28,9
Liquide Mittel	Mio. €	441,1	192,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	-288,1	-137,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	-6,5	-22,5
Nettoliquidität	Mio. €	146,5	32,6

22 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen stellt sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

in Mio. €	Stand 1.1.	Währungs- differenz	Veränderung Konsolidierungs- kreis und sonstige Veränderungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) (ergebnisneutral)	Stand 31.12.
2013	82,0	0,1	-	5,4	-	3,0	-6,3	73,4
2014	73,4	0,2	34,1	6,4	0,1	4,4	16,1	121,7

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des KUKA Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren. Die sonstigen Veränderungen beinhalten auch nach IFRS 5 umgegliederte Vermögenswerte (siehe auch Ziffer 27).

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Leistungsorientierte Pläne

Im KUKA Konzern bestehen originär leistungsorientierte Pläne im Wesentlichen in Deutschland und den USA. Durch den Erwerb der Swisslog Gruppe kamen zum 31. Dezember 2014 wesentliche Pläne in der Schweiz, Großbritannien, Schweden und den USA hinzu. Im Folgenden werden die länderspezifischen Merkmale und Gesetzesregelungen leistungsorientierter Versorgungspläne dargestellt.

Deutschland: In Deutschland bestehen Verpflichtungen aus betrieblichen Altersversorgungsvereinbarungen, die mit verschiedenen Versorgungseinrichtungen geschlossen wurden. Die Voraussetzungen für Art und Höhe des Anspruchs sind abhängig von Lebensalter und Betriebszugehörigkeit. Die Leistungen inkludieren Altersrente, Invaliditätsrente, Witwenrente, Sterbegeld und Notlagenunterstützung.

USA: KUKA USA gewährt ihren Mitarbeitern Rentenzahlungen nach der Pensionierung. An dem Rentenplan dürfen die Mitarbeiter teilnehmen, die vor dem 14. September 2004 in die Gewerkschaft aufgenommen wurden. Die Leistungen errechnen sich aus dem Satz, der zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand gültig ist. Der Satz setzt sich aus den anrechenbaren Dienstjahren des Arbeitnehmers zusammen. Außerdem wird den anspruchsberechtigten Mitarbeitern eine medizinische Versorgung bereitgestellt. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand gemäß IAS 19 ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Auf diese pensionsähnlichen Verpflichtungen entfallen 0,8 Mio. € (2013: 0,6 Mio. €) der Gesamtrückstellung. Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen basieren auf der US-Rechtsgrundlage ERISA (Employee Retirement Income Security Act).

Durch die Swisslog Gruppe sind folgende Pläne hinzugekommen:

- ▲ Der durch die Swisslog Gruppe hinzugekommene leistungsorientierte Plan in den USA besteht sowohl für die angestellten Mitarbeiter als auch für die Fabrikarbeiter. Die beiden Pläne werden von einer Versicherungsgesellschaft verwaltet und sind rechtlich unabhängig. Beide Pläne sind für neue Teilnehmer geschlossen und werden vollständig durch den Arbeitgeber finanziert. Die Swisslog Gruppe kann die Vermögensaufteilung bestimmen. Die Pläne sind in dem Sinne ausgestaltet, dass kein Aufwand für zusätzliche Leistungen zurückgestellt werden muss. Jedes individuelle Sparkapital wird jedoch mit einem fixen Prozentsatz verzinst (garantierte Mindestverzinsung).
- ▲ Der Schweizer Plan ist einer größeren Sammelstiftung angeschlossen, welche rechtlich unabhängig ist und die gesetzlichen Mindestanforderungen in der Schweiz (BVG) übertrifft. Dabei sind alle Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität sowie Tod versichert. Die Beiträge an die Sammelstiftung werden vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern beglichen. Die Verantwortung für die Vermögensanlage trägt der Stiftungsrat der Sammelstiftung, während die Swisslog Gruppe lediglich den Anlagestil bestimmen kann. Zudem legt die Swisslog Gruppe jährlich die Verzinsung der individuellen Alters-

kapitalien – im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften – fest. Im Falle einer Unterdeckung des Swisslog Vorsorgewerks innerhalb der Sammelstiftung können verschiedene Massnahmen wie reduzierte Verzinsung oder zusätzliche Beiträge beschlossen werden. Der Deckungsgrad gemäss BVG beträgt per 31. Dezember 2014 über 100%. Dem Schweizer Vorsorgeplan liegen die BVG-2010-Generationentafeln zugrunde.

- ▲ Der englische, leistungsorientierte Plan ist ebenfalls unabhängig und seit dem Jahr 2001 für neue Teilnehmer geschlossen. Das Vermögen ist bei einer Versicherung angelegt. Der Plan wird durch den Arbeitgeber und die Teilnehmer finanziert. Basierend auf gesetzlichen Vorgaben ist alle drei Jahre eine Bewertung durch einen Aktuar vorzunehmen. Im Falle einer errechneten Unterdeckung muss ein Sanierungsplan erarbeitet werden, der auch die zukünftigen Amortisationszahlungen zur Deckung der Unterdeckung festlegt.
- ▲ Der schwedische, leistungsorientierte Plan ist rechtlich obligatorisch und basiert auf einem Kollektivvertrag (Vereinbarung zwischen der Gewerkschaft sowie den schwedischen Arbeitgebern). Der Plan kann von der Swisslog Gruppe nicht verändert werden. Der Plan besteht für alle Mitarbeiter, welche vor dem Jahr 1979 geboren sind. Er deckt die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Krankheit ab. Für Mitarbeiter, die nach dem Jahr 1979 geboren sind, besteht ein beitragsorientierter Plan. Die Finanzierung des leistungsorientierten Plans erfolgt durch den Arbeitgeber. Die Verpflichtung ist gedeckt durch Planaktiva in einem Pensionsinstitut, welches durch eine externe Versicherung administriert wird.

Beitragsorientierte Pläne

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen in Höhe von 34,0 Mio. € (2013: 26,7 Mio. €) wird als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Angaben zu versicherungsmathematischen Annahmen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam, die vom wirtschaftlichen Umfeld im jeweiligen Land abhängen:

	Deutschland		Schweiz	UK	Schweden	USA		Übrige	
	2013	2014	2014	2014	2014	2013	2014	2013	2014
Biometrische Rechnungsgrundlagen	RT 2005 G	RT 2005 G	BVG-2010	AMC 00/ AFC 00 PCMA00/ PCFA00	FFFS 2007 31	RP 2000	RP 2014	diverse	diverse
Abzinsungsfaktor	3,55%	1,90%	1,00%	3,70%	2,50%	4,80%	3,80–3,95%	3,40%	1,75–4,00%
Erwartete Vermögensrendite	n/a	n/a	1,00%	3,70%	2,50%	4,80%	3,80–3,90%	n/a	1,75–4,00%
Gehaltsdynamik	0,00–2,50%	0,00–2,50%	1,25%	4,20%	2,10%	n/a	n/a	0,00–2,00%	0,00–3,30%
Rentendynamik	1,75–2,50%	1,75–2,50%	0,10%	3,20%	1,60%	n/a	n/a	0,00–2,00%	0,00–3,25%
Kostensteigerung für medizinische Versorgung	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	5,00–7,00%	5,00–7,00%	n/a	n/a

Der Abzinsungsfaktor wird dabei auf Basis der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen ermittelt.

Die Gehaltsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Den erwarteten Renditen liegen Konsensus-Prognosen der jeweiligen Asset-Klassen zugrunde. Die Prognosen basieren auf Erfahrungswerten, Wirtschaftsdaten, Zinsprognosen und Erwartungen am Aktienmarkt.

Die Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein.

Die Sensitivitätsanalyse verdeutlicht, inwiefern sich die Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember 2014 haben würde:

Art und Höhe der Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen		Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach der Veränderung	Veränderung*
in Mio. €			
Steigerung des Abzinsungsfaktors	um 0,25 %	267,1	-8,4
Verminderung des Abzinsungsfaktors	um 0,25 %	284,5	9,1
Rentensteigerung	um 0,25 %	281,0	5,6
Rentenverminderung	um 0,25 %	271,5	-4,0

* Die Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen haben keine linearen Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Veränderung mehrerer Annahmen gleichzeitig entspricht nicht immer der kumulativen Wirkung, da wechselseitige Beziehungen zwischen den Faktoren bestehen. Für jeden einzelnen Fall bedarf es neuer Berechnung der Defined Benefit Obligation.

Für die bisher im KUKA Konzern bestehenden Verpflichtungen (also ohne Swisslog Gruppe) ist der Einfluss einer Veränderung der Lebenserwartung relevant. Hierbei würde sich bei einer Erhöhung (Verminderung) der angenommenen Lebenserwartung von einem Jahr eine um 4,5 Mio. € höhere (4,4 Mio. € niedrigere) Leistungsverpflichtung ergeben. Für die Parameter Gehaltsdynamik und Renteneintrittsalter wurden aufgrund der geringen Anzahl von noch aktiven Anwärtern keine Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Für die Verpflichtungen der Swisslog Gruppe ist dagegen nicht die Lebenserwartung, sondern die erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung ein relevanter Parameter. Hierbei würde sich bei einer Erhöhung (Verminderung) der Lohn- und Gehaltssteigerung um 0,25 % eine Erhöhung um 1,4 Mio. CHF bzw. 1,2 Mio. € (Verminderung um 1,4 Mio. CHF bzw. 1,2 Mio. €) ergeben.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

FINANZIERUNGSSTATUS DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	Deutschland		Schweiz	UK	Schweden	USA		Übrige		Gesamt	
	2013	2014	2014	2014	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	70,8	83,8	-	-	-	0,6	0,8	1,0	2,0	72,4	86,6
Barwert der mit Planvermögen unterlegten Versorgungsansprüche			118,9	17,8	16,4	5,9	26,1		9,7	5,9	188,9
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	70,8	83,8	118,9	17,8	16,4	6,5	26,9	1,0	11,7	78,3	275,5
Fondsvermögen zu Marktwerten			106,1	10,6	13,5	4,9	20,3	-	3,3	4,9	153,8
Nettoverpflichtung zum 31.12.	70,8	83,8	12,8	7,2	2,9	1,6	6,6	1,0	8,4	73,4	121,7

Überleitungsrechnung/Entwicklung der Defined Benefit Obligation

Die Überleitung der Verpflichtung wesentlicher Posten vom 1. Januar 2014 zum Geschäftsjahresende stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Deutschland		Schweiz	UK	Schweden	USA		Übrige		Gesamt	
	2013	2014	2014	2014	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
1.1.	78,0	70,8	0,0	0,0	0,0	7,5	6,5	0,9	1,0	86,4	78,3
Veränderung Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen	-	0,2	118,9	17,8	16,4	-	18,8	-	10,3	-	182,5
Laufender Dienstzeitaufwand	0,4	0,5	-	-	-	0,2	0,0	0,1	0,2	0,7	0,7
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	2,3	2,5	-	-	-	0,3	0,2	0,0	0,0	2,6	2,7
Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste(+)	-4,9	14,7	-	-	-	-0,8	1,4	0,0	0,0	-5,7	16,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0	-	-	-	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0
Geleistete Zahlungen	-5,0	-4,9	-	-	-	-0,3	-0,8	0,0	0,0	-5,3	-5,7
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-0,3	0,8	0,0	0,1	-0,3	0,9
31.12.	70,8	83,8	118,9	17,8	16,4	6,5	26,9	1,0	11,6	78,3	275,5
davon rückstellungsfinanziert	(70,8)	(83,8)	-	-	-	(0,6)	(0,8)	(1,0)	(2,0)	(72,4)	(86,6)
davon mit Planvermögen unterlegt	-	-	(118,9)	(17,8)	(16,4)	(5,9)	(26,1)	-	(9,6)	(5,9)	(188,9)

Laufender Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand von in Summe 3,4 Mio. € (2013: 3,3 Mio. €) stehen den vorgenommenen Auszahlungen im Geschäftsjahr von 5,7 Mio. € (2013: 5,3 Mio. €) gegenüber. Die Erhöhung in der Defined Benefit Obligation resultiert im Wesentlichen aus im Geschäftsjahr angefallenen versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von 16,1 Mio. € (2013: 5,7 Mio. € versicherungsmathematische Gewinne) und Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Überleitungsrechnung/Entwicklung des Planvermögens

Die Überleitung des Planvermögens und der Anlageklassen zum Geschäftsjahresende stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2014
1.1.	4,4	4,9
Ertrag Planvermögen	0,2	0,2
Zugang Konsolidierungskreis	-	148,4
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	0,6	0,1
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	0,2	0,2
Auszahlungen	-0,3	-0,5
Währungsumrechnung	-0,2	0,5
Beizulegender Wert des Planvermögens zum 31.12.	4,9	153,8
Rentenpapiere	0,8	1,6
Aktien	4,1	38,8
Anleihen	-	81,6
Immobilien	-	16,2
Sonstiges	-	15,6
Summe	4,9	153,8

Anlagen- und Risikostrategie

Die Allokation des Planvermögens auf die verschiedenen Anlageklassen wird unter Berücksichtigung der Renditechancen und Risiken bestimmt. Bei der Auswahl von erstrangigen Aktien/Anleihen werden Ratings und Prognosen zugrunde gelegt. Das optimale Portfolio wird durch das Verhältnis von risikobehafteten und risikolosen Anlagen erreicht. Das Unternehmen hat als ein Risiko die Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund der ungünstigen Entwicklung des Planvermögens und/oder der leistungsorientierten Verpflichtungen identifiziert. KUKA überwacht seine Vermögensanlagen und leistungsorientierten Verpflichtungen, um dieses Risiko zu erfassen. Bei den Pensionsplänen der Swisslog Gruppe wird das Planvermögen in der Regel durch eine unabhängige Instanz verwaltet. Durch diese wird regelmäßig Bericht erstattet, sodass die Risikosteuerung auf diesem Wege möglich ist.

Fälligkeitsprofil der definierten Leistungsverpflichtung

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erwarteten Leistungszahlungen der nächsten zehn Jahre:

in Mio. €	2013	2014
weniger als 1 Jahr	5,4	11,2
zwischen 1 – 5 Jahren	20,4	49,4
zwischen 5 – 10 Jahren	23,3	57,9

24 Verbindlichkeiten

2014 in Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2014 Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21,4	0,1	21,5
Wandelschuldverschreibungen	1,1	136,9	138,0
Finanzverbindlichkeiten	22,5	137,0	159,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	274,6	–	274,6
Erhaltene Anzahlungen	78,3	–	78,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	247,6	–	247,6
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	–	0,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	24,9	0,0	24,9
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	290,8	18,2	309,0
(davon aus sonstigen Steuern)	(29,1)	–	(29,1)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(10,3)	–	(10,3)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(135,0)	(10,1)	(145,1)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,1)	(0,1)	(0,2)
(davon Devisentermingeschäfte zur Währungssicherung)	(7,3)	–	(7,3)
Summe	938,8	155,2	1.094,0

23 Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	Stand 01.01.2014	Währungs- anpassung	Veränderung Konsolidierungs- kreis/sonstige Veränderungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2014
Garantiepflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	49,6	1,1	10,2	10,7	2,9	36,6	83,9
Übrige Rückstellungen	45,1	1,2	16,0	22,0	2,7	28,6	66,2
Sonstige Rückstellungen	94,7	2,3	26,2	32,7	5,6	65,2	150,1

Die Rückstellungen für Garantiepflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 20,3 Mio. € (2013: 13,5 Mio. €) und Gewährleistungsrisiken von 63,6 Mio. € (2013: 36,1 Mio. €).

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem mit 21,1 Mio. € (2013: 19,5 Mio. €) noch anfallende Kosten für bereits fakturierte Aufträge und Prozessrisiken von 3,7 Mio. € (2013: 1,5 Mio. €).

Die erwartete Restlaufzeit der sonstigen Rückstellungen beträgt bis zu einem Jahr.

2013 in Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2013 Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,5	0,1	3,6
Anleihe	1,9	154,9	156,8
Wandelschuldverschreibungen	1,1	133,1	134,2
Finanzverbindlichkeiten	6,5	288,1	294,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171,7	–	171,7
Erhaltene Anzahlungen	52,3	–	52,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	132,7	–	132,7
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	–	0,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7,1	–	7,1
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	132,2	14,7	146,9
(davon aus sonstigen Steuern)	(22,6)	–	(22,6)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(8,7)	–	(8,7)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(75,1)	(8,6)	(83,7)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,1)	(0,2)	(0,3)
(davon Devisentermingeschäfte zur Währungssicherung)	(2,2)	–	(2,2)
Summe	502,6	302,8	805,4

25 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung

Bei den bestehenden Finanzverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die 2013 in zwei Tranchen begebene Wandelschuldverschreibung sowie Verbindlichkeiten der Swisslog Gruppe. Die im Vorjahr ausgewiesene Unternehmensanleihe wurde im Mai 2014 komplett zurück erworben.

Festzinsvereinbarungen

in Mio. €	Buchwert		Marktwert		Ursprungslaufzeit	Nominalzinssatz
	2013	2014	2013	2014		
Anleihe	156,8	–	176,6	–	2010 – 2017	8,75 % p. a.
Wandelanleihe	134,2	138,0	172,8	246,5	2013 – 2018	2,00 % p. a.

Für den Marktwert der Wandelschuldverschreibung wurde der Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse des letzten Handelstages des jeweiligen Jahres herangezogen.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten:

Finanzinstrument	Buchwert	Ø Nominalzinssatz	Jahr des spätesten Laufzeitendes
in Mio.			
Bankverbindlichkeiten zum 31.12.2014	278,2 INR	3,6 €	11,25 % p. a. 2015
Festvorschuss aus dem Swisslog Konsortialkreditvertrag zum 31.12.2014	20,0 CHF	16,6 €	0,60 % p. a. 2015
Bankverbindlichkeiten zum 31.12.2013	287,9 INR	3,4 €	11,30 % p. a. 2014

Die Nominalzinssätze entsprechen denjenigen Zinssätzen, welche auf die Inanspruchnahmen zum Jahresultimo in der jeweiligen Währung zu zahlen waren.

Anleihe

Das ausstehende Nominalvolumen von 140,4 Mio. € der im November 2010 begebenen Anleihe der KUKA Aktiengesellschaft (ursprünglicher Nominalbetrag: 202,0 Mio. €) wurde wie angekündigt am 15. Mai 2014 marktmäßig zu einem Kurs von 108,36 % getilgt. Damit konnte die KUKA das Finanzierungsportfolio weiter optimieren. Aus dem Rückkauf resultierte ein einmaliger Zinsaufwand in Höhe von 17,7 Mio. €. Als laufender Zinsaufwand waren im Berichtsjahr noch 5,6 Mio. € zu verbuchen.

Wandelschuldverschreibung

Die KUKA Aktiengesellschaft hat im Februar eine Wandelschuldverschreibung mit einer Laufzeit bis Februar 2018 und einem Nennbetrag von 58,8 Mio. € (Tranche 1) emittiert und im Juli 2013 um nominal 91,2 Mio. € (Tranche 2) aufgestockt. Damit hat die Wandelschuldverschreibung nun einen Gesamtnennbetrag von 150,0 Mio. €. Die Stückelung beträgt 100.000 €. Der anfängliche

Wandlungspreis beträgt 36,8067€ pro Aktie, das Wandlungsverhältnis liegt damit bei 2.716,8967 Aktien pro einzelnes 100.000€-Stück. Insgesamt berechtigt die Wandelanleihe zur Wandlung in bis zu 4.075.344 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft (davon 1.597.535 aus der Tranche im Februar 2013 und 2.477.809 aus der Tranche im Juli 2013). Das Wandlungsrecht kann während der gesamten Laufzeit der Wandelanleihe ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 2,0% p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen halbjährlich jeweils am 12. Februar und am 12. August.

Die Wandelschuldverschreibung ist im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet (ISIN DE000A1R09V9/WKN A1R09V). Der letzte im Jahr 2014 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Wandelschuldverschreibung betrug 164,34%.

Bilanziell wird die Wandelschuldverschreibung in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Der anzusetzende Marktwert der Fremdkapitalkomponente zum Emissionszeitpunkt betrug unter Berücksichtigung der Emissionskosten insgesamt 131,7 Mio.€, wovon 50,2 Mio.€ auf die Tranche 1 und 81,5 Mio.€ auf die Tranche 2 entfallen. Er wurde zum jeweiligen Emissionszeitpunkt auf Basis des risikoadäquaten Marktzins einer entsprechenden Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht (5,03% für Tranche 1 bzw. 4,80% für Tranche 2) ermittelt. Der resultierende Wert der Eigenkapitalkomponente beträgt 27,0 Mio.€ (Tranche 1: 7,5 Mio.€; Tranche 2: 19,5 Mio.€ inklusive eines Agios in Höhe von 10,5 Mio.€). Sie ist unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der Kapitalrücklage erfasst und wird bis zur Fälligkeit oder Wandlung nicht verändert. 2014 wurde für die Anleihe ein Zinsaufwand von 6,8 Mio.€ (2014: 4,1 Mio.€) verbucht.

Konsortialkredit der KUKA Aktiengesellschaft

Der im Dezember 2013 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag hat ein Volumen von 160,0 Mio.€ (davon 50,0 Mio.€ Barkreditlinie und 110,0 Mio.€ Avallinie) und eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Barkreditlinie kann wahlweise auch als Avallinie genutzt werden. Der Konsortialkredit wurde auf unbesicherter Basis geschlossen und enthält lediglich die marktüblichen Gleichbehandlungsklauseln und Negativerklärungen.

Der Konsortialkreditvertrag beinhaltet finanzielle und nicht-finanzielle Covenants. Die wesentlichen finanziellen Covenants betreffen Minimalwerte für den Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen [EBITDA] zu Nettozinsaufwand), sowie Obergrenzen für den Leverage (Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu [EBITDA]) und das Gearing (Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital). Der Headroom zu den jeweiligen Grenzwerten betrug bei allen Covenants mehr als 50%.

Die Inanspruchnahme der Avallinie belief sich zum Stichtag auf 49,2 Mio.€ (2013: 53,9 Mio.€); die bestehende Betriebsmittellinie wurde in Höhe von 15,1 Mio.€ in Anspruch genommen (davon 11,5 Mio.€ aus Avalen) (2013: 3,4 Mio.€ aus Barinanspruchnahmen).

Bedingt durch die Änderungen in der Zusammensetzung des Bankenkonsortiums bei Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrags im Dezember 2013 gegenüber dem alten Konsortialkreditvertrags waren die durch ausgeschiedene Banken herausgelegten Avalvolumina zurückzuführen. Dies geschah durch Barunterlegung der noch laufenden Avale dieser Banken auf verpfändeten Bankkonten. Dies ist per 31. Dezember 2013 in Höhe von 6,1 Mio.€ erfolgt. Die KUKA kann über diese Gelder erst mit Ablauf bzw. Rückgabe der zu Grunde liegenden Avale verfügen. Daher wird zum 31. Dezember 2014 ein Betrag von 0,1 Mio.€ als verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel ausgewiesen. Weitere verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel entstanden durch die Unternehmenserwerbe, so dass der Gesamtbestand zum 31. Dezember 2014 2,4 Mio.€ beträgt.

Konsortialkreditvertrag der Swisslog

Bei Swisslog besteht ein bis zum 31. Dezember 2018 abgeschlossener Konsortialkreditvertrag mit einem Kreditrahmen von 130,0 Mio. CHF (108,1 Mio.€) und einer ursprüngliche Laufzeit von sechs Jahren. Der gesamte Kreditrahmen steht als Avallinie (Garantiefazilität) zur Verfügung. Bis zu einem Volumen von 60 Mio. CHF (49,9 Mio.€) kann der Kreditrahmen auch durch Barinanspruchnahmen (Festvorschüsse) genutzt werden.

Per 31. Dezember 2014 bestand eine Barinanspruchnahme (Festvorschuss) in Höhe von 20,0 Mio. CHF (16,6 Mio.€).

Der Konsortialkreditvertrag ist im Wesentlichen an nachfolgende finanzielle Covenants gebunden.

- ▲ Eigenkapital von mind. 140,0 Mio. CHF (116,4 Mio.€). Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital seit dem 31. Dezember 2011 sowie die Effekte aus der Umstellung auf IAS 19 revised sind dabei zu neutralisieren
- ▲ Mindest-Eigenkapitalquote von 28,0%
- ▲ Adjustierte Nettoverschuldung im Verhältnis zum operativen Ergebnis vor Abschreibung und Amortisationen (EBITDA) von maximal 2,5. Dabei ermittelt sich die adjustierte Nettoverschuldung aus den Finanzverbindlichkeiten (unter prozentualer Berücksichtigung der von den Banken ausgestellten Garantien) abzüglich der liquiden Mittel.

Diese Covenants beziehen sich allesamt auf den von der Swisslog Holding AG, Buchs (AG), Schweiz, veröffentlichten Konzernabschluss. Im Berichtsjahr wurden die Covenants durch die Swisslog Gruppe ausnahmslos eingehalten.

Darüber hinaus enthält der Konsortialkreditvertrag eine Change-of-Control-Klausel, die eine sofortige Rückführung aller Inanspruchnahmen innerhalb des Konsortialkreditvertrags im Fall eines direkten oder indirekten Erwerbs von mehr als 33 1/3% der Aktienstimmen der Swisslog Holding AG durch eine Person oder eine Gruppe vorsieht. Auf Antrag der Swisslog Holding AG haben die Konsortialbanken für den Fall eines solchen Kontrollwechsels durch den Erwerb von mehr als 33 1/3% der Aktienstimmen durch die KUKA Aktiengesellschaft unwiderruflich darauf verzichtet, ihr Rechte gemäß der Change-of-Control-Klausel auszuüben.

Avallinien von Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften

Die von Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften außerhalb des Konsortialkreditvertrags zugesagten Avallinien belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 89,0 Mio. € (2013: 72,8 Mio. €), die in vollem Umfang genutzt werden können. Die Ausnutzung betrug zum Ende des Berichtsjahres 41,2 Mio. € (2013: 50,4 Mio. €).

ABS-Programm

Der KUKA Konzern hat im Juni 2011 ein ABS-Programm (Asset-Backed Securities) mit einem Volumen von 25,0 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2018 aufgelegt. Im Rahmen des Programms können regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der KUKA Roboter GmbH an ein Special Purpose Vehicle der Landesbank Baden-Württemberg verkauft werden. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von 3,1 Mio. € (31. Dezember 2013: 4,1 Mio. €) verkauft. Das Special Purpose Vehicle finanziert den Kauf der Forderungen durch die Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt oder durch Inanspruchnahme einer entsprechenden Kreditlinie. Auch für dieses Finanzierungsprogramm existieren analoge Covenants wie für den Konsortialkreditvertrag der KUKA Aktiengesellschaft.

Durch Ausfallbürgschaften von Kreditversicherungsunternehmen wird eine ausreichende Bonität der verkauften Forderungen sichergestellt. Die KUKA Roboter GmbH trägt hierbei die ersten 1,15 % der Bonitätsrisiken aus dem Forderungsverkauf und stellt jeweils ein Bardepot, das als sonstiger Vermögenswert ausgewiesen wird, als weitere Sicherheit. Der Rückbehalt für diese Bonitätsrisiken (continuing involvement) betrug per 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr 0,2 Mio. € und wurde vollständig wertberichtigt. Die Verwaltung und Abwicklung der verkauften Forderungen erfolgt durch die KUKA Roboter GmbH. Hieraus entstanden wie im Vorjahr keine erfolgswirksam zu vereinnahmenden Ansprüche.

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Folgende Tabelle stellt die Aufteilung der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar:

2014 in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,8	0,2	1,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	7,3	-	7,3

2013 in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte	-	3,6	-	3,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	2,2	-	2,2

Die finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 betreffen im Wesentlichen gemischte Fondsanteile. Die unter Stufe 2 ausgewiesenen Werte betreffen im Wesentlichen die aktivierten und passivierten Devisentermingeschäfte. Die Werte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter Verwendung aktueller Marktparameter wie Wechselkurs und Bonität der Vertragspartner (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Die finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 wurden anhand der diskontierten zukünftigen Geldflüsse aus dem Verkauf einer Minderheitsbeteiligung der Swisslog Gruppe bewertet.

26 Übrige langfristige/kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen

Die übrigen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (18,7 Mio. €; 2013: 6,7 Mio. €), Gleitzeitguthaben (17,4 Mio. €; 2013: 15,1 Mio. €), variablen Vergütungsbestandteilen (82,4 Mio. €; 2013: 44,4 Mio. €) und Altersteilzeit (8,3 Mio. €; 2013: 7,6 Mio. €). Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden um den beizulegenden Wert des korrespondierenden Deckungsvermögens (7,1 Mio. €; 2013: 7,4 Mio. €) gekürzt. Der Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen aus Altersteilzeit (Defined Benefit Obligation) belief sich vor Saldierung auf 15,3 Mio. € (2013: 15,0 Mio. €).

Daneben werden unter der Position u. a. Sonderzahlungen, Erfindervergütungen, Jubiläumsaufwendungen und Berufsgenossenschaftsbeiträge ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

27 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Zum Bilanzstichtag plant der KUKA Konzern einen Teilbereich des Segment Systems zu veräußern. Die abgehenden Bereiche stellen eine Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 dar. Ein konkreter Plan zur Veräußerung liegt vor und der Vollzug der Transaktion innerhalb eines Jahres ist hochwahrscheinlich. Demgemäß wurden alle zugeordneten Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen. Wertberichtigungen waren nicht zu bilden. Vermögenswerte und Schulden sind entsprechend IFRS 5 in „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten“ umgegliedert.

Die dazu gehörigen Buchwerte finden sich in folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und anteiliger Geschäfts- und Firmenwert	8,5
Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,5
Sonstige Vermögenswerte	0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1
Summe Vermögenswerte	16,5
Rückstellungen	1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	5,9
Summe Schulden	7,3
Nettovermögen	9,2

Der Veräußerungsgruppe wurde auf vorläufiger Basis ein anteiliger Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von rund 7 Mio. € zugeordnet.

Im Vorjahr lagen keine Sachverhalte bzgl. IFRS 5 vor.

28 Finanzielles Risikomanagement und Finanzderivate

a) Grundsätze des Risikomanagements

Im Zuge der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist der KUKA Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen, Adressenausfallrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Ziel ist die Begrenzung von potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage.

Je nach Risikoeinschätzung werden in der Steuerung der finanziellen Risiken auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese kommen ausschließlich zu Sicherungszwecken mit Bezug zu einem Grundgeschäft zum Einsatz und werden somit nicht als Handels- oder Spekulationsposition gehalten. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit Finanzinstituten mit einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und von der Konzern-Treasury in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften umgesetzt. Dabei bedürfen bestimmte Transaktionen der Genehmigung durch den Finanzvorstand. Dieser wird darüber hinaus regelmäßig über die aktuellen Risiko-Positionen und deren Absicherung in Kenntnis gesetzt.

b) Währungsrisiken

Risiken aus Wechselkursschwankungen, die den Konzern-Cashflow beeinflussen können, z. B. aus Finanzinvestitionen, Finanzierungsmaßnahmen und bereits feststehenden oder geplanten operativen Ein- und Auszahlungen in fremden Währungen, werden zum Zeitpunkt der Entstehung bzw. des Bekanntwerdens durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme gesichert. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, wie z. B. geplante Wareneinkäufe in fremder Währung, deren Absicherung gegen Wechselkursveränderungen fristen- und betragskongruent erfolgt. Der Abschluss der Sicherungsgeschäfte mit Banken erfolgt grundsätzlich durch die Konzern-Treasury.

Wechselkursrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, wie zum Beispiel Risiken, die sich aus Umrechnung von Bilanz- und GuV-Positionen ausländischer KUKA Gesellschaften in die Konzernwährung ergeben (Translationsrisiken), bleiben grundsätzlich ungesichert.

Alle konzerninternen Darlehen in fremder Währung waren entsprechend gesichert. KUKA war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Die einzelnen KUKA Gesellschaften wickeln ihre operativen Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Bei einigen KUKA Gesellschaften ergeben sich jedoch im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung entsprechende Wechselkursrisiken, die entsprechend der oben geschilderten Sicherungspolitik abgesichert werden. Aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten war KUKA zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen KUKA Finanzinstrumente eingeht.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche mögliche Auswirkungen aus Veränderungen relevanter Risikovariablen (z. B. Zinssätze, Wechselkurse) auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Um die periodischen Auswirkungen zu ermitteln, wird eine mögliche Änderung der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag vorgenommen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Jahresultimo repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- ▲ Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten so weit wie möglich in die jeweilige funktionale Währung überführt.
- ▲ Wesentliche Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder mittels Einsatz von Derivaten in die entsprechende funktionale Währung transferiert. Somit können auch hieraus keine wesentlichen Effekte auf die betrachteten Größen entstehen.

Auf Grund der Liefer- und Leistungsstruktur des KUKA Konzerns, sowie der Lieferantenbeziehungen ergeben sich für die wesentlichen Fremdwährungen des KUKA Konzerns zum Bilanzstichtag (ohne Berücksichtigung Swisslog, siehe weiter unten) folgende Währungsszenarien:

Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 3,8 Mio. € (2013: 2,0 Mio. € positiv). Eine Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 4,6 Mio. € (2013: 3,0 Mio. € negativ).

Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem japanischen Yen um 10 % hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 2,0 Mio. € (2013: 2,5 Mio. € negativ). Eine Abwertung des Euro gegenüber dem japanischen Yen um 10 % hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 2,5 Mio. € (2013: 2,5 Mio. € positiv).

Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem chinesischen Renminbi um 10 % hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,4 Mio. € (2013: 0,3 Mio. € positiv). Eine Abwertung des Euro gegenüber dem chinesischen Zenminbi um 10 % hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,5 Mio. € (2013: 0,4 Mio. € negativ).

Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem ungarischen Forint um 10 % hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,5 Mio. € (2013: 0,6 Mio. € negativ). Eine Abwertung des Euro gegenüber dem ungarischen Forint um 10 % hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € (2013: 0,7 Mio. € positiv).

Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem brasilianischen Real um 10% hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,1 Mio. € (2013: 0,1 Mio. € negativ). Eine Abwertung des Euro gegenüber dem brasilianischen Real um 10% hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,1 Mio. € (2013: 0,1 Mio. € positiv).

Die Swisslog Gruppe wird 2014 noch nicht in der Erfolgsrechnung erfasst, sondern mit ihrem neubewerten Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei hätten Veränderungen der folgenden Währungen um 5% gegenüber dem Schweizer Franken bei der Swisslog Gruppe folgenden (im Falle einer Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber der jeweiligen Währung negativen, im Falle einer Abwertung positiven) Einfluss auf das Eigenkapital gehabt: chinesischer Renminbi (0,8 Mio. CHF bzw. 0,7 Mio. €), Euro (0,8 Mio. CHF bzw. 0,7 Mio. €), schwedische Krone (0,1 Mio. CHF bzw. 0,1 Mio. €), Singapur Dollar (0,6 Mio. CHF bzw. 0,5 Mio. €) und US-Dollar (2,1 Mio. CHF bzw. 1,7 Mio. €).

Eine zukunftsbezogene Aussage kann aus dieser Darstellung der Währungseffekte nicht abgeleitet werden. Jedoch lässt sich aus dieser Betrachtung erkennen, dass die positiven und negativen Effekte aus einer Aufwertung oder Abwertung des Euro sich im Konzern größtenteils aufheben. Das ist auf die betragsmäßig annähernd gleichgroßen Long- und Short-Positionen zurückzuführen.

c) Zinsrisiken

Die Risiken aus Zinssatzänderungen resultieren bei KUKA im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen/-aufnahmen sowie den kurzfristigen Wertpapieren in Euro (siehe Ziffer 25). Diese sind zum Bilanzstichtag nicht gesichert.

Zinsänderungsrisiken werden im Sinne von IFRS 7 mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sensitivitätsanalysen bilden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, -erträge, -aufwendungen sowie andere Ergebnisteile und auf das Eigenkapital ab. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- ▲ Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung (z. B. die begebene Wandelanleihe) keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- ▲ Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte zum 31. Dezember 2014 hätte eine positive Auswirkung auf das Ergebnis in Höhe von 1,7 Mio. € (2013: 4,3 Mio. € positiv). Eine Verringerung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte hätte eine negative Auswirkung auf das Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. € (2013: 1,0 Mio. € negativ). Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich ausschließlich aus den variabel verzinslichen Geldanlagen (Geldaufnahmen) in Höhe von 191,2 Mio. € (2013: 434,9 Mio. €) zum Bilanzstichtag.

d) Ausfallrisiken

Der KUKA Konzern ist aus dem operativen Geschäft sowie aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen, und dem KUKA Konzern somit ein finanzieller Verlust entsteht. Im Finanzierungsbereich werden wesentliche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens Investment Grade abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände auf Gesellschaftsebene lokal gesteuert und fortlaufend überwacht. Die Geschäftsbeziehungen mit Großkunden bestehen regelmäßig bei mehreren Gesellschaften des KUKA Konzerns. Damit verbundene Ausfallrisiken unterliegen einer gesonderten quartalsweisen Bonitätsüberwachung im Rahmen des Risikomanagementsystems auf Ebene des Konzern-Vorstands, um eine Kumulation von Einzelrisiken frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus sind zur Prüfung der Bonität potenzieller Geschäftspartner auch auf Segment-Ebene bereits im Prozess der Vertragsanbahnung (Abgabe von Angeboten sowie Annahme von Bestellungen) umfangreiche Prüfroutinen implementiert. Soweit nötig wird Ausfallrisiken mittels Einzelwertberichtigungen entsprechend Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

e) Liquiditätsrisiken

Zu den zentralen Aufgaben der KUKA Aktiengesellschaft zählen die Koordination und Lenkung des Finanzbedarfs innerhalb des Konzerns sowie die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit und der fristgerechten Zahlungsfähigkeit von KUKA. In diesem Zusammenhang optimiert der KUKA Konzern auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu wird das 2007 implementierte, einheitliche und konzernweit eingesetzte Treasury-Reporting-System stetig weiterentwickelt. Neue Unternehmen werden Zug um Zug eingebunden. Daneben wird das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme reduziert. Hierzu wurde 2014 ein neues konzernweites Treasury-Management-System erfolgreich eingeführt.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des KUKA Konzerns sicherzustellen, wird in einem ersten Schritt durch die KUKA Aktiengesellschaft eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat KUKA u. a. eine Wandelschuldverschreibung begeben, einen Konsortialkreditvertrag mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen sowie Avallinien mit Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften vereinbart. Der Finanzierungs- und Avalbedarf der operativen Gesellschaften wird weitgehend konzernintern durch die Weitergabe von Barmitteln (Intercompany-Darlehen) und die Zuverfügungstellung von Bank- und Konzernavalen gewährleistet. Somit wird das konzernweite Liquiditätsmanagement konsequent auf Einzelgesellschaftsebene fortgeführt und die Konzernfinanzierung insgesamt dadurch weiter optimiert. Dazu trägt auch der Konsortialkreditvertrag der neu akquirierten Swisslog Gruppe bei (siehe weiter oben).

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undis-kontierten Zins- und Tilgungszahlungen für die unter IFRS 7 fallenden Finanz-instrumente:

31.12.2014 in Mio. €	Cashflows 2015	Cashflows 2016	Cashflows 2017 – 2019
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3,0	3,7	154,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	276,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	247,6	–	–
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	–	–
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	–	0,1	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	–	(0,1)	(0,0)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	159,6	–	–
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,1)	–	–

31.12.2013 in Mio. €	Cashflows 2014	Cashflows 2015	Cashflows 2016 – 2018
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16,9	17,0	345,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171,7	–	–
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	132,7	–	–
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	–	–
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	–	0,2	0,1
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	–	(0,2)	(0,1)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	66,1	–	–
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,1)	–	–

Für den Zeitraum ab dem Jahr 2020 sind gegenwärtig keine abgehenden Cashflows zu erwarten (2013: ab 2019).

Einbezogen sind alle Finanzinstrumente, die an den Bilanzstichtagen im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge sind jeweils zum Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2014 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind stets dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

f) Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte werden im KUKA Konzern ausschließlich in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung von bestehenden Bilanzposi-tionen und zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Diese betreffen ausschließlich die Sicherung von Währungsrisiken.

Bei der Swisslog Gruppe sind die Gruppengesellschaften angewiesen, wesentliche lokale Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Projektzahlungen beim Group Treasury abzusichern. Das Group Treasury garantiert den Grup-pengesellschaften während der Dauer der Projekte Fremdwährungskurse und sichert sich seinerseits mittels Devisentermingeschäften bei Banken ab. Absicherungsgeschäfte werden in der Regel erst eingegangen, nach-dem der Kundenvertrag unterzeichnet wurde. Zusätzlich werden die aus Vertragsverpflichtungen für den Einkauf von Produktionsteilen entstehenden Wechselkursrisiken auf die Projektwährung abgesichert.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

Nachstehend sind die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewer-tungskategorien des IAS 39 dargestellt:

in Mio. €	Abkürzung	31.12.2013	31.12.2014
Available-for-Sale Financial Assets	(AFS)	0,2	0,5
Held-to-Maturity	(HtM)	35,0	22,3
Loans and Receivables	(LaR)	796,2	820,5
Financial Assets Held for Trading	(FAHFT)	3,6	0,8
Summe aktive Finanzinstrumente		835,0	844,1
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	(FLAC)	530,3	586,4
Financial Liabilities Held for Trading	(FLHFT)	2,2	7,3
Summe passive Finanzinstrumente		532,5	593,7

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2014

Die Zusammensetzung der Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögenswerte und Schulden	davon unter IAS 17 fallende Vermögenswerte und Schulden	Buchwert der Finanzinstrumente 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Aktiva						
Finanzinvestitionen		0,6	-	-	0,6	0,6
(davon Ausleihungen)	LaR	(0,1)	(0,0)	-	(0,1)	(0,1)
(davon Beteiligungen)	AfS	(0,5)	-	-	(0,5)	(0,5)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	n. a.	5,6	5,6	-	-	-
Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	66,1	-	66,1	-	66,1
Übrige langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		9,9	7,3	0,0	2,6	9,9
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FAHFT	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	LaR	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon aus der Kategorie LaR)	LaR	(2,6)	-	-	(2,6)	(2,6)
(davon Übrige)	n. a.	(7,3)	(7,3)	-	-	(7,3)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	273,8	-	-	273,8	273,8
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	339,1	-	-	339,1	339,1
Kurzfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	6,9	-	6,9	-	6,9
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		71,0	35,1	0,0	35,9	71,0
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FAHFT	(0,8)	-	-	(0,8)	(0,8)
(davon Übrige der Kategorie LaR)	LaR	(12,8)	-	-	(12,8)	(12,8)
(davon Übrige der Kategorie HtM)	HtM	(22,3)	-	-	(22,3)	(22,3)
(davon Übrige)	n. a.	(35,1)	(35,1)	-	-	(35,1)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	192,1	-	-	192,1	192,1
Summe aktive Finanzinstrumente					844,1	844,1
Passiva						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	137,0	-	-	137,0	246,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		18,2	18,1	0,1	0,0	18,2
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,1)	-	(0,1)	-	(0,1)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FLHFT	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige)	n. a.	(18,1)	(18,1)	-	-	(18,1)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	22,5	-	-	22,5	22,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	274,6	-	-	274,6	274,6
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	n. a.	247,6	247,6	-	-	247,6
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,1	-	-	0,1	0,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		290,8	131,2	0,1	159,5	290,8
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,1)	-	(0,1)	-	(0,1)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FLHFT	(7,3)	-	-	(7,3)	(7,3)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(152,2)	-	-	(152,2)	(152,2)
(davon Übrige)	n. a.	(131,2)	(131,2)	-	-	(131,2)
Summe passive Finanzinstrumente					593,7	703,2

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2013

in Mio. €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögenswerte und Schulden	davon unter IAS 17 fallende Vermögenswerte und Schulden	Buchwert der Finanzinstrumente 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Aktiva						
Finanzinvestitionen		0,2	-	-	0,2	0,2
(davon Ausleihungen)	LaR	0,0	0,0	-	0,0	0,0
(davon Beteiligungen)	AfS	(0,2)	-	-	(0,2)	(0,2)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	n. a.	0,0	0,0	-	0,0	0,0
Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	61,9	-	61,9	-	61,9
Übrige langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		9,1	5,6	0,0	3,5	9,1
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FAHFT	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	LaR	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon aus der Kategorie LaR)	LaR	(3,5)	-	-	(3,5)	(3,5)
(davon Übrige)	n. a.	(5,6)	(5,6)	-	-	(5,6)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	167,5	-	-	167,5	167,5
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	181,1	-	-	181,1	181,1
Kurzfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	5,3	-	5,3	-	5,3
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		61,1	19,5	0,0	41,6	61,1
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FAHFT	(3,6)	-	-	(3,6)	(3,6)
(davon Übrige der Kategorie LaR)	LaR	(3,0)	-	-	(3,0)	(3,0)
(davon Übrige der Kategorie HtM)	HtM	(35,0)	-	-	(35,0)	(35,0)
(davon Übrige)	n. a.	(19,5)	(19,5)	-	-	(19,5)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	441,1	-	-	441,1	441,1
Summe aktive Finanzinstrumente					835,0	835,0
Passiva						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	288,1	-	-	288,1	349,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		14,7	14,5	0,2	0,0	14,7
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,2)	-	(0,2)	-	(0,2)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FLHFT	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(0,0)	-	-	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige)	n. a.	(14,5)	(14,5)	-	-	(14,5)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	6,5	-	-	6,5	6,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	171,7	-	-	171,7	171,7
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	n. a.	132,7	132,7	-	-	132,7
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,1	-	-	0,1	0,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		132,2	66,0	0,1	66,1	132,2
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,1)	-	(0,1)	-	(0,1)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	FLHFT	(2,2)	-	-	(2,2)	(2,2)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(63,9)	-	-	(63,9)	(63,9)
(davon Übrige)	n. a.	(66,0)	(66,0)	-	-	(66,0)
Summe passive Finanzinstrumente					532,5	593,8

Die Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinvestitionen sowie Leasingforderungen weisen überwiegend kurze Restlaufzeiten auf. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Langfristige verzinsliche Forderungen inklusive der Forderungen aus Finanzierungsleasing werden auf Basis verschiedener Parameter wie Zinssätze und individueller Bonität des Kunden bewertet und gegebenenfalls wertberichtigt. Demnach entsprechen auch diese Buchwerte annähernd den Marktwerten.

Die Schulden mit Ausnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Der Marktwert der Anleihe, der Wandelschuldverschreibung sowie den im Wesentlichen von der Swisslog Gruppe gehaltenen kurzfristigen gemischten Fondsanteilen basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Bei den zum Bilanzstichtag angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken. Der Bilanzansatz erfolgt zum Marktwert, der anhand standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter anderem in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen ermittelt wird.

Die Nettoergebnisse gegliedert nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2014

in Mio. €	Netto- gewinne/ -verluste	Gesamt- zinserträge und -auf- wendungen	Provisions- erträge und -auf- wendungen
Loans and Receivables (LaR)	3,1	1,7	0,0
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	-0,2	-	-
Held-to-Maturity (HtM)	-	0,8	-
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-13,8	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	7,9	-33,8	-0,7
Summe	-3,0	-31,3	-0,7

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2013

in Mio. €	Netto- gewinne/ -verluste	Gesamt- zinserträge und -auf- wendungen	Provisions- erträge und -auf- wendungen
Loans and Receivables (LaR)	-13,8	1,8	0,0
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	0,0	-	-
Held-to-Maturity (HtM)	-	0,2	-
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-3,0	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	4,5	-31,5	-1,5
Summe	-12,3	-29,5	-1,5

Wie im Vorjahr beinhalten die Nettoverluste aus der Bewertungskategorie Loans and Receivables im Wesentlichen Währungskurseffekte sowie Ergebnisse aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Nettogewinne aus Financial Liabilities Measured at Amortised Cost beinhalten neben Fremdwährungseffekten auch Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

Die Zinserträge für die Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables stammen aus der Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost betrifft im Wesentlichen (Einmal-)Zinsaufwendungen aus der Anleihe, den laufenden Zinsaufwand aus der Wandelschuldverschreibung sowie aus den Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Vorjahr waren in diesem Posten im Wesentlichen die Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung und der Anleihe enthalten.

Als Provisionsaufwendungen sind Transaktionskosten für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Gebühren für die Bereitstellung von Avalen ausgewiesen.

29 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Haftungsverhältnisse

in Mio. €	2013	2014
Verpflichtungen aus Bürgschaften	4,3	4,6
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	0,2	0,6
Summe	4,5	5,2

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	2013	2014
Bestellobligo	42,2	11,4
Miet- und Leasingverpflichtungen	68,3	98,6
Übrige finanzielle Verpflichtungen	9,4	8,6
Summe	119,9	118,6

Die Verminderung der Bestellobligoposition betrifft im Wesentlichen das Entwicklungs- und Technologiezentrum (ETZ). Der Baufortschritt des Jahres führt hier zu einer entsprechenden Verminderung der Bestellobligo. Der Anstieg der Miet- und Leasingverpflichtungen resultiert überwiegend aus den 2014 getätigten Unternehmenserwerben, insbesondere der Swisslog Gruppe.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Rahmen des Operating Leasing beinhalten überwiegend Leasingvereinbarungen über Pkw, Büro- und Fabrikgebäude und Produktionseinrichtungen. Auch hier ergibt sich die Erhöhung im Wesentlichen aus den Unternehmenserwerben. Die Aufteilung der Leasingzahlungen und deren Fälligkeit stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Fällig innerhalb eines Jahres	14,9	23,8
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	30,0	52,5
Fällig nach fünf Jahren	23,4	22,3
Summe	68,3	98,6

Insgesamt standen im Geschäftsjahr Mietaufwendungen in Höhe von 23,4 Mio. € (2013: 19,0 Mio. €) Mieterträge in Höhe von 0,6 Mio. € (2013: 0,3 Mio. €) gegenüber.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zahlungsmittel in Höhe von 2,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 6,1 Mio. €) unterliegen einer Verfügungsbeschränkung. Diese stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den im laufenden Geschäftsjahr getätigten Unternehmenserwerben.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Im Mittelzufluss bzw. -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind ebenfalls folgende Posten enthalten:

in Mio. €	2013	2014
Gezahlte Zinsen	-32,7	-30,4
Erhaltene Zinsen	8,5	8,6
Gezahlte Ertragsteuern	-26,5	-34,0
Erstattete Ertragsteuern	1,4	1,8

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden.

Die Segmentberichterstattung trägt der Struktur des KUKA Konzerns Rechnung. Der KUKA Konzern war im Berichtsjahr sowie im Vorjahr in zwei wesentlichen Geschäftsfeldern tätig. Zum Jahresende kam die Swisslog Gruppe hinzu, die als eigenständiges berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 dargestellt wird.

KUKA Robotics

In diesem Segment werden den Kunden aus Automotive, General Industry und übergreifendem Customer Service Industrieroboter – vom Kleinroboter bis hin zum 1.300 kg starken Titan – angeboten. Daneben sind in diesem Segment die Aktivitäten der Advanced Robotics gebündelt.

KUKA Systems

Das Segment bietet seinen Kunden in den Bereichen Automotive, Aerospace und General Industry innovative Lösungen und Dienstleistungen für die automatisierte Produktion. Dabei reicht das Spektrum der Anwendungen von Schweißen, Kleben, Dichten, Montieren, Testen bis hin zum Umformen nach individuell angepassten Kundenbedürfnissen und der Produktion von Gießteilen und Kunststoffteilen.

Swisslog

Das Segment realisiert führende Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Krankenhäuser, Lager- und Verteilzentren mit einem Fokus auf den Segmenten Handel inklusive E-Commerce, Pharma und Nahrungsmittel im Kühl- und Tiefkühlbereich.

Die KUKA Aktiengesellschaft und weitere Beteiligungen, die das operative Geschäft des KUKA Konzerns ergänzen, sind als eigener Bereich zusammengefasst. Bereichsübergreifende Konsolidierungsposten werden in einer eigenen Spalte dargestellt. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Geschäftsfeldern ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden/Lieferort. Das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) wird nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

in Mio. €	Umsätze nach Sitz des Kunden		Langfristiges Vermögen nach Sitz der Gesellschaft	
	2013	2014	2013	2014
Deutschland	582,5	647,2	119,0	195,7
Restliches Europa	412,2	459,6	27,5	366,0
Nordamerika	492,2	596,1	65,9	77,9
Sonstige Regionen	287,6	392,8	13,7	24,6
Gesamt	1.774,5	2.095,7	226,1	664,2

Da die Swisslog Gruppe erst per 31. Dezember 2014 in den KUKA Konzern einbezogen wurde, sind die anteiligen Werte in oben stehender Tabelle nur im langfristigen Vermögen nach Sitz der Gesellschaft berücksichtigt.

2014 erzielte der KUKA Konzern mit zwei (2013: drei) Kunden jeweils mehr als 10 % der Gesamtumsätze. Die dabei getätigten Umsätze entfallen sowohl auf das Segment Robotics als auch auf das Segment Systems.

	Gesamt 2013		Gesamt 2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kunde A	274,5	15,5	304,3	14,5
Kunde B	188,1	10,6	230,1	11,0
Übrige Kunden	1.311,9	73,9	1.561,3	74,5
Umsatzerlöse	1.774,5	100,0	2.095,7	100,0

Für die Berechnung der Segmentinformationen gelten folgende Grundsätze:

- ▲ Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Umsatz des Konzerns, wie in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung dargestellt.
- ▲ Die Konzerninnenumsatzerlöse sind die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- ▲ Die Umsatzerlöse der Segmente beinhalten die Umsätze mit Konzernfremden sowie mit anderen Segmenten des Konzerns.
- ▲ Das EBIT stellt das Betriebsergebnis, also das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne das Finanzergebnis und den Steueraufwand, dar; das EBIT ist um Abschreibungen auf zu aktivierende Fremdkapitalzinsen bereinigt.
- ▲ Durch die Eliminierung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte wird vom EBIT auf das EBITDA übergeleitet.
- ▲ Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das EBIT im Verhältnis zum durchschnittlich betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed), das im Wesentlichen unverzinslich ist. Für die Berechnung des ROCE wird das Capital Employed als Durchschnittswert zugrunde gelegt.

Die Überleitung vom Capital Employed zum Segmentvermögen und zu den Segmentenschulden zeigt nachfolgende Tabelle:

in Mio. €	2013	2014
Capital Employed		
Immaterielle Vermögenswerte	92,5	430,4
+ Sachanlagen	133,6	233,8
+ Langfristige Leasingforderungen	61,9	66,1
+ Assets Held-for-Sale	-	16,5
+ Aktivisches Working Capital	617,4	982,9
Vorräte	186,1	272,4
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	181,1	339,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167,5	273,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	82,6	97,6
= Aktivposten des Capital Employed	905,4	1.729,7
./. Sonstige Rückstellungen	94,7	150,1
./. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	132,7	247,6
./. Erhaltene Anzahlungen	52,3	78,3
./. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171,7	274,6
./. Sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme anleiheähnlicher Verbindlichkeiten (inkl. PRAP)	140,2	301,7
= Passivisches Working Capital	591,6	1.052,3
Liabilities Held-for-Sale	-	7,3
= Passivposten des Capital Employed	591,6	1.059,6
= Capital Employed	313,8	670,1
Capital Employed im Durchschnitt	326,2	492,0
Segmentvermögen		
Aktivposten des Capital Employed	905,4	1.729,7
+ Sonstige Beteiligungen	0,2	0,5
+ At Equity bilanzierte Beteiligungen	-	5,6
= Segmentvermögen	905,6	1.735,8
Segmentenschulden		
Passivposten des Capital Employed	591,6	1.059,6
+ Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	73,4	121,7
= Segmentenschulden	665,0	1.181,3
Working Capital		
Aktivisches Working Capital	617,4	982,9
Passivisches Working Capital	591,6	1.052,3
= Working Capital	25,8	-69,4

Weitere Elemente der Segmentberichterstattung sind im Lagebericht in der Berichterstattung über die operativen Geschäftsbereiche Robotics und Systems sowie tabellarisch zu Beginn des Konzern-Anhangs dargestellt.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Gemäß IAS 24 sind Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden, anzugeben.

Als nahe stehende Personen im KUKA Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die nicht konsolidierten Unternehmen, an denen die KUKA Aktiengesellschaft mittelbar oder unmittelbar einen bedeutenden Stimmrechtsanteil hält, bzw. Unternehmen, die mittelbar oder unmittelbar einen bedeutenden Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft halten, in Betracht.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 hat sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und Personen um die KBee AG, München, die Yawei Reis Robot Manufacturing Co., Ltd., Jiangsu, China, als assoziierte Unternehmen nach IAS 24.9 sowie den Unternehmen der Voith Gruppe erweitert.

Die vertraglich vereinbarten, künftigen Kapitaleinzahlungen in die KBee AG erfolgen bis Ende 2016 in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Meilensteine und betragen 6,0 Mio. €.

Die J. M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG, Heidenheim an der Brenz (Deutschland), ist gemäß Mitteilung vom 3. Dezember 2014 bzw. 12. Dezember 2014 nach §§ 21, 22 WpHG mit 24,91 % an der KUKA Aktiengesellschaft beteiligt. Des Weiteren hat die J. M. Voith GmbH & Co. Beteiligungen KG mitgeteilt, dass sie Finanzinstrumente nach § 25a WpHG hält, die Stimmrechtsanteile von 0,19 % repräsentieren. Unter Berücksichtigung von optionstragenden Finanzinstrumenten ergibt sich insgesamt eine Beteiligungsquote an der KUKA Aktiengesellschaft von 25,10 %. Im Berichtsjahr wurden von Gesellschaften des Konsolidierungskreises an die Voith Gruppe Lieferungen und Leistungen nur in untergeordneten Umfang erbracht oder empfangen. Es bestehen folglich auch keine Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim/Bayern, per 31. Dezember 2013 noch als nahestehende Person identifiziert, hat mitgeteilt, dass sie seit dem 28. November 2014 keine Aktien an der KUKA Aktiengesellschaft mehr hält. Sie wird deshalb nicht mehr als nahestehende Person ausgewiesen (IAS 24.9 i. V. m. IAS 28.5). Im Berichtsjahr wurden von Gesellschaften des Konsolidierungskreises an die Grenzebach Gruppe 2,7 Mio. € (2013: 5,1 Mio. €) Lieferungen und Leistungen erbracht und 17,2 Mio. € (2013: 17,5 Mio. €) Lieferungen und Leistungen empfangen.

Bei den weiteren im Berichtsjahr anzugebenden nahestehenden Unternehmen handelt es sich um die Freadix FryTec GmbH, Augsburg, die IWK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe, sowie die KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg. Auf diese entfielen wie im Vorjahr keine Forderungen sowie Verbindlichkeiten von 0,1 Mio. €.

Die Geschäftsbeziehung mit allen nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at Arm’s Length“-Prinzips. Mit Ausnahme der im Vergütungsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte wurden mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft von keinem Unternehmen des KUKA Konzerns berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Dem Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft sind insgesamt 3,7 Mio. € (2013: 2,9 Mio. €) zugeflossen. Der Gesamtvorstand erhielt im Geschäftsjahr ein Festgehalt inklusive Sachbezügen von 1,0 Mio. € (2013: 0,9 Mio. €). Die erfolgs- und leistungsabhängige Zahlung betrug 2,7 Mio. € (2013: 2,0 Mio. €). Für Vergütungen nach dem Phantom Share-Programm wurden 1,0 Mio. € (2013: 1,0 Mio. €) ausbezahlt.

Von einigen Ausnahmen abgesehen sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2013 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9,8 Mio. € (HGB) (2013: 9,8 Mio. €). Der in diesem Zusammenhang erfasste Aufwand betrug 0,8 Mio. €.

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Organtätigkeit im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 0,9 Mio. € (2013: 0,9 Mio. €).

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verweisen wir auf die Ausführungen im geprüften Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht ist Teil des Corporate Governance-Berichts und fasst auch die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Konzernlageberichts.

Honorare des Abschlussprüfers

Das 2014 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, beträgt insgesamt 0,8 Mio. €. Für Abschlussprüfungsleistungen wurden 0,4 Mio. € erfasst. Für Steuerberatungsleistungen des Abschlussprüfers wurden 0,4 Mio. € als Aufwand erfasst.

Für die Abschlussprüfungsleistungen der ausländischen Tochtergesellschaften wurden 0,7 Mio. € aufwandswirksam berücksichtigt.

Augsburg, 4. März 2015

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Peter Mohnen

ORGANE

Aufsichtsrat

Bernd Minning

Kaisheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft

Geschäftsführer (President & CEO)

- ▲ Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach Bäumenheim
- ▲ Grenzebach BSH GmbH, Bad Hersfeld
- ▲ Grenzebach Shanghai GmbH, Asbach-Bäumenheim
- ▲ Grenzebach International GmbH, Asbach-Bäumenheim
- ▲ Ventech Systems GmbH, Asbach-Bäumenheim

Board of directors

- ▲ Grenzebach Machinery (Jiashan) Ltd., China (Chairman)**
- ▲ Grenzebach Machinery (Shanghai) Ltd., China (Chairman)**
- ▲ Grenzebach Corporation, Newnan (Georgia), USA**
- ▲ Grenzebach-INOS Automation Software, Inc., Troy (Michigan), USA**

Michael Leppke***

Stadtbergen

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- ▲ Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg
- ▲ MAN Diesel & Turbo SE*
- ▲ SGL Carbon SE*
- ▲ AIRBUS Helicopters Deutschland GmbH*

Prof. Dr. Dirk Abel

Aachen

Universitätsprofessor

- ▲ Direktor des Instituts für Regelungstechnik der RWTH Aachen
- ▲ ATC GmbH (Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University), Aachen**

Dr. Walter Bickel

Grünwald

Unternehmensberater

- ▲ Inhaber des Einzelunternehmens WB Consult
- ▲ Geschäftsführender Gesellschafter der Bickel Jung Verwaltungs GmbH
- ▲ Kommanditist der Bickel Jung & Company GmbH & Co. KG
- ▲ Member Board of Directors, Maillefer Group**

Wilfried Eberhardt***

Aichach

- ▲ Executive Vice President Marketing & Associations KUKA Roboter GmbH, Augsburg
- ▲ Prokurist KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Siegfried Greulich***

Augsburg

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der KUKA Betriebe am Standort Augsburg

Thomas Knabel***

Zwickau

- ▲ 2. Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Zwickau

Armin Kolb***

Augsburg

- ▲ Vorsitzender des Betriebsrats der KUKA Betriebe am Standort Augsburg

Carola Leitmeir***

Großaitingen

- ▲ Mitglied des Betriebsrats der KUKA Betriebe am Standort Augsburg

Prof. Dr. Uwe Loos

Stuttgart

Industrieberater

- ▲ Dorma Holding GmbH + Co.KGaA , Ennepetal *
- ▲ CDP Bharat Forge GmbH, Ennepetal **
- ▲ Bharat Forge Aluminiumtechnik, Brand-Erbisdorf**
- ▲ Fritz GmbH, Bietigheim-Bissingen **

Dr. Michael Proeller

Augsburg

Betriebswirt

- ▲ Geschäftsführender Gesellschafter Erhardt + Leimer GmbH, Augsburg
- ▲ Geschäftsführer Erhardt + Leimer Elektroanlagen GmbH, Augsburg
- ▲ Geschäftsführer Erhardt + Leimer Steuerungstechnik GmbH, Augsburg
- ▲ Geschäftsführer Erhardt + Leimer Corrugated GmbH, Bielefeld

- ▲ Erhardt + Leimer Inc, Duncan (South Carolina), USA **
- ▲ Erhardt + Leimer, India Pvt. Ltd., Ahmedabad, Indien **
- ▲ Erhardt + Leimer S.r.l., Bergamo, Italien **
- ▲ Erhardt + Leimer do Brasil Ltda., Guarulhos São Paulo, Brasilien **
- ▲ Erhardt + Leimer Limited, Burlington (Ontario), Kanada **
- ▲ Erhardt + Leimer Japan Ltd., Yokohama, Japan **
- ▲ Erhardt + Leimer France SARL, Mulhouse, Frankreich **
- ▲ Erhardt + Leimer (Hangzhou) Co., Ltd., Hangzhou, China **
- ▲ Erhardt + Leimer Korea, Ltd., Seoul, Südkorea **

Guy Wyser-Pratte

Bedford, New York/USA

Investment Manager

- ▲ President of Wyser-Pratte & Co., Inc. (FINRA Broker-Dealer), New York, NY USA
- ▲ President of Wyser-Pratte Management Co., Inc. (RIA), New York, NY USA

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Vorstand

Dr. Till Reuter

Pfäffikon, Schweiz

Vorsitzender des Vorstands

- ▲ Dr. Steiner Holding AG *
- ▲ Rinvest Alpha AG, Pfäffikon/Schweiz **
- ▲ Swisslog Holding, Buchs/Schweiz **

Peter Mohnen

München

Vorstand Finanzen und Controlling

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

ANTEILSBESITZLISTE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Stand 31. Dezember 2014

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital in %	Art der Einbeziehung
Deutschland			
1 Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg	EUR	100,00	k
2 Faude Automatisierungstechnik GmbH, Gärtringen	EUR	50,00	k
3 HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	k
4 KUKA Industries GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	k
5 KUKA Laboratories GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	k
6 KUKA Roboter GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	k
7 KUKA Systems GmbH, Augsburg *	EUR	100,00	k
8 Reis Asia Pacific GmbH, Obernburg	EUR	100,00	k
9 Reis GmbH & Co. KG Maschinenfabrik, Obernburg *	EUR	100,00	k
10 Reis GmbH, Obernburg	EUR	100,00	k
11 Reis Group Holding GmbH & Co. KG, Obernburg *	EUR	51,00	k
12 Reis Holding GmbH, Obernburg	EUR	100,00	k
13 Swisslog (Deutschland) GmbH, Puchheim	EUR	100,00	k
14 Swisslog GmbH, Dortmund	EUR	100,00	k
15 Swisslog Healthcare GmbH, Westerstede	EUR	100,00	k
16 Swisslog Munich GmbH, Puchheim	EUR	100,00	k
17 Verwaltungsgesellschaft Walter Reis GmbH, Obernburg	EUR	100,00	k
18 Walter Reis GmbH & Co KG, Obernburg *	EUR	100,00	k
19 WR Vermögensverwaltungs GmbH, Obernburg	EUR	100,00	k
20 KBee AG, München	EUR	40,00	at
21 Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	nk
22 IWK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	nk
23 KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	nk
24 Schmidt Maschinenteknik GmbH i.L., Niederstotzingen	EUR	100,00	nk

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital in %	Art der Einbeziehung
sonstiges Europa			
25 ALEMA Automation SAS, Bordeaux-Merignac/Frankreich	EUR	100,00	k
26 HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav/Tschechien	CZK	100,00	k
27 IRT SA (Schweiz), Neuchâtel/Schweiz	CHF	50,00	k
28 KUKA S-BASE s.r.o. (in Liquidation), Roznov p.R./Tschechien	CZK	100,00	k
29 KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	k
30 KUKA Automatisme + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette/Frankreich	EUR	100,00	k
31 KUKA Automotive N.V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	k
32 KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica nad Váhom/Slowakei	EUR	65,00	k
33 KUKA Nordic AB, Västra Frölunda/Schweden	SEK	100,00	k
34 KUKA Roboter CEE GmbH, Linz/Österreich	EUR	100,00	k
35 KUKA Roboter Italia S.p.A., Rivoli/Italien	EUR	100,00	k
36 KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon/Schweiz	CHF	100,00	k
37 KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn	EUR	100,00	k
38 KUKA Robotics OOO, Moskau/Russland	RUB	100,00	k
39 KUKA Robotics UK LTD, Wednesbury/Großbritannien	GBP	100,00	k
40 KUKA Robots IBÉRICA, S.A., Vilanova i la Geltrú/Spanien	EUR	100,00	k
41 KUKA Sistemy OOO, Togliatti/Russland	RUB	100,00	k
42 KUKA Systems France S.A., Montigny/Frankreich	EUR	100,00	k
43 KUKA Systems SRL, Sibiu/Rumänien	RON	100,00	k
44 KUKA Systems UK Ltd., Halesowen/Großbritannien	GBP	100,00	k
45 Reis Espana S.L., Esplugues de Llobregat (Barcelona)/Spanien	EUR	100,00	k
46 Reis France EURL, Pontault-Combeau/F/Frankreich	EUR	100,00	k
47 Reis France SCI, Pontault-Combeau/F/Frankreich	EUR	100,00	k
48 Reis Robotics CR. – strojirenstvi spol s.r.o, Chomutov/Tschechien	CZK	100,00	k
49 Reis Robotics CR. spol s.r.o, Chomutov/Tschechien	CZK	100,00	k
50 Reis Robotics Italia, Bellusco/Italien	EUR	100,00	k
51 Swisslog (UK) Ltd., Redditch/Großbritannien	GBP	100,00	k
52 Swisslog AB, Partille/Schweden	SEK	100,00	k
53 Swisslog AG, Buchs/Schweiz	CHF	100,00	k
54 Swisslog AS, Oslo/Norwegen	NOK	100,00	k
55 Swisslog B.V., Culemborg/Niederlande	EUR	100,00	k
56 Swisslog Ergotrans B.V., Apeldoorn/Niederlande	EUR	100,00	k
57 Swisslog Evomatic GmbH, Sipbachzell/Österreich	EUR	100,00	k
58 Swisslog France SAS, Saint-Denis/Frankreich	EUR	100,00	k
59 Swisslog Holding AG, Buchs/Schweiz	CHF	94,49	k
60 Swisslog IP AG, Buchs/Schweiz	CHF	100,00	k
61 Swisslog Italia S.p.A., Mailand/Italien	EUR	100,00	k
62 Swisslog Luxembourg S.A., Ell/Luxemburg	EUR	100,00	k
63 Swisslog N.V., Wilrijk/Belgien	EUR	100,00	k
64 Swisslog-Accalon AB, Boxholm/Schweden	SEK	100,00	k
65 Metaalwarenfabriek 's-Hertogenbosch B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	EUR	100,00	nk
66 IRT Italia SRL, Cinisello Balsamo/Italien	EUR	50,00	b

ANTEILSBESITZLISTE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT (FORTSETZUNG)

Stand 31. Dezember 2014

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital in %	Art der Einbeziehung
Nordamerika			
67 KUKA Assembly and Test Corp., Saginaw, Michigan/USA	USD	100,00	k
68 KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John NB/Kanada	CAD	100,00	k
69 KUKA Robotics Corp., Sterling Heights, Michigan/USA	USD	100,00	k
70 KUKA Systems de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	k
71 KUKA Systems North America LLC., Sterling Heights, Michigan/USA	USD	100,00	k
72 KUKA Toledo Production Operations, LLC., Toledo, Ohio/USA**	USD	100,00	k
73 KUKA U.S. Holdings Company LLC., Shelby Township, Michigan/USA	USD	100,00	k
74 KUKA de Mexico S.de R.L.de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	k
75 KUKA Recursos, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	k
76 Reis Holding Corp. USA, Elgin/Illinois/USA	USD	100,00	k
77 Reis Robotics USA Inc., Elgin/Illinois/USA	USD	100,00	k
78 Swisslog Logistics Inc., Newport News/USA	USD	100,00	k
79 Swisslog USA Inc., City of Dover/USA	USD	100,00	k
80 Translogic Corp., Denver/USA	USD	100,00	k
81 Translogic Electric Corp., New York/USA	USD	100,00	k
82 Translogic Ltd., Mississauga/Kanada	CAD	100,00	k
Süd- und Mittelamerika			
83 KUKA Roboter do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	k
84 KUKA Systems do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo SP/Brasilien	BRL	100,00	k
85 Reis Robotics do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	k
86 Reis Servicos de Automacao Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	k

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital in %	Art der Einbeziehung
Asien/Australien			
87 HLS VIETNAM CO., LTD., Ho Chi Minh City/Vietnam	VND	95,00	k
88 KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	k
89 KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	k
90 KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	100,00	k
91 KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	TWD	99,90	k
92 KUKA Robotics Thailand Ltd., Bangkok/Thailand	THB	100,00	k
93 KUKA Robotics (China) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	k
94 KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd, Haryana/Indien	INR	100,00	k
95 KUKA Robotics Australia Pty. Ltd., Victoria/Australien	AUD	100,00	k
96 KUKA Robotics Japan K.K., Tokyo/Japan	JPY	100,00	k
97 KUKA Robotics Korea Co., Ltd., Kyunggi-Do/Südkorea	KRW	100,00	k
98 KUKA Robotics Manufacturing China Co., LTD, Shanghai City/China	CNY	100,00	k
99 KUKA Systems (India) Pvt.Ltd., Pune/Indien	INR	100,00	k
100 Reis Robotics China Co. Ltd. (Kunshan), Kunshan/China	CNY	100,00	k
101 Reis Robotics China Co. Ltd. (Shanghai), Shanghai/China	CNY	100,00	k
102 Reis Robotics Singapore PTE Ltd., Singapur/Singapur	SGD	100,00	k
103 Swisslog (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	k
104 Swisslog Asia Ltd., Hongkong/China	HKD	100,00	k
105 Swisslog Australia Pty. Ltd., Epping/Australien	AUD	100,00	k
106 Swisslog Malaysia Sdn Bhd, Selangor Darul Ehsan/Malaysia	MYR	100,00	k
107 Swisslog Pte. Ltd., Singapur/Singapur	SGD	100,00	k
108 Swisslog Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	SGD	100,00	k
109 Swisslog-Accalon (Kunshan) Co. Ltd., Kunshan/China	USD	100,00	k
110 Yawei Reis Robot Manufacturing (Jiangsu) Co. Ltd., Yangzhou City/China	CNY	49,00	at

* Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben

** Principle place of business

Art der Einbeziehung – per 31. Dezember 2014

k vollkonsolidierte Gesellschaften

nk nicht konsolidierte Gesellschaften

at nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlage

b Beteiligung

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Augsburg, 4. März 2015

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Peter Mohren

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 4. März 2015

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Karl Braun

Rainer Rupprecht

GLOSSAR

ABS

Asset Backed Securities: Darunter werden verzinsliche Wertpapiere verstanden, deren Rückzahlungsanspruch durch Vermögenswerte (meist Forderungen) besichert wird. Im Rahmen eines ABS-Programms werden Forderungen der KUKA Roboter GmbH angekauft.

Bestellobligo

Zahlungsverpflichtung aus Einkäufen

BRIC-Staaten

Zusammenfassende Bezeichnung der Länder Brasilien, Russland, Indien und China

Bruttoergebnis

Als Bruttoergebnis vom Umsatz wird der Saldo aus Umsatz und Umsatzkosten bezeichnet. Als Umsatzkosten gelten dabei alle direkt zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten. Weitere Kosten, wie für Forschung und Entwicklung, Marketing oder Verwaltung, gehen in den Wert nicht ein.

Bruttomarge

Die Bruttomarge ermittelt sich durch Division von Bruttoergebnis und Umsätzen.

Capital Employed

Das Capital Employed beinhaltet das Working Capital sowie die immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen. Damit stellt das Capital Employed die Differenz aus betrieblichem Vermögen und nicht verzinslichem Fremdkapital dar.

Cash Earnings

Die Cash Earnings sind ein Maßstab für den Cash-Zufluss bzw. -Abfluss aus dem operativen Ergebnis. Sie ergeben sich als Saldo aus dem Betriebsergebnis (EBIT), den Zinsen, Steuern, Abschreibungen sowie sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen.

Corporate Compliance

Die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen und interner Richtlinien zur Vermeidung von Rechtsverstößen sowie zur vorbeugenden Risikominimierung in einem Unternehmen wird als Compliance-Management-System bezeichnet.

Corporate Governance

Im internationalen Sprachgebrauch übliche Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle

DAX

Bluechip-Index der Deutschen Börse. Er enthält die nach Marktkapitalisierung und Börsenumsatz 30 größten deutschen Werte, die im Prime Standard zugelassen sind.

DCGK

Deutscher Corporate Governance Kodex: Forderungskatalog der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gegenüber deutschen Unternehmen (seit 2002)

Derivate

Finanzinstrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrundeliegenden Basiswerts, z. B. Wechselkurse, ableitet.

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes: Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

EBIT-Marge

Ergebnis vor Zinsen und Steuern im Verhältnis zu den Umsatzerlösen

Eigenkapitalquote

Verhältnis von bilanziellem Eigenkapital zur Bilanzsumme

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG – zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Exposure

Zur Risikoeinschätzung verwendete Kennzahl. In dieser Kennzahl sind alle Zahlungseingänge in einem 90-Tage-Zeitraum vor dem Stichtag der Anzahlungen, Leistungsfortschrittszahlungen oder Werklohn nach Abnahme der Leistung enthalten. Zusätzlich werden alle Zahlungen des Kunden, die vor 90 Tagen geleistet wurden und noch nicht mit Lieferungen/Leistungen hinterlegt sind, inklusive der Summe der unbezahlten Rechnungen nach Lieferung oder Leistung an den Kunden, der PoC-Forderungen und eines eventuellen Bestellobligos, in dieser Kennzahl zusammengefasst.

F & E-Aufwendungen

Aufwendungen in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow verdeutlicht, wie viel finanzielle Mittel das Unternehmen im Geschäftsjahr erwirtschaftet hat.

Free Float

Anteil des Aktienkapitals, der sich im Streubesitz befindet

General Industry

Absatzmärkte der allgemeinen Industrie – außerhalb der Automobilindustrie

HGB

Deutsches Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards

IFRIC/SIC

Interpretationen der IAS und IFRS werden vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) entwickelt. IFRIC ist der neue Name für das Standing Interpretations Committee (SIC), der von den Treuhändern der IASC-Stiftung im März 2002 angenommen wurde. SIC wurde 1997 geschaffen, um die strenge Anwendung und weltweite Vergleichbarkeit von Abschlüssen, die auf der Grundlage von International Accounting Standards (IAS) erstellt werden, zu verbessern, indem möglicherweise umstrittene Bilanzierungssachverhalte ausgelegt werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards: international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit von Konzernabschlüssen und zur Erreichung einer höheren Transparenz

Latente Steuern

Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnisse mit dem Ziel, den Steuer- aufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

MAP

Mitarbeiteraktienprogramm der KUKA Aktiengesellschaft

Marktkapitalisierung

Marktwert eines börsennotierten Unternehmens. Dieser errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien.

MDAX

Dieser Aktienindex der Deutschen Börse umfasst die nach Marktkapitalisierung und Börsenumsatz 50 größten Unternehmen unterhalb des DAX.

Mitarbeiter

Alle Mitarbeiterzahlen im Geschäftsbericht basieren auf FTE-Berechnungen (Full Time Equivalent).

Nettoliiquidität/-verschuldung

Die Nettoliiquidität/-verschuldung ist eine finanzielle Steuerungsgröße und setzt sich aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten zusammen.

Percentage-of-Completion-Methode (PoC)

Bilanzierungsmethode der Umsatz- und Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt. Diese Methodik ist auf kundenspezifische Fertigungsaufträge anzuwenden.

Rating

Einschätzung der Bonität (Zahlungsfähigkeit) eines Unternehmens, die von unabhängigen Ratingagenturen auf Basis von Unternehmensanalysen erstellt wird. Die einzelnen Ratingagenturen verwenden unterschiedliche Bewertungsstufen.

Reis Gruppe

Reis Gruppe bezeichnet die Reis Group Holding GmbH & Co. KG mit ihren Tochtergesellschaften.

ROCE

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed). Für die Berechnung des ROCE wird das Capital Employed als Durchschnittswert zugrunde gelegt.

SDAX

Dieser Aktienindex der Deutschen Börse umfasst die nach Marktkapitalisierung und Börsenumsatz 50 kleineren Unternehmen unterhalb des MDAX.

Swisslog Gruppe

Swisslog Gruppe bezeichnet die Swisslog Holding AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Trade Working Capital

Das Trade Working Capital setzt sich zusammen aus den Vorräten abzüglich erhaltener Anzahlungen, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen.

Volatilität

Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung

Working Capital

Das Working Capital setzt sich zusammen aus den Vorräten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und dem Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, soweit nicht dem Finanzverkehr zuzuordnen, abzüglich der sonstigen Rückstellungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der anleiheähnlichen Verbindlichkeiten und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens.

WPHG

Deutsches Wertpapierhandelsgesetz

FINANZKALENDER 2015

ZWISCHENBERICHT ERSTES QUARTAL 6. MAI 2015

HAUPTVERSAMMLUNG, AUGSBURG 10. JUNI 2015

ZWISCHENBERICHT ZWEITES QUARTAL 5. AUGUST 2015

ZWISCHENBERICHT DRITTES QUARTAL 11. NOVEMBER 2015

Dieser Geschäftsbericht wurde am 25. März 2015 veröffentlicht und ist bei der KUKA Aktiengesellschaft, Abteilung Public Relations/Investor Relations, in deutscher und englischer Sprache zu beziehen. In Zweifelsfällen ist die deutsche Version maßgeblich.

KONTAKT UND IMPRESSUM

KUKA Aktiengesellschaft

Zugspitzstr. 140
86165 Augsburg
Deutschland
Tel.: +49 821 797-0
Fax: +49 821 797-5213
kontakt@kuka.com

Public Relations

Tel.: +49 821 797-3722
Fax: +49 821 797-5213
pr@kuka.com

Investor Relations

Tel.: +49 821 797-5226
Fax: +49 821 797-5213
ir@kuka.com

Konzept und Design

Whitepark GmbH & Co., Hamburg

Text

KUKA Aktiengesellschaft
Candid Communications
S. 22–27

Auftragsfotografen

Marek Vogel, München
S. 4, S. 6–17, S. 22–27, 50–55, S. 60–67

Armin Brosch, München

S. 3, S. 5

Druck

Eberl Print GmbH, Immenstadt

Übrige Bilder

Jo Teichmann
S. 32–35, S. 68–69

ICD / ITKE Universität Stuttgart
S. 18–21

BMW Group
S. 20

Makr Shahr
S. 21

Siemens AG
S. 28–29

Matthias Zentner
S. 31

Swisslog
S. 36–39

Robert Bachmann
S. 40–41

Petra Ender
S. 42–45

Boeing
S. 48–49

KUKA
S. 56–59

KENNZAHLEN 5-JAHRESÜBERSICHT

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014
Auftragseingänge					
Robotics	486,2	654,4	803,1	793,5	805,5
Systems	716,8	916,6	1.115,1	1.111,6	1.456,0
Konzern	1.142,3	1.553,0	1.889,6	1.881,9	2.229,0
Umsatzerlöse					
Robotics	435,7	616,3	742,6	754,1	834,6
Systems	695,3	850,7	1.025,3	1.045,9	1.285,6
Konzern	1.078,6	1.435,6	1.739,2	1.774,5	2.095,7
Auftragsbestand (31.12.)					
	630,5	724	909,4	991,6	1.702,5
EBIT					
Robotics	20,8	51,0	80,2	77,1	89,5
Systems	20,0	33,7	47,7	60,8	80,2
Konzern	24,8	72,6	109,8	120,4	142,0
EBIT in % vom Umsatz					
Robotics	4,8	8,3	10,8	10,2	10,7
Systems	2,9	4,0	4,7	5,8	6,2
Konzern	2,3	5,1	6,3	6,8	6,8
Ergebnis nach Steuern					
	-8,6	29,9	55,6	58,3	68,1
Finanzlage					
Free Cashflow	-37,3	6,5	77,1	95,4	-198,5
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	312,5	332,9	339,8	326,2	492,0
ROCE (EBIT in % des Capital Employed)	7,9	21,8	32,3	36,9	28,9
Investitionen	15,4	30,3	42,8	74,7	94,3
Mitarbeiter (31.12.)	5.990	6.589	7.264	7.990	12.102
Vermögenslage					
Bilanzsumme	984,7	1.078,0	1.137,4	1.377,1	1.979,5
Eigenkapital	198,1	252,4	297,5	379,1	541,1
in % der Bilanzsumme	20,1	23,4	26,2	27,5	27,3
Nettoliquidität	-60,3	-32,6	42,8	146,5	32,6
Aktie					
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)	30,3	33,4	33,9	33,9	34,2
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,28	0,89	1,64	1,72	1,99
Dividende je Aktie (in €)	-	-	0,20	0,30	0,40*
Marktkapitalisierung (31.12.)	548,0	472,0	938,4	1.154,8	2.106,0

* Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 10. Juni 2015

WWW.KUKA.COM